S. PAP IV C 5

Studien
zur Epigraphik und Papyruskunde
Band I, hrsg. von Friedrich Bilabel
Schrift 2

Die Personennamen der Kopten

I

(Untersuchungen)

von

Dr. Gustav Heuser

Gedruckt mit Unterstützung der
Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft

D.V. 1766

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig · 1929

Meinen Eltern

Vorwort des Herausgebers

Verleger und Herausgeber dieser Schriftenserie haben sich bald nach dem Erscheinen von Schrift 1: *B. Meinersmann, Die lateinischen Wörter und Namen in den griechischen Papyri,* veranlaßt gesehen, den zuerst gewählten Gesamttitel mit dem weiteren ‚Studien zur Papyruskunde und Epigraphik' zu vertauschen, um so anzudeuten, daß der Studienkreis dieser Hefte über rein papyrologische Interessen hinausgehen will. Ihr Inhalt soll weder zeitlich auf eine gewisse Epoche noch kulturell auf die griechisch-römische Welt beschränkt sein. Für das bereits erschienene 1. Heft wird ein entsprechend verändertes Titelblatt dem vorliegenden 2. Heft beigelegt, das wir beim Binden des 1. Bandes zu benützen bitten. Dieser 1. Band selbst wird 4 Hefte umfassen und zufälligerweise einen verhältnismäßig einheitlichen Stoff behandeln. Sind schon in der *Meinersmann*schen Arbeit die menschlichen Eigennamen — speziell die römischen — in die Untersuchungen eingeschlossen gewesen, so soll Heft 2/3 ein altes Desiderat der klassischen und orientalischen Altertumskunde und Papyrologie erfüllen: die Sichtung und Bearbeitung der koptischen Personennamen aus literarischen Denkmälern und Urkunden, eine Arbeit, die der Feder des Herrn Pfarrers Dr. *Heuser* verdankt wird. Während Heft 3 das koptische Namenbuch, eine Sammlung also aller in den koptisch geschriebenen Dokumenten vorliegenden Personennamen, geben wird, stellt das hier vorgelegte Heft 2 die darauf aufgebaute Untersuchung dieses Namenmaterials dar. Die den Band abschließende Arbeit von Herrn Dr. *Wuthnow* endlich wird das semitische Personennamenmaterial aus den Inschriften und Papyri des vorderen Orients behandeln und liegt bereits abgeschlossen vor.

Als 1. Heft des 2. Bandes ist eine interessante Textveröffentlichung des Wiener Privatdozenten für Ägyptologie Dr. *W. Till* aus der Sammlung der Rainerpapyri vorgesehen, und als 2. Heft will ich selbst eine Sammlung und Erklärung aller auf die Religion der griechisch-römischen Zeit Ägyptens bezüglichen Papyri und Inschriften als Ergänzung zu *Hopfners* Fontes historiae religionis Aegyptiacae beisteuern; sie soll als griechisches Textbuch meines in Arbeit befindlichen Buches ‚Die Entwicklung der altorientalischen Religionen von den Anfängen bis in die hellenistisch-römische Zeit‘ dienen.

Friedrich Bilabel

Vorbemerkungen

Die vorliegende Arbeit fußt auf einer Sammlung sämtlicher Personennamen, die in der bisher veröffentlichten koptischen Literatur sich finden, soweit Kopten ihre Träger waren. Ich hoffe, in Bälde diese Sammlung in Form eines Namenbuches veröffentlichen zu können. Dort finden sich auch alle Stellennachweise für die hier besprochenen Namen.

Wo von „Koptisch“ die Rede ist, ist an die christliche Zeit gedacht, in der die Ägypter sich der griechischen Schrift für ihre Sprache bedienten. Unter „koptischen Namen“ sind demnach solche zu verstehen, die mit griechischen Buchstaben geschrieben und dem ägyptischen Sprachgebiet zuzuweisen sind. „Ägyptische“ Namen nenne ich solche, die der vorkoptisch-ägyptischen Literatur angehören.

Für die Vergleiche mit ägyptischen Namen konnte ich in dankenswerter Weise das Personennamenmaterial des Berliner ägyptischen Wörterbuchs in Heidelberg benutzen.

Herrn Professor Dr. *Hermann Ranke* danke ich herzlich für mancherlei Anregung, durch die diese Arbeit Förderung erfuhr. Schließlich sei der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft warmer Dank für die entgegenkommende Beihilfe zum Druck gesagt, durch welche die Veröffentlichung ermöglicht wurde.

An Abkürzungen haben folgende Verwendung gefunden:

1. Wortabkürzungen.

achm. = achmimisch
äg. = ägyptisch
ako. = altkoptisch
ar. = arabisch
A. R. = Altes Reich
aram. = aramäisch
assyr. = assyrisch
b. = bohairisch
babyl. = babylonisch
dem. = demotisch

Dyn. = Dynastie
f. = femininum
fj. = fajumisch
gr. = griechisch
gräzis. = gräzisiert
he. = hebräisch
iran. = iranisch
la. = lateinisch
m. = masculinum
M. R. = Mittleres Reich
N. R. = Neues Reich
O. N. = Ortsname
pers. = persisch
pt. coni. = participium coniunctum
ptol. = ptolemäisch
qual. = qualitativ
s. = saʿidisch
sait. = saitisch
v. = von

2. Abkürzungen der angeführten Literatur.

AG = Annales du Musée Guimet, Paris.

AM = Acta Martyrum, herausg. von *J. Balestri* und *H. Hyvernat.* (In Scriptores Coptici, Series Tertia, Tomus I.) Paris-Leipzig 1907.

AS = Annales du Service des Antiquités de l'Egypte, Kairo 1900ff.

ÄZ = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.

BMisc = *W. Budge,* Miscellaneous Coptic Texts in the dialect of Upper Egypt, 1915.

CrM = Catalogue Général des Antiquités Egyptiennes du Musée du Caire, Coptic Monuments par *W. E. Crum,* Kairo 1902.

CrMa = *W. E. Crum,* Catalogue of the Coptic Manuscripts in the British Museum, London 1915.

CrO = Coptic Ostraca from the Collections of the Egypt Exploration Fund by *W. E. Crum,* London 1902.

CrShT = *W. E. Crum,* Short Texts from Coptic Ostraca and Papyri, Oxford 1921.

CrSt = Koptische Rechtsurkunden des achten Jahrhunderts aus Djême, herausg. von *W. E. Crum* und *G. Steindorff,* Leipzig 1912.

Erman-Ranke = Ägypten und ägyptisches Leben im Altertum von *Ad. Erman,* neubearb. von *Herm. Ranke,* Tübingen 1923.

GrP = Greek Papyri in the British Museum, Vol. IV, 1910.

Griff Ryl III = Catalogue of the Demotic Papyri in the John Rylands Library, Vol. III, by F. Griffith, London 1909.

HA = *Henri Hyvernat,* Les Actes des Martyrs de l'Egypte, Paris 1886.

HT = Coptic and Greek Texts of the Christian Period from Ostraca, Stelae etc. in the British Museum by H. R. Hall, 1905.

JA = Journal Asiatique, Paris 1875.

IF = Bulletin de l'Institut Français d'archéologie orientale, Kairo 1901ff.

KU = Ägyptische Urkunden aus den Königl. Museen zu Berlin, herausgegeb. von der Generalverwaltung. Koptische und arabische Urkunden. Berlin 1904/05.

KrU = Corpus Papyrorum Raineri, Vol. II Koptische Texte, herausg. von *Jak. Krall.* I. Band, Rechtsurkunden, Wien 1895.

LMisc. = *O. Lemm,* Koptische Miscellen, Petersburg 1911.

NT = The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect, Oxford 1898—1905.

OLZ = Orientalistische Literaturzeitung.

Pr = Namenbuch, enthaltend alle Menschennamen, soweit sie in griechischen Urkunden Ägyptens sich vorfinden, bearb. u. herausg. von *Friedr. Preisigke,* Heidelberg 1922.

QS = *Quibell,* Excavations at Saqqara 1906—1910.

RE = Revue Egyptologique publiée sous la Direction d'Eugène Révillout.

Rec = Recueil d'Etudes Egyptologiques dédiées à la mémoire de J. Franç. Champollion à l'occasion du Centenaire 1922.

Spbg Dem Stud = *W. Spiegelberg,* Demotische Studien I, Ägyptische und griechische Eigennamen von Mumienetiketten der römischen Kaiserzeit, Leipzig 1901.

ThO = Theban Ostraca, edited from the originals, now mainly in the Royal Ontario Museum of Archaeology, Toronto and the Bodleian Library, Oxford Part IV, 1913.

WS = *W. E. Crum* und *H. J. Bell,* Wadi Sarga. Coptic and Greek Texts. Havniae [Kopenhagen] 1922.

Z = Catalogus Codicum Copticorum Manuscriptorum auctore Georgio Zoega. Anastatischer Neudruck, Leipzig 1903.

Inhaltsübersicht

Seite

A. Einleitung . . . . . 1—13
- I. Die Bedeutung des Namens überhaupt und bei den Ägyptern . . . . . 1—3
- II. Die Mischung sprachlicher Elemente innerhalb der Personennamen der Kopten und die Chronologie dieser Namen innerhalb des Koptischen . . . . . 3—7
  - 1. Der Anteil der einzelnen fremden Sprachgebiete . . 3
  - 2. Die Chronologie der nichtkoptischen Namen 4
    - a) Einfluß der griechischen Kulturwelt 4
    - b) Einfluß der Christianisierung 5
    - c) Einfluß der arabischen Eroberung 6
    - d) Sonstige Einflüsse 6
- III. Über die Namengebung der Kopten . . . . 7—11
  - 1. Allgemeines 7
  - 2. Namengebung nach berühmten Personen 8
  - 3. Namengebung nach den Großeltern 9
  - 4. Namengebung nach den Eltern 9
  - 5. Das Geschlecht der Namen 10
- IV. Zur Schreibung der Namen . . . . . 11—13

B. Die Personennamen der Kopten
- I. Ägyptisch-koptische Namen . . . . 13—76
  - 1. Ihr Verhältnis zu den ägyptischen Vorbildern . 13—46
    - a) In der vorkoptischen Literatur belegte ägyptische Namen 13
    - b) Vorkoptisch nicht belegte, aber sicher ägyptische Namen 19
    - c) Namen von wahrscheinlich ägyptischer Herkunft . 34
    - d) Namen mit Gräzisierung 43
      - α) Beeinflussung des Konsonantenbestandes. . . 43
      - β) Anfügung griechischer Endungen 44
  - 2. Ihre Form . . . . . 46—59
    - a) Zusammengesetzte Namen. Ihre Kompositionsglieder 46
      - α) Präfixe und Präformative 47
      - β) Pronomina 52

γ) Nomina 53
δ) Verbalformen 53
ε) Partikeln 54
b) Einfache Namen 54
α) Substantiva als Namen 54
β) Adjektiva als Namen 55
γ) Verbalformen als Namen 55
c) Kurz- und Kosenamen 56
α) Kurznamen 56
β) Kosenamen 59
3. Ihr Inhalt . . . . 60—76
a) Theophore Namen 60
α) Götter in Namen 60
β) Göttinnen in Namen 61
γ) Götterbeinamen in Namen 62
δ) Außerägyptische Götter in Namen 62
ε) Der religiöse Inhalt dieser Namen 62
b) Profane Namen 63
α) Auf die Geburt bezügliche Namen 63
β) Wünsche als Namen 66
γ) Verwandtschaftsnamen 66
δ) Prädikative Namen 67
ε) Namen aus der Natur 71
ζ) Sonstige Konkreta 74
η) Abstrakta als Namen 75
Anhang: Erschlossene Namen 76
II. Griechische Namen . . . . 76—98
1. Vollnamen . . . . 76—95
a) Unveränderte Namen
α) im Nominativ 76
β) in anderen Kasus 84
b) Veränderte Namen
α) Abwandlung des griechischen Namenbildes durch Veränderung im Konsonanten- und Vokalbestand 84
β) Abwandlung des griechischen Namenbildes durch koptische Präformative 92
γ) Sonstige hybride Bildungen 95
2. Kurz- und Kosenamen . . . . 95—98
a) Kurzbildungen durch Fortfall der ersten Silbe . 95
b) Stärkere Verkürzungen und Verstümmelungen . 96
Anhang: Der Form nach zweifelhafte Namen 98
III. Lateinische Namen . . . . 98—105
1. Vollnamen . . . . 99—105

a) Unveränderte Namen 99
b) Veränderte Namen
α) Abwandlung des lateinischen Namenbildes im Konsonanten- und Vokalbestand 99
β) Abwandlung des lateinischen Namenbildes durch koptische Präformative 104
2. Kurz- und Kosenamen 105
a) Kurzbildungen durch Fortfall der ersten Silbe .
b) Wegfall anderer Silben . . . .
IV. Hebräische Namen . . . . 105—111
1. Vollnamen . . . . 106—110
a) Namen ohne besondere Eigentümlichkeiten . . 106
b) Namen mit besonderen Eigentümlichkeiten . . 108
α) Veränderung der hebräischen Namensform . . 108
β) Griechische Endungen 108
γ) Abwandlung des hebräischen Namenbildes durch koptische Präformative 109
2. Kurz- und Kosenamen 110
a) Der Name wird vorn verkürzt 110
b) Der Name wird hinten verkürzt 110
c) Der Name verliert in der Mitte Bestandteile . . 110
Anhang: Aramäische Namen 111
V. Arabische Namen . . . . 111—117
1. Vollnamen
a) Unveränderte Namen 111
b) Veränderte Namen 112
α) Abwandlung des arabischen Namenbildes im Konsonanten- und Vokalbestand 112
β) Griechische Endungen 116
γ) Abwandlung durch koptische Präformative . 117
δ) Sonstige hybride Bildungen 117
2. Kurz- und Kosenamen 117
VI. Sonstigen Sprachgebieten zuzuweisende Namen 118
VII. Namen unsicherer Herkunft . . . . 118—123
C. Der Gebrauch von Doppelnamen bei den Kopten 123—125
I. Ihr Vorhandensein und die Veranlassung zu ihrem Gebrauch 123
II. Die Krasis zweier Namen 124

A. Einleitung

I. Die Bedeutung des Namens überhaupt und bei den Ägyptern

In Geschichte und Gegenwart hat der Name eines Menschen in verschiedenster Hinsicht eine tiefgreifende Bedeutung. Er verdankt offenbar einem einfachen, dem alltäglichen Verkehr von Personen untereinander entspringenden Bedürfnis seine Entstehung. Es ist das einer näheren Unterscheidung der Glieder einer Familie, der einzelnen Sippen- und Stammesangehörigen. Freilich, den Namen im eigentlichen Sinne gingen wohl zunächst Bezeichnungen anderer Art vorauf wie: Mensch, Mann, Frau, Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Kind, Bruder, Schwester, Großer, Kleiner, also meistens verwandtschaftliche Benennungen oder auch die Personalanrede „du", eine Gepflogenheit, die auch unter uns heute noch nicht ausgestorben ist[1]). Dazu werden sich persönliche Charakterisierungen mannigfacher Natur gesellt haben. Irgend etwas Wesentliches, an einer Person Auffallendes, ihre körperliche oder sonstige Eigenart als Tatsache oder Wunsch hat ihr teils bei oder kurz nach der Geburt, teils später einen Namen eingetragen.

Ursprünglich liegt die Bedeutung des Namens auch noch auf einem anderen Gebiet. Sie geht parallel der des Götternamens. Die Religionsgeschichte zeigt uns, wie wichtig die Kenntnis des Namens einer Gottheit ist. Auf ihr beruht für die Sterblichen die Möglichkeit, sich mit den Himmlischen in

[1]) So wird z. B. im Gebiet der alten Grafschaft Berg (Rheinld.) der jüngste Bruder von seinen älteren Geschwistern dialektisch „Kleng" = „Kleiner" gerufen. Diese Bezeichnung haftet dem Betreffenden oft bis ins Mannesalter an. Ebendort findet sich als Rufname „Jong" = „Junge", insbesondere, wenn nur ein Sohn in der Familie vorhanden ist.

Verbindung zu setzen, ja noch mehr: der Name ist der Schlüssel zu ihrer Macht. Man kann sie auf dem Wege der Anrufung sich dienstbar machen, Götter und Geister zwingen, menschlichem Wünschen und Wollen gefügig zu sein. Dem gleichen Zauber waren einst auch die Personennamen unterworfen, weshalb es Fremden gegenüber geboten war, sie mit einem Schleier des Geheimnisses zu umhüllen.

Allein, nicht bloß für die einstigen Träger, sondern auch für uns Heutige hat die Kenntnis und Erkenntnis der Personennamen ihren Wert. In ihnen spiegeln sich mannigfache Anschauungen und Vorstellungen eines Volkes. Auf Familienverhältnisse, besondere Lebensumstände oder Eigenarten des Menschen wird Bezug genommen. Geschichtliche und geographische Beziehungen werden durch Namen hin und wieder zum Ausdruck gebracht. Soziale Erscheinungen finden hier einen teilweisen Niederschlag. Nicht selten sind religiöse Gedanken in den Rahmen von Namen eingespannt, und es ist uns vergönnt, den Auf- und Niedergang religiöser Bewegungen aus ihnen abzulesen. So sprudelt hier eine kulturgeschichtliche Quelle, die es verdient, immer mehr erschlossen zu werden. Man kann sagen: Die Namengeschichte eines Volkes enthält in nuce seine Kulturgeschichte.

Wenden wir nun unseren Blick im besonderen auf die Namen der alten Ägypter, so kann uns ihre Bedeutung nicht verborgen bleiben. Nach ägyptischer Vorstellung gehört wie kaum irgendwo sonst Person und Name aufs engste zusammen. Der Name und dessen Träger gelten geradezu als identisch. Dieser Auffassung entsprechen die Bemühungen der Ägypter, ihren Namen „lebendig zu machen". An seiner Überlieferung und Verwendung hängt nichts Geringeres als das Fortleben des Verstorbenen. Religionsgeschichtlich bedeutsam sind vor allem die theophoren Personennamen[1],

[1]) Vgl. *E. Levy*, Über die theophoren Personennamen der alten Ägypter zur Zeit des Neuen Reiches, Berliner Dissertation 1905 u. *Konrad Hoffmann*, Die theophoren Personennamen des älteren Ägyptens in Sethe, Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Ägyptens, Band 7 (1915).

aber auch in mancher anderen Beziehung werden genauere onomatologische Untersuchungen eine reiche Ernte zeitigen. Allmählich tritt eine Erstarrung in den ägyptischen Namen ein, die bei Beginn der koptischen Periode offenbar bereits stark fortgeschritten war. Deshalb gibt die Bearbeitung der Personennamen der Kopten, soweit sie ägyptischen Ursprungs sind, nur eine verhältnismäßig kleine Ausbeute. Aber immerhin wirft sie doch einen lohnenden Ertrag ab.

II. Die Mischung sprachlicher Elemente innerhalb der Personennamen der Kopten und die Chronologie dieser Namen innerhalb des Koptischen

1. Der Anteil der einzelnen fremden Sprachgebiete

Wie die Sprache der Kopten fremden Einfluß aufweist, so offenbart sich dieser auch in ihrer Namengebung. Ihr Bestand an Personennamen zeigt eine Fülle fremder Elemente. So erscheinen neben einheimischen Namen griechische, lateinische, hebräisch-aramäische und arabische. Vielleicht haben noch andere Sprachgebiete an dem Namenschatz der Kopten Anteil. Eine Reihe ihrer Zugehörigkeit nach zweifelhafter Namen läßt eine genaue prozentuale Zuweisung für die einzelnen beteiligten Sprachen nicht zu. Dazu kommt, daß bei Abkürzungen die zugrunde liegenden Namensformen nicht immer klar erkennbar sind, weshalb auch die sprachliche Einreihung des Namens dunkel bleiben muß. Eine genaue zahlenmäßige Scheidung ist endlich dadurch beeinträchtigt, daß nicht in allen Fällen Kopten als Träger ermittelt oder angenommen werden können. Aber trotzdem vermögen wir uns ein annähernd genaues Bild von dem Anteil der Beitragsleistung der in Betracht kommenden Sprachen zu machen. Auf rund 2500 von mir ermittelte Namen der Kopten entfallen auf das Ägyptisch-Koptische im ganzen 900, d. h. 36% der Gesamtheit. Ihnen folgen die griechischen Namen mit 700 oder 28%, die arabischen mit 210 oder 8,4%, endlich die hebräisch-aramäischen und lateinischen mit je 150 oder 6%. Einige wenige nur dürften nubischen, persischen und anderen

Ursprungs sein. 140 sind bezüglich ihrer Herkunft als zweifelhaft zu bezeichnen, und mehr als 100 können infolge ihrer ungenauen Überlieferung nicht mit Sicherheit einer der vorgenannten Gruppen eingereiht werden. Auch die hybriden Bildungen nehmen naturgemäß eine besondere Stellung ein. Sie können darum nicht gut in die obigen Einzelzahlen eingerechnet werden.

Erfreulich an diesem Bilde ist vor allem die Tatsache, daß ein ansehnlicher Teil der Personennamen, deren sich die Niltalbewohner in der koptischen Epoche ihrer Geschichte bedienten, einheimischen Ursprungs ist, erfreulich die Erkenntnis, daß die mannigfachen ausländischen Einflüsse und Einwirkungen, denen Ägypten ausgesetzt war, ein so wichtiges Stück kultureller Lebensbetätigung, wie es die Namengebung darstellt, nicht gänzlich in die Sphäre des Fremden haben ziehen können.

2. Die Chronologie der nichtkoptischen Namen

Weitaus die stärkste Einwirkung seitens des Auslandes auf die Namengebung Ägyptens geht von der griechischen Kulturwelt aus. Seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. waren die Anwohner des Nils durch Handelsbeziehungen in engere Berührung mit ihr getreten und ebenso durch die von den Herrschern der 26. Dynastie begünstigte Einwanderung von Griechen nach Ägypten. Vor allem ist die unmittelbare Begegnung des Griechentums mit dem Ägyptertum infolge der Eroberung des Landes durch Alexander den Großen für eine Wandlung innerhalb des Namenbestandes der Ägypter von Bedeutung gewesen. Unter den Ptolemäern wird Ägypten der wichtigste Staat der hellenistischen Welt und als solcher immer mehr von griechischem Geist durchtränkt. Alexandria, das in hervorragendem Maß ein Mittelpunkt seiner Pflege wurde, ließ griechische Bildung ins ganze Land ausstrahlen. Das Griechische wurde Verkehrssprache, deren man sich in der Verwaltung und im Geschäftsleben bediente, und erlangte eine größere Bedeutung als die Landessprache bis in die byzantinische Zeit hinein. Von dieser grundlegenden

Umwälzung des ganzen Geisteslebens konnte die Namengebung des Volkes nicht unbeeinflußt bleiben. Man lernte griechische Namen kennen und sie den Kindern beilegen[1].

In Verbindung mit dieser Gräzisierung Ägyptens dürften bereits lateinische Namen Eingang gefunden haben. Diesem Eindringen war weiter die Schlacht bei Aktium (31 v. Chr.), durch die Ägypten römische Provinz wurde, günstig. Mit den Beamten und Soldaten Roms kamen auch seine Personennamen in das Niltal.

Eine wesentliche Änderung in dem Namenbestand führte die Christianisierung Ägyptens herbei. In den Personennamen stieß die neue Religion auf heidnischen Glauben, dem sie den Kampf angesagt hatte. Hier hat wohl die Taufe als einschneidender Faktor im Leben eines Bekehrten den Anlaß zur Verdrängung alter, überkommener Namen gegeben. Sie bedingt eine Neuwerdung des inneren Menschen, die auch nach außen sich auswirken soll. Zur Kennzeichnung seines andersartigen Wesens erhält der Mensch einen anderen Namen[2]). Dieser war natürlich ein christlicher, d. h. er wurde dem Namenkreis des Alten und Neuen Testaments und der Kirchengeschichte entnommen oder sonst hervorragenden Persönlichkeiten entliehen. Dabei verfuhr man nun verschieden. Entweder legte man den vor der Taufe getragenen heidnischen Namen ab und ersetzte ihn einfach durch einen christlichen. So erhielt z. B. der heidnische Priester ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ nach seiner Christwerdung den Namen ⲓⲁⲕⲱⲃ[3]). Oder man behielt den Geburtsnamen bei und trug in Zukunft neben ihm den Taufnamen[4]). Auch den Kindern wurde naturgemäß gern ein christlicher Name gegeben. Je mehr der Inhalt der Hl. Schrift bekannt wurde, desto größer wurde auch die

---

[1]) Vgl. auch *Fritz Heichelheim*, Die auswärtige Bevölkerung im Ptolemäerreich. Klio, Beiheft 18 (1925).

[2]) Vgl. die Annahme neuer Namen bei der Thronbesteigung der Gott werdenden ägypt. Könige, sowie den Namenwechsel bei der Inthronisation der Päpste u. beim Profeß der Mönche!

[3]) B. Misc. 452, 454.

[4]) Vgl. Abschnitt C.

Fülle biblischer Namen, die Verwendung fanden. Unter ihnen sind neben griechischen und lateinischen hebräisch-aramäische Namen aus den beiden Testamenten bei den Kopten in Gebrauch gekommen.

Für die Geschichte der koptischen Personennamen bedeutet vermutlich das Konzil zu Chalkedon (451 n. Chr.) einen Einschnitt. Die nationale Selbstbesinnung sowie die starke Abschließung gegenüber Rom und der byzantinischen Kirche, die das dortige Unterliegen in dogmatischer Hinsicht zur Folge hatte, dürfte sich unter anderem auch darin geäußert haben, daß die griechischen Personennamen ihren guten Klang verloren und an ihre Stelle mehr koptische Namen getreten sind. Infolge des Fehlens der Zeitbestimmung vieler Namen läßt sich jedoch diese naheliegende Vermutung durch Belege nicht erhärten.

Eine weitere Bereicherung des Namengutes der Kopten, wenn auch unter notwendiger Zurückdrängung älterer Personennamen, steht im engsten Zusammenhang mit der im Jahre 641 einsetzenden arabischen Eroberung Ägyptens. Mit der arabischen Sprache, die das Volk zur Verständigung mit den Behörden erlernen mußte, wurden ihm die arabischen Personennamen bekannt. Indem viele unter dem fremden Druck die Religion ihrer Väter verleugneten und zum Islam übertraten, nahmen sie zugleich arabische Namen an. Auch bedienten sich manche, die dem Christentum die Treue hielten, entweder aus Freude am Fremden oder um mit den Herren des Landes ein wenig zu liebäugeln, der arabischen Namen. Die schweren Tage blutiger Verfolgung derer, die ihre monophysitische Lehre um keinen Preis opfern wollten, waren indessen dem Wiederaufleben von früher im Gebrauch befindlichen christlichen Namen günstig. Namen glaubensstarker Gestalten, an denen man sich in den Leidenszeiten aufrichtete, kommen aufs neue in Geltung. Dies beweist der häufige Gebrauch von Namen wie: ⲃⲏⲥⲁ, ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ, ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ, ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ϩⲱⲣ in Urkunden aus arabischer Zeit.

Auf sonstige fremde Einflüsse ist die kleine Anzahl anderer fremdsprachlicher Namen zurückzuführen. Zur Zeit der

25. Dynastie, deren Könige aus Nubien stammten, haben auch wohl einige wenige nubische Namen den Weg nach Ägypten gefunden. Ich habe jedoch nirgends in Texten, die aus Nubien stammen, sicher nubische Namen nachweisen können[1]).

Zur Zeit der persischen Herrschaft mag eine Anzahl persischer Personennamen in Ägypten eingedrungen sein. Bis in die Zeit, die uns beschäftigt, haben sich freilich nur wenige erhalten.

Germanischen Ursprungs ist der Name ϥⲣⲁⲛⲅⲉ u. Varr., falls man ihn als „Franke“ deuten darf. Er könnte etwa durch in römischen Diensten stehende Germanen nach Ägypten gekommen sein[2]).

III. Über die Namengebung der Kopten

1. Allgemeines

Neben den im vorigen Abschnitt bereits erwähnten, für die Namengebung der Kopten maßgebenden Gesichtspunkten verdienen noch besondere, die Auswahl eines Namens bestimmende Gründe Beachtung.

Jede Epoche hat ihre Namen, denen sie den Vorzug gibt. Es läßt sich indessen nicht mit Sicherheit sagen, welche Zeit eine ausgesprochene Vorliebe für diesen oder jenen häufig bezeugten Namen gehabt hat, weil eine genaue Feststellung des zeitlichen Vorkommens vieler Namen wegen der Undatiertheit der betreffenden Texte nicht möglich ist. Die Bevorzugung besonderer Namen wird in den verschiedenen Schichten des Volkes verschieden gewesen sein. Die oberen Stände und Klassen haben sich wohl für andere Namen entschieden als die unteren, wie das auch anderswo zu erkennen ist. Allein auch hier sehen wir nicht klar, und eine Zuteilung der Namen an bestimmte Bevölkerungsgruppen scheitert an dem Umstand, daß die Berufe und Beschäftigungsarten der

---

[1]) Aus dem christianisierten Nubien sind nur wenige koptische Texte vorhanden.

[2]) Vgl. auch *Βαλουβουργ* (= Walburg) *Σήνονι σιβύλλα* auf einem griech. Ostrakon (2. Jahrh. n. Chr.) in *F. Bilabel*, Sammelbuch III, 6221.

Namenträger nur zu einem Bruchteil in der Literatur genannt sind. Nicht zuletzt ist sicher auch eine Bindung gewisser Namen an bestimmte Landschaften anzunehmen, leider jedoch nicht im einzelnen beweisbar, weil der Herkunftsort der Namenträger vielfach nicht ermittelt werden kann. Wie bei anderen Völkern, so spielte auch bei den Kopten die Mode eine Rolle in der Namengebung. Man richtete sich nach dem herrschenden Geschmack, daneben auch nach dem persönlichen Empfinden für die Klangschönheit eines Namens.

2. Namengebung nach berühmten Personen

Die Namenmode hat sich gern an Personen angeschlossen, die in irgendeiner Beziehung in Vergangenheit oder Gegenwart berühmt geworden waren. Persönlichkeiten der biblischen Zeit, des apostolischen Zeitalters, Kirchenväter, Heilige, Äbte, Mönche kommen hier vornehmlich in Betracht. Bei dieser Art der Namengebung werden die Personen zu anderen in Parallele gestellt. Dabei sind verschiedene Gedanken maßgebend gewesen. Man schaut zu den großen und kleinen Sternen am geschichtlichen Himmel auf, und der Wunsch wird lebendig, sie möchten Wegweiser und Vorbild sein für die nachgeborenen Träger ihres Namens. Auch elterlicher Ehrgeiz mag hier eine Rolle gespielt haben. Man will mit dem Namen den zukünftigen Beruf des Menschen andeuten. Der Name stellt sich dabei als ein in die Wiege gelegtes Lebensprogramm für den kleinen Erdenbürger dar. Hierher gehören Namen wie: ⲃⲏⲥⲁ, ⲕⲟⲗⲗⲟⲩⲑⲟⲥ, ⲙⲏⲛⲁ, ⲡⲁϩⲱⲙ[1]), ⲡⲉⲥⲩⲛⲑⲓⲟⲥ, ⲡϭⲱⲗ, ⲧⲏⲣ, ⲫⲓⲃ, ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ϩⲱⲣ, ϩⲁⲧⲣⲉ.

In einem Fall haben wir einen literarischen Beleg für diese Sitte: ⲁⲩⲇⲓⲙⲟⲥ (b) H. A. 293, 15 (Martyrium des Apa Didymus) ist, wie aus dem Text deutlich hervorgeht, nach Apa Didymos genannt, weil der Heilige bei seiner Geburt im Gefängnis geholfen habe[2]).

---

[1]) Desgl. ⲡⲁϩⲟⲙⲱ nebst seiner weibl. Analogiebildung ⲧⲁϩⲟⲙⲱ.

[2]) Siehe auch A. M. I, 135, 20: ⲁϯⲁⲗⲟⲩ ⲙⲓⲥⲓ ⲛⲟⲩϣⲏⲣⲓ ⲛϩⲱⲟⲩⲧ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲙⲟⲩϯ ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϫⲉ ⲉⲡⲓⲙⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲫⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲫⲏⲉⲑ-

3. Namengebung nach den Großeltern

Ferner beobachten wir zuweilen, daß Kinder bei den Kopten den Namen ihrer Großeltern erhalten. Dieser Brauch hat offenbar eine heidnische Vorstellung bewahrt, nach der man annahm, die Großeltern lebten in ihren Enkeln fort. Der gleiche Name, das gleiche Leben, so lautete einst der Schluß der in religiös-primitiver Anschauung befangenen Vorfahren der Kopten. Für sie mag indessen der Gedanke pietätvoller Pflege der Erinnerung an die Vorfahren sich mit solcher Namengebung verbunden haben. Auch spricht sich darin der Wunsch aus, deren treffliche Eigenschaften an den Kindern wieder zu entdecken. Die mir bekannten Beispiele sind:

ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ heißt Sohn u. Vater des ⲡⲁϩⲁⲙ Cr. St. 67, 69, 70,
ⲅⲉⲣⲙⲁⲛⲟⲥ „ „ „ „ „ ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ H. T. XIV, 2 u. 3,
ⲡⲁⲛⲓⲁⲥ „ „ „ „ „ ⲡⲉⲥⲛ̀ (ⲑ) Cr. St. 91, 4, 6,
ⲡⲓⲗⲓϣ „ „ „ „ „ ⲥⲉⲩⲏⲣⲟⲥ H. T. XIV, 7 u. 8,
ϫⲁⲣⲉⲃ „ „ „ „ „ ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ Cr. St. 36, 4, 5, 55, 56,
ⲑⲁⲧⲣⲉ f. „ Tochter u. Mutter des ⲡⲁϩⲱⲙ Cr. St. 67, 46 u. 86,
ⲉⲡⲓⲙⲉ[1]) „ Sohn der Tochter „ heil. Apa Epime A. M. I, 135, 20.

4. Namengebung nach den Eltern

Die Benennung des Kindes nach dem Vater kommt selten vor[2]). Ursprünglich hat eine gewisse religiöse Scheu davon abgehalten, da man, wie erwähnt, den Namen mit dem Leben

---

ⲟⲩⲁⲃ. Der Heilige ist indessen hier zugleich der Großvater. Siehe den folg. Abschnitt.

[1]) Siehe Anmerkung 2 Seite 8.

[2]) In demotischen Texten begegnet hin und wieder die Sitte, dem Kind den Namen des Vaters zu geben. Z. B.: Hor, Sohn des Hor R. E. 1892, 30; Psentaêse der Kleine, Sohn von Psentaêse dem Großen R. E. 1892, 31. Desgl. weist die griech. Zeit gelegentlich die Übertragung des Vater- bzw. Mutternamens auf das Kind auf. Z. B. *Τβῆσις* heißt Mutter u. Tochter, Mumienetikette des 2.—4. Jh. Ä. Z. 1894, 39, Nr. 10.

des Menschen verband [1]). Diese Vorstellung war zwar für den christlichen Kopten nicht mehr ausschlaggebend, aber unbewußt wirkte sie noch nach. Dazu kommt das Bestreben, nicht zwei Personen gleichen Namens in einer Familie zu haben, um Verwechselungen zu vermeiden. Gibt man dennoch dem Kind den Vaternamen, so geschah es vielleicht, weil der Vater vor seiner Geburt gestorben war, wofür die Seltenheit des Gebrauchs sprechen könnte.

ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ist Sohn eines Paulos Cr. O. 168.

ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ heißt der Sohn eines Paulos in Djême Cr. M. 8231.

ⲁⲃ̅ᵀ ⲁⲗⲓ ist Sohn- u. Vatername Kr. U. CCXXVIII.

ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ist Sohn eines Johannes A. M. I, 248.

Dazu zu stellen ist wohl auch ⲇⲓⲟⲥ, Sohn des ⲇⲓⲟⲥⲕⲟⲣⲟⲥ H. T. XXV, 3.

5. Das Geschlecht der Namen

Im Ägyptischen ist das Geschlecht vieler Namen indifferent gewesen. Sie konnten ihrer Form nach für Männer und Frauen in gleicher Weise benutzt werden, da es sich dabei um Satznamen handelt [2]). Auch im Koptischen gibt es Personennamen, die sowohl von Männern wie von Frauen getragen wurden. Solche Namen sind: ⲕⲟⲩⲗⲱϫⲉ m. u. f., ϩⲁⲗⲉ m. u. f. und ϩⲏⲩ m. u. f. Meistens wurde indessen durch Vorsetzen des Artikels eine Unterscheidung des Geschlechts bei an sich indifferenten Namen herbeigeführt. So erscheint neben ϩⲏⲩ der gleiche Name mit dem maskulinen Artikel als Mannesname: ⲡϩⲏⲩ, ⲫⲏⲩ. Ebenso kommt ⲃⲏⲥ als Maskulinum und Femininum vor. Eine geschlechtliche Differenzierung dagegen ist bisher nur in griechischen Urkunden auf uns gekommen: *Πεβῆς, Τβῆσις.* Neben ϩⲁⲧⲣⲉ m. kommt ⲧϩⲁⲧⲣⲉ, ⲑⲁⲧⲣⲉ f. vor, mit dem männlichen Artikel: *Φατρῆς*(Pr.). Der als Mannesname auftretende Name ϩⲉⲗⲗⲟ u. Varr. hat auch zur deutlichen Kennzeichnung des Geschlechts seines Trägers den Artikel:

[1]) Doch ist diese Sitte auch im alten Ägypten schon häufig belegt (Mitteilung von *H. Ranke*).

[2]) Vgl. *Erman-Ranke* S. 190.

ⲡϩⲉⲗⲗⲟ m. hat ein ⲧϩⲉⲗⲗⲱ f. zur Seite. Dem maskulinen Namen ⲡⲣⲁϣⲉ entspricht ein Femininum ⲧⲣⲁϣⲉ. Artikelloses ⲣⲁϣⲉ, das als Mannesname vorkommt, ist auch hier als Grundform anzusehen. Bei den korrespondierenden Namen ⲡⲃⲉⲗⲗⲉ m. und ⲧⲃⲉⲗⲏ, ⲧⲃⲉⲗⲉ f. liegt ebenfalls eine artikellose Form zugrunde, die in br (ptol.) zu erkennen ist. Hierher gehören noch Namen wie ⲡⲉⲣⲏⲧ m.: ⲧⲉⲣⲏⲧ f., ⲯⲁϫⲟ m.: ⲧⲥⲁϫⲟ f., ⲡⲉⲕⲱⲧ m.: ⲧⲉⲕⲱⲧ f., ⲡⲉⲛⲟⲩⲧⲉ m.: ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ f., ⲡⲁϩⲱⲙ m.: ⲧⲁϩⲱⲙ f. Verschiedene maskuline Namen erhalten durch Vorsetzen des weiblichen Artikels den Charakter von Frauennamen: ⲡⲁⲛⲓⲥ : ⲧⲡⲁⲛⲓⲥ; ⲥⲟⲛⲥⲛⲁⲩ : ⲧⲥⲁⲛⲥⲛⲱ; ⲁⲥⲟⲩ : ⲧⲁⲥⲟⲩ; ⲙⲁⲧⲟⲓ : ⲧⲙⲁⲧⲟⲓ; ⲓⲱⲧ : ⲑⲉⲓⲱⲧ. In einem Falle scheint eine griechische Endung einen Frauennamen zu einem Männernamen zu machen: *ⲧⲟⲩⲱⲣ f.: ⲧⲟⲩⲁⲣⲓⲟⲥ m. Manche dieser Beispiele zeigen, wie ohne Rücksicht auf das ursprüngliche Geschlecht des Bildungswortes ein andersgeschlechtiger Name entsteht. Das ist koptische Art, die darin in keiner früheren Periode der Sprachgeschichte eine Lehrmeisterin hat.

IV. Zur Schreibung der Namen

Im allgemeinen werden die Namen ausgeschrieben. Das ist in guten literarischen Texten fast immer der Fall. Dagegen sind namentlich in Urkunden oft Kurzschreibungen anzutreffen. Solche sind, wenn es sich um bekannte und häufig vorkommende Namen handelt, meist ohne weiteres verständlich [1]).

Die Kurzschreibung läßt einige Silben fort oder beschränkt sich auf einige kennzeichnende Buchstaben des Namens.

Im einzelnen stelle ich hier folgende Beobachtungen zusammen:

1. Der letzte Buchstabe der Abkürzung wird über den vorhergehenden geschrieben: ⲅⲣⲏ̅ᴦ (ⲅⲣⲏⲅⲟⲣⲓⲟⲥ) Cr. St. 80, 55;

[1]) Vgl. die Kurzschreibungen von Namen bei anderen Völkern. Z. B. bei den Römern: T. = Titus, Ti. = Tiberius, C. = Caius, bei uns: F. = Friedrich, Wilh. = Wilhelm u. a.

ⲡⲁⲡⲛ̄^ⲑ (ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲑⲉ) Cr. O. add. 66, 9; ⲓⲱ^ⲁ (ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ) Cr. St. 47, 75; ⲃⲓⲕⲧ^ⲱ (ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ) Cr. St. 45, 69.

2. Selten werden zwei Buchstaben übergeschrieben: ⲡⲁⲧⲣ^{ⲟⲑ}ⲙ (ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲑⲉ) Cr. St. 76, 24.

3. Ebenso selten tragen die beiden letzten Buchstaben der Abkürzung je einen Buchstaben: ⲁⲙ^ⲟⲙ^ⲟ (ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲟⲥ) Cr. Ma. 606.

4. Der letzte Buchstabe der Abkürzung wird oben neben den vorhergehenden gesetzt: ⲓⲱ^ⲥ (ⲓⲱⲥⲏⲫ) Cr. St. 45, 68; ⲡⲁⲡ^ⲑ (ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ) Cr. St. 119, 22.

5. Der Name wird synkopiert: ⲡⲓⲏⲗ (ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ) Cr. O. 122, 4; ⲫⲁⲫϯ (ⲡⲁⲫⲛⲟⲩϯ) Z. 14.

6. Man bedient sich eines Kürzungsstriches. Dieser erscheint:

a) Wagerecht über dem letzten Buchstaben der Kurzform: ⲙⲏⲛ̄ (ⲙⲏⲛⲁ) Cr. St. 109, 2; ⲥⲧⲉⲫⲁⲛ̄ (ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ) Cr. Fay. 14, 9; ⲓⲱⲁⲛ̄ (ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ) Cr. St. 96, 96.

b) Wagerecht neben dem letzten Buchstaben: ⲫⲟⲓⲃ¯ (ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲙⲱⲛ) Cr. St. 119, 16.

c) Wagerecht über den beiden letzten Buchstaben: ⲡⲁⲡⲛ̄ⲑ̄ (ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ) Cr. O. 414, 10; ⲙⲏ̄ⲗ̄ (ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ) H. T. LIII, 2.

d) Wagerecht über der ganzen Abkürzung: ⲓ̄ⲁ̄ⲃ̄ (ⲓⲁⲕⲱⲃ) Cr. M. 8122; ⲗ̄ⲁ̄ⲗ̄ (ⲗⲁⲩⲉⲓⲁ) K. U. 55, 4[1]).

e) Schräg unten rechts neben dem letzten Buchstaben (sehr häufig): ⲥⲧⲉⲫⲁ͵ (ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ) Cr. O. 446, 3; ⲫ͵ (?) Cr. O. 439, 3; ⲕ͵ (ⲕⲩⲣⲉ) Cr. St. 112, 14.

f) Schräg oben rechts neben dem letzten Buchstaben: ⲫⲟⲓⲃ′ (ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲙⲱⲛ) Cr. St. 111, 25; ⲙⲁⲕ′ (ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ) Cr. St. 112, 13.

g) Schräg unten neben und wagerecht oben über dem letzten Buchstaben: ⲁⲡⲁ ⲕ̄͵ (ⲕⲩⲣⲉ) Cr. St. 119, 4; ⲥⲧⲉⲫ̄͵ (ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ) Cr. Ry. 225, 2.

h) Schräg unten und wagerecht oben rechts: ⲙⲁⲕ¯͵ (ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ) Cr. St. 119, 26; ⲁⲑ¯͵ (ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ) Cr. St. 119, 27.

---

[1]) Dies nach Analogie der nomina sacra.

i) Nicht immer finden sich derartige Hinweise auf vorliegende Kurzschreibungen. Zuweilen wird ein Teil des Namens ohne solche geschrieben. Z. B. ⲃⲓⲕⲧ (ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ); ⲁⲃⲣⲁ (ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ) ⲫⲟⲓⲃ (ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲙⲱⲛ) u. dgl.

B. Die Personennamen der Kopten

I. Ägyptisch-koptische Namen

1. Ihr Verhältnis zu den ägyptischen Vorbildern

Bevor wir uns zunächst der Besprechung der koptischen Namen ägyptischen Ursprungs zuwenden, erheischt noch eine Frage Beantwortung: In welchem Verhältnis stehen diese zu den ägyptischen? Erschöpfend kann die Lösung dieser Frage nicht sein, solange eine Bearbeitung des umfangreichen ägyptischen Namenmaterials aussteht. Auch müßten zu diesem Zweck die in griechischer Umschrift erhaltenen Namen herangezogen werden. Nur einige Erkenntnisse können hier zusammengestellt werden.

Eine große Anzahl der koptischen Namen ägyptischen Ursprungs ist uns schon in demotischer, hieratischer oder hieroglyphischer Schreibung erhalten. Ihre Mehrzahl ist erst in der Spätzeit belegt. Manche Formen freilich gehen bis in die Zeit des N. R. zurück.

Im folgenden gebe ich ein Verzeichnis der koptischen Namen, deren ägyptisches Vorbild mir mehr oder weniger gesichert erscheint.

a) In der vorkoptischen Literatur belegte Namen[1]).

ⲁⲙⲟⲩⲛ u. Varr.	ỉmn Mém. Miss. 8, 1, 2, Seite 289 (Dyn. 18); Griff. Ryl. III, 432.
ⲁⲛⲟⲩⲡ u. Varr.	ỉnpw Uschebti Hildesheim (sait).
ⲁⲡⲁϩⲓ	ꜥꜣ-pḥtj „groß an Kraft“, gräzis. Ἀπάθης, Ἀπάης Rec. 37, 150.
ⲁϩⲁⲙ (vgl. ⲡⲁϩⲁⲙ)	ꜥšm Kairo Grabstein 20203 „Adler“.

---

[1]) Alle nicht mit „f“ gekennzeichneten Namen sind Männernamen.

ⲃⲏⲥ	bś „Bes“ *Lepsius*, Denkm. III, 248 (Dyn. 26).
ⲃⲏϭ, ⲃⲉⲕ, ⲃⲁⲓⲧⲉ	bjk *Borchardt*, Statuen II, 53 (M. R.) „Falke, Sperber“. Zum ⲧ vgl. den Wechsel von ϭ u. ⲧ in ⲉϭⲱϣ : ⲉⲑⲱϣ.
dazu ⲁⲃⲏϭ	ⲁ ist wohl Dittographie von vorhergehendem ⲁⲡⲁ.
ⲉⲃⲱⲛϩ u. Varr.	íw.f-ʿnḫ (spät), Ä. Z. 57, 10; Griff. Ryl. III, 438 „er lebt“, gräzis. *Ἐπώνυχος*, *Ἀπῦγχις*.
ⲑⲩⲥⲩⲧⲟⲙ(ako), ⲑⲟⲧⲥⲩ-[ⲧⲟⲙ] (ako)	ḏḥwtj-śḏm „Thot hört“ Griff. Ryl. III, 464.
ⲕⲱⲧ	ítf „Vater“ Leiden VLDI, 4 (spät).
ⲕⲁⲗⲁⲙⲱⲛ	kr-ímn (N. R.), Ä. Z. 33, 113.
ⲕⲁⲗⲁϣⲓⲣⲉ u. Varr.	kr-šrj „kleiner Syrer“. London P. 9995; pȝ-ḫȝrw-šrj Pap. Turin P. u. R. 59, 4 Vgl. *Spbg.*, Dem. Stud. I, 17*.
ⲕⲗⲟⲩϫ u. Varr.	klḏ Griff. Ryl. III, 460; Kamal, Stèles ptol. et rom. 22044.
ⲕⲁⲙⲉⲛⲧⲉⲃⲱⲛϫ (ako)	ḏd-Mnṯw-íw.f-ʿnḫ „Month hat gesagt, er wird leben“ *Moret*, Sarcoph. de l’époque Bubastite à l’ép. saïte, Seite 183, Nr. 41017. Zur Übersetzung vgl. *H. Ranke*, OLZ 1926, 733 ff.
ⲙⲏⲛⲁ	mn Holzstele Leyden W. 18 (spät).
ⲙⲟⲩⲓ	mȝj „Löwe“ *Spiegelberg*, Sethosrechnungen pl. X, col. XI, 8.
ⲙⲁⲥⲉ	mś „Kind“ Kamal, Stèles ptol. et rom. 22159, Taf. XLVIII.
ⲙⲁⲧⲟⲓ	mdi „Soldat“, Totenstele Marseille Nr. 22.
ⲛⲁⲃⲉⲣ, ⲛⲁϥⲣ	nfr „schön“ *Spbg.*, Theb. Graffiti N. R., Berl. Statue 2291 (spät) oder Kurzform zu Namen wie die folgenden.

ⲛⲁⲃⲉⲣϩⲟ, ⲛⲃⲣⲁϩⲁ	nfr-ḥr „schön an Gesicht“ (Beiname des Ptah; vgl. *Πνεφερῶς* als Beiname des Krokodilgottes in *F. Bilabel*, Sammelbuch III (Index, Seite 350)), Louvre, Apisstele 474.
ⲛⲓϣⲧⲉⲣⲱⲟⲩ	vgl. nḫt-Bȝśt.t-rw „stark ist Bast gegen sie“ *Quibell*, Ramesseum 26 (Spätzeit).
ⲛⲁϩⲣⲟⲟⲩ u. Varr.	wohl ír.t-n-Ḥr-rw „das Auge des Horus ist gegen sie (gerichtet)“. Vgl. *H. Ranke*, Keilinschriftl. Material, S. 31, Anm. 2; gräzis. *Ναaραῦς*.
ⲡⲁⲏⲥⲉ, ⲡⲓⲏⲥⲉ	pȝ-n-ś.t „der der Isis“ *Petrie*, Hawara pl. V (spät).
ⲡⲁⲓ (vgl. ⲡⲁⲡⲁⲓ Seite 24)	pȝj „dieser“, wohl Kurzname, Brit. Mus. 156 Totenstele.
ⲡⲁⲓⲟⲙ, ⲡⲁⲓⲁⲙ	pȝ(-n)-jm „der vom Meer“ Ostrac. Berl. P. 11272 (Dyn. 19/20).
ⲡⲉⲕⲱⲧ	pȝ-íḳdw „der Baumeister“ Pap. Tur. Chabas-Lieblein 3, 13 (20. Dyn.).
ⲡⲉⲗⲁⲉⲓ	pȝ-mr-íh „der Vorsteher der Rinder“ Ostraca Gardiner 37, recto (= pl. XXII). Vgl. *Πελαίας*.
ⲡⲁⲙⲓⲛ	pȝ(-n)-mn „der des Min“ Griff. Ryl. III, 445.
ⲡⲁⲙⲟⲩⲛ, ⲡⲁⲙⲁⲛ	pȝ(-n)-ímn „der des Amon“ Annales III, 145; Griff. Ryl. III, 445.
ⲡⲁⲙⲱⲛⲑⲏⲥ	pȝ-n-mnṯw „der des Month“ Kamal, Tables d’offrandes 23128, 32 (ptol.).
ⲡⲙⲁⲥⲉ	pȝ-mś „das Kind“ Louvre, Totenstele o. Nr. (N. R.).
ⲡⲁⲙⲟⲩⲧⲉ	pȝ(-n)-mw.t(?) „der der Mut“ Griff. Ryl. III, 445.
ⲡⲁⲛⲁϣϯ	pȝ-n-nḫtw „der der Kraft“ Griff. Ryl. III, 446.
ⲡⲁⲛϩⲟⲩⲣⲉ, ⲫⲁⲛⲛⲟⲩⲣⲉ	pȝ-n-ínḥr.t „der des Onuris“ Louvre C. 87 (N. R.).

ⲡⲁⲛⲉϩⲁⲥ, vgl. hebr. פִּנְחָס	pꜣ-nḥśj „der Neger" Louvre, Apisstele Nr. 108.
ⲡⲁⲛⲟϩⲉ	pn-pꜣ-íhꜣj „der der Viehhürde" Pap. Turin 93 (Dyn. 20).
ⲡⲉⲣⲱ	pr-ʿꜣ „der König" Louvre 527 Totenstele (spät).
ⲡⲁⲓⲥⲟⲛ	pꜣj-śn „dieser Bruder" Pap. Harris A 6, 14.
ⲯⲉⲛϩⲱⲣ u. Varr.	pꜣ-šrí-n-ḥr „der Sohn des Horus" Leiden D. 76, Statuengruppe (N. R.).
ⲡⲁⲧⲉ	pꜣ-dj Annales 9, 24. Ist wohl Kurzform zu Namen wie ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲓⲣⲉ, ⲡⲁⲧⲏⲥⲉ u. dgl. Vgl. *Πατῆς*.
ⲡⲓⲧⲟⲩ	pꜣ-n-tꜣwj „der der beiden Länder" Griff. Ryl. III, 447. Vgl. *Πιτοῦς*, *Πατοῦς*.
ⲡⲁⲧⲁⲃⲉⲉⲓⲧ (achm.)	pꜣ-dj-bjk „der, den der Falke (Gott) gegeben hat" *Petrie*, Denderah, pl. 25 (Dyn. 25).
ⲡⲁⲧⲓⲛⲉ	pꜣ-n-tnj „der von This (ⲧⲓⲛ)". *Golenischeff*, Petersburger Weisheit verso 4.
ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ	pꜣ-(n-tꜣ-)rnnwt.t „der der Termuthis" Wien, Kunsthist. Mus., Saal V, kl. Holzstele (Spätzeit).
ⲡⲁⲧⲱⲣϣ	pꜣ-n-dšr.t „der des roten Landes", „der Ausländer" *Petrie*, Six temples 1, 6.
ⲡⲁⲧⲏⲥⲉ, ⲡⲁⲧⲉⲥⲉ	pꜣ-dj-ś.t „der den Isis gegeben hat" Griff. Ryl. III, 449.
ⲡⲧⲥⲁⲣⲕⲉⲥ (ako)	pꜣ-ḏr-ḳs „der Starkknochige" *Spbg.*, Dem. Stud. I.
ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲓⲣⲉ	pꜣ-dj-wśír „der, den Osiris gegeben hat" Kamal, Stèles ptol. et rom. 22163, Taf. L.
ⲡⲟⲩⲱⲛϣ	pꜣ-wnš „der Wolf" Pap. Turin P. u. R. 100, 2 (20. Dyn.).

ⲡⲟⲩⲉⲣⲧⲉⲓⲟⲩ (ako)	pꜣ-wr-dw „der Große der Fünf" Annales 12, 85, 88, 89 (ptol.).
ⲡⲉⲩϩⲟⲟⲣ u. Varr.	pꜣ-whr „der Hund" Florenz, Totenstele 2493 (sehr spät).
ⲡϣⲁⲓ u. Varr. (vgl. ϣⲁⲓ u. ⲧⲁϣⲁⲓ)	pꜣ-šꜣj „das Schicksal" Ä. Z. 57, 91 (ptol.).
ⲡϣⲉⲛⲁⲡⲁϩⲓ	pꜣ-šrj-n-ʿꜣ-pḥtj „der Sohn des Apaḥi" Griff. Ryl. III, 444.
ⲡⲁϣⲁⲛⲥ	pꜣ-n-ḫnśw „der des Chons" Queen's Coll. Oxford, Ostracon (19. Dyn.).
ⲡϣⲏⲣⲉ	pꜣ-šrj „der Sohn" London, Univ. Coll. Unveröff. Ostracon (19. Dyn.).
ⲡⲉϣⲟⲩⲣ	pꜣ-ʾswr „der Assyrer" Griff. Ryl. III, 441. Vgl. *Πεσοῦρις* u. Pesauris Ä. Z. 1905, 44ff.
ⲡϣⲱⲥ	pꜣ-šꜣsw „der Hirte" Abydos, großer Tempel (N. R.).
ⲡⲓϩⲟⲃ u. Varr.	pꜣ-ḥf „die Schlange" Griff. Ryl. III, 443.
ⲡⲁϩⲱⲙ u. Varr.	pꜣ-ʿšm „der Adler" Cartonnage Sarg Petrie, pl. 15 (sehr spät)[1].
desgl. ⲡⲁϩⲁⲙ	= ⲡⲁϩⲱⲙ. Der bekannte Heilige erscheint unter beiden Namensformen. Bei CrShT 199, 2 wechseln beide Namen bei demselben Träger.
ⲡⲁϩⲱⲣ u. Varr.	pꜣ-(n-) Ḥr „der des Horus" Kamal, Stèles ptol. et rom. 22127, Tafel 37.
ⲡϫⲱϫ	pꜣ-ḏꜣḏꜣ „der Kopf" Pap. Harris A 4, 17 (Zeit Ramses IX.).
ⲡⲉⲟⲩⲱϣ u. Varr.	pꜣ-ʾkꜣšj „der Nubier" Ä. Z. 35, 14.
ⲣⲉⲛⲡⲛⲁⲃⲣⲉ (ako) f.	rnp.t-nfr.t „glückliches Jahr" Kamal, Stèles ptol. 22145.
ⲥⲉⲛⲩⲣⲓⲥ f.	siehe ϫⲉⲛϩⲱⲣ.
ⲥⲧⲓⲁⲃⲟⲛⲉ	śṯꜣ-ír.t-bín.t „zieh ab den bösen

[1] Möglich ist auch die Deutung „der des Adlers" (ⲡⲁ+ⲁϩⲱⲙ).

	Blick!“ Annales I, 161ff. (spät). Zur Erklärung vgl. Ä. Z. 59, 152.
ⲧⲃⲉⲗⲏ f. (vgl. ⲡⲃⲉⲗⲗⲉ)	tꜣ-bl.t „die Blinde“ Griff. Ryl. III, 461.
ⲧⲃⲏⲛⲉ f.	tꜣ-mn.t „die Schwalbe“ Louvre C 56 (N. R.). Vgl. mn.t Kairo 20134 (M. R.).
ⲧⲁⲃⲏⲥ f.	tꜣ(-n)-bś „die des Bes“ Florenz 1661 Stele (ptol.).
ⲧⲁⲙⲓⲛ, ⲑⲁⲙⲓⲛ f.	tꜣ-(n-) mnw „die des Min“ Griff. Ryl. III, 462.
ⲧⲙⲁⲧⲟⲓ f.	tꜣ-mdi „die Soldatenfrau“? Pap. Bibl. Nat. 196, 9, 18 (Dyn. 20/21).
ⲧⲛⲁⲫⲉⲣⲱ (ako) f.	tꜣ-nfr-ḥr „die mit schönem Gesicht“ Leiden W. 6, Holzstele (spät).
*ⲧⲉⲁⲡⲓⲥ (in ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ)	ḏd-ḥp „Apis hat gesagt“ Kamal, Stèles ptol. et rom. 22102 Taf. 31.
ⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ f.	tꜣ-(n-)rmwte „die (der) Rnnwt.t“ Griff. Ryl. III, 461.
ⲧⲉⲱⲥ	siehe ⲧⲁϩⲟ.
ⲧⲁⲏⲥⲉ f.	tꜣ-(n-)ś.t „die der Isis“ Griff. Ryl. III, 462.
ⲧⲥⲉⲛϩⲱⲣ, ⲧⲥⲉⲛⲧⲣⲓⲥ, f.	siehe ϫⲉⲛϩⲱⲣ.
ⲧⲁⲩⲥⲓⲣⲁ f.	tꜣ-(n-)wśir „die des Osiris“ Kamal, Stèles ptol. et rom. 22032 Taf. 11.
ⲧⲁϣⲁⲓ f.	tꜣ-(n-)šꜣj „die des Schai“ Lepsius Denkm. III, 272b (Zeit Psametichs I).
ⲧϣⲉⲉⲣⲉ f.	tꜣ-šrj.t „die Tochter“ Leiden VLDI 4 Totenstele (undat.).
ⲧⲁϩⲟ, ⲧⲉⲱⲥ	ḏd-ḥr Griff. Ryl. III, 465.
ⲧⲁϩⲱⲣ f.	tꜣ-(n-) Ḥr „die des Horus“ Griff. Ryl. III, 462.
ⲧϩⲁⲧⲣⲉ u. Varr. f.	tꜣ-ḥtr.t „das Zwillingsmädchen“ Griff. Ryl. III, 461.
ⲧⲉϭⲱϣⲉ u. Varr. f.	tꜣ-’kꜣšj.t „die Nubierin“ Turin, Holztafel ohne Nr. (undat.).

ⲟⲩⲉⲛⲟⲃⲣ u. Varr.	wn-nfr etwa „Güte“[1], Beiname des Osiris. Kamal, Stèles ptol. et rom. 22053 Taf. XVI; schon im M. R. häufig.
ⲟⲩⲉⲣϣⲉⲛⲟⲩϥⲉ	wrš-nfr etwa „gute Wache“[2] Griff. Ryl. III, 440.
ⲫⲓⲃ u. Var.	pꜣ-hb „der Ibis“ Griff. Ryl. III, 442.
ⲫⲁⲛⲛⲟⲩⲣⲉ (vgl. ⲡⲁⲛϩⲟⲩⲣⲉ)	= ⲡⲁⲛϩⲟⲩⲣⲉ mit Rückwärtsassimilation des ϩ an ⲛ.
ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ	ḥr-pꜣ(-n)-ś.t „Horus, der (Sohn) der Isis“ Griff. Ryl. III, 456.
ϣⲁⲙⲟⲩⲛ	ʿnḫ-ímn „so wahr Amon lebt“? Griff. Ryl. III, 439.
ϣⲏⲣⲉ (vgl. ⲡϣⲏⲣⲉ)	šrj „Sohn“ Kairo W.B. 204 (kl. Denkstein).
ϥⲓⲃ	vgl. ⲫⲓⲃ
ϩⲱⲣ	ḥr „Horus“ Griff. Ryl. III, 455.
ϩⲉⲣⲟⲩⲟϫ u. Var.	ḥr-wḏꜣ „Horus ist gesund“ Griff. Ryl. III, 456.
ϩⲁⲧⲣⲉ u. Varr.	ḥtrj „Zwillingsbruder“ Kairo, 20078 Grabst.; pꜣ-ḥtrj Rec. 37, 150.
ϫⲉⲛⲁⲙⲟⲛⲉ f.	tꜣ-šrj.t-n(.t)-ímn „die Tochter des Amon“? Griff. Ryl. III, 461.
ϫⲉⲛⲡⲛⲟⲩⲧⲉ f.	tꜣ-šrj.t-n-pꜣ-nṯr „die Tochter des Gottes“ Griff. Ryl. III.
ϫⲉⲛϩⲱⲣ f.	tꜣ-šrj.t-n(.t)-Ḥr „die Tochter des Horus“ Kamal, Stèles ptol. et rom. 22051.
ϫⲓϫⲱⲓ, ϭⲓϭⲟⲓ	ḏꜣjḏꜣj viell. „Dickkopf“ Berlin 12441 (röm. Zeit). Oder ist an eine Haartracht zu denken? Vgl. *Spiegelberg*, Handwörterb.

b) Vorkoptisch nicht belegte, aber sicher ägyptische Namen.

Für viele, ohne Zweifel dem koptischen Sprachgebiet angehörende Namen läßt sich noch keine ägyptische Gleichung

[1]) *Plutarch*, De Iside et Osiride, Cap. 42 hat dafür *Εὐεργέτης*.

[2]) *Spiegelberg* übersetzt „guter Wächter“ Dem. Stud. I.

angeben. Unter ihnen dürften manche sein, die als koptische Neubildungen anzusprechen sind; denn es will mir scheinen, daß die Kopten noch die Kraft und Elastizität zu selbständigen Schöpfungen besessen haben.

ⲁⲃⲱⲕ	„Rabe".
ⲁⲃⲏϭ	siehe ⲃⲏϭ S. 14.
ⲁⲑⲱⲙ	„Atum" (Gott), oft in äg. Namen z. B. ỉtm-ḥtp Hannover, sait. Kanope.
ⲁⲁ	„stumm".
ⲁⲗⲉ	„Kind", „Jüngling".
ⲁⲗⲟⲩϫ	„Schenkel" (ⲁⲗⲱϫ b.).
ⲁⲙⲉ	„Rinderhirt".
ⲁⲡⲉ (vgl. ⲧⲁⲡⲉ)	„Haupt".
ⲁⲣⲙⲁⲛ f.	„Granatapfel" (ⲉⲣⲙⲁⲛ b.).
ⲁⲣⲡⲟⲩϫⲓ	enthält vielleicht ⲡⲟⲩϫⲉⲓ (ⲟⲩϫⲉⲓ fj.) „die Gesundheit"; vgl. ḥr-wḏꜣ Louvre, Apisstele 335 (spät).
ⲁⲣⲟⲡⲛⲟⲩⲧⲉ	„Horus ist der Gott"?
ⲁⲥⲟⲩ	„Lohn", „Preis".
ⲁⲧⲁϩⲏⲩ	enthält wohl ϩⲏⲩ „Nutzen".
ⲁϥⲉϩⲁ	ⲁϥ + ⲉϩⲁ (ⲉϩⲉ) „Rindsfliege"?
ⲁϥϩⲟⲥ	ⲁϥ + ϩⲟⲥ „Kotfliege".
ⲁϩⲓⲃ (vgl. ϩⲓⲃ)	ⲁ ist Dittographie von ⲁⲡⲁ, das vorhergeht. Im selben Text steht ⲁⲡⲁ ϩⲓⲃ neben ⲁⲡⲁ ⲁϩⲓⲃ. „Ibis".
ⲁϭⲱ f.	„Viper" (ⲁϫⲱ b.); vgl. wꜣḏtj Kamal, Tables d'offrandes Nr. 23148 (N. R.).
ⲃⲟⲃⲁⲥⲧⲱ (ako) f.	„Bubastis ist groß".
ⲃⲁⲙϫⲉ	ist etwa ⲃⲁⲙⲡⲉ zu lesen? Dann „Ziegenbock".
*ⲃ̄ⲣⲣⲉ (in ⲡϣⲉⲛⲃ̄ⲣⲣⲉ)	„neu".
ⲃⲏⲥ f.	„Bes"; als fem. äg. nicht belegt.
ⲃⲁⲓⲧⲉ	vgl. ⲃⲏϭ Seite 14.
ⲃⲉϭⲃⲟⲩϭⲟⲩ	vgl. ⲃⲟϫⲃⲉϫ verzehren.
ⲉⲥⲟⲛⲧⲣⲟⲙⲡⲉ f.	enthält ⲧⲣⲟⲙⲡⲉ „das Jahr".
ⲕⲟⲩⲓ	„klein", „Knabe", „Jüngling"; vgl. ktj Kamal, Tables d'offrandes 13096, (Dyn. 20).

ⲕⲟⲩⲓ ⲛⲟⲩ	„kleine Stunde" (ⲟⲩⲛⲟⲩ); vgl. wnw.t M. R.
ⲕⲟⲩⲓ ⲥⲟⲛ	„kleiner Bruder".
ⲕⲟⲩⲓ ⲥⲛⲟⲃ	„kleines (junges) Blut".
ⲕⲟⲩⲓ ⲧⲓⲕ	„kleiner Funken", „Flämmchen".
ⲕⲟⲩⲓ ϣⲁ	„kleine Nase", od. „kleines Fest".
ⲕⲟⲩⲓ ϣⲏⲣⲉ	„kleiner Sohn".
ⲕⲁⲕⲟ	ob ⲕⲁⲕ + (ϩ)ⲟ „mit abgeschältem Gesicht"?
ⲕⲟⲩⲕⲱ	ⲕⲟⲩⲕ + ⲱ „große Dumpalme".
ⲕⲁⲕⲃⲁⲁ	„wimpernlos".
ⲕⲉⲁ	ob ein Tier? Vgl. *Spbg.* Hwb., S. 38, oder ϭ̄ⲁ „Schild"?
ⲕⲁⲗⲉ	„lahm" (ϭⲁⲗⲉ s., b.).
ⲕⲟⲩⲗⲟⲩⲗ u. Var.	„Gefäß" (ⲕⲟⲩⲗⲱⲗ s.).
ⲕⲁⲗⲁⲙⲣϣ	*ḫꜣrw-mrš „roter (blonder) Syrer".
ⲕⲁⲗϩ	ob part. coni. v. ⲕⲱⲗ̄ϩ „klopfend"?
ⲕⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙ	„schwarz".
ⲕⲁⲙⲟⲩⲗ	„Kamel"; vgl. ϭⲁⲙⲟⲩⲗ.
ⲕⲟⲩⲛ	„Schoß"? Im kopt. Sprachgebrauch sonst nur mit Suffix!
ⲕⲁⲛⲁϩ	„Krüppel"; vgl. ϭⲁⲛⲁϩ.
ⲕⲁⲣⲟⲩⲣ[1])	= ⲕⲣⲟⲩⲣ? „Frosch"; vgl. ḳrr Pap. Turin P. u. R. 155, 3.
ⲕⲁⲣⲏⲧ	ob ⲕⲁⲣⲁⲉⲓⲧ (qual.) „schweigsam"?
ⲕⲉⲣϩⲉ	„kahl".
ⲕⲱⲣϫⲓϫ	ⲕⲱⲣ (v. ⲕⲱⲱⲣⲉ) + ϫⲓϫ „mit abgeschnittener Hand"?
ⲕⲁⲧⲏⲣ, ⲕⲁⲧⲉⲣ	= ⲕⲧⲏⲣ „junges Rind"? Zur etwaigen Distraktion der ersten Silbe vgl. ⲕⲁⲣⲟⲩⲣ. Oder liegt καθαρός zugrunde?
ⲕⲱϣⲉ f.	„Nubierin" (ϭⲟϣⲉ s.).
ⲕⲁϩ	„Erde".

[1]) Zur etwaigen Distraktion der ersten Silbe vgl. ⲕⲁⲧⲏⲣ! *Littmann* denkt an altarab. kahrūr bzw. an den Namen Karour.

ⲕⲟϩⲏⲧ, ⲕⲟⲛⲧ	enthält ϩⲏⲧ.
ⲕⲁϫⲓⲃ, ⲕⲁϫⲁϥ	„Ameise" (ⲕⲁϫⲓϥ s.).
ⲕⲟⲩⲉⲓϫ	= ⲕⲟⲩϫⲉⲓ „klein"?
ⲕⲁϫⲱϫ u. Var.	enthält ϫⲱϫ „Kopf"; vgl. ⲕⲁϫⲱ ⲉⲃⲟⲗ (s.) freilassen.
ⲗⲓⲗⲟⲩ u. Varr.	„Knabe"; vgl. nnj Brit. Mus. 10477 (18. Dyn.).
ⲗⲟⲩⲗⲉ m. u. f.	„Knabe", „Mädchen".
ⲗⲁⲗⲏⲩ	„(ein) Kind ist gekommen".
ⲗⲁⲙⲁⲥⲟⲩ (s.)	= ⲗⲁⲙ (= ⲣⲱⲙⲉ) + ⲁⲥⲟⲩ „Mann des Lohnes"?
*ⲗⲁⲣⲏⲥ (in ⲡⲥⲓⲙⲗⲁⲣⲏⲥ)	ⲗⲁ + ⲣⲏⲥ „zugehörig zum Süden", „Südägypter"?
ⲗⲁⲧⲥⲟⲛ	wohl ⲥⲟⲛ „Bruder" enthaltend. Zur Bildung vgl. ⲡⲣⲁⲧⲥⲁⲓ.
ⲗⲁϩⲏ	ⲗⲁ + ϩⲏ „leibig", „mit dickem Leib"?
ⲗⲁϩⲟ	ⲗⲁ + ϩⲟ „gesichtig", etwa mit dickem Gesicht"?
ⲗⲟⲟϫⲉ	ob zu ⲗⲱϫⲓ ⲉⲃⲟⲗ? Dann etwa „genesen".
ⲙⲏⲣ	vgl. ⲙⲏⲣ (v. ⲙⲟⲩⲣ) „gebunden"?
ⲙⲁⲧⲁⲩ	vgl. ⲙⲁⲧⲟⲩ „Gift"?
ⲙⲉⲉⲩⲉ	„Gedanke".
ⲛⲁⲃⲉⲣⲛⲟⲩⲕⲓⲟⲥ	zu *nfr-ʿnḳ.t „schön ist Anukis".
ⲛⲁⲁⲕ	vgl. ⲛⲁⲁⲕⲉ „Wehen"?
ⲛⲓⲣⲁⲛ	„die Namen"?
ⲛⲉⲩϩⲟⲟⲣ	„die Hunde".
ⲛⲟϭ	„groß".
ⲟⲣⲡⲙⲉⲛⲧ	enthält die beiden äg. Götternamen Horus u. Month.
ⲡⲉⲃⲱ	„der Stumme".
ⲡⲃⲉⲗⲗⲉ	„der Blinde"; vgl. br Kamal, Stèles ptol. et rom. 22043, Taf. 13.
ⲡⲁⲃⲛ̄ⲛⲉ	„der der Dattelpalme"; vgl. pꜣ-bnr Holztafel der Sammlung *Petrie*, Rec. 19, 97.
ⲡⲃⲟⲉⲓⲧ	vgl. ⲃⲁⲓⲧⲉ.

ⲡⲁⲑⲁⲙ (vgl. ⲁⲑⲱⲙ)	„der des Atum" *pꜣ-(n-)ỉtm; vgl. pꜣ-šrỉ-(n-)ỉtm (26. Dyn.).
ⲡⲁⲉⲓⲕ	„das Brot".
ⲡⲁⲕⲉ	„der Sesam".
ⲡⲁⲕⲟ	ⲡⲁⲕ + (ϩ)ⲟ „mit zartem Gesicht"?
ⲡⲕⲟⲩⲕ	„die Dumpalme".
ⲡⲉⲕⲗⲁⲕ (ako)	„das Bett" (ϭⲗⲟϭ s.).
ⲡⲕⲁⲣⲟⲩⲥ	vgl. ⲕⲁⲣⲟⲩⲥ eine Eigenschaft des Haares, Spbg. Hwb. 44.
ⲡⲕⲣⲁⲓϥ	= ⲡⲕⲣⲁϥ „die List"?
ⲡⲁⲕⲟⲩ	vgl. ⲁϫⲱ (b.) „Zauberer".
ⲡⲁⲕⲟⲩⲓ	„mein Kleiner".
ⲡⲕⲟⲩⲓ	„der Kleine".
ⲡⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ	„der kleine Sohn".
ⲡⲕⲱϩⲧ	„das Feuer".
ⲡⲁⲕⲟⲩϫⲉ	„mein Kleiner" (ⲕⲟⲩϫⲓ b.)
ⲡⲁⲗⲁⲩ, ⲡⲁⲗⲏⲩ, ⲡⲉⲗⲏⲩ	„der Weiße".
ⲡⲁⲗⲟⲩ u. Varr.	„das Kind".
ⲡⲗⲟⲩ (vgl. ⲡⲗⲱⲟⲩ)	vgl. ⲗⲱⲟⲩ „der Ring"?
ⲡⲉⲓⲟⲩⲗ	„der Hirsch".
ⲡⲁⲗⲁⲉⲓ	zu ⲗⲓⲗⲟⲩ?
ⲡⲁⲗⲁⲩⲗⲁⲩ	kosend „der Irgendwer" oder zu ⲗⲓⲗⲟⲩ?
ⲡⲓⲗⲱⲙ	„der Bissen".
ⲡⲁⲙϯⲗⲁϫ (fj)	„der Mann aus Tiladj (ϯⲗⲟϫ)". Zu ϯⲗⲟϫ vgl. *Amélineau*, Géogr. Index.
ⲡⲁⲛⲓⲛⲉ u. Varr.	„der Stahl".
ⲡⲉⲗⲁⲥ	„die Zunge"; vgl. pꜣ-nśj Leiden M 35—37 (22. Dyn.).
ⲡⲁⲓⲥⲉ	„der Schwanz", „das Ende".
ⲡⲁⲉⲩ, ⲡⲁⲓⲩ (vgl. ⲡⲣⲁⲩ S. 25).	vgl. ⲫⲁⲛⲟⲩ (b.) „eitel"?
ⲡⲗⲱⲟⲩ	„der Ring".
ⲡⲓⲗⲓϩⲏⲧ	ⲡⲓ + ⲗⲓ (= ⲗⲁ?) + ϩⲏⲧ „der Nützliche"?
ⲡⲁⲙⲉ	„der Rinderhirt"; vgl. ⲁⲙⲉ S. 20.
ⲡⲁⲙⲱⲉⲓ	„der des Löwen" (ⲙⲟⲩⲓ)?
ⲡⲁⲙⲃⲱ, ⲡⲁⲛⲃⲱ	„der von Ombos" (ⲉⲙⲃⲱ b.).

ⲡⲙⲁⲧⲟⲓ (vgl. ⲙⲁⲧⲟⲓ S. 14)	„der Soldat".
ⲡⲉⲙϫⲱⲗ	ⲡⲉ + ⲙ̄ϫⲱⲗ „die Zwiebel".
ⲡⲛⲁⲉ	„das Mitleid".
ⲡⲛⲉⲓ, ⲡⲛⲓ	vgl. ⲡⲛⲁⲉ.
ⲡⲁⲛⲁⲩ u. Varr.	ob ⲡⲁ + ⲛ + ⲁⲩ (ⲁⲁⲩ) „der der Esel", „der Eseltreiber"?
ⲡⲁⲛⲛⲓ, ⲡⲁⲱⲛⲉ	Monatsname.
ⲡⲱⲛⲉ	„der Stein"; vgl. ỉnr Naville, Totenbuch Cap. 134, 9.
ⲡⲁⲛⲟⲩⲡ	*pꜣ-(n-)ỉnp.w „der des Anubis"; vgl. pꜣ-šrỉ-(n-)ỉnp.w (dem. u. ptol.).
ⲡⲓⲛⲟⲩⲃ	= ⲡⲁⲛⲟⲩⲡ od. „das Gold".
ⲡⲛⲁⲉⲓⲛ	„der Honigseim"? (ⲙⲛⲓⲛⲓ b.)
ⲡⲁⲛⲁⲧⲛ	„der des Ozeans" (ⲛⲟⲩⲛ).
ⲡⲁⲛⲓⲛⲉ	ⲡⲁ + ⲛ + ⲓⲛⲉ (ⲉⲓⲛⲉ) „der der Fesseln", „der Gefängniswärter"?
ⲡⲉⲛⲓⲡⲉ	„Eisen".
ⲡⲁⲛⲉⲥⲟⲩ	ⲡⲁ + ⲛ + ⲉⲥⲟⲩ (ⲉⲥⲟⲟⲩ) „der der Schafe", „der Schafhirte".
ⲡⲁⲛⲉⲥⲛⲏⲩ	„der der Brüder".
ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ	„der Gottes".
ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ	„der Gottes" od. „der Gott" (Kurzname?)
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ (vgl. ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ)	„der Gott" (Kurzname?).
ⲡⲟⲛⲟϥ	= ⲡⲟⲩⲛⲟϥ (*Crum*) „die Freude"?
ⲡⲛⲁϩⲕⲁⲥ	„der Knochenschüttler"? von ⲛⲟⲩϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ schütteln u. ⲕⲁⲥ Knochen?
ⲡⲁⲛⲉϫⲏⲩ	ⲡⲁ + ⲛ + ⲉϫⲏⲩ „der der Schiffe", „der Schiffsmeister".
ⲡⲁⲛⲏϫⲛⲟⲩ	ⲡⲁ + ⲛⲏ (= ⲛⲉ) + ϫⲛⲟⲩ (= ϫⲛⲟⲟⲩⲉ?) „der der Tennen", „der Tennenaufseher" od. dgl.?
ⲡⲁⲡⲁⲓ	„der des Pai"; vgl. S. 15.
ⲡⲁⲡⲟ, ⲡⲁⲡⲱ	ⲡⲁ + ⲡ + (ϩ)ⲟ „der des Gesichts" (das Gesicht hat etwas Auffallendes).
ⲡⲁⲡⲃⲉⲗ (ako)	„der mit dem Auge".

ⲡⲁⲡⲁⲓⲕ	„der des Brots", „der Bäcker" od. „der Brotträger".
ⲡⲁⲡⲕⲟⲩⲕ	„der der Dumpalme".
ⲡⲁⲡⲏⲙⲉ	?
ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲫⲁⲫϯ (vgl. ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ)	„der Gottes".
ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ	„der des Patnai".
ⲡ̣ⲁⲫⲉⲩ	ⲡⲁ + ⲡ + ϩⲏⲩ „der des Nutzens"?
ⲡⲁⲡϫⲁⲗⲁϭⲏⲩ	ⲡⲁ+ⲡ+ϫⲁⲗ(=ϭⲁⲗⲉ?)+ⲁϭⲏⲩ(ⲉϫⲏⲩ?) „der des Schiffsbewohners"??
ⲡⲁⲡϫⲓϩ	ⲡⲁ + ⲡ + ϫⲓϩ „der des Geifers".
ⲡⲣⲁⲩ	vgl. ⲡⲁⲉⲩ S. 23.
ⲡⲉⲣⲙⲟ	vgl. ⲡⲉⲣⲙⲟⲩ „mondsüchtig"?
ⲡⲣⲱⲙⲁⲟ	„der Reiche".
ⲡⲣⲟⲙⲉⲛⲉⲥⲓⲛⲁ	„der Mann aus Sina"? Vgl. ⲡⲓⲥⲓⲛⲁⲓ als Ortsname, Cr. St. S. 467.
ⲡⲓⲣⲉⲙϫⲃⲉϩⲥ	„der Mann aus Chbeḥs".
ⲡⲓⲣⲉⲙⲛϫⲏⲙⲓ	„der Ägypter".
ⲡⲣⲉⲙⲛϩⲟⲧ	„der Mann aus Ḥot"? Ein Ortsname Ḥot ist mir allerdings nicht bekannt.
ⲡⲏⲣⲡ	„der Wein".
ⲡⲣⲁⲥⲧⲉ	„der morgige Tag".
ⲡⲉⲣⲏⲧ (vgl. ⲧⲉⲣⲏⲧ)	„das Gelübde".
ⲡⲣⲁⲧⲥⲁⲓ	zur Bildung vgl. ⲗⲁⲧⲥⲟⲛ.
ⲡⲣⲟⲟⲩϣ	„die Sorge".
ⲡⲁⲣⲁϣⲉ	„meine Freude".
ⲡⲣⲁϣⲉ, ⲡⲣⲏϣⲉ	„die Freude".
ⲡⲣⲁϩⲧ	„der Wäscher".
ⲯⲉⲉⲓ	„die Schönheit" (ⲥⲉⲓ fj).
ⲯⲓⲱ	= ⲯⲓⲟⲩ „der Stern"?
ⲯⲓⲟⲩ	„der Stern"; vgl. śbꜣ Anastasi VI, 44 (N. R.).
ⲡⲓⲥⲃⲟⲩⲓ	„der Schüler".
ⲡⲁⲥⲱⲑⲓⲟⲥ	zu pꜣ-n-śpd.t „der der Sothis".
ⲡⲥⲉⲕⲉ	zu ⲥⲁⲕ; „die Klugheit"?
ⲡⲥⲙⲟⲩ, ⲡⲥⲙⲁⲩ, ⲯⲙⲱ	„der Segen".

ⲯⲉⲙⲛⲟⲩⲑⲏⲥ	vgl. ⲡϣⲙ̅ⲛⲟⲩⲧⲉ.
ⲡⲥⲟⲛ, ⲯⲁⲛ u. Var.	„der Bruder".
ⲡⲁⲥⲏⲛⲉ	ⲡⲁ + ⲥⲏⲛⲉ (= ⲥⲓⲛⲉ?) der der Pflugschar"? Vgl. *Πασῆνις* (Pr.).
ⲯⲉⲓⲛⲉ (ako)	„der Arzt" (ⲥⲁⲉⲓⲛ, ⲥⲏⲓⲛⲓ).
ⲡⲥⲟⲛⲟⲃⲣⲉ	ⲡ + ⲥⲟⲛ + ⲛⲟⲃⲣⲉ „der Bruder der Guten"?
ⲯⲁⲛⲉⲃⲓⲱ (ako)	„der Honighändler".
ⲯⲟⲛⲕⲟⲩ[ⲓ], ⲡⲥⲁⲛⲕⲟⲩⲓ	„der kleine Bruder". Zur Bildung vgl. pꜣ-śn-šrj Pap. Bologna 1094, 9, 6 (Zeit des Merenptah).
ⲡⲥⲓⲛⲗⲁⲣⲏⲥ	„der Sohn des Lares".
ⲡⲥⲛⲥⲓⲛ m. u. f.	„das Geräusch"? (ⲥⲉⲛⲥⲉⲛ b.).
ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ	„der Sohn des Teapis".
ⲯⲉⲛⲧⲁⲥⲏⲟⲩ (ako)	„der Sohn der Tasêw".
ⲯⲉⲛⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ(ako)	„der Sohn der Tsenesonte".
ⲯⲁⲛϩⲉϫ	ⲡ + ⲥⲁⲛ (ⲥⲟⲛ) + ϩⲉϫ (= ϩⲏϫ?) „der erbetene Bruder".
ⲡⲓⲥⲟⲩⲥⲟⲩ	„der Augenblick".
ⲯⲱⲧ ϣⲏⲙ	„die kleine Rettung".
ⲯⲁⲓⲱⲧ (ako)	enthält ⲉⲓⲱⲧ „Vater"?
ⲡⲉⲥⲁⲧⲉ, ⲯⲁⲧⲉ (vgl. ⲡϣⲁⲧⲉ)	„der Pfeil" (ⲥⲟⲧⲉ)?
ⲡⲉⲥⲧⲟⲓ	„der Geruch".
ⲡⲉⲥⲁⲩ, ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ, ⲡⲓⲥⲟⲟⲩ, ⲡⲥⲁⲩ, ⲡⲥⲟⲩ	„das Schaf"; vgl. sr Leiden V 52 Totenstele (spät).
ⲡⲯⲱⲧⲓ (fj)	ⲡ + ⲥⲱⲧⲓ (ⲥⲱϯ) „die Rettung".
ⲯⲁϩⲱ u. Varr.	„der Lehrer".
ⲡⲥⲱϣ	„die Schande".
ⲡⲉⲥϫⲁⲗ, ⲡⲉϣϫⲁⲗ	vgl. ⲥϭⲏⲣ, ϣϭⲏⲣ zu Schiff fahren; etwa pt. coni.?
*ⲡⲥⲟⲩϭⲉ (in ⲥⲓⲛⲡⲥⲟⲩϭⲉ)	„der Dummkopf" (ⲥⲟϭ gräzis.)?
ⲯⲓϭⲉ	„das Eselsfüllen" (ⲥⲏϭ gräzis.)?
ⲡⲉⲧⲓ	ⲡⲉⲧ + (ⲉ)ⲓ „der, welcher kommt".
ⲡⲧⲁⲗ	„der Hügel"?
ⲡⲁⲧⲗⲱⲗⲉ	„der der Tlôle".

ⲡⲁⲧⲉⲗⲗⲟⲗⲩ	„der (Sohn) der (des?) Telloly".
*ⲡⲁⲧⲛⲁⲓ (in ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ)	„der von Tnai"? Vgl. den folg. Namen!
ⲡⲁⲧⲛⲁⲓⲱ	„der von Tnaiô" (ⲧⲛⲁⲉⲓⲱ *Amélineau*, Géogr. Index).
ⲡⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲧⲉ	*pꜣ-dj-nṯr „der, den Gott gegeben hat".
ⲡⲉⲧⲏⲛⲏⲟⲩ, ⲡⲉⲧⲓⲛⲓⲟⲩ = ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ	„der, welcher gekommen ist"? Vgl. ⲧⲉⲧⲛⲏⲟⲩ.
ⲡⲁⲧⲁⲡⲏ	ⲡⲁ + ⲧ + ⲁⲡⲏ „der mit dem Kopf".
ⲡⲉⲧⲉⲡⲏ	= ⲡⲁⲧⲁⲡⲏ?
ⲡⲁⲧⲟⲩⲣⲉ	„der der Hathor"?? Vgl. ⲧⲁⲧⲱⲣⲉ.
ⲡⲁⲧⲟⲥⲉ	„der der Tamariske"?
ⲡⲁⲧⲥⲟⲟⲩϩⲉ	„der der Tsowḥe" od. „der des Eis"?
ⲡⲁⲧⲁⲧⲥⲓ	ⲡⲁ + ⲧⲁⲧⲥⲓ „der mit der Fußsohle".
ⲡⲁⲧⲟⲩⲱⲣ	„der der *Touôr".
ⲡⲉⲧⲉⲭⲛⲟⲩⲭ (sic)	„der, den Chnuch (e. dämon. Gottheit?) gegeben hat".
*ⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ (in ⲥⲉⲛⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ)	„der, den ... gegeben hat".
ⲡⲁⲧⲟⲩϩⲱ	„der von Touḥô" (vgl. *Amélineau*, Géogr. Index).
ⲡⲁⲧⲉϩⲣⲉ	„der der Speise".
ⲡⲁⲟⲩⲁ	„mein Einziger".
ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ	„der Priester".
ⲡⲟⲩⲁⲣ	ob „der Hund"? vgl. ⲡⲉⲩϩⲟⲟⲣ S. 17.
ⲡⲟⲩⲣⲟⲧ, ⲡⲉⲩⲣⲟⲧ	„die Freude"; vgl. pꜣ-wrd Rec. 21, 13—16 (22. Dyn.).
ⲡⲟⲩⲣⲉⲓϩⲉ	ⲡ + ⲟⲩⲣ̅ + ⲉⲓϩⲉ (ⲉϩⲉ) „der große der Rinder"?
ⲡⲟⲩⲁⲓⲧ	„die Säule" (ⲟⲩⲟⲉⲓⲧ)?
ⲡⲟⲩⲱϣ	„der Wunsch".
ⲡⲟⲩⲱϩⲉ	„der Fischer".
ⲡⲟⲩϫⲁⲓ	„die Gesundheit".
ⲡϣⲁ	„das Fest" oder „die Nase".
ⲡϣⲓ	„das Maß".
ⲡϣⲁⲩ	„der Nutzen".
ⲡⲁϣⲏⲙ	„mein Kleiner".

ⲡϣⲙ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ (vgl. Ⲯⲉⲙⲛⲟⲩⲑⲏⲥ)	„die Botschaft Gottes"?
ⲡϣⲉⲙⲡⲙⲁⲓ	„der Sohn des Pmai"; vgl. ⲡⲙⲁⲓ S. 36.
ⲡϣⲛⲃⲣⲣⲉ	„der Sohn des Berre"; vgl. ⲟⲩⲉⲣⲣⲓ.
ⲡϣⲛ̄ⲕⲱⲗⲱϫⲉ	„der Sohn der Kôlôdje"; vgl. ⲕⲟⲩⲗⲟϫⲉ S. 35 u. ⲕⲗⲟⲩϫ S. 14.
ⲡⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ (vgl. ϣⲛⲟⲩⲃⲓ)	„die gute Botschaft".
ⲡϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ (vgl. ϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ)	„der Sohn des Sarpi (Sarapis)".
ⲡϣⲉⲛⲏⲧ	ⲡϣⲉⲛ + (ϩ)ⲏⲧ „der Herzenssohn"?
ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ	„der Sohn der Tbahse".
ⲡⲁϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ	„der des Schentaêsi".
ⲡϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ (vgl. ϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ)	„der Sohn der Taêsi".
ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ	„der Sohn der Thbô" (Schlange).
ⲡⲓϣⲁⲣ	„die Haut".
ⲡϣⲏⲣⲉⲱ	„der große (ältere) Sohn".
ⲡⲁϣⲧⲟϣ	ⲡⲁϣ (pt. coni. v. ⲡⲱϣ) + ⲧⲟϣ „der das Gebiet teilt"?
ⲡϣⲟⲉⲓϣ	„der Staub".
ⲡϣⲁⲓϩⲁⲓⲧⲉ	Doppelname ⲡϣⲁⲓ — ϩⲁⲓⲧⲉ (Hyäne); vgl. *Σαιάϊτ* (Pr.).
ⲡⲁϩⲁⲏ	„mein Letzter".
ⲡⲁϩⲏⲟ	ⲡⲁ + ϩⲏ + ⲟ „der mit der großen Stirn"?? Vgl. pꜣ-n-ḥꜣ.t Griff. Ryl. III, 446. u. *Παῆς* (Pr.).
ⲡⲉϩⲏⲩ u. Varr.	„der Nutzen".
ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ	„das Lamm".
ⲡⲁϩⲃⲉⲟⲩ u. Var.	ob ⲡⲁ + ϩⲃⲉⲟⲩ (= ϩⲃⲏⲟⲩⲉ)?
ⲫⲁⲗ	ⲡ + ϩⲁⲗ „der Diener".
ⲡⲁϩⲱⲙⲱ	„großer Pachôm"?
ⲡⲓⳓⲉⲙⲥ	„die Ähre".
ⲫⲟⲩⲙⲓⲥⲉ	„der Geburtstag".
ⲡⲉϩⲙⲟⲧ	„die Gnade".
ⲡϩⲗⲗⲟ u. Varr.	„der Greis".
ⲫⲁⲧⲛⲟⲩⲃ u. Var.	ⲡ + ϩⲁⲧⲛⲟⲩⲃ „der Goldarbeiter".

ⲫⲁⲛϩⲱⲡ	„der der Schlangen"? oder steckt ϩⲟⲡ „Hochzeit" darin?
ⲫⲑⲁⲙⲟⲛⲧ	enthält die beiden ägyptischen Götternamen Ptah und Month.
ⲡⲓϫⲟⲩⲕ	„die Habe" (ϫⲱⲕ)?
ⲡⲓϫⲁⲗ	„der Zweig".
ⲡⲓϫⲓⲙⲓ	„der von Djême"?
ⲡϫⲱⲱⲣⲉ u. Varr. (vgl. ϫⲱⲱⲣⲉ)	„der Starke".
ⲡϫⲁⲧϥ	„das Gewürm"? (Vgl. ϫⲁⲧϥⲉ s.).
ⲡϫⲁϫ	„der Sperling".
ⲡϫⲏⲛϭⲉ	„der Purpur".
ⲡϭⲱ	„der Becher" (ϫⲱ s.)?
ⲡϭⲁⲗⲉ	„der Lahme".
ⲡⲉϭⲱⲡⲁⲧ (fj)	„der Palmzweig"? (Vgl. ϫⲁⲫⲁⲧ b.).
ⲡϭⲁⲩⲣⲉ	vgl. ⲡϫⲱⲱⲣⲉ.
ⲣⲁⲉⲓⲥ f.	zu ⲣⲟⲉⲓⲥ erwachen; vgl. rjś Kairo 20732.
ⲣⲁϣⲉ	„Freude"; vgl. rš? Griff. Ryl. III, 454.
ⲥⲁⲉⲓ	„schön"?
ⲥⲁⲓⲉ	zum vorhergehenden Namen.
ⲥⲁⲓⲱ	„große Schönheit"?
ⲥⲓⲁ	zum folgenden Namen.
ⲥⲓⲉ m. u. f.	„Zeder".
ⲥⲉⲓ	„Sättigung", „Nahrung", od. „schön" (ⲥⲁⲓ).
ⲥⲉⲗϩⲟ	vgl. ⲟⲩⲙⲟⲟⲩⲛ̄ⲥⲗ̄ϩⲟ laues Wasser.
ⲥⲁⲗⲓⲱϩⲉ	enthält ⲥⲱⲣ? u. ⲉⲓⲱϩⲉ.
ⲥⲉⲙⲛⲟⲩⲧⲉ f.	etwaige Femininbildung zu ⲡϣⲙ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ.
ⲥⲉⲛⲟⲛⲇⲏⲣ (ako) f.	„Tochter der Götter" (*Spbg.*)? [1]
ⲥⲉⲛⲯⲉⲛⲟⲥⲓⲣⲓⲥ f.	„Tochter des Psenosiris".
ⲥⲓⲛⲡⲥⲟⲩϭⲉ	„Sohn des Psuge".
ⲥⲉⲛⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ	„Sohn des Petechretou".
ⲥⲟⲛⲥⲛⲁⲩ, ⲥⲁⲛⲥⲛⲱ	„zwei Brüder"; vgl. R. E. 1892, 29ff.

[1]) Vgl. sꜣ.t-nṯr Kamal, Tables d'offrandes 23047 (M. R.).

u. *F. Bilabel*, Veröffentl. a. d. bad. Papyrussammlungen 4, S. 19 u. die dort angegebene Literatur.

ⲥⲉⲛⲥⲟⲛⲧⲱⲟⲩ (ako) f.	„Tochter des ....“[1])
ⲥⲉⲛϫⲉⲛⲧⲥⲁⲛ (ako) f.	„Tochter des Chentsan“.
ⲥⲉⲛⲉⲧⲱⲛ	„Sohn des Atum“; vgl. Griff. Ryl. III, 444.
ⲥⲓⲛⲟⲩⲉⲣⲏ	„Sohn der großen (Isis)“.
ⲥⲟⲛϣⲏⲙ, ⲥⲁⲛϩⲏⲙ, ⲥⲟⲛϫⲏⲙ	„kleiner Bruder“ (ϩⲏⲙ achm.).
ⲥⲟⲩϩⲉⲗⲉ	enthält ⲥⲟⲩ- Stern? oder ist an arab. Suhail zu denken?
ⲧⲁⲃⲁⲛ f.	vgl. ⲑⲁⲃⲁⲛⲉ.
ⲑⲁⲃⲁⲛⲉ f.	„die des Bane“; vgl. ⲃⲁⲛⲉ S. 35.
ⲑⲁⲃⲁⲛⲉⲛⲉ (ako) f.	vgl. ⲑⲁⲃⲁⲛⲉ.
ⲧⲃⲁⲥⲃⲉⲥ f.	„die bśbś Gans“; vgl. bśbś m. Kamal, Stèles ptol. et rom. 22066.
*ⲧⲃⲁϩⲥⲉ f. (in ⲡϣⲓⲛⲧ-ⲃⲁϩⲥⲉ)	„das Kalb“.
ⲧⲕⲁⲩⲁⲛ (ako) f.	„die Sklavin“ (ϭⲁⲩⲁⲛ).
ⲧⲉⲕⲱⲧ f.	fem. zu ⲡⲉⲕⲱⲧ S. 15.
ⲧⲁⲗⲟⲩ, ⲧⲉⲗⲟⲩ f.	„das Mädchen“.
ⲧⲗⲟⲗⲟⲩ f.	„das Mädchen“ (ⲗⲉⲗⲟⲩ)?
ⲧⲉⲗⲗⲱⲗⲉ f.	„die Weintraube“.
ⲧⲁⲉⲗⲟⲩϣⲏⲙ f.	„das kleine Mädchen“.
ⲧⲁⲙⲁⲛⲉ f.	vgl. ⲧⲁⲙⲓⲛ S. 18?
ⲑⲙⲉⲥⲓⲱ (ako) f.	„die Hebamme“.
ⲧⲁⲛⲏⲑ f.	„die der Neith“ (gr. *Νηιθ*).
ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ f. (vgl. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ)	„die Göttin“ (Kurzname?).
ⲧⲁⲛϩⲏⲧ f.?	„belebt“, „lebendig“ (qual. v. ⲧⲁⲛϩⲟ).
ⲧⲁⲡⲉ m.! (vgl. ⲁⲡⲉ)	„das Haupt“.
ⲧⲁⲡⲟⲩ f.	„das Haupt“.
ⲧⲁⲡⲁⲉⲓⲕ (ako) f.	„die des Brotes“ („die Brotbäckerin“?).
ⲧⲁⲡⲓⲁⲙ f.	„die von Piam“ (Fajûm).
ⲧⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲧⲁⲃⲛⲟⲩⲧⲉ f.	„die des Gottes“; vgl. tȝ-n.t-nṯr.t Marseille 26 (M. R.).

[1]) Vgl. *Spbg.*, Dem. Stud. I.

ⲧⲣⲁⲕⲟⲧⲉ f.	„Alexandria“.
ⲧⲣⲙⲙⲉϫⲱⲟⲩ f.	„die Frau aus Medjôw“ (*Amél.*, Géogr. Index).
ⲧⲣⲙⲡⲟⲩ f.	„die Frau aus Bu(siris“ ⲡⲟⲩⲥⲓⲣⲉ).
ⲧⲣⲟⲙⲡⲁⲃⲁⲓⲧ (ako) f.	„die Frau aus Behbit“ (*Spbg.*, Dem. Stud. I).
ⲧⲣⲙⲡⲙⲟⲟⲩ (ako) f.	„die Frau aus Pmow“ (ⲡⲃⲟⲟⲩ).
ⲧⲣⲟⲛⲧⲛⲁⲓ (ako) f.	„die Frau aus Tnai“ (Ortsname?).
ⲧⲣⲟⲛⲧⲛⲁⲓⲱ (ako) f.	„die Frau aus Tnaiô“ (ⲧⲛⲁⲉⲓⲱ).
ⲧⲉⲣⲏⲧ f.	Femininbildung zu ⲡⲉⲣⲏⲧ.
ⲧⲏⲣⲟⲩⲧⲏⲣⲟⲩ	„alle, alle“ (?).
ⲧⲣⲁϣⲉ	Femininbildung zu ⲡⲣⲁϣⲉ.
ⲧⲥⲉⲗϫⲟⲩ, ⲧⲥⲉⲣϫⲟⲩ f.	*tȝ-śrḳ.t??
ⲧⲥⲙⲓⲛⲉ f.	enthält ⲥⲙⲓⲛⲉ „feststellen“?
ⲧⲁⲥⲟⲩ	„der Lohn“, „der Preis“.
ⲧⲁⲥⲱⲛⲉ f.	„meine Schwester“.
ⲧⲥⲱⲛⲉ f.	„die Schwester“.
ⲧⲥⲁⲛⲥⲛⲱ f.	Femininbildung zu ⲥⲟⲛⲥⲛⲁⲩ.
*ⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ f. (in ⲯⲉⲛⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ)	„die Tochter der (heil.) Akazie“. Vgl. *Τσενεσόνθις* (Pr.).
ⲧⲥⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f.	„die Tochter Gottes“.
ⲧⲉⲓⲥⲓⲣⲉ (ako) f.	„diese Kleine“.
ⲧⲥⲓⲟⲩⲥⲓⲟⲩ f.	kosend „das Sternchen“ (ⲥⲓⲟⲩ m.!)?
ⲧⲥⲁⲩϩⲉ, *ⲧⲥⲟⲟⲩϩⲉ f. (in ⲡⲁⲧⲥⲟⲟⲩϩⲉ)	„das Ei“.
ⲧⲥⲁϫⲟ f.	Femininbildung zu ⲯⲁϩⲱ.
ⲑⲉⲓⲱⲧ f.	Femininbildung zu *ⲡⲉⲓⲱⲧ.
ⲧⲉⲧⲛⲏⲟⲩ (ako) f.	„die, welche gekommen ist“.
ⲧⲁⲧⲉⲁⲛⲟⲩⲡ (ako) f.	„die, welche Anubis gibt“.
ⲧⲁⲧⲱⲣⲉ f.	„die der Hathor“.
ⲧⲉⲧⲏⲣⲟⲩ (ako) f.	?
ⲧⲁⲧⲉⲧⲣⲓⲡⲓ (ako) f.	„die, welche Triphis gibt“.
ⲧⲟⲩⲁⲙⲣⲱⲙⲉ f., ⲧⲟⲩⲁⲛⲣⲱⲙⲉ	ⲧ + ⲟⲩⲁⲙ (pt. coni. v. ⲟⲩⲱⲙ) + ⲣⲱⲙⲉ „die Menschenfresserin“ (?).
*ⲧⲟⲩⲱⲣ (in ⲡⲁⲧⲟⲩⲱⲣ)	„die Hündin“, Femininbildung zu ⲡⲟⲩϩⲱⲣ. Vgl. d. Zitat z. folgenden Namen.

ⲧⲟⲩⲁⲣⲓⲟⲥ	vgl. tꜣ-whr(.t) Kamal, Stèles ptol. et rom. 22686, Taf. 26 u. ⲡⲟⲩϩⲱⲣ.
ⲧⲟⲩⲁⲉⲓⲁⲛⲁⲉⲓⲛⲉ (ako) f.	„die Griechin" (ⲟⲩⲁⲓⲛⲓⲛ achm.).
ⲧⲉⲩⲥ	= ⲧⲏⲩ „Wind", gräzis.?
ⲧⲟⲩⲱϩⲉ f.	Femininbildung zu ⲡⲟⲩⲱϩⲉ.
ⲧⲁϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f.	„die des Schenûte".
ⲧϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f.	Femininbildung zu ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ.
ⲧϣⲉⲡϣⲁⲓⲥ (ako) f.	„die Tochter des Pschais"? Vgl. ⲧⲁϣⲁⲓ S. 18.
*ⲧϩⲃⲱ f. (in ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ)	„die Schlange".
ⲧϩⲉⲗⲗⲱ, ⲑⲉⲗⲗⲱ, ⲑⲗⲗⲟⲩ f.	„die Greisin".
ⲧⲁϩⲱⲙ, ⲧⲁϩⲁⲙ f. u. Varr.	Femininbildung zu ⲡⲁϩⲱⲙ, ⲡⲁϩⲁⲙ.
ⲧⲁϩⲟⲙⲱ f.	Femininbildung zu ⲡⲁϩⲱⲙⲱ.
ⲧϭⲣⲟⲙⲡⲉ f. (vgl. ϭⲣⲟⲙⲡⲉ)	„die Taube".
ⲟⲩⲉⲛⲓⲛ	„Grieche" (ⲟⲩⲉⲉⲓⲉⲛⲓⲛ s.)[1]
ⲟⲩⲉⲣⲣⲓ	„neu" (ⲃⲣ̄ⲣⲉ). Vgl. ⲡϣⲙⲃⲉⲣⲣⲉ.
ⲱⲣⲡⲛⲟⲩⲧⲉ	„Horus der Gott".
ⲯⲉⲛⲧⲁⲣⲙⲁⲉ	„der Sohn der Barmherzigen (Isis)". Vgl. tꜣ-šrj.t-n(.t)-tꜣ-ír-nꜥ Griff. Ryl. III, 213 u. 461.
ϣⲁⲓ (vgl. ⲡϣⲁⲓ)	„Schicksal".
ϣⲏⲓ	„See".
ϣⲟⲓ, ϣⲟⲉⲓ	vgl. ϣⲁⲓ.
ϣⲙⲛⲧⲥⲛⲏⲩ	„drei Brüder". Vgl. Lit. zu ⲥⲟⲛⲥⲛⲁⲩ.
ϣⲛⲟⲩⲃⲓ (vgl. ⲡⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ)	„gute Botschaft"?
ϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ (vgl. ⲡϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ)	„Sohn des Sarpi" (Sarapis).
ϣⲉⲛⲏⲧ (vgl. ⲡϣⲉⲛⲏⲧ)	ϣⲉⲛ + (ϩ)ⲏⲧ „Herzenssohn"?
ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ	„Sohn Gottes".
ϣⲛⲧⲃⲁϩ(ⲉ)	vgl. ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ.
ϣⲉⲛⲉⲧⲱⲙ	„Sohn des Atum"; vgl. pꜣ-šrj(-n)-ítm Griff. Ryl. III, 444.
ϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ (vgl. ⲡⲁϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ)	„Sohn der Taêsi".

[1] Vgl. *F. Bilabel,* Gesch. Vorderasiens u. Aegyptens I, S. 398 u. die dort angegebene Literatur.

ϣⲡⲏⲣ	„Freund" (= ϣⲃⲏⲣ s.).
ϣⲁⲑⲟⲩⲁ	„Ichneumon"; vgl. *Χατῦλις* (Pr.). Siehe Sphinx VI, 201.
ϩⲏⲩ m. u. f.	„Nutzen".
ϩⲓⲃ	„Ibis"; vgl. ⲫⲓⲃ S. 19.
ϩⲁⲗ, ϧⲁⲗ	„Diener".
ϩⲁⲗⲉ m. u. f.	zu ϩⲁⲗ.
ϩⲉⲗⲗⲟ u. Varr. (vgl. ⲡϩⲗⲗⲟ)	„Greis".
ϧⲉⲗⲗⲱ f. (vgl. ⲧϩⲉⲗⲗⲱ)	„Greisin".
ϩⲁⲙⲙⲟⲟⲩ	„Wasserarbeiter".
ϧⲙⲛⲧⲥⲛⲏⲩ	vgl. ϣⲙⲛⲧⲥⲛⲏⲩ.
ϩⲁⲙⲡⲟⲓ, ϩⲁⲙⲡⲟⲉⲓ	„Stuhlarbeiter".
ϩⲏⲙⲥ	vgl. ⲡⲓϧⲉⲙⲥ.
ϩⲟⲩⲙⲓⲥⲉ	„Geburtstag"; vgl. ⲫⲟⲩⲙⲓⲥⲉ.
ϩⲏⲧⲥⲛⲏⲩ	ϩⲏⲧ (= ϩⲁⲙ̄ⲧ achm.) + ⲥⲛⲏⲩ „drei Brüder". Vgl. ϣⲙⲛⲧⲥⲛⲏⲩ.
ϩⲁⲛⲧⲟⲩⲥ	„Eidechse"; vgl. ḥntꜣśw Grabst. Kairo 20585 (M. R.).
ϩⲁⲛϣⲱⲉ	zu ϣⲟ mit gräzis. Endung. „Sandarbeiter"?
ϩⲣⲃⲏⲓⲧ	vgl. ḥr-bjk Annales 18, 149 „Horus der Sperber"; gräzis. *Ἀρβαῖθος*.
ϧⲉⲙⲡⲗⲏⲓⲛⲓⲥ f.	„die Tochter des Pleïnis"; gräzis. Endung.
ϧⲓⲙⲟⲩⲥ	vgl. ϧⲉⲙⲁⲩ S. 43 u. *Τιμοῦς*.
ϧⲁⲛⲉ	„weich", „zart".
ϧⲓⲛⲟⲩⲧⲉ f.	vgl. ϧⲉⲛⲡⲛⲟⲩⲧⲉ. S. 19.
ϧⲱⲱⲣⲉ (vgl. ⲡϧⲱⲱⲣⲉ)	„stark", „kräftig".
ϭⲁⲙⲉ	= ⲕⲁⲙⲉ?
ϭⲁⲙⲟⲩⲗ	vgl. ⲕⲁⲙⲟⲩⲗ.
ϭⲁⲛⲁϩ	„Krüppel".
ϭⲣⲟⲙⲡⲉ (vgl. ⲧⲉϭⲣⲟⲙⲡⲉ)	„Taube".
ϭⲉⲣⲟⲡ	„Stock", „Stab" (ϭⲉⲣⲱⲃ s.).
ϭⲓⲧⲣⲉ	„Zitrone".

c) Namen von wahrscheinlich ägyptischer Herkunft:

ακωριος	zu ακωρι „Schlange“? Vgl. den äg. Königsnamen Ἄχωρις (Manetho) u. αϭορ.
αμοι	α + μοι „gib“?
αμαλω f.?	αμα (Titel, απα entsprechend) + αλω „Augapfel“?
αμπνοογ	αμ + πνοογ (plur. v. πνη). „Oberster der Pfosten“, etwa „Türhüter“ oder zusammenzustellen mit Ἄνπνοος (Pr.)?
αμογτε	α + νογτε „Gott“; vgl. auch ʿ$\jmath$-nṯr Annales 6, 164.
αντςεινογ	αν + τςειν (ςινε) + ογ „Oberster der Pflugschar“? Die Bedeutung von ογ ist unklar.
αμογα	vgl. in-w$\jmath$ Pap. Harris A 3, 13 (20. Dyn.).
απαι (vgl. παι S. 15)	vgl. ipj Totenstele Brit. Mus. 321 (Spätzeit)??
απαρη	απα (Titel) + ρη? Vgl. rʿ Louvre C 102 (N. R.); od. απα + αρη? Vgl. Ἄριος.
απογειν	ob ογοειν „Licht“ enthaltend?
αρςης	?
αρβετιον	vgl. ḥr-bjk Griff. Ryl. III, 457 u. Ἁρβῆθις.
αρικωτωρ	?
αροογ	ob (ir.t-)ḥr-irw?
ατοκ (fj)	α (Vorschlag?) + τοκ „Messer“?
ατωρι	enthält vielleicht den Monatsnamen αθωρ, oder ist an τωρι „Hand“, „Hacke“ zu denken?
αϣϣης	zu αϣη „Menge“?
αϩαϭοραρι	?
αϭορ (vgl. ϩαϭορ)	ob h$\jmath$gr Louvre, Apisstele 283? Siehe auch ακωριος.
βκοορω	vgl. Βοκχῶρις?

βανε	liegt βεννε „Dattelpalme“ oder βηνε Schwalbe zugrunde?
λογει f.	vgl. twj Brit. Mus. 351 (N. R.)??
εις, εισε	ob der Name Isis darin enthalten ist? Vgl. Εἰσᾶς (Pr.).
ετογτ	?
εϩωτε	?
θαβαεις f.	vgl. t$\jmath$-b$\jmath$-ij.t Griff. Ryl. III, 460.
καβιος	zu καβ?
καλαβοττε	?
κελελε	?
κολλαθε	vgl. k$\jmath$lnḏ Kamal, Stèles ptol. et rom. 22172 Tafel LI u. Κόλανθος (Pr.)
κογλοχε f. (vgl. πϣεν-κωλωχε)	ob ḳrḏ.t (ptol.)?
καλαϭαϩ	im ersten Teil scheint καλα = ḫ$\jmath$rw enthalten zu sein. Zum zweiten Teil vgl. μντχαϩ „Üppigkeit“.
κεμμο	?
καμηνη	vgl. t$\jmath$-k$\jmath$mn Gurob, Pap. Fragm.; „blind“?
καμας	?
καπαι	?
κοπλε	ist fj. λε = ρη darin enthalten?
κογπερ f.	viell. ein Pflanzenname; vgl. ḳwpr, u. כֻּפָר Löw, Aram. Pflanzennamen Nr. 1595, Seite 212.
κατοτε, κατογτ	im zweiten Teil scheint ḏ$\jmath$ḏ$\jmath$ zu stecken.
κοοϩα	κοοϩ mit gräzis. Endung „Gipfel“?
καχινα	vgl. Καδjινᾶς (Pr.).
λαϩητ	λα + ϩητ „nützlicher“? vgl. πιλαιϩητ S. 23.
μαι (vgl. πμαι)	„Kater“? Vgl. p$\jmath$-mjw (18. Dyn.).
μενεςων	?
μενϩατ	ob ϩατ „Silber“ enthaltend?
μαρε (vgl. μεραει)	vgl. m$\jmath$ʿ.t-rʿ „Wahrheit des Re“ Berlin 8814 (saït.) u. Μαρῆς (Pr.).

ⲙⲉⲣⲁⲉⲓ (vgl. ⲙⲁⲣⲉ)	enthält ⲣⲁⲉⲓ=ⲣⲏ?
ⲙⲁⲩⲉⲓ	?
ⲙⲁⲩⲱ	vgl. mwt-ꜥꜣ.t *Petrie*, Gurob. Pap. Fragm. K. (N. R.); vgl. ⲡⲁⲉⲓⲧⲱ.
ⲛⲓⲙⲉⲥⲁ	?
ⲫⲱⲃ	vgl. ⲡⲓϩⲟⲃ S. 17.
ⲡⲉⲃⲉ	?
ⲫⲁⲃⲁⲛⲓⲛ (ako)	?
ⲫⲁⲃⲱ	gräzis. *Φαβῶς* (Pr.); vgl. ⲡⲁⲃⲱⲥ.
ⲡⲁⲃⲱⲥ	„der Panther"?
ⲡⲱⲓⲏ	?
ⲡⲁⲉⲓⲏⲩ	ob „dieser ist gekommen"?
ⲡⲕⲱⲗ	vgl. ⲡϭⲱⲗ.
ⲡⲕⲁⲗⲉ	vgl. ⲡϭⲁⲗⲉ.
ⲡⲁⲕⲁⲩⲗⲉ	zu ⲁⲕⲱⲣⲓ „Schlange"?
ⲡⲕⲩⲁⲓⲥ	?
ⲡⲉⲗⲗ	vgl. ⲡⲉⲗⲗⲉⲓ Seite 15.
ⲡⲟⲩⲗⲉⲟⲩ	nur als Beiname.
ⲡⲗⲏⲉϩⲛ	?
ⲡⲁⲙⲉⲓ	vgl. gräzis. ⲡⲁⲙⲓⲁⲥ.
ⲡⲙⲁⲓ (vgl. ⲙⲁⲓ)	„der Kater"? Vgl. pꜣ-mjw Moret, Sarcoph. de l'époque Bubastite à l'ép. saït. 41036, Seite 300.
ⲡⲙⲉ	?
ⲡⲁⲙⲓⲁⲥ	vgl. Griff. Ryl. III, 445.
ⲡⲓⲁⲙⲟⲧ	?
ⲡⲁⲛⲁ, ⲡⲁⲛⲉ	„der der Stadt"? Vgl. Griff. Ryl. III, 445.
ⲡⲁⲛⲟ	vgl. pꜣ-n-ḥr Griff. Ryl. III, 446 u. *Πανῶς* (Pr.).
ⲡⲉⲛⲃⲏⲥ	enthält den Namen Bes?
ⲡⲁⲛⲓⲥ	vgl. den folgenden Namen u. ⲧⲡⲁⲛⲓⲥ.
ⲡⲓⲛⲓⲥ	vgl. ⲡⲓⲛ „Maus".
ⲡⲛⲟⲩⲁⲛ (ako)	?
ⲡⲁⲛⲥⲓⲣ	?
ⲡⲉⲛⲉϥⲟⲛⲕⲁ	?
ⲡⲱⲡⲉ	?

ⲡⲁⲏⲣ	vgl. pꜣ-wr „der Große" Stockholm, Mus. Nat. 27 Stele (N. R.) u. *Ποῆρις*.
ⲫⲁⲣⲉⲥ	ob ⲫⲁ+ⲣⲉⲥ (ⲣⲏⲥ) „der des Südens"? Vgl. pꜣ-n-rśj Louvre, Kanope 813.
ⲡⲁⲣⲉⲩ	?
ⲡⲣⲟⲟⲩ, ⲡⲣⲱⲟⲩ	?
ⲡⲓⲣⲱⲟⲩ	?
ⲡⲉⲣⲟⲩϣ, ⲡⲟⲩⲣⲟⲩϣ	?
ⲡⲉⲣϭⲟⲩϣ (vgl. ⲡⲉⲩⲣϭⲟⲩϣ)	?
ⲡⲓⲥ	?
ⲯⲗⲕⲱ	ⲡ+Šrḳ.t+ⲱ „große Selket"?
ⲯⲁⲙⲱ, ⲯⲁⲙⲱⲧⲟⲥ (gen.)	?
ⲯⲓⲙⲟⲩⲥ	vgl. pꜣ-šrj-n-mw.t Ann. 15, 285 (saït.).
ⲡⲉⲥⲏⲛ	ⲡⲉ+ⲥⲏⲛ (=ⲥⲁⲉⲓⲛ?) „der Arzt"? Vgl. ⲯⲉⲓⲛⲉ Seite 26.
ⲯⲁⲥ	vgl. Berlin 7272 (Dyn. 18.).
ⲯⲏⲥ, ⲡⲥⲏⲥ, ⲡⲓⲥⲏⲥ	vgl. *Πασῆς* (Pr.)?
ⲡⲉⲥⲥⲱ	=ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ? Vgl. *Πεσσόου* (Pr.).
ⲡⲥⲁⲩ, ⲡⲥⲁⲩⲁ	ob gräzis. für ⲡϣⲁⲩ?
ⲯⲁⲟⲩⲁ	?
ⲯⲁϩⲣⲉϥ	?
ⲡⲧⲁ	ob Ptah? Vgl. ptḥ Louvre, Apisstele 126; oder ist an pꜣ-tꜣ „das Land" zu denken? Florenz, Stele 1655.
ⲡⲁⲉⲓⲧⲱ, ⲡⲁⲉⲓⲧⲟⲥ	?
ⲡⲁⲧⲁⲟⲗⲓ	?
ⲡⲧⲱⲟⲛⲁⲩ	vgl. ⲧⲱⲟⲩⲛ̄ „aufstehen"?
ⲡⲁⲧⲟⲩⲉⲓⲣⲉ	ⲡⲁ+ⲧⲟⲩⲉⲓⲣⲉ (vgl. *Θοῆρις*) „der der Thoëris"?
ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲁ	vgl. ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ S. 16.
ⲡⲁⲧⲱⲣⲥ	?
ⲡⲧⲏⲣϥ̄	?
ⲡⲁⲧⲁⲣϣⲓⲛ	ob ⲁⲣϣⲓⲛ „Linsen" enthaltend?
ⲡⲓⲧⲉⲭⲟⲩ	vgl. *Πετεχῶνσις* (Pr.)?
ⲡⲁⲧϫⲓⲧⲥ	?

ⲡⲁϯⲏⲟⲩⲧⲉⲓ	?
ⲡⲁⲟⲩ	vgl. *Παοῦς* (Pr.).
ⲡⲉⲏⲩ	„der Hund“? Vgl. pȝ-ỉw (N. R.).
ⲡⲓⲏⲩ	vgl. ⲡⲉⲏⲩ.
ⲡⲟⲩⲃⲁ	?
ⲡⲟⲩⲁⲙⲉ	vgl. ⲡⲁⲙⲉ S. 23.
ⲡⲉⲩⲣϭⲟⲟⲩϣ	ⲡ + ⲟ̅ⲩ̅ⲣ̅ + ϭⲟⲟⲩϣ[1]) ? „der Große Nubiens“? Vgl. ⲡⲉⲣϭⲟⲟⲩϣ.
ⲡⲓⲏⲟⲩⲧ	?
ⲡⲁⲩⲁϭⲏ	enthält vielleicht ⲟⲩⲟϫ „gesund“; vgl. *Παῦᾶτις* (Pr.).
ⲡⲁϣⲙⲉ od. ⲡⲁϣⲙⲥ	wenn erstere Lesung richtig, dann „der Ruß“ (ⲁϣⲙⲓ b.).
ⲡⲉϣⲁⲧⲉ u. Varr.	vgl. ⲡⲉⲥⲁⲧⲉ S. 26.
ⲡⲁϣⲟⲧⲏ	?
ⲡⲓϩⲗⲁ	?
ⲡⲁϩⲁϣ	zu ϩⲱϣ (s. b.) „Not“?
ⲡϫⲓⲟⲓ	?
ⲡϫⲟⲩⲓ	=ⲡⲕⲟⲩⲓ?
ⲡⲁϫⲟⲩⲓ	=ⲡⲁⲕⲟⲩⲓ?
ⲡϫⲱⲗ	vgl. ⲡϭⲱⲗ.
ⲡⲁϫ[ⲉ]ⲙⲁⲩ	?
ⲡⲁϫⲉⲉⲣ	?
ⲡϫⲟⲩϫⲁⲓ	?
ⲡϫⲓϫⲟⲩⲓ	vgl. ϫⲓϫⲱⲓ S. 19.
ⲡϭⲱⲗ	?
ⲣⲁⲛⲟ	ⲣⲁⲛ+ⲟ „großer Name“?
ⲣⲁⲥⲓⲟⲥ	vgl. ⲣⲁⲉⲓⲥ?
ⲥⲟⲩⲁⲓ m. u. f., ⲥⲟⲩⲟⲓ (vgl. ⲧⲥⲟⲩⲁⲓ)	ⲥⲟⲩ+ⲁⲓ(ⲟⲓ) „großer Stern“?
ⲥⲟⲩⲁⲉ	vgl. ⲥⲟⲩⲁⲓ.
ⲥⲉⲃⲑⲱ (ako) f.	?
ⲥⲓⲕⲏⲥ } ⲥⲓⲕⲓⲁⲥ }	zu ⲥⲁⲕ „Klugheit“?
ⲥⲁⲕⲟⲩ	?

[1]) Hier haben wir vielleicht das alte kȝš in kopt. Wiedergabe.

ⲥⲓⲉⲗⲟⲟⲗⲉ	„Sohn der Weintraube“?
ⲥⲉⲙⲱⲑⲉ	enthält den Namen der Göttin Mut?
ⲥⲱⲛ	vgl. *Σῶνος* (Pr.).
ⲥⲁⲛⲉⲑ, ⲥⲁⲛⲏⲑ f.	enthält viell. den Namen der Göttin Neith.
ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ	äg. od. arab.?
ⲥⲁⲛⲁⲕⲁϩ	ob ⲕⲁϩ „Erde“ enthaltend?
ⲥⲁⲛⲙⲟⲥ	vgl. *Σανμοῦς* (Pr.).
ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ (ako) f. (vgl. ⲥⲁⲣⲁⲣⲉⲭⲑⲟⲩ)	„die Tochter des . . . . .“
ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ f.	„die Tochter des S . . . . .“.
ⲑ ⲥⲡⲁ	vgl. nś-pȝwtj-tȝwj „zugehörig zum Urgott der beiden Länder“ Louvre 1358, Cartonnage Fragm. (saït.) u. *Σποτοῦς* (Pr.), od. ist *Σπάτων* anzunehmen, das griech. erklärt werden könnte?
ⲥⲁⲡⲁϩ	nś-ʿȝ-pḥtj?
ⲥⲱⲣ	vgl. nś-ḥr „zugehörig zu Horus“ Brit. Mus. 1018.
ⲥⲟⲩⲣⲱⲣ	enthält ⲥⲟⲩ- „Stern“?
ⲥⲁⲣⲁⲣⲉⲭⲑⲟⲩ (vgl. ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ)	Nach *Spbg.*, Dem. Stud. I teilweise Übersetzung von *Σαράπους*. ⲣⲉⲭⲑⲟⲩ stellt er mit ⲣⲁⲧ̅ϥ̅ in Vergleich.
*ⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ (in ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ)	vgl. vorigen Namen. Ist etwa *nś-ḥr-ȝḫtj darin enthalten? Vgl. *Ἀράχθης* (Pr.).
ⲥⲟⲩⲥⲟ	enthält ⲥⲟⲩ- „Stern“?
ⲥⲟⲩⲧⲱⲟⲩ	etwa ⲥⲟⲩ+ⲧⲱⲟⲩ „Bergstern“?
ⲥⲓⲫⲉⲣⲉ	vgl. *Σεφῦρις*.
*ⲥⲓⲭⲟⲗ (in ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ)	?
ⲧⲁⲓⲁ f.	„diese“? Vgl. tȝj Kairo W. B. 151 Kl. Denkstein, undat.
ⲧⲁⲃⲉⲓⲧ (ako) f.	vgl. tȝ-bȝ-ỉ.t „die Seele kommt“ Griff. Ryl. III, 460 od. „die des Sperbers“?

ⲧⲁⲃⲉⲕ f.	„die des Sperbers“? Vgl. ⲃⲏⲩ S. 14.
ⲧⲃⲉⲕⲕⲉ f.	„das Sperberweibchen“?
ⲧⲃⲉⲗⲁⲕⲉ f.	Etwa ⲧⲃⲉⲗⲏ (S. 18) mit gr. Koseendung?
ⲧⲃⲁⲓⲥⲉ f.	„das Sperberweibchen“ (*Spbg.*, Dem. Stud. I).
ⲧⲁⲃⲏϣ[1])	ist ⲃⲉϣ „Feige“ darin enthalten?
ⲧⲃⲁϣⲛⲁⲕⲟⲩ f.?	?
ⲧⲁⲅⲏ f.	?
ⲧⲁⲅⲟⲥ f.	? Vgl. ⲧⲁϩⲟ u. ⲧⲉⲱⲥ.
ⲧⲕⲉⲕⲟ (ako) f.	?
ⲧⲕⲗⲟⲩⲕⲟⲥ (ako) f.	? Vgl. *Spbg.*, Dem. Stud. I.
ⲧⲕⲗⲗⲁϩⲱⲛⲉ f.	vgl. ϩⲱⲛⲉ.
ⲧⲓⲕⲱⲛⲏ f.	vgl. *Spbg.*, Dem. Stud. I[2]).
ⲧⲕⲟⲩⲛϩⲱ f.	?
ⲧⲕⲉⲣⲕⲓⲕⲉ (ako) f.	?
ⲧⲁⲕⲟⲩⲥ f.	?
ⲧⲏⲗ	vgl. ⲧⲏⲣ.
ⲧⲗⲟⲩ f.	= ⲧⲉⲗⲟⲩ f. „das Mädchen“?
ⲧⲗⲗⲟⲩ f.	?
ⲧⲗⲏⲕ f.	?
ⲧⲉⲗⲕⲉ f.?	?
ⲧⲗⲟⲥⲉ f.?	vgl. *Τλόουσε* (Pr.).
ⲧⲗⲱϫⲉ f.?	?
ⲧⲗⲏϭⲉ f.	vgl. ⲗⲱϭⲉ (s.) „verbergen“?
ⲧⲙⲉⲗⲓⲕⲉ (ako) f.	?
ⲧⲁⲙⲉⲛⲁ f.	vgl. t*ꜣ*-mn Griff. Ryl. III, 462 „die des Min“ mit gräzis. Endung?
ⲧⲁⲙⲡⲣⲟ f.	?
ⲧⲙⲉⲟⲩⲑⲏⲙ f.?	enthält ⲙⲁⲁⲩ „Mutter“?
ⲧⲁⲩⲛⲁⲙ f.	?
ⲧⲟⲟⲥⲉ f.?	etwa ⲧ+ⲟⲥⲉ(ⲟⲥⲓ) „die Tamariske“?
ⲧⲡⲁⲛⲓⲥ f.	Femininbildung zu ⲡⲁⲛⲓⲥ.

[1]) Vielleicht ist ⲥ für ϣ zu lesen. Dann „die des Bes“; vgl. ⲧⲁⲃⲏⲥ S. 18.
[2]) Vgl. auch t*ꜣ*-wn-bś Griff. Ryl. III, 462.

ⲧⲏⲣ	vgl. ⲧⲏⲗ.
ⲧⲉⲣⲕⲁ f.	?
ⲧⲁⲣⲟⲟⲩ f.?	?
ⲧⲁⲣϣⲉ f.	vgl. *Ταρσέ* (Pr.).
ⲧⲉⲣϩⲏⲩ f.?	vgl. ⲉⲣϩⲛⲟⲩ „nützen“.
ⲑⲉⲥⲏ	vgl. *Τεσῆς*, *Θασῖς* (Pr.).
ⲧⲁⲏⲥⲁⲓ (ako) f.?	?
ⲧⲥⲟⲩⲁⲓ f.	vgl. ⲥⲟⲩⲁⲓ.
ⲧⲁⲥⲏⲟⲩ f.?	enthält ⲥⲏⲟⲩ „Zeit“? Vgl. *Τασηοῦς* (Pr.).
ⲧⲥⲉⲛⲥⲉⲕⲏ (ako) f.	„die Tochter des Sekē“.
ⲧⲥⲁⲉⲣⲃⲏⲛⲓⲥ f.	?
ⲧⲥⲁⲣⲟⲟⲕⲉ f.? od. ⲧⲥⲁⲣⲟ	?
ⲧⲥⲏⲣⲭⲏ f.	ist der Name der Göttin Selket (śrḳ.t) darin enthalten?
ⲧⲁⲥⲓⲥ f.	vgl. ⲧⲁⲏⲥⲉ?
ⲧⲥⲁⲩⲱ f.	„die große Sechs“?
ⲧⲉⲥⲟⲩⲏⲣⲏ (ako) f.	„die große Isis“? Vgl. ś.t-wr.t Louvre D. 12 (saït.).
ⲧⲁⲧⲣⲥⲓⲥ	Schreibfehler? Vgl. *Ταθρῆς*.
ⲧⲁⲟⲩⲧ	zu *Ταοῦς* (Pr.)?
ⲧⲉϣⲛⲉⲉⲛⲉ	?
ⲧϣⲉⲣⲕⲁϩ f.	enthält ⲕⲁϩ „Erde“?
ⲧⲁⲭⲏⲗ f.	?
ϯⳉⲁⲛⲕⲏ	?
ⲧϩⲟⲛⲕⲟⲙⲟⲩⲥ f.	vgl. ḥnk.t-Mw.t Berl. Pap. P 3044.
ⲧϩⲁⲡⲟⲩⲥ	?
ⲧϩⲏⲣⲉ u. Varr. f.	?
ⲧⲁϩⲓⲏⲩ f.?	?
ⲧϫⲉⲉⲣ f.	= ⲧϣⲉⲉⲣⲉ?
ⲧϫⲁⲥⲣ f.	?
ⲧϫⲱⲧⲉ f.	= ⲧϣⲱⲧⲉ „der Brunnen“?
ⲧϭⲱⲗ f.	Femininbildung zu ⲡϭⲱⲗ.
ⲧⲁϭⲉⲛⲉ f.?	„die von Kene“?
ⲟⲩⲁⲕⲟⲩⲛϯ	enthält ⲕ̅ⲛ̅ⲧⲉ „Feige“?
ⲟⲩⲏⲉⲓϣ	= ⲟⲩⲟⲉⲓϣ „Zeit“?

ⲱⲣⲉⲓⲉⲩ	ob „Horus ist gekommen“ ḥr-ij *Petrie*, Tanis II, pl. 10?
ⲱⲣⲡⲉⲥⲏ	vgl. ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ?
ϣⲗⲉⲟⲩ (ako)	ob šlh Griff. Ryl. III, 459? Vgl. gräzis. *Σλεῦσις* im gleichen Text.
ϣⲉⲛⲉⲣⲱ	„Königsohn“?
ϣⲟⲡⲉ od. ϣⲟⲛⲉ	?
ϣⲱⲣ	vgl. ꜥnḫ-ḥr Kamal, Stèles ptol. et rom. 22028, Tafel X.
ϣⲉⲧⲱⲣ	vgl. šd-ḥr Annales 8, 17 (21. Dyn.).
ϥⲙⲁⲓ	vgl. ⲡⲙⲁⲓ S. 36.
ϩⲁⲕⲉⲩ	?
ϩⲱⲗ	vgl. ϩⲱⲣ?
ϩⲁⲙⲏ	?
ϩⲁⲙⲟⲓ, ϩⲁⲙⲁⲓ	?
ϩⲁⲙⲏⲣ	„Schoß“ od. ar.?
ϩⲱⲛⲉ	vgl. ⲧⲕⲗⲁⲗϩⲱⲛⲉ u. *Ὄνης*, *Ὠνῆς*.
ϩⲁⲛⲓⲥⲓⲥ	?
ϩⲱⲡ	ob = ϩⲟϥ „Schlange“? Vgl. ⲡⲓϩⲟⲃ S. 17 u. ⲫⲁⲛϩⲱⲡ. Oder zu ϩⲟⲡ „Hochzeit“?
ϩⲣⲁⲓⲏ f.	?
ϩⲟⲣⲁⲙⲏ	gräzis. *Ὡραμῆς*.
ϩⲉⲣⲏⲥ	?
ϩⲁⲣⲁϩ	zu ϩⲁⲣⲉϩ „hüten“?
ϩⲁⲧⲁⲡⲉ	zu ḥtp?
ϩⲭⲓⲁ	vgl. den äg. Pers.-Namen ḥdr.
ϩⲁϭⲟⲣ	vgl. ⲁϭⲟⲣ, ⲁⲕⲱⲣⲓⲟⲥ u. *Ἀκῶρις*, *Ἀκώριος* (Pr.).
ϫⲉⲃⲏⲣ u. Varr.	vgl. ϣⲡⲏⲣ S. 33.
ϫⲃⲓⲟⲩ	vgl. ϫⲉⲃⲓⲱⲟⲩ Qual. v. ϫⲉⲃⲓ.
ϫⲓⲃⲟⲩⲣⲉ	?
ϫⲱⲕⲣ	?
ϫⲉⲗⲏ	= ϭⲗⲏ „Skorpion“? (vgl. ḏꜣr.t).
ϫⲉⲗⲕⲧ f.	?
ϫⲉⲙⲙⲁϩⲱⲣ f.	?
ϫⲙⲟⲧ	?

ϫ[ⲉ]ⲙⲁⲩ	ob ḏd-mw.t Kamal, Stèles ptol. et rom. 22036, Taf. 12?
ϫⲁⲡϫⲓⲡⲉ	vgl. ϭⲁⲃⲟϭⲏⲃ „Erbse“?
ϫⲏⲣⲉ f.	ob ⲧϣⲏⲣⲉ (= ϣⲉⲉⲣⲉ) „die Tochter“ oder „Tenne“?
ϫⲉⲣⲕⲁϩ f.	vgl. ⲧϣⲉⲣⲕⲁϩ.
ϫⲉⲣⲉⲩ f.	?
ϭⲁⲙⲉ	= ⲕⲁⲙⲉ?
ϭⲓⲛⲟⲩⲥⲓ	?
ϭⲱϣ	= ⲉϭⲱϣ?
ϭⲓϣⲛ	?

d) Namen mit Gräzisierung

Bei einem Teil der ägyptisch-koptischen Namen tritt eine nach zwei Richtungen hin erfolgende Gräzisierung ein. Im Munde des griechisch sprechenden Ägypters paßte sich der Konsonanten- und Vokalbestand eines Namens unwillkürlich der griechischen Lautlehre und deren Gesetzen an. Vor allem wird auf diese Weise das Namenende beeinflußt.

α) Beeinflussung des Konsonantenbestandes

Ein Konsonant wird zuweilen durch einen anderen ersetzt. Hierher gehören einige Fälle, in denen an Stelle eines ϫ ein ⲧ bzw. ϯ erscheint:

ϯⲧⲟⲩⲉ (vgl. *Τιθοῆς*, *Τιτοῆς* Pr.), ϯϭⲱⲓ = ϫⲓϫⲱⲓ;
*ⲧⲉⲁⲡⲓⲥ (in ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ) = ḏd — ḥp „Apis hat gesagt“;
ⲧⲁϩⲟ, ⲧⲉⲱⲥ (vgl. *Τεῶς* Pr.) = ḏd — ḥr.

ϫ wird auch durch ⲭ ersetzt:

ⲭⲱⲱⲣ = ϫⲱⲱⲣⲉ (vgl. ⲡϫⲱⲱⲣⲉ);
ⲭⲓⲭⲟⲓⲥ = ϫⲓϫⲱⲓ.

Besonders häufig ist der Ersatz des ϣ durch ⲥ:
ⲡⲓⲕⲱⲥ = ⲡⲉϭⲱϣ; ⲡⲣⲁⲥⲉ = ⲡⲣⲁϣⲉ; ⲡⲉⲥⲟⲛⲧⲉ (ako) = ⲡⲁ + ϣⲟⲛⲧⲉ „der der heiligen Akazie“(?); ⲡⲥⲁⲛⲟⲉ = ⲡ + ⲥⲟⲛⲧⲉ (ϣⲟⲛⲧⲉ); ⲡⲓⲥⲟⲩⲣⲁ, ⲡⲓⲥⲟⲩⲣⲓⲉ vgl. ⲡⲉϣⲟⲩⲣ; ⲡⲥⲱⲟⲩ zu ϣⲟⲟⲩ „Weihrauch“(?); ⲥⲟⲩⲥⲓⲛⲏ f., ⲥⲓⲥⲓⲛⲛⲓⲟⲥ u. Varr. zu ϣⲱϣⲉⲛ „Lilie“; ⲧⲕⲱⲥⲉ f. = ⲧⲉϭⲱϣⲉ; ⲧⲉⲓⲥⲓⲣⲉ f. = „diese Kleine“ für tꜣj-šrj.t?; ⲧⲥⲉⲣⲕⲁϩ f. = ⲧϣⲉⲣⲕⲁϩ; ⲯⲁⲓ = ⲡϣⲁⲓ; ⲯⲏⲣⲉ =

ⲡϣⲏⲣⲉ; ⲯⲁⲧⲏⲥ, ⲯⲁⲧⲟⲥ vgl. ⲡⲉϣⲁⲧⲉ; ⲯⲁⲓϩⲁⲓⲧⲉ = ⲡϣⲁⲓϩⲁⲓⲧⲉ. Vor allem kommt hier der Ersatz von ⲡϣⲉⲙ- und ⲧϣⲉⲙ- durch ⲯⲉⲙ- und ⲧⲥⲉⲙ- bzw. ⲥⲉⲙ- in den Verwandtschaftsnamen und einigen theophoren Namen in Betracht[1].

Ein Konsonant fällt aus: Dabei handelt es sich offenbar nur um das ϩ, für das das Griechische keinen entsprechenden Ersatzlaut hat:

ⲟⲣⲡⲙⲉⲛⲧ „Horus — Month"; ⲡⲁⲁⲙ u. Varr. = ⲡⲁϩⲁⲙ; ⲡⲁⲛⲟ vgl. *Πανῶς* (Pr.) u. pꜣ-n-ḥr; ⲡⲟⲩⲟⲣⲉ vgl. ⲡⲉⲩϩⲟⲟⲣ; *ⲧⲟⲩⲱⲣ f. „die Hündin"; ⲧⲁⲩⲣⲁ f. vgl. ⲧⲁϩⲱⲣ u. *Ταῦρις* (Pr.); ⲧⲁⲁⲙ f. = ⲧⲁϩⲁⲙ, ⲧⲁϩⲱⲙ; ⲩⲙⲁⲓ vgl. ϩⲏⲙⲁⲓ, ϩⲩⲙⲁⲓ; ⲱⲣ = ϩⲱⲣ; ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ „Horus, der (Sohn) der Isis".

β) Anfügung griechischer Endungen

Eine beträchtliche Anzahl der ägyptisch-koptischen Personennamen weist griechische Endungen auf, die zum Teil verkürzt sind. Wenn wir solche in gänzlich gräzisierten Namen antreffen, so ist dies nicht weiter verwunderlich. Aber auch rein ägpytische Namenbilder haben sich ohne Widerstreben einen griechischen Anstrich durch Anhängen einer griechischen Endung geben lassen. Männliche und weibliche Endungen haben in gleicher Weise Verwendung gefunden und stellen somit ein unzweideutiges Merkmal zur geschlechtlichen Differenzierung des Namens dar.

Nominativendungen:

α : ⲁ f. — ⲧⲁⲙⲉⲛⲁ f. „die des Min"(?); ⲧⲛⲟⲩⲃⲁ f. „die Anubische"(?); ⲧⲥⲓⲁ f. „die Zeder"; ⲑⲁⲓⲥⲁ f. „die der Isis"; ⲧⲁⲩⲥⲓⲣⲁ f. „die des Osiris".

ⲁ verkürzt aus ⲁⲥ (ας) m.: — ⲁⲙⲟⲩⲛⲁ, ⲁⲙⲱⲛⲁ; ⲃⲏⲥⲁ; ⲕⲟⲟϩⲁ; ⲙⲏⲛⲁ; ⲡⲥⲁⲧⲁ (ⲡϣⲁⲧ); ⲡⲁⲭⲟⲙⲁ zu ⲡⲁϩⲱⲙ; ⲥⲓⲁ „Zeder" (ⲥⲓ); ⲯⲁⲓⲁ (ⲡϣⲁⲓ); ϩⲱⲣⲁ zu ϩⲱⲣ (vgl. *Ὡρᾶς* Pr.).

ας : ⲁⲥ — ⲡⲁⲙⲓⲁⲥ „der der Wahrheit"(?).

ιας : ⲓⲁⲥ — ⲥⲓⲕⲓⲁⲥ zu ⲥⲁⲕ „Klugheit"(?); ⲧⲉⲕⲣⲟⲙⲡⲓⲁⲥ f. zu ⲧⲉϭⲣⲟⲙⲡⲉ „die Taube".

η : ⲏ f. — ⲕⲁⲙⲏⲛⲏ f. „blind"(?); ⲧⲁⲛⲱⲡⲏ f. „die des Anubis", vgl. *Τανοῦπ*, *Τανοῦβε* (Pr.).

[1]) Siehe Beispiele auf Seite 51 f. und 60 ff.

ⲏ verkürzt aus ⲏⲥ (ης) m.: ϩⲟⲣⲁⲙⲏ (*Ὡραμῆς* Pr.).

ης : ⲏⲥ — ⲁⲧⲣⲏⲥ zu ϩⲁⲧⲣⲉ; ⲁϣϣⲏⲥ zu ⲁϣⲏ „Menge"(?); ⲡⲁⲙⲱⲛⲑⲏⲥ „der des Month"; ⲥⲓⲕⲏⲥ zu ⲥⲁⲕ „Klugheit", vgl. ⲥⲓⲕⲓⲁⲥ; ϣⲉⲛⲟⲩⲑⲏⲥ zu ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ.

ιον : ⲓⲟⲛ — ⲁⲣⲃⲉⲧⲓⲟⲛ „Horus der Sperber"(?); ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲓⲟⲛ zu ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ.

ιος : ⲓⲟⲥ — ⲁⲕⲱⲣⲓⲟⲥ vgl. ⲁϭⲟⲣ; ⲕⲁⲃⲓⲟⲥ vgl. ⲕⲁⲃ[1]); ⲛⲁⲃⲉⲣⲛⲟⲩⲕⲓⲟⲥ zu nfr-ʿnḳ.t; ⲡⲉⲕⲩⲥⲓⲟⲥ zu ⲡⲉϭⲱϣ; ⲡⲉⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ vgl. ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ zu ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲡⲟⲣⲧⲁⲣⲏⲥⲓⲟⲥ; ⲡⲁⲥⲱⲑⲓⲟⲥ zu pꜣ-n-śpd.t; ⲡⲓⲥⲉⲛⲧⲓⲟⲥ, ⲡⲉⲥⲩⲛⲑⲓⲟⲥ zu ⲡⲉⲥⲟⲛⲧⲉ; ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲑⲓⲟⲥ zu ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ; ⲫⲓⲃⲓⲟⲥ zu ⲫⲓⲃ; ⲣⲁⲥⲓⲟⲥ vgl. ⲣⲁⲉⲓⲥ?; ⲥⲉⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ, ϣⲉⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ zu ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲧⲟⲩⲁⲣⲓⲟⲥ vgl. *ⲧⲟⲩⲱⲣ; ⲱⲣⲁⲙⲓⲟⲥ zu ϩⲟⲣⲁⲙⲏ.

ⲓ aus ⲓⲟⲥ (ιος) verkürzt: — ⲁⲙⲙⲱⲛⲓ; ⲁⲧⲱⲣⲓ; ⲁϩⲁϭⲟⲣⲁⲣⲓ; ⲡⲁⲧⲁⲟⲗⲓ; ⲡⲁϩⲱⲙⲓ; ϩⲟⲩⲣⲓ (zu ϩⲱⲣ?).

ις : ⲓⲥ — ⲁⲛⲟⲩⲑⲓⲥ zu ⲁⲛⲟⲩⲧⲉ; ⲉϣⲁⲣⲓⲥ(?); ⲛⲟⲕⲓⲥ zu ⲛⲟϭ: ⲡⲕⲩⲥⲓⲥ zu ⲡⲉϭⲱϣ; ⲡⲗⲏⲛⲓⲥ zu ⲡⲗⲏⲓⲛ; ⲡⲁⲛⲓⲥ zu ⲡⲁⲛⲉ; ⲡⲓⲛⲓⲥ vgl. ⲡⲓⲛ „Maus"; ⲡⲁⲑⲉⲣⲙⲟⲩⲑⲓⲥ zu ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ; ⲡⲉⲧⲟⲥⲓⲣⲓⲥ zu ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲓⲣⲉ; ⲫⲓⲃⲓⲥ, ⲫⲩⲃⲓⲥ zu ⲫⲓⲃ; ⲡⲁⲭⲟⲩⲙⲓⲥ zu ⲡⲁϩⲱⲙ; ⲑⲁⲃⲁⲉⲓⲥ f.(?); ⲧⲛⲁⲛⲓⲥ f.; ⲧⲥⲁⲉⲣⲃⲏⲛⲓⲥ; ⲧⲁⲥⲓⲥ (vgl. ⲧⲁⲏⲥⲉ?); ⲧϣⲉⲡϣⲁⲓⲥ f. vgl. ⲧⲁϣⲁⲓ; ϩⲁⲛⲓⲥⲓⲥ(?); ⲭⲉⲙⲡⲗⲏⲓⲛⲓⲥ f. vgl. ⲡⲗⲏⲓⲛⲉ.

ος : ⲟⲥ — ⲃⲁⲛⲟⲥ zu ⲃⲁⲛⲉ?; ⲉⲡⲟⲛⲧⲭⲟⲥ zu ⲉⲃⲱⲛϩ; ⲕⲟⲗⲗⲟⲩⲑⲟⲥ vgl. ⲕⲗⲟⲩϫ; ⲡⲁⲙⲓⲛⲟⲥ zu ⲡⲁⲙⲓⲛ; ⲡⲁⲛⲟⲣⲟⲥ zu ⲡⲁⲛϩⲟⲩⲣⲉ?; ⲡⲁⲉⲓⲧⲟⲥ (= ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ „mein Vater"?); ⲡⲁϩⲱⲙⲟⲥ zu ⲡⲁϩⲱⲙ; ⲥⲟⲩⲣⲟⲥ vgl. ⲥⲱⲣ?; ⲑⲁⲃⲟⲩⲛⲟⲥ f. (vgl. *Ταμοῦνις* Pr.); ⲱⲣⲟⲥ zu ϩⲱⲣ; ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲣⲟⲥ vgl. ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ; ϩⲱⲣⲥⲓⲟⲥ vgl. ⲱⲣⲥⲓⲏⲥⲉ.

ς : ⲥ — ⲡⲁⲃⲱⲥ „der Panther"?; ⲡⲁⲕⲟⲥ vgl. ⲡⲁⲕⲟ; ⲡⲁ-

[1]) *Spiegelberg*, Handwörterb., S. 37.

ⲗⲱⲥ vgl. ⲡⲁⲗⲟⲩ; ⲡⲉⲉⲩⲥ vgl. ⲡⲉⲛⲏⲩ; ⲯⲓⲙⲟⲩⲥ; ⲧⲁⲕⲟⲩⲥ; ⲧⲉⲩⲥ zu ⲧⲏⲩ; ⲧϩⲟⲛⲕⲟⲙⲟⲩⲥ.

ⲉ als Endungsrest: ⲁⲙⲱⲛⲉ und ϫⲉⲛⲁⲙⲟⲛⲉ f. zu ⲁⲙⲟⲩⲛ; ⲡⲁⲙⲟⲩⲧⲉ vgl. *Παμοῦθις* (Pr.); ⲡⲁⲛⲟⲩⲃⲉ zu ⲡⲁⲛⲟⲩⲡ; ⲡⲁⲧⲓⲛⲉ vgl. *Πατῖνις* (Pr.); ⲡⲉⲱⲣⲉ vgl. *Πεῶρ*, *Παῦρις* (Pr.); ⲧⲁⲧⲱⲣⲉ „die der Hathor".

Genetivendungen:

ⲉⲗⲗⲱⲧⲟⲥ, ϩⲉⲗⲗⲟⲧⲉ zu *Ἑλλῶς* (Pr.) und ϩ̄ⲗⲗⲟ; ⲓⲥⲓⲇⲟⲥ m. zu *Ἶσις* f.; ⲓⲟ(ⲧ)ⲩ zu *Ἰοῦς*, *Ἰοῦτος* gen.; ⲕⲁⲃⲓⲟⲩ zu ⲕⲁⲃⲓⲟⲥ; ⲡⲁⲓⲟⲩ zu *Πάϊος*; ⲡⲏⲗⲟⲩⲧⲟⲥ zu ⲡⲉⲗⲟⲩ, *Πελοῦς* (Pr.); ⲡⲁⲧⲁⲡⲏⲧⲟⲥ zu *Παταπῆς* (Pr.), ⲡⲁⲧⲁⲡⲏ; ⲡⲉⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲡⲧⲏⲣⲟⲩ zu *Πτῆρος* (Pr.); ⲡⲁⲭⲩⲙⲓⲟⲩ zu ⲡⲁϩⲱⲙ, *Παχύμιος* (Pr.); ⲥⲟⲓⲟⲩ zu *Σοῖος* (Pr.); ⲧⲁⲕⲟⲩⲓⲧ f. zu *Τακοῦϊς* (Pr.) „meine Kleine"; ⲧⲁⲗⲱⲧ zu *Ταλῶς* (Pr.), ⲧⲁⲗⲟⲩ; ⲧⲁⲟⲩⲧ zu *Ταοῦς* (Pr.); ⲯⲁⲙⲱⲧⲟⲥ zu *Ψαμῶ* (Pr.).

2. Die Form der koptischen Personennamen

Was die Form der koptischen Namen anbetrifft, so beobachten wir eine große Ähnlichkeit mit den semitischen und indogermanischen. Wie dort, so lassen sich auch hier zwei Gruppen klar herausstellen: zusammengesetzte und einfache Namen. Zu ihnen treten als eine besondere Klasse die Kurz- und Kosenamen, die indessen ihrerseits sich aus den beiden genannten Gruppen rekrutieren.

a) Zusammengesetzte Namen

Etwa der vierte Teil der Namen stellt Zusammensetzungen irgendwelcher Art dar. Sie waren bereits bei den Ägyptern sehr beliebt[1]), und von ihnen haben die Kopten diese Bevorzugung meistens mit den Namen selbst übernommen.

Zunächst bespreche ich die einzelnen Bildungselemente, wobei zugleich die Verbindung, die sie eingehen, deutlich wird.

---

[1]) Vgl. *Erman-Ranke*, Ägypten Seite 186 u. *H. Ranke* in OLZ 1926. 733 ff.

α) Präfixe und Präformative

Das Possessivpräfix ⲡⲁ-, ⲧⲁ- *nebst Varianten.*

Sehr häufig erscheint als Präfix der Possessivartikel, und zwar zunächst in seiner Grundform ⲡⲁ-(s), ⲫⲁ-(b) m. „der des . . .", ⲧⲁ-(s), ⲑⲁ-(s, ako) f. „die des . . .", z. B. ⲡⲁⲏⲥⲉ(s) = ⲡⲁ+ⲏⲥⲉ „der der Isis", ⲫⲁⲫϯ(b) = ⲫⲁ+ⲫϯ „der des Gottes", ⲧⲁⲃⲏⲥ(s) „die des Bes", ⲑⲁⲙⲓⲛ(ako) „die des Min".

Von diesen Grundformen kommen zwei Abarten vor: ⲡⲓ- und ⲡⲉ-, während die weiblichen Entsprechungen in der koptischen Literatur nicht nachweisbar sind[1]). ⲡⲓ- muß mit ⲡⲁ- identifiziert werden in ⲡⲓⲏⲥⲉ „der der Isis" und ⲡⲓϫⲓⲙⲓ „der von Djême", viell. auch in ⲡⲓⲧⲟⲩ, dem. pꜣ-tw (Griffith) „der der beiden Länder"(?). Andere Namen mit dem Präfix ⲡⲓ- könnten ebensogut als Bildungen mit der alten, vollen Form des Artikels aufgefaßt werden. Doch dürften auch folgende ein Genetivverhältnis zum Ausdruck bringen sollen, zumal von ihnen Parallelbildungen mit ⲡⲁ- in koptischen oder griechischen Urkunden zu belegen sind: ⲡⲓϩⲱⲣ : ⲡⲁϩⲱⲣ; ⲡⲓϣⲁⲓ, ⲡⲓϣⲟⲓ : *Πασόϊς* (Pr.); ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ : *Πανοῦτις* (Pr.).

Auch ⲡⲓⲥⲉⲛⲧⲉ (s), ⲡⲓⲥⲧⲛⲧⲓ (fj) gehört wohl hierher und ist als ⲡⲁϣⲟⲛⲧⲉ „der der heil. Akazie (Dienende)" zu deuten.

ⲡⲉ- als Variante des Possessivartikels ist vertreten in ⲡⲉⲛⲟⲩⲧⲓⲟⲥ, ⲡⲉⲥⲟⲛⲧⲉ, ⲡⲉⲱⲣⲉ, ⲡⲉϣⲟⲓ. Man könnte zwar auch hier an den Artikel denken[2]), aber der Hinweis auf die Parallelbildung mit ⲡⲁ- rechtfertigt doch wohl die Einordnung in diese Gruppe.

Was für Namen werden mit diesem Präfix gebildet? Erstens verbinden sich viele Götternamen mit ihm zu Personennamen, wie ⲡⲁⲙⲓⲛ, ⲡⲁⲙⲟⲩⲛ, ⲡⲁⲙⲱⲛⲑⲏⲥ u. dgl. zeigen.

---

[1]) Aus griech. Urkunden Ägyptens wäre hier vielleicht *Τιμοῦτις* (Pr.) zu erwähnen.

[2]) Siehe Seite 58.

Ihre Bedeutung ist: „der, die einer Gottheit Zugehörige, Ergebene, Dienende"[1]. Die Träger solcher Namen sind demnach gekennzeichnet als Menschen, die zu einem Gott in einem besonders engen Verhältnis stehen. Sehr beachtenswert ist die Tatsache, daß noch in christlicher Zeit solche theophore Namen möglich waren. Wahrscheinlich hat man ihren Sinn nicht mehr in dem Maße gefühlt, daß er einen Anstoß für das christliche Empfinden hätte geben können.

Zweitens dient ⲡⲁ- zur Bildung von Berufsnamen. Es folgt ihm in diesem Falle ein Substantiv im Singular oder Plural: ⲡⲁⲛⲉϫⲏⲩ = ⲡⲁ+ⲛ+ⲉϫⲏⲩ „der der Schiffe", etwa „der Schiffsmeister"; ⲡⲁⲛⲉⲥⲟⲩ = ⲡⲁ+ⲛ+ⲉⲥⲟⲩ(=ⲉⲥⲟⲟⲩ) „der der Schafe", „der Schäfer"; ⲡⲁⲡⲁⲓⲕ = ⲡⲁ+ⲡ+ⲁⲓⲕ (=ⲟⲉⲓⲕ) „der des Brotes", d. h. „der Bäcker" oder „der Brotträger". Das Femininum dazu ist ⲧⲁⲡⲁⲉⲓⲕ. Vielleicht gehören hierher auch ⲡⲁⲛⲁⲩ = ⲡⲁ+ⲛ+ⲁⲩ (= ⲁⲁⲩ fj.) „der der Esel", „der Eseltreiber"(?); ⲡⲁⲛⲓⲛⲉ = ⲡⲁ+ⲛ+ⲓⲛⲉ (= ⲉⲓⲛⲉ) „der der Fesseln", etwa „der Gefängniswärter"?; ⲧⲁⲙⲡⲣⲟ = ⲧⲁ+ⲙ̄+ⲡⲣⲟ „die der Tür", „die Türhüterin"(?).

Drittens entstehen mit Hilfe dieses Präfixes Eigenschaftsnamen: ⲡⲁⲡⲃⲉⲗ = ⲡⲁ+ⲡ+ⲃⲉⲗ (= ⲃⲁⲗ) „der mit dem Auge", das eine Besonderheit aufweist; ⲡⲁⲡⲟ = ⲡⲁ+ⲡ(ϩ)ⲟ „der mit dem Gesicht"(?); ⲡⲁⲧⲁⲡⲏ = ⲡⲁ+ⲧ+ⲁⲡⲏ (ⲁⲡⲉ) „der mit dem Kopf". Vielleicht gehört hierher auch ⲡⲁⲫⲉⲩ = ⲡⲁ+ⲡ+ϩⲉⲩ (= ϩⲏⲩ) „der des Nutzens", „der Nützliche"(?).

Viertens verknüpft sich ⲡⲁ- mit einer Ortsbezeichnung. So erhalten wir Herkunftsnamen:

ⲡⲁⲧⲟⲩϩⲱ = ⲡⲁ+ⲧⲟⲩϩⲱ	„der von Tuhô",
ⲡⲁⲧⲓⲛⲉ = ⲡⲁ+ⲧⲓⲛ+ⲉ	„der von This",
*ⲡⲁⲧⲛⲁⲓ (in ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ)	„der von Tnai" (Ortsname?),
ⲡⲁⲧⲛⲁⲓⲱ = ⲡⲁ+ⲧⲛⲁⲓⲱ	„der von Tnaiô",
ⲡⲁⲙⲃⲱ = ⲡⲁ+ⲙ̄ⲃⲱ (=ⲉⲙⲃⲱ b.)	„der aus Ombos",
ⲡⲁⲛⲉ = ⲡⲁ+ⲛⲉ	„der der Stadt" (Theben), „der Thebaner"(?),

[1]) Vgl. die ägypt. Bildungen mit nś-, pꜣ-n- und pꜣ-.

ⲡⲁⲧⲱⲣϣ	„der des roten Landes", „der Ausländer"(?),
ⲡⲓⲧⲟⲩ	„der der beiden Länder"(?).

Endlich drückt ⲡⲁ- ein Genetivverhältnis aus, wodurch der Name patro- bzw. metronymischen Charakter gewinnt[1]):

ⲡⲁⲧⲟⲩⲱⲣ = ⲡⲁ+ⲧⲟⲩⲱⲣ	„der (Sohn) der Touôr",
ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ = ⲡⲁ+ⲡⲁⲧⲛⲁⲓ	„der (Sohn) des Patnai".

Das Präfix ⲡⲁⲧⲉ- *m. und* ⲧⲁⲧⲉ- *f. nebst Varianten.*

Dieser Bildungsfaktor entspricht dem ägyptischen pꜣ-dj und tꜣ-dj „der (die), welche(n) (Gott N) gegeben hat" oder „gibt", womit eine Fülle von Namen der ägyptischen Spätzeit gebildet sind. In verschiedener Gestalt hat sich dieses Präfix ins Koptische hinübergerettet. Eine Form ⲡⲉⲧⲉ- ist enthalten in *ⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ „der, den .... gegeben hat", ⲡⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲧⲉ „der, den Gott gegeben hat", ⲡⲉⲧⲉⲭⲛⲟⲩⲭ „der, den Chnuch gegeben hat".

Eine Abkürzung in Form von ⲡⲉⲧ- liegt vor in den Namen ⲡⲉⲧⲟⲥⲓⲣⲓⲥ, ⲡⲉⲧⲥⲓⲣⲓ „der, den Osiris gegeben hat".

Mehrfach zeigt das Präfix in seiner ersten Silbe ein ⲁ statt eines ⲉ: ⲡⲁⲧⲉ- abgekürzt ⲡⲁⲧ-:

ⲡⲁⲧⲏⲥⲉ	„der, den Isis gegeben hat",
ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲓⲣⲉ	„der, den Osiris gegeben hat"[2]).

Eine Angleichung der zweiten an die erste Silbe bietet vielleicht ⲡⲁⲧⲁ- in dem mir unverständlichen Namen ⲡⲁⲧⲁⲟⲗⲓ.

Für eine Form ⲡⲓⲧⲉ- scheint ein Beispiel vorzuliegen: ⲡⲓⲧⲉⲭⲟⲩ, etwa = Πετεχῶνσις (Pr.). Diese Variante wäre als Analogiebildung zu den ⲡⲓ-Entsprechungen des Possessivartikels zu verstehen.

Femininformen finden sich nur mit ⲧⲁⲧⲉ- und zwar in zwei ako belegten Namen: ⲧⲁⲧⲉⲁⲛⲟⲩⲡ „die, die Anubis gegeben hat" und ⲧⲁⲧⲉⲧⲣⲓⲡⲓ „die, die Triphis gegeben hat".

[1]) Schon in ptolemäischer Zeit tritt bekanntlich für sꜣ „Sohn" in Namen der Possessivartikel ein. Z. B. erscheint neben ḥr-sꜣ-ꜣś.t später Ἁρπαῆσις (Pr.), kopt. ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ.

[2]) Das nackte Präfix ⲡⲁⲧⲉ kommt ebenfalls wie schon äg. pꜣ-dj als Name vor. Hier ist ein Göttername in Wegfall gekommen.

Namen mit der Form ⲧⲉⲧⲉ- kann ich innerhalb der koptischen Literatur nicht nachweisen. Sie scheinen früh ausgestorben zu sein, zumal sie auch in griechischen Urkunden nur bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. zu verfolgen sind[1]).

Das Präfix ⲡϣⲉⲛ- *m. und* ⲧϣⲉⲛ- *f. nebst Varianten.*

Die mit diesem Präfix zusammengesetzten Namen sind z. T. theophore Bildungen, sofern ein Göttername dabei Verwendung gefunden hat. Anderenteils ist das zweite Glied ein Eigenname. In diesem Falle entstehen Patro- und Metronymica. Diese auch in anderen Sprachen zu beobachtende Gewohnheit, jemanden als Sohn oder Tochter eines Menschen zu kennzeichnen, läßt eine offenkundige Armut und Stagnation in der Schöpfung von Namen erkennen. Wir haben es hier mit einer Alterserscheinung der koptischen Sprache zu tun.

Das zugrunde liegende pꜣ-šrj-n bzw. tꜣ-šrj.t-n(.t) findet sich als Namenpräfix schon bei den Ägyptern, namentlich in den späteren Phasen ägyptischer Sprachgeschichte. Die entsprechenden volleren koptischen Formen ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ bzw. ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ sind jedoch in keinem Namen nachweisbar. Sie haben vielmehr eine wesentliche Kürzung erfahren, die auf dem häufigen Gebrauch dieses Wortkomplexes beruht.

Für das Maskulinum erscheint ⲡϣⲉⲛ- mit seinen Nebenformen ⲡϣⲛ̄-, ⲡϣⲏⲛ-, ⲡϣⲓⲛ-[2]):

ⲡϣⲉⲛⲁⲡⲁϩⲓ „der Sohn des Apahi",
ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ „ „ „ der Thbô",
ⲡϣⲛ̄ⲕⲱⲗⲱϫⲉ „ „ „ des Kôlôdje",
ⲡϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ „ „ „ des Sarpi",
ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ „ „ „ der Tbahse".

Dazu kommt eine artikellose Form, die in ihrer Häufigkeit der mit Artikel nicht nachsteht: ϣⲉⲛ-, ϣⲛ̄-, ϣⲏⲛ-.

Folgende Namen sind mit ihr gebildet:

ϣⲉⲛⲉⲣⲱ „Königssohn"(?),
ϣⲉⲛⲏⲧ „Herzenssohn"(?),

[1]) Vgl. Τετεῦρις (Pr.).

[2]) Bei ⲡϣⲏⲛ und ⲡϣⲓⲛ haben wir es wohl mit dialektischen Spielarten der Hauptformen zu tun.

ϣⲉⲛⲉⲧⲱⲙ „Sohn des Atum",
ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ „Sohn Gottes",
ϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ „Sohn der Taêsi",
ϣⲛ̄ⲧⲃⲁϩ(ⲉ) „Sohn der Tbah(s)e"?
ϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ „Sohn des Sarpi".

Hierher gehört wohl auch ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲣⲟⲥ.

Bei manchen dieser Namen ist das ⲛ des Präfixes mit dem Anfangs-ⲛ des Bildungswortes verschmolzen.

Gräzisierte Formen des Präfixes mit und ohne Artikel sind im Koptischen ebenfalls nicht selten. Dabei tritt an die Stelle des ϣ ein ⲥ: ⲯⲉⲛ-, ⲯⲏⲛ-, ⲯⲧⲛ-, ⲡⲥⲉⲛ- und ⲡⲥⲓⲛ-.

Beispiele:

ⲯⲉⲛⲑⲁⲏⲥⲓⲟⲥ „der „Sohn der Taësis",
ⲯⲉⲛⲧⲁⲃⲉⲕ „der „Sohn der Tabek",
ⲯⲉⲛⲧⲁⲣⲛⲁⲉ „der Sohn der Barmherzigen",
ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ „der Sohn des Teapis",
ⲯⲏⲛϩⲱⲣ, ⲯⲧⲛϩⲱⲣ „der Sohn des Hor",
ⲡⲥⲓⲛⲗⲁⲣⲏⲥ „der Sohn des Lares".

Eine artikellose Form ist auch hier zu erkennen. Sie war indessen weit seltener in Gebrauch und hat die bereits bekannten Vokale ⲉ, ⲓ und ⲏ: ⲥⲉⲛⲉⲧⲱⲙ, ⲥⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲥⲏⲛⲱⲧ (ⲧ sic) ⲥⲓⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲥⲓⲛⲡⲥⲟⲧⲟⲉ „Sohn des Psuge", ⲥⲓⲛⲟⲩⲧⲉⲣⲏ „Sohn der Großen (Isis)".

Die feminine Prägung des Präfixes erscheint ebenfalls in verschiedenen Spielarten: ⲧϣⲉ(ⲛ)-, ϫⲉⲛ-, ϫⲉⲙ-, ϫⲓ(ⲛ)-.

Für ⲧϣⲉ(ⲛ) sind nur zwei Beispiele beizubringen: ⲧϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, wobei das ⲛ des Präfixes mit dem folgenden ⲛ zusammengefallen ist, und ⲧϣⲉⲡϣⲁⲓⲥ (ako) „die Tochter des Pschai"[1]). Hier hat das ⲡ das ⲛ des Präfixes aufgesogen. In beiden Fällen hat es somit eine weitere Kürzung erfahren.

ϫⲉⲛ- oder vor Liquiden manchmal ϫⲉⲙ- enthält eine Zusammenschweißung des ⲧ mit ϣ, eine Erscheinung, die auch sonst der koptischen Lautphysiologie nicht fremd

[1]) Vgl. die im gleichen Text vorkommende griechische Transkription Σενψαις.

ist¹): ϫⲉⲛⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ϫⲉⲛⲁⲙⲟⲛⲉ „die Tochter Amons(?)“, ϫⲉⲛⲡⲗⲏⲓⲛⲓⲥ „die Tochter des Pleïnis“.

ϫⲓⲛ-, dessen ⲛ der Kontraktion zum Opfer fällt, zeigt nur ϫⲓⲛⲟⲩⲧⲉ.

Dazu kommen wie beim männlichen Präfix gräzisierte Formen: ⲧⲥⲉⲛ-, ⲧⲥⲉ-, ⲥⲉⲛ-.

ⲧⲥⲉⲛ- kommt vor in ⲧⲥⲉⲛⲥⲉⲕⲏ „die Tochter des Sekê“. ⲧⲥⲉ erscheint in ⲧⲥⲉⲛⲟⲩⲧⲉ.

ⲥⲉⲛ- mit Abfall des ⲧ ist am meisten vertreten²): ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ „Tochter des Sarachthu“, ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ „Tochter des Sichol (Sokaris?)“, ⲥⲉⲛⲧⲣⲓⲥ „Tochter des Horus“, ⲥⲉⲛⲯⲉⲛⲟⲥⲓⲣⲓⲥ „Tochter des Psenosiris“, ⲥⲉⲛⲥⲟⲛⲧⲱⲟⲩ „Tochter des Sontōw“, ⲥⲉⲛⲭⲉⲛⲧⲥⲁⲛ „Tochter des Chentsan“, ⲥⲉⲛⲟⲛⲁⲏⲣ „Tochter der Götter“(?).

Zum Schluß stelle ich hier noch einige Namen zusammen, bei denen es fraglich ist, ob an ein einheitliches Präfix zu denken ist: ⲯⲁⲙⲱ, ⲯⲁⲓⲱⲧ, ⲯⲓⲙⲟⲩⲥ, ⲥⲁⲃⲉⲕ, ⲥⲓⲉⲗⲟⲟⲗⲉ, ⲥⲓⲙⲟⲑⲉ, ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ, ⲥⲁⲛⲉⲑ, ⲥⲁⲛⲁⲕⲁϩ, ⲥⲁⲡⲁϩ.

Ebenso unklar ist, ob bei den folgenden Namen ein einheitliches Präfix vorliegt: ⲁⲙⲁⲩ, ⲁⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲛⲟⲩⲑⲓⲥ, ⲁⲡⲁⲓ, ⲁⲧⲟⲕ, ⲁⲧⲱⲣⲓ(?), ⲁϩⲁⲥⲟⲣⲁⲣⲓ.

β) Pronomina

Zwei Arten Pronomina sind an der Namenschöpfung beteiligt: Possessiva und Demonstrativa.

Der Possessivartikel der 1. Pers. sing. ⲡⲁ- m. „mein“ ⲧⲁ- f. „meine“ vor einem Nomen kommt häufig vor. Mit ⲡⲁ- gebildete Namen sind: ⲡⲁⲕⲟⲩⲓ, ⲡⲁⲕⲟⲩϫⲉ, ⲡⲁϣⲏⲙ „mein Kleiner“; ⲡⲁⲟⲩⲁ „mein Einziger“(?); ⲡⲁϩⲁⲏ „mein Letzter“; ⲡⲁⲣⲁϣⲉ „meine Freude“(?) ⲧⲁ- treffen wir an in ⲧⲁⲥⲱⲛⲉ „meine Schwester“ und ⲧⲁⲥⲱⲓⲥ (ako) „meine Herrin“³).

Das unbetonte Demonstrativpronomen ⲡⲁⲓ- und ⲧⲉⲓ-

¹) Z. B.: ϫⲡⲟ Kausat. v. ϣⲱⲡⲉ.

²) Diese Form ist nicht mit der gleichlautenden maskulinischen zu verwechseln. Eine weitere Verkürzung zu ⲥⲉ scheint in ⲥⲉⲙⲱⲑⲉ vorzuliegen.

³) Das erste ⲥ steht gräzisierend für ϫ.

findet sich in Verbindung mit einem Nomen: ⲡⲁⲓⲥⲟⲛ (ako) „dieser Bruder“; ⲧⲉⲓⲥⲓⲣⲉ (ako) „diese Kleine“¹).

γ) Nomina

Substantiva

Bei den zusammengesetzten Namen treffen wir viele Sustantiva an wie bereis zu ägyptischer Zeit. Sie begegnen uns verbunden mit einem anderen Nomen, Präfix, Pronomen oder Verbum: ⲧⲁⲉⲗⲟⲩϣⲏⲙ f. „das kleine Mädchen“; ⲡⲁⲧⲟⲩϩⲱ „der von Tuḥô“; ⲡⲁⲓⲥⲟⲛ „dieser Bruder“; ϩⲟⲩⲙⲓⲥⲉ „Geburtstag“.

Adjektiva

Wie das Substantiv dient das Adjektiv als Kompositionselement. Es erscheint zusammen mit einem Eigennamen zu näherer Wesensbezeichnung: ⲡⲁϩⲱⲙⲱ „großer Pachom“, ferner mit einem Substantiv mit oder ohne Artikel: ⲣⲁⲛⲟ „großer Name“; ⲡⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ „der kleine Sohn“; ⲯⲁϫⲟ „der Lehrer“; ⲕⲟⲩⲕⲱ „große Dumpalme“. Hin und wieder ist das Adjektiv substantiviert und mit dem Possessivpronomen verbunden, um Eigenschaft und Besitz des Namenträgers zugleich zu bezeichnen: ⲡⲁϣⲏⲙ „mein Kleiner“.

Zahlworte

Das Zahlwort begegnet als Bildungsglied in Gemeinschaft mit Possessivum und Substantiv: ⲡⲁⲟⲩⲁ „mein Einer“ (Einziger?); ⲥⲟⲛⲥⲛⲁⲩ „zwei Brüder“; ϣⲙⲛⲧⲥⲛⲏⲩ „drei Brüder“²).

δ) Verbalformen

Von Verbalformen lassen sich erkennen: das Qualitativ (Pseudopartizip) in

ⲱⲣⲉⲓⲉⲩ	„Horus ist gekommen“(?),
ⲗⲁⲁⲏⲩ	„(ein) Kind ist gekommen“(?),
ⲡⲁⲓⲏⲩ	„dieser ist gekommen“(?),
ⲕⲟⲛⲧ	?

die alte sḏm.f-Form in

ⲕⲁⲙⲉⲛⲧⲉⲃⲱⲛϫ	„Month hat gesagt: er soll leben“,

¹) Die Bedeutung des Demonstrativpronomens in Namen ist nicht klar erkennbar. Vielleicht sind Kurznamen anzunehmen.

²) Zur religiösen Bedeutung des Namens s. *F. Bilabel* VBP IV S. 19f. und die dort angegebene Literatur.

ⲧⲉⲱⲥ = ḏd-ḥr,
ϣⲉⲧⲱⲣ „Horus hat errettet" (?),

das Präsens II in ⲕⲁⲙⲉⲛⲧⲉⲃⲱⲛϫ (ⲉⲃⲱⲛϫ = ⲉϥⲱⲛ̅ϩ s.) und das Participium coniunctum in

ⲕⲁⲕⲟ „mit abgeschältem Gesicht",
ⲕⲁⲕⲃⲁⲗ „wimpernlos",
ⲡⲁⲕⲟ „mit zartem Gesicht",
ⲡⲧⲥⲁⲣⲕⲉⲥ „der Starkknochige",
ⲧⲟⲩⲁⲙⲣⲱⲙⲉ „die Menschenfresserin" (?).

ε) Partikeln

Von Partikeln begegnen nur zwei Präpositionen: ⲛ bzw. ⲙ „in" und ⲉ „gegen". ⲛ erscheint in ⲧⲁⲙⲣⲟ f. und in dem gräzisierten ⲱⲣⲁⲙⲓⲟⲥ. ⲉ mit Suffixen ist vertreten in Namen wie ⲁⲣⲟⲟⲩ, ⲧⲁⲣⲟⲟⲩ,

ⲛⲓϣⲧⲉⲣⲱⲟⲩ „stark ist . . . . . . gegen sie" und
ⲛⲁϩⲣⲟⲟⲩ „(das Auge) des Horus ist gegen sie (gerichtet)".

b) Einfache Namen

Manche Namen, die sich in koptischer Zeit als einfache Namen darstellen, sind Überreste einstiger Zusammensetzungen. Andere wiederum waren schon in ägyptischer Zeit einfacher Natur oder sind nur bei den Kopten als einfache Namen nachweisbar.

α) Substantiva als Namen

Ich gebe einige Beispiele: ⲁⲡⲉ „Haupt", ⲥⲓⲉ m. u. f. „Zeder", ϣⲏⲣⲉ „Sohn", ϩⲓⲃ „Ibis", ϩⲉⲗⲗⲟ „Greis".

Vielfach findet der Artikel bei solchen Namen Verwendung, indem er dem Substantiv vorgesetzt wird. Er erscheint in der einfachen Form ⲡ- m. und ⲧ- f. Z. B.: ⲡⲉⲉⲱϣ „der Nubier", ⲧⲁⲗⲟⲩ „das Mädchen" und in einer volleren Form ⲡⲉ-, ⲧⲉ-, ⲡⲓ-. ⲡⲉ- und ⲧⲉ- sind nicht etwa bloß auf die Verwendung vor Doppelkonsonanz beschränkt wie z. B. in ⲡⲉϩⲙⲟⲧ „die Gnade" und ⲧⲉϭⲣⲟⲙⲡⲉ „die Taube", sondern die Schreibung mit ⲉ ist auch vor einfachen Konsonanten nachweisbar: ⲡⲉⲗⲁⲥ „die Zunge", ⲧⲉⲗⲉⲗⲟⲩϣⲏⲙ „das kleine Mädchen".

Darin ist vielleicht ein Achmimismus zu erblicken[1]), doch ist dieser Gebrauch auch sahidisch bezeugt[2]). ⲡⲓ-, diese ältere Form des Artikels, begegnet in ⲡⲓⲗⲁⲟⲩ „das Kind" und als starker Artikel in bohair. Namen wie ⲡⲓⲉⲉⲱϣ „der Nubier" und ⲡⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ „die gute Botschaft".

In drei Fällen scheint ein pluralischer Artikel vorzuliegen: ⲛⲉⲧϩⲟⲟⲣ „die Hunde" (?), ⲛⲓⲣⲁⲛ „die Namen" (?) und ⲛⲓⲙⲉⲥⲁ. Es will nicht so recht einleuchten, daß wir es hier mit wirklich pluralischen Namen zu tun haben[3]). In ägyptischer Zeit sind jedoch ähnliche Bildungen anzutreffen[4]). Vielleicht handelt es sich um Abkürzungen ursprünglich vollerer Namen.

β) Adjektiva als Namen

Ich nenne einige Beispiele: ⲛⲟϭ „groß", ϫⲁⲙⲉ „zart", ϫⲱⲱⲣⲉ „stark".

Auch adjektivischen Namen wird zuweilen der Artikel vorgesetzt. Z. B. ⲡⲕⲟⲩⲓ „der Kleine", ⲡϫⲱⲱⲣⲉ „der Starke", ⲧⲃⲉⲗⲏ f. „die Blinde".

γ) Verbalformen als Namen

Das Qualitativ weisen Namen auf wie: ⲕⲁⲣⲏⲧ (fj) = ⲕⲁⲣⲁⲉⲓⲧ v. ⲕⲁⲣⲱ „schweigsam", ⲗⲟⲟϫⲉ „genesen" (?), ⲧⲁⲛϩⲏⲧ „lebendig".

Einigemal zeigt das Qualitativ den Artikel: ⲡⲁⲧⲁⲟϭⲏ (fj) = ⲡ + ⲟⲩⲁϭ (= ⲟⲩⲁϫ) + ⲏ (griech. Endung) „der Gesunde", ⲧⲁⲏⲟϭⲉ (zu ⲗⲱⲟϭⲉ?) „die Verborgene" (?).

Partizipialformen zeigen die Namen ⲕⲁⲗⲉϩ (zu ⲕⲱⲗⲉϩ) „klopfend", ⲣⲁⲉⲓⲥ (zu ⲣⲟⲉⲓⲥ)[5]) „erwachend".

---

[1]) Vgl. *G. Steindorff*, Apokalypse des Sophonias, Seite 30.

[2]) Siehe *G. Steindorff*, Kopt. Gramm. 2, Berlin 1904, § 150 Anm.

[3]) Siehe *L. Stern*, Kopt. Gramm. Leipzig 1880, § 226.

[4]) Anderswo ist diese Erscheinung nichts Fremdes. Ich erinnere an die französ. Namen Desjardins u. Desvalières. *H. Ranke*, zitiert Ä. Z. 1925, 80 Anm. 8 ḥdr.wt.

[5]) Der Name könnte auch als Kurzname zu deuten sein. In äg. Namen kommen Formen von rś (rjś) häufig als Bildungselement vor. Z. B. itf-rśw f. Kairo, Berl. WB. 178 (N. R.) und mwt-rśt f. Louvre, Grabstein der 18. Dyn. — Auch einige der anderen Namen sind vielleicht Kurznamen.

Als solche Namen mit Artikel sind etwa anzusprechen: πεσχλλ (zu coϒнp?) „der zu Schiff fahrende“(?) und πτωοναϒ (zu τωοϒн?).

Imperativisch ist der Name λυοι „gib“, der jedoch auch als Kurzname gefaßt werden könnte.

c) Kurz- und Kosenamen

α) Kurznamen

Eine große Anzahl einfacher Namen stellt Verkürzungen aus ursprünglich volleren Formen dar. Die Entstehung solcher Kurzbildungen hat ihre natürliche Voraussetzung in der praktischen Verwendung der Namen, die auf möglichste Kürze drängt. Insbesondere sind es die häufigeren Namen, die eine Kurzform zeigen. Es dürften indessen mehr Kurznamen in Gebrauch gewesen sein, als uns durch die Literatur bekannt werden, in der man aus naheliegenden Gründen der unverkürzten Hauptform den Vorzug gab.

Man läßt die Kurzform auf verschiedenem Wege entstehen. Es verschwinden ganze Bestandteile des Vollnamens.

Am Anfang (Aphäresis)[1]: νοβρε zu οϒενοβρε; νετωυ zu ϣενετωυ; τερυοϒτε zu πατερυοϒτε; ϩαραϒ zu νιϩαραϒ; εβωνϩ, wobei „Gott N spricht“ ausgefallen ist.

Am Ende (Apokope): ιcι zu ιcιλωρος o. ä.; κλλε, κλλн zu κλλλϣιρε o. ä.; κολ = κολλοϒθεος(?); νλβερ zu νλβερϩο; πλτε zu einem mit πλτε beginnenden Namen; πλι u. Varr.; ποϒcι zu Pusiris; τρυποϒ = τρυποϒcιρε; φιβλυε = φιβλυυων.

Eine Anzahl Namen läßt nur die Endung vermissen. Z. B.: πεcονθ, πεcнnτ, πεcλτ, πλнιν, πλχεερ, cενοϒθ, χλυ, ϣενοϒτ, ϩοϒυιc u. a.[2]).

In der Mitte: Die äußeren Silben werden zusammengezogen auf Kosten innerer Bestandteile (Synkope): πετcιρε = πετοcιριc; πλнн = πλнινε; πλχυε zu πλϩωυ; ψυω = ψλυωτοc; ϩωριнc und ϩωρcιοc = ϩωρcιнcιοc.

[1]) Vgl. im Deutschen Grete für Margarete.

[2]) Inwieweit hier Kurzschreibungen vorliegen, ist nicht klar ersichtlich.

Manchmal werden lange Vokale verkürzt, für die regelmäßig ein o eintritt: λνοφ = λνοϒπ, κολλοθεοc = κολλοϒθεοc, cενοθ = cενοϒθιοc, φοβλυ = φιβλυυων[1]).

Die Verkürzung griechischer Endungen ist wohl auch unter dem Gesichtspunkt zu verstehen, daß man Kurznamen schaffen wollte[2]).

Götternamen als Kurznamen

Eine besondere Stellung innerhalb der Kurznamen beanspruchen die Götternamen, die als Personennamen bei den Kopten in Gebrauch gewesen sind. Wir haben es bei ihnen offenbar mit torsi ursprünglich wesentlich längerer Vollnamen zu tun[3]). Es ist merkwürdig, daß koptische Christen die Namen heidnischer Gottheiten sich als Personennamen zulegten. Sie haben wohl deren Sinn nicht mehr verstanden.

Männliche Gottheiten als Namen

Amon: λυυων nebst Varr. und Gräzisierungen,
Anubis: λνοϒπ nebst Varr. und Gräzisierungen,
Atum: λθωυ,
Bes: βнc m. u. f. u. Var.,
Horus: ϩωρ nebst Varr. und Gräzisierungen.

Weibliche Gottheiten als Namen

Isis: ιcι[4]), εicε[4]).
Srḳ.t(?): cερχοϒ, cελχοϒ.

Dazu stelle ich die „Brüdernamen“, in denen sich ein theophores Element verbergen dürfte:
cονcναϒ, cλνcνω „zwei Brüder“ und ϣυντcνнϒ „drei Brüder“.

[1]) Formen wie φβλυοϒν, φβλυυων für φιβλυυων und ϣινтε für ϣινοϒτε sind wohl Schreibfehler.

[2]) Vgl. Seite 44—46.

[3]) Schon bei den Ägyptern treffen wir Götternamen für Menschen an. Neben solchen Kurzformen zeigen sich auch die volleren Namensformen. Vgl. *E. Levy*, Über die theophoren Personennamen der alten Ägypter (Dissertation), Berlin 1905, Seite 6 und *K. Hoffmann*, Theophore Personennamen, Seite 61.

[4]) Nur als männliche Namen belegt!

Götternamen mit dem Artikel

Verschiedentlich wird dem Götternamen, der als Menschenname benutzt wird, der Artikel vorgesetzt[1]). Hierher gehören: ⲡⲟⲩⲥⲓ (zu Osiris); ⲡⲉⲧⲃⲉ = pꜣ-db „der Vergelter“(?), Gott der Vergeltung; ⲡϣⲁⲓ (zu Schai)[2]); ⲡϩⲱⲣ (zu Horus); ⲑⲙⲉⲥⲓⲱ[3]) f.; ⲧⲥⲉⲣⲭⲟⲩ f. (zu Srḳ.t?). Vergleiche ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ und ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ.

Eine Besonderheit verdient in diesem Zusammenhang noch Erwähnung. Hin und wieder bilden zwei Götternamen einen Personennamen. Dabei sind diese unvermittelt nebeneinander gestellt. Dieses Nebeneinander könnte leicht die Vermutung aufkommen lassen, daß es sich bei dieser Bildung um eine Identifizierung handeln soll. Daran ist indessen nicht zu denken, da die Funktionen der betreffenden Götter zu verschieden sind, wenn auch z. Zt. des Synkretismus das Unglaublichste in dieser Hinsicht geleistet worden ist und in koptischer Epoche der Sinn für die altägyptischen Götter nicht mehr vorhanden war. Diese Zusammenstellung hat für den Kopten kaum eine tiefere Bedeutung mehr[4]): ⲃⲏⲥⲁⲙⲙⲱⲛ „Bes Amon“; ⲟⲣⲡⲙⲉⲛⲧ „Horus Month“; ⲥⲁⲣⲁⲡⲁⲙⲙⲱⲛ „Sarapis Amon“; ⲫⲑⲁⲙⲟⲛⲧ „Ptah Month“.

Götterepitheta als Namen

Wie die Namen der Götter so werden auch deren Beinamen zu Personennamen. Namen solcher Art sind ebenfalls als Kurznamen zu werten: ⲁⲡⲁϩⲓ „groß an Kraft“; ⲃⲏϭ

[1]) Vgl. den Artikel vor dem Gottesnamen seit dem NR bei Re und Iten, *Erman* Ä. Z. 1877, 148. Götternamen als Menschennamen sind äg. mit dem Artikel z. B. p-bś (Griffith) u. t-rmwte f. (Griffith). Die unbeholfene Sprache des Kindes kennt auch bei uns den Ausdruck „der Gott“.

[2]) Oder „das Schicksal“.

[3]) *Spiegelberg* vermutet eine Geburtsgöttin, die wegen ihres Geschäfts ⲙⲉⲥⲓⲱ „Hebamme“ genannt wurde, Demot. Stud. I, 14*.

[4]) Diese war für den göttergläubigen Ägypter vorhanden. Hier ist wohl der Gedanke der Empfehlung an zwei Gottheiten, etwa an Lokalgötter, maßgebend gewesen. Man wollte so eines tatkräftigen Schutzes für das Neugeborene sicher sein. Solche Bildungen siehe bei *K. Hoffmann*, Theophore Personennamen, Seite 67.

(vgl. ḥr-pꜣ-bjk und Ἁρφεβῆχις) „Sperber“, Beiname des Horus; ⲛⲁⲃⲉⲣϩⲟ, ⲛⲃⲣⲁϩⲁ „schön an Gesicht“, Beiname des Ptah; ⲟⲩⲉⲛⲟⲃⲣ u. Varr. = wn-nfr, Beiname des Osiris; ⲙⲁⲩⲱ „große Mutter“(?), etwa Beiname der Mut oder Isis(?); ⲡⲁⲏⲣ „der Große“(?) (vgl. *Ποῆρις* Pr.), Beiname des Osiris(?); ⲡⲟⲩⲉⲣⲧⲉⲓⲟⲩ (ako) „der Große der Fünf“, Bezeichnung eines Gottes(?).

β) Kosenamen

Eigentliche Kosenamen sind in der koptischen Literatur verhältnismäßig selten. Das mag seinen Grund darin haben, daß sie im allgemeinen nur der Kinderstube angehörten. Wesentlich ist für sie die Art der Aussprache durch die Kinder, und nur wenn die Eltern sie sich aneignen, bleiben sie den Kindern auch in ihrem späteren Leben. Besondere Kosenamen neben entsprechenden Vollnamen sind mir nicht begegnet.

Wir können bei ihnen folgende Eigentümlichkeiten erkennen.

Aphäresis einzelner Vokale oder Silben zeigen: ⲙⲟⲩⲛ zu ⲁⲙⲟⲩⲛ, ⲙⲟⲩⲛ̣ⲉ zu ⲁⲙⲟⲩⲛⲁ, ⲙⲱⲛⲁ zu ⲁⲙⲱⲛⲁ, ⲙⲱⲛⲉ zu ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲟⲥ, ⲛⲟⲩⲃ zu ⲁⲛⲟⲩⲃ, ⲛⲟⲩⲡ zu ⲁⲛⲟⲩⲡ.

Als eine besondere Art kosender Namen sind die Bildungen mit ⲕⲟⲩⲓ „klein“ anzusprechen[1]): ⲕⲟⲩⲓ „Kleiner“, ⲕⲟⲩⲓ ⲛⲟⲩ „kleine Stunde“(?), ⲕⲟⲩⲓ ⲥⲛⲟⲃ „kleines (junges) Blut“, ⲕⲟⲩⲓ ⲥⲟⲛ „Brüderchen“, ⲕⲟⲩⲓ ⲧⲓⲕ „kleiner Funken“, „Flämmchen“, ⲕⲟⲩⲓ ϣⲁ „kleine Nase“ oder „kleines Fest“.

Ob in solchen reduplizierenden Namen wie ⲃⲉϭⲃⲟⲩϭⲟⲩ, ⲡⲗⲁⲩⲗⲁⲩ, ⲧⲏⲣⲟⲩⲧⲏⲣⲟⲩ, ⲧⲥⲓⲟⲩⲥⲓⲟⲩ, ϫⲟⲩϫⲓⲣ etwa Koseformen vorliegen mögen, kann ich nicht entscheiden.

Andere reduplizierende Namen wie ϫⲁⲡϫⲓⲡⲉ und ⲧⲕⲉⲣⲕⲓⲕⲉ sehen mehr nach uns bisher unbekannten Nominalformen aus.

[1]) Anders ist der Zusatz ϣⲏⲙ oder ⲕⲟⲩⲓ hinter einem Personennamen zu verstehen. Er bezeichnet den Namenträger als den „jüngeren“ einem „älteren“ gegenüber wie z. B. ⲡⲉⲥⲩⲛⲑⲓⲟⲥ ϣⲏⲙ, ⲁⲙⲟⲩⲛ ⲕⲟⲩⲓ u. dgl. Vgl. unser „junior“.

3. Der Inhalt der koptischen Personennamen

a) Theophore Namen

Bekanntlich nehmen bei den Ägyptern die theophoren Namen einen breiten Raum ein. Auch bei den Kopten ist das noch der Fall, wenn auch das Christentum viele alte, insbesondere Götter enthaltende Namen verdrängt hat. Es ist erstaunlich, welch große Anzahl ägyptischer Gottheiten sich trotzdem bis in die koptische Zeit hinein erhalten hat. Man nahm offenbar keinen Anstoß an ihnen, weil das Verständnis für sie allmählich abhanden kam oder man in ihnen für die neu gewonnenen monotheistischen Anschauungen keine Gefahr erblickte.

Folgende Gestalten des ägyptischen Pantheons treffen wir in koptischen Personennamen an[1]).

α) Götter in Namen

Amon: ⲁⲗⲗⲁⲙⲱⲛ, ⲕⲁⲗⲁⲙⲱⲛ, ⲗⲓⲗⲁⲙⲙⲱⲛ, ⲛⲓⲗⲁⲙⲙⲱⲛ, ⲡⲁⲗⲁⲙⲱⲛ, ⲡⲁⲙⲱⲛ, ϣⲁⲙⲟⲩⲛ, ϫⲉⲛⲁⲙⲟⲛⲉ f.(?)

Anubis: ⲡⲁⲛⲟⲩⲡ, ⲧⲁⲧⲉⲁⲛⲟⲩⲡ, ⲫⲁⲛⲟⲩⲃ.

Apis[2]): ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ.

Atum: ⲡⲁⲑⲁⲙ, ⲥⲉⲛⲉⲧⲱⲙ, ⲥⲉⲛⲉⲧⲱⲛ, ϣⲉⲛⲉⲧⲱⲙ.

Bes: ⲡⲉⲛⲃⲏⲥ, ⲧⲁⲃⲏⲥ f.

Chnuch (dämonische Gottheit?): ⲡⲉⲧⲉⲭⲛⲟⲩⲭ[3]).

Chons[4]): ⲡⲁϣⲁⲛⲥ.

Chretou(?): ⲥⲉⲛⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ (ako).

Horus (erscheint in den Formen ⲁⲣ, ⲉⲣ, ⲟⲣ, ⲩⲣ, ⲱⲣ, ϩⲉⲣ, ϩⲏⲣ, ϩⲟⲣ, ϩⲱⲣ): ⲁⲣⲃⲉⲧⲓⲟⲛ, ⲁⲣⲓⲱⲧⲱⲣ, ⲁⲣⲟⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲁⲣⲡⲟⲩϫⲓ, ⲁⲣⲡⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ, ⲁϩⲱⲣⲥⲓⲟⲥ, ⲉⲣⲓⲉⲩ, ⲕⲁⲣⲡⲟⲕⲣⲁⲧⲓⲟⲥ, ⲟⲣⲡⲙⲉⲛⲧ, ⲡⲉⲱⲣⲉ, ⲥⲱⲣ, ⲥⲉⲛⲩⲣⲓⲥ f., ⲧⲁϩⲱⲣ f., ⲧⲁⲩⲣⲁ f., ⲱⲣⲁⲙⲓⲟⲥ, ⲱⲣⲉⲓⲉⲩ, ⲱⲣⲓⲡⲉⲥⲏ, ⲱⲣⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲱⲣⲟⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ, ⲱⲣⲥⲓⲏⲥⲉ, ⲯⲉⲛϩⲱⲣ, ϣⲉⲧⲱⲣ, ϣⲱⲣ, ϩⲉⲣⲏⲥ, ϩⲉⲣⲟⲩⲟϫ, ϩⲟⲣⲁⲙⲏ, ϩⲟⲣⲓⲥⲱϣ, ϫⲉⲙⲙⲁϩⲱⲣ, ϫⲓⲙⲁϩⲟⲣ.

[1]) Vgl. auch Seite 57 f.

[2]) Vgl. auch Sarapis.

[3]) Oder ist trotz der sichern Lesung des zweiten ⲭ an ein Verschreiben für ⲙ zu denken, so daß eine Bildung mit Chnum vorläge? Vgl. *Πετεχνοῦμις* (Pr.).

[4]) Gehört hierher vielleicht auch ⲡⲓⲧⲉⲭⲟⲩ?

Min: ⲡⲁⲙⲓⲛ, ⲧⲁⲙⲓⲛ f.

Month: ⲕⲁⲙⲉⲛⲧⲉⲃⲱⲛⲭ, ⲟⲣⲡⲙⲉⲛⲧ, ⲡⲁⲙⲱⲛⲑⲏⲥ.

Osiris: ⲡⲁⲧⲟⲩⲥⲓⲣ, ⲡⲉⲧⲟⲥⲓⲣⲓⲥ, ⲡⲉⲧⲥⲓⲣⲓ, ⲥⲉⲛⲯⲉⲛⲟⲥⲓⲣⲓⲥ f., ⲧⲁⲩⲥⲓⲣⲁ f.

Ptah: ⲫⲑⲁⲙⲟⲛⲧ.

Sarapis: ⲡϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ (ϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ), ⲥⲁⲣⲁⲡⲟⲇⲱⲣⲟⲥ, ⲥⲁⲣⲁⲡⲓⲱⲛ.

Schai[1]): ⲡⲓϣⲁⲓ, ⲧⲁϣⲁⲓ f., ⲧϣⲉⲡϣⲁⲓⲥ f.

Sokaris(?): ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ.

Thot: ⲑⲟⲩⲥⲩⲧⲟⲙ, ⲑⲩⲥⲩⲧⲟⲙ.

Reʿ ist vielleicht enthalten in ⲁⲡⲁⲣⲏ, ⲕⲟⲡⲣⲏ, ⲙⲁⲣⲉ und ⲙⲉⲣⲁⲉⲓ.

Gott (allgemein). Dabei ist wohl an den Christengott zu denken. ⲛⲟⲩⲧⲉ trat für den Kopten an die Stelle der alten Götter: ⲡⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲡⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲥⲁⲛⲟⲩⲑ(?), ⲧⲁⲡⲛⲟⲩⲧⲉ f., ⲧⲁϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f., ⲧϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f., ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ϫⲓⲛⲟⲩⲧⲉ f., ϫⲉⲛⲡⲛⲟⲩⲧⲉ f.

Die alte Pluralform hat sich erhalten in ⲥⲉⲛⲟⲛⲧⲏⲣ.

β) Göttinnen in Namen

Anukis: ⲛⲁⲃⲉⲣⲛⲟⲩⲕⲓⲟⲥ m.

Bubastis: ⲃⲟⲃⲁⲥⲧⲱ f.?

Hathor: ⲁⲑⲱⲣⲓⲟⲥ, ⲧⲁⲧⲱⲣⲉ f.

Isis (der Göttinnenname erscheint als ⲉⲥ, ⲏⲥ, ⲏⲥⲉ, ⲏⲥⲓ, ⲓⲥ, ⲉⲓⲥ(?)): ⲉⲥⲟⲩⲉⲣⲉ, ⲕⲁⲗⲁⲡⲏⲥⲉ, ⲕⲁⲗⲁⲡⲉⲓⲥ(?), ⲕⲁⲗⲁⲡⲏⲥⲓⲟⲥ, ⲕⲁⲣⲁⲡⲏⲥⲉ, ⲡⲁⲧⲏⲥⲉ, ⲡⲁϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ, ⲡⲓⲏⲥⲉ, ⲡϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ, ⲧⲁⲏⲥⲉ f., ⲧⲁⲏⲥⲁⲓ f.?, ⲧⲉⲥⲟⲩⲏⲣⲏ f., ⲱⲣⲡⲁⲏⲥⲉ, ⲱⲣⲥⲓⲏⲥⲉ, ⲯⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓⲟⲥ, ϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ.

Mut(?): ⲁⲛⲟⲩⲥⲁⲛⲙⲟⲥ (vgl. *Σανμοῦς* Pr.), ⲯⲁⲙⲱ, ⲯⲓⲙⲟⲩⲥ, ϫⲉⲙⲁⲩ, ϫⲓⲙⲟⲩⲥ.

Neith(?): ⲥⲁⲛⲉⲑ f., ⲥⲁⲛⲏⲑ f., ⲧⲁⲛⲏⲑ f.?

Renenutet: ⲡⲁⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ u. Varr., ⲧⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲉ f.

Selket (Śrḳ.t)?: ⲯⲗⲕⲱ.

Sothis: ⲡⲁⲥⲱⲑⲓⲟⲥ.

Triphis: ⲧⲁⲧⲉⲧⲣⲓⲡⲓ.

Thoëris(?): ⲡⲁⲧⲟⲩⲉⲓⲣⲉ.

[1]) Nach *Spiegelberg*, Demot. Stud. I, 57* f., handelt es sich um eine chthonische Erntegottheit.

γ) Götterbeinamen in Namen

Solche finden sich in ⲥⲉⲛⲥⲟⲛⲧⲱⲟⲩ f. „die Tochter des Smꜣ-tꜣwj“ (Horustitel[1])) und vielleicht auch in ⲥⲓⲛⲟⲩⲉⲣⲏ „Sohn der Großen“ (Isis).

δ) Außerägyptische Götter in Namen

Apollo begegnet in ⲁⲣⲁⲡⲟⲗⲱⲛ und Herakles in ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲁⲙⲙⲱⲛ[2]).

ε) Der religiöse Inhalt dieser Namen

Aussagen über die Götter

Einige der zahlreichen Aussagen über die Götter, die sich in ägyptischen Personennamen finden, haben sich bis in die koptische Zeit hinein erhalten.

Sie sind gesund: ϩⲉⲣⲟⲩⲟϫ „Horus ist gesund“.
Sie kommen: ⲉⲣⲓⲉⲩ, ⲱⲣⲉⲓⲉⲩ „Horus ist gekommen“(?).
Sie hören: ⲑⲟⲧⲥⲩⲧⲟⲙ, ⲑⲩⲥⲩⲧⲟⲙ „Thot hört“(?).
Sie verheißen Leben: ⲕⲁⲙⲉⲛⲧⲉⲃⲱⲛϫ „Month hat gesagt, er soll leben“.
Sie retten: ϣⲉⲧⲱⲣ „Horus hat gerettet“(?).
Was und wie sie sind:

ϩⲉⲣⲃⲏⲧ	„Horus der Sperber“,
ⲱⲣⲡⲛⲟⲩⲧⲉ	„Horus ist der Gott“,
ⲛⲁⲃⲉⲣⲛⲟⲩⲕⲓⲟⲥ	„schön ist Anukis“.

Verhältnis der Menschen zu den Göttern

Der Mensch ist ein Kind Gottes:

ⲗⲓⲗⲁⲙⲙⲱⲛ	„Kind des Amon“,
ⲡϣⲏⲛⲥⲁⲣⲡⲓ	„der Sohn des Sarpi (Sarapis)“,
ⲥⲉⲛⲟⲛⲇⲏⲣ f.	„Tochter der Götter“,
ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ f.	„Tochter des Sokaris“(?),
ⲥⲉⲛⲩⲣⲓⲥ f.	„Tochter des Horus“,
ⲧⲥⲉⲛⲟⲩⲧⲉ f.	„die Tochter Gottes“,
ⲧϣⲉⲡϣⲁⲓⲥ f.	„die Tochter des Schai“,
ⲯⲉⲛϩⲱⲣ u. Varr.	„der Sohn des Horus,

[1]) Daß er dem gräzisierten Namen Σενσοντωοῦς zugrunde liegt, hat *Spiegelberg* nachgewiesen. Siehe Demot. Stud. I, 41*.

[2]) Der semitische Baal scheint in ⲕⲉⲗⲃⲁⲩⲗⲉ (vgl. den äg. Namen krbr) erhalten zu sein.

ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ	„Sohn Gottes“,
ϣⲉⲛⲉⲧⲱⲙ	„Sohn des Atum“,
ϫⲉⲛⲡⲛⲟⲩⲧⲉ f.	„die Tochter des Gottes“.

Der Mensch ist ein Geschenk Gottes:[1])

Hierher gehören die Bildungen mit ⲡⲉⲧⲉ- und ⲧⲉⲧⲉ- wie ⲡⲉⲧⲉⲛⲟⲩⲧⲉ, ⲧⲁⲧⲉⲁⲛⲟⲩⲡ f. u. a.[2]).

Namen wie ⲡⲟⲩⲱϣ „der Wunsch“, ⲁⲥⲟⲩ „Lohn“ (etwa für Opfer und Gebete um ein Kind), ⲯⲁⲛϩⲉϫ „der erbetene Bruder“ lassen darauf schließen, daß ihr Träger als besondere Gabe Gottes empfunden wurde.

Der Mensch ein Diener oder Verehrer Gottes:

Hier sind die mit ⲡⲁ- und ⲧⲁ- zusammengesetzten Namen, soweit sie einen Götternamen oder das Wort ⲛⲟⲩⲧⲉ enthalten, zu nennen[3]). Dazu gehört ⲡⲓⲥⲉⲛⲧⲓⲟⲥ u. Varr. „der der Akazie“ (heiliger Baum).

Die griechischen Endungen *-ιων*, *-ιον* geben einem Namen eine ähnliche Bedeutung. Z. B. ⲱⲣⲓⲱⲛ, ⲱⲣⲓⲟⲛ, ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲱⲛ „der zu Horus bzw. Amon gehörige“[4]).

b) Profane Namen

Weit zahlreicher als die theophoren Namen sind Namen profaner Natur. Da sind zunächst

α) Auf die Geburt bezügliche Namen

Es liegt sehr nahe, nach der Geburt, ihren Begleitumständen, den Gedanken, die sie auslöst, und den Beziehungen, die mit ihr gegeben sind, ein Kind zu benennen.

Primitiv mutet die Benennung nach dem natürlichen Geschlecht an: ⲡⲁⲗⲟⲩ, gräzis. ⲡⲁⲗⲱⲥ „der Knabe“, ⲗⲟⲩⲗⲉ „Mädchen“, ⲧⲉⲗⲟⲩ u. Varr. „das Mädchen“, ⲧⲉⲗⲉⲗⲟⲩϣⲏⲙ „das kleine Mädchen“.

Die Ankunft des Kindes faßt vielleicht ins Auge ⲧⲉⲧⲛⲏⲩ „die, welche kommt“.

Auf die Zahl der Kinder beziehen sich: ⲡⲁⲟⲩⲁ „mein

[1]) Dies ist eine alte Vorstellung. Vgl. dazu Psalm 127, Vers 3.

[2]) Vgl. Seite 49 f.

[3]) Vgl. Seite 47 f.

[4]) Vgl. *Spiegelberg*, Demot. Stud. I, 64* und R. E. 1892, 29 ff.

Einziger"(?), ⲡⲁϩⲁⲏ „mein Letzter", ϩⲁⲧⲣⲉ u. Varr. „Zwillingsbruder", ⲧϩⲁⲧⲣⲉ f. u. Varr. „die Zwillingsschwester".

Als **Ersatz** für ein gestorbenes Kind wird das Neugeborene begrüßt: *ⲃⲣⲣⲉ (in ⲡϣⲏⲃⲣⲣⲉ), ⲟⲩⲉⲣⲣⲓ „neu".

Auf den **Zustand** der **Kinder** bei der **Geburt** weisen hin: ⲉⲃⲱⲛϩ u. Var. „er lebt"[1]), ⲣⲁⲉⲓⲥ f. „erwachend" (aus dem Schlaf im Mutterschoß), ⲧⲏⲩⲥ „Lebensodem", ⲧⲁⲛϩⲏⲩ „belebt", „lebendig". Es ist dies die erste freudige Feststellung bei der Geburt, daß das Kind lebt. ⲡⲟⲩϫⲁⲓ „die Gesundheit". Das Kind ist gesund zur Welt gekommen.

Der Zustand des Kindes löst **Freude und Sorge** aus: ⲣⲁϣⲉ „Freude", auch mit Artikel ⲡⲣⲁϣⲉ (gräzis. ⲡⲣⲁⲥⲉ) und ⲧⲣⲁϣⲉ f., ⲡⲁⲣⲁϣⲉ „meine Freude"(?)[2]), ⲡⲣⲟⲟⲩϣ „die Sorge", ϣⲉⲛⲟⲩⲃⲓ „gute Botschaft" und mit Artikel ⲡⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ.

Beziehung auf die Mutter verraten vielleicht: ⲗⲟⲟϫⲉ „genesen"(?), ⲡⲁϩⲁϣ „meine Not" (Geburtsnot?), ⲡϣⲱϣ „die Schande" (der Name mag auf uneheliche Geburt weisen), ⲯⲱⲧ „die Rettung" (die Mutter ist trotz schwerer Geburt davongekommen).

Auch auf **Geburtsstunde, Geburtstag, Geburtsmonat** und **Geburtsjahr** wird Bezug genommen.

Geburtsstunde: ⲕⲟⲩⲓ ⲛⲟⲩ „kleine (kurze) Stunde" (die Geburt ging schnell vonstatten?), ⲡⲓⲥⲟⲩⲥⲟⲩ „der Augenblick".

Geburtstag: ϩⲟⲟⲩ „Tag"[3]), ⲡⲁϩⲟⲟⲩ „mein Tag", ϩⲟⲩⲙⲓⲥⲉ u. Varr. „Geburtstag" und mit Artikel ⲫⲟⲩⲙⲓⲥⲉ, ⲡⲣⲁⲥⲧⲉ „der morgige Tag".

Auf die **Geburt** an einem **Fest** weisen hin[4]): ⲡϣⲁ „das Fest", ⲕⲟⲩⲓ ϣⲁ „kleines Fest", ⲯⲁⲱ gräzis. „das große Fest"[5]).

---

[1]) Der Name ist gewiß von den Kopten nicht mehr als Kurzname empfunden worden.

[2]) Der Name ist nur einmal belegt (bei *Hall*). *Lemm* denkt an ⲁⲡⲁ ⲣⲁϣⲉ Misc. LII, 1.

[3]) Das Kind war am Tag geboren?

[4]) Vgl. Natalis, Pasqua u. ä. Namen in den ersten christlichen Zeiten.

[5]) Oder sollten diese Namen das Wort ϣⲁ „Nase" enthalten? Dann wären sie zu Seite 68 zu stellen.

Geburtsmonat: ⲡⲁⲱⲛⲉ, ⲡⲁⲛⲛⲓ[1]); ⲁⲧⲱⲣⲓ (fj) „der Hathorische"(?)[2]). Die Nameninhaber sind im Monat Paône bzw. Hathor geboren.

Geburtsjahr: ⲣⲉⲙⲡⲛⲁⲃⲣⲉ (ako) „glückliches Jahr". (Das Geburtsjahr wurde durch die Geburt eines Kindes zu einem glücklichen, oder es war sonstwie ein glückliches(?)) ⲉⲥⲟⲛⲧⲣⲟⲙⲡⲉ enthält ⲧⲣⲟⲙⲡⲉ „das Jahr".

Hierher ist vielleicht noch zu stellen ⲯⲛⲟⲩⲓ (= ⲡ + ⲥⲛⲟⲩ) „die Zeit".

Auch die **Herkunft** des Menschen spiegelt sich im Namen wieder.

Er wird nach dem **Ort seiner Geburt** genannt: ⲡⲁⲧⲟⲩϩⲱ, ⲡⲁⲧⲟϩⲱ „der von Tuhô"; ⲡⲁⲙⲃⲱ, ⲡⲁⲛⲃⲱ „der von Ombos"; ⲡⲣⲱⲙⲉⲛⲉⲥⲓⲛⲁ „der Mann aus Sina?"; ⲡⲁⲛⲉ, ⲡⲁⲛⲓⲥ „der von Theben, der Thebaner"; ⲡⲓϫⲏⲙⲓ „der von Djême"; ⲡⲓⲣⲉⲙϧⲃⲉϩⲥ „der Mann aus Chbehs"; ⲡⲁⲙϯⲗⲁϫ „der Mann aus Tilodj"; ⲧⲁⲕⲉⲛⲉ f. „die von Kene"; ⲧⲣⲉⲙ....[3]); ⲧⲣⲙⲡⲙⲟⲟⲩ f. „die Frau aus Pmow"[4]) (ⲡⲙⲟⲟⲩ); ⲧⲣⲙⲙⲉϫⲱⲟⲩ f. „die Frau aus Medjôw"; ⲧⲣ̅ⲙ̅ⲡⲟⲩ f. „die Frau aus Busiris"(?); ⲧⲣⲟⲛⲧⲛⲁⲓ f. „die Frau aus Tnai"; ⲧⲣⲟⲛⲧⲛⲁⲓⲱ f. „die Frau aus Tnaiô"; ⲧⲣⲟⲙⲡⲁⲃⲁⲓⲧ f. „die Frau aus P......"[5]). Hierher gehört wohl auch ⲡⲣⲉⲙⲛϩⲟⲧ, das einen mir unbekannten Ortsnamen enthalten dürfte.

Der **Geburtsort** wird selbst zum **Personennamen**: ⲧⲣⲁⲕⲟⲧⲉ f. „Alexandria".

Der Name wird einer **Gegend** entlehnt, **Provinz** oder **Landschaft**: ⲡⲁⲓⲟⲙ u. Var. „der vom Meer"[6]), ⲧⲁⲡⲓⲟⲙ f. „die vom Meer" oder „die vom Fajûm", *ⲗⲁⲣⲏⲥ (in ⲡⲥⲓⲛ-

---

[1]) *Lemm* denkt an ⲁⲡⲁ ⲏⲛⲓ, das fehlerhaft für ⲥⲏⲛⲓ stehe oder an ⲁⲡⲁ ⲡⲁⲏⲥⲓ vgl. dazu Misc. XX.

[2]) Oder der Name enthält ⲧⲱⲣⲓ „Hacke", dann gehört er zur Gruppe „Konkreta" auf Seite 74.

[3]) Der erwartete Ortsname fehlt.

[4]) Oder ist an ⲙⲟⲟⲩ „Wasser" zu denken?

[5]) *Spiegelberg* deutet den Ortsnamen als das heutige „Behbît". Vgl. Dem. Stud. I.

[6]) Man erwartet ⲡⲁⲡⲓⲟⲙ; vgl. das Femininum.

ⲗⲁⲣⲏⲥ) „zum Süden gehöriger“, „Südländer“, ⲫⲁⲣⲉⲥ „der des Südens“.

Ein Land gibt den Namen ab, das in der Regel als Geburtsland anzusprechen sein dürfte, seltener als Land zeitweiligen Aufenthalts.

Ägypten: ⲡⲓⲣⲉⲙⲛⲭⲏⲙⲓ „der Ägypter“.

Ausland: ⲡⲁⲧⲱⲣϣ „der des roten Landes“, „der Ausländer“; ⲡⲉⲑⲱϣ, ⲡⲉϫⲱϣ „der Nubier“, ohne Artikel ϭⲱϣ; ⲧⲉⲕⲱϣ f. „die Nubierin“, ohne Artikel ⲕⲱϣⲉ; ⲟⲩⲉⲓⲛⲓⲛ „Grieche“; ⲧⲟⲩⲁⲉⲓⲁⲛⲁⲉⲓⲛⲉ f. „die Griechin“; ⲕⲁⲗⲁϣⲓⲣⲉ u. Varr. „kleiner Syrer“[1]; ⲡⲗⲏⲙⲯⲩⲣⲟⲥ „der Syrer“; ⲕⲁⲗⲁⲙⲣ̅ϣ̅ f. „rote (blonde) Syrerin“(?); ⲡⲉϣⲟⲩⲣ „der Assyrer“.

Widmungsnamen

Manches Kind wird vor oder nach der Geburt der Gottheit gewidmet, für ein Kloster versprochen oder sonstwie ausschließlich dem Dienst Gottes geweiht. Darauf weisen die Namen: ⲡⲉⲣⲏⲧ und ⲧⲉⲣⲏⲧ f. „das Gelübde“.

β) Wünsche als Namen

Gute Wünsche werden dem Kind mit auf den Lebensweg gegeben. Segen und Hoffnung begleiten es. Vielleicht gehören hierher: ⲣⲉⲛⲡⲛⲁⲃⲣⲉ, worin etwa ein Wunsch für glückliche Lebensjahre liegen mag[2]), und ⲥⲧⲓⲗⲃⲟⲛⲉ „ziehe ab den bösen Blick!“

γ) Verwandtschaftsnamen

Verwandtschaftliche Beziehungen spiegeln sich in einer Anzahl von Namen wieder. Die Abstammung verraten die Patro- und Metronymica.

Patronymika: ⲡⲁⲡⲁⲓ „der (Sohn) des Pai“, ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ „der (Sohn) des Patnai“, ⲡⲁϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ „der (Sohn) des Schentaêsi“, ⲡϣⲉⲙⲡⲙⲁⲓ „der Sohn des Pmai“, ⲡϣⲉⲛⲁⲡⲁϩⲓ „der Sohn des Apaḥi“, ⲡϣ̅ⲛ̅ⲃⲣⲣⲉ „der Sohn des Berre“, ⲡϣ̅ⲛ̅ⲕⲱⲗⲱϫⲉ „der Sohn des Kôlôdje“, ⲡϣⲛⲕⲟⲩⲙⲉⲧⲁ „der Sohn des Kumeta“, ⲥⲉⲛⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ f. „Tochter des Petechretu“, ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ f. „Tochter des Sarachthu“, ⲥⲉⲛⲯⲉⲛⲟⲥⲓⲣⲓⲥ f. „Tochter des Psenosiris“, ⲥⲉⲛⲭⲉⲛⲧⲥⲁⲛ f. „Tochter des Chentsan“, ⲧⲥⲉⲛⲥⲉⲕⲏ f. „die Tochter des Sekê“, ⲥⲓⲛⲡⲥⲟⲩϭⲉ „Sohn des Psûge“, ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ „der Sohn des Teapis“, ϫⲉⲙⲡⲗⲏⲓⲛⲓⲥ f. „die Tochter des Pleïnis“.

Metronymika: ⲡⲁⲧⲉⲗⲗⲟⲗⲩ „der (Sohn) der Telloly“, ⲡⲁⲧⲥⲟⲟⲩϩⲉ „der (Sohn) der Tsowḥe“, ⲡϣⲉⲛⲧⲁⲏⲥⲓ „der Sohn der Taêsi“, ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ „der Sohn der Tbaḥse“, ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ „der Sohn der Tḥbô“, ⲯⲉⲛⲧⲁⲥⲏⲟⲩ „der Sohn der Tasêw“, ⲯⲉⲛⲧⲁⲃⲉⲕ „der Sohn der Tabek“, ⲯⲉⲛⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ „der Sohn der Tsenesonte“.

Als „Sohn“ und „Tochter“ wurden wohl einzelne Knaben und Mädchen bezeichnet: ⲡϣⲏⲣⲉ, gräzis. ⲯⲏⲣⲉ „der Sohn“, ⲧϣⲉⲉⲣⲉ „die Tochter“[1]).

Ist noch ein zweiter Sohn vorhanden, dient der Altersunterschied zur näheren Kennzeichnung: ⲡϣⲏⲣⲉⲱ „der ältere Sohn“, ⲡⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ „der jüngere Sohn“ und ohne Artikel ⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ.

„Bruder“ wird ein Kind genannt, das bereits eine Schwester oder einen Bruder hat: ⲡⲥⲟⲛ „der Bruder“, ⲕⲟⲩⲓⲥⲟⲛ, ⲥⲟⲛϣⲏⲙ „kleiner (jüngerer) Bruder“, auch mit Artikel ⲡⲥⲁⲛⲕⲟⲩⲓ, ⲡⲁⲓⲥⲟⲛ „dieser Bruder“.

„Schwester“ nannte man ein Mädchen im Gegensatz zu ihrem älteren Bruder: ⲧⲥⲱⲛⲉ „die Schwester“.

Einen ganz anspruchslosen Namen stellt die Bezeichnung eines Menschen als „Kind“ dar: ⲁⲗⲉ, ⲙⲁⲥⲉ, ⲙⲓⲗⲟⲩ u. Varr.

Merkwürdig ist die Bezeichnung eines Kindes als „Vater“ ⲓⲱⲧ. Vielleicht liegt ein Kurzname vor.

δ) Prädikative Namen

Sehr häufig geben hervorstechende Merkmale, Eigenschaften mannigfacher Art, der Beruf u. dgl. Menschennamen ab.

Vom Alter werden Namen genommen: ⲕⲟⲩⲓ, ⲕⲟⲩⲓⲥⲟⲛ, ⲡⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ, ⲕⲟⲩⲓϣⲏⲣⲉ, ⲡϣⲏⲣⲉⲱ, ⲡϩⲗⲗⲟ „der Greis“, auch ohne Artikel ϩⲗⲗⲟ u. Varr., ⲧϩⲉⲗⲗⲱ f. u. Varr., sowie ohne Artikel ϫⲉⲗⲗⲱ f.

---

[1]) Zu dieser Deutung vgl. *Spiegelberg*, Dem. Stud. I, 17*.

[2]) Vgl. auch Seite 65.

[1]) Hierher gehören wohl auch ⲧϫⲉⲉⲣ, ϫⲏⲣⲉ und vielleicht ϫⲉⲣⲉⲧ, sämtl. fem.

Auf den Wuchs und die Gestalt nehmen folgende Namen Bezug: ⲕⲟⲩⲓ „klein“ und mit Artikel ⲡⲕⲟⲩⲓ; ⲡⲁⲕⲟⲩⲓ, ⲡⲁϣⲏⲙ „mein Kleiner“; ⲧⲉⲗⲉⲗⲟⲩϣⲏⲙ f. „das kleine Mädchen“; ⲯⲉⲉⲓ „die Schönheit“; ⲥⲁⲉⲓ u. Varr. „schön“; ⲥⲁⲓⲱ „große Schönheit“; ⲧϫⲁⲥⲣ „die Prächtige“(?)[1]; ⲡϫⲱⲱⲣⲉ „der Starke“ und ohne Artikel ϫⲱⲱⲣⲉ; ϫⲁⲛⲉ „zart“.

Körperglieder werden als Namen gebraucht. Bei ihnen haben wir es wohl zum Teil mit ursprünglichen Spitznamen zu tun. Folgende Glieder erscheinen als Namen[2]):

ⲁⲡⲉ, ⲧⲁⲡⲟⲩ f., ⲡϫⲱϫ	„Kopf“
ⲕⲁϩ	„Arm“
ϩⲁⲙⲏⲣ	„Busen“, „Schoß“
ⲁⲗⲟⲩϫ	„Schenkel“
ⲡⲉⲗⲁⲥ, ⲡⲗⲁⲥ	„die Zunge“
ⲁⲗⲱ	„Augapfel“
ⲡⲓϣⲁⲣ	„die Haut“.

Desgleichen ist deren Beschaffenheit namenbildend:

ⲕⲉⲣϩⲉ	„kahl“ (vom Kopf gesagt)
ⲗⲁϩⲏ	„leibig“, etwa „mit dickem Leib“[3])
ⲗⲁϩⲟ	„gesichtig“, etwa „mit dickem Gesicht“[3])
ⲡⲁϩⲛⲟ	„der mit der großen Stirn“(?)
ⲡⲁⲕⲟ (für ⲡⲁⲕϩⲟ?)	„mit zartem Gesicht“
ⲡⲕⲁⲣⲟⲩⲥ	eine Eigenschaft des Haares[4])
ⲡⲧⲥⲁⲣⲕⲉⲥ	„der Starkknochige“[5])
ⲡⲁⲡⲃⲉⲗ	„der mit dem Auge“, das irgendeine Besonderheit aufweist.
ⲡⲁⲧⲁⲡⲏ	„der mit dem Kopf“, der etwas Auffälliges an sich hat.
ⲡⲁⲧⲁⲧⲥⲓ	„der mit der Fußsohle“.

---

1) Vgl. äg. ḏśr „prächtig“ und den gleichlautenden Namen des M. R.

2) Vgl. auch Seite 64, Anm. 5.

3) Falls in ⲗⲁ das äg. nj „zugehörig zu“ enthalten ist.

4) Vgl. *Spiegelberg*, Handwörterbuch Seite 44.

5) Für die Übersetzung siehe *Spiegelberg*, Dem. Stud. I, Namenliste.

Gebrechen, Leibesfehler und Krankheitserscheinungen tragen dem Menschen seinen Namen ein:

ⲁⲗ, ⲡⲉⲃⲱ	„stumm“
ⲕⲁⲕⲃⲁⲗ	„wimpernlos“
ⲕⲁⲛⲁϩ, ϭⲁⲛⲁϩ	„Krüppel“
ⲕⲁⲗⲉ, ⲡϭⲁⲗⲉ	„lahm“
ⲕⲱⲣϫⲓϫ	„einhändig“, eigentlich „mit abgeschnittener Hand“
ⲡⲃⲉⲗⲗⲉ u. Varr., ⲧⲃⲉⲗⲏ f.	„der (die) Blinde“
ⲡϫⲱⲗ	„der Gebrechliche“(?)
ⲧⲉⲣϩⲏⲩ	„das nackte Auge“(?), „kurzlidig“?

Einzelne Farben treffen wir in Namen an. Haut und Haar sind hier als äußeres Kennzeichen des Menschen ausschlaggebend für seine Benennung geworden:

ⲕⲁⲙⲉ u. Varr., ⲡⲭⲉⲙ	„schwarz“
ⲡⲁⲗⲁⲩ, ⲡⲁⲗⲏⲩ	„der Weiße“
ⲕⲁⲗⲁⲙⲣϣ̄ f.	„rote (blonde) Syrerin“(?).

Vor allem aber spielen Beruf, Geschäft, Stand, Titel bei der koptischen Namenbildung eine große Rolle. Hierin hat man Personennamen voneinander unterscheidende Kennzeichnungen, die zur Namenschöpfung geradezu prädestiniert sind.

Allgemein wird die Stellung eines Menschen als herrschende oder dienende hervorgehoben in folgenden Namen:

ⲛⲟϭ	„groß“
ⲡⲉⲣⲱ	„der König“
ⲡⲁϩⲁⲗ	„mein Diener“
ⲧⲕⲁⲩⲁⲛ (ako)	„die Sklavin“
ⲧⲁⲥⲱⲓⲥ (ako)(= ⲧⲁ + ϫⲟⲉⲓⲥ)	„meine Herrin“
ⲫⲁⲗ	„der Diener“
ϩⲁⲗⲉ m. u. f.	„Diener“, „Dienerin“.

Auch der Name ϣⲡⲏⲣ u. Varr. „Freund“ kennzeichnet den Menschen in seinem Verhältnis zu anderen, ebenso ⲡⲣⲱⲙⲁⲟ u. Var. „der Reiche“.

Im einzelnen lassen sich folgende Beschäftigungsarten u. dgl. feststellen:

ⲁⲙⲉ, ⲡⲁⲙⲉ	„Rinderhirt“
ⲁⲛⲡⲛⲟⲟⲩ	„Oberster der Pfosten“, „der Stufen“(?)

ⲁⲛⲧⲥⲉⲓⲛⲟⲩ	„Oberster der Pflugschar", etwa „Oberackeraufseher"(?)
ⲕⲁⲗⲁϣⲓⲣⲉ u. Varr.	„kleiner Syrer"; ist auch Bezeichnung der Angehörigen einer Soldatenkaste.
ⲙⲁⲧⲟⲓ, ⲡⲙⲁⲧⲟⲓ, ⲧⲙⲁⲧⲟⲓ f.	„Soldat"
ⲡⲉⲕⲱⲧ, ⲧⲉⲕⲱⲧ f.	„der Baumeister"
ⲡⲉⲗⲁⲓ	„der Vorsteher der Rinder"
ⲡⲁⲛⲁⲩ (=ⲡⲁ—ⲛ̄—ⲁⲩ =ⲁⲁⲩ?)	„der der Esel", etwa „der Eseltreiber" oder „Eselbesitzer"
ⲡⲁⲛⲓⲛⲉ (= ⲡⲁ—ⲛ̄—ⲓⲛⲉ = ⲉⲓⲛⲉ?)	„der der Fesseln", „der Gefängniswärter"(?)
ⲡⲁⲛⲉⲥⲟⲩ	„der der Schafe", „der Schafbesitzer" oder „Schäfer"
ⲡⲁⲛⲏϫⲛⲟⲩ	„der der Tennen", „Tennenwärter" oder ähnl.
ⲡⲁⲛⲉϫⲏⲩ	„der der Schiffe", oder „Schiffmeister"
ⲡⲁⲡⲁⲓⲕ, fem. ⲧⲁⲡⲁⲉⲓⲕ	„der mit dem Brot", „der Bäcker" oder „Brotträger"
ⲡⲁⲡⲟϩⲉ	„der der Viehhürde", „Hürdenbesitzer"
ⲡⲣⲁϩ̅ⲧ̅	„der Wäscher"
ⲡⲓⲥⲃⲟⲩⲓ	„der Schüler"
ⲡⲁⲧⲉϩⲣⲉ	„der der Speise", vielleicht „der Koch"(?)
ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ	„der Priester"
ⲡⲟⲩⲣⲉⲓϩⲉ	„der Große der Rinder"(?)
ⲡⲟⲩⲱϩⲉ, ⲧⲟⲩⲱϩⲉ f.	„der Fischer"
ⲫⲁⲩⲛⲟⲩⲃ	„der Goldarbeiter"
ⲯⲁⲛⲉⲃⲓⲱ	„der Honighändler"
ⲯⲉⲓⲛⲉ, ⲡⲉⲥⲏⲛ(?), ⲥⲉⲓⲛⲉ f.	„der Arzt"
ⲯⲁϩⲱ u. Varr., ⲧⲥⲁϫⲟ f.	„der Lehrer"
ϩⲁⲙⲙⲟⲟⲩ	„Wasserarbeiter"
ϩⲁⲙⲡⲟⲓ	„Stuhlarbeiter"(?).

Beinamen

Hin und wieder erhalten Personen zu ihrer näheren Kennzeichnung Beinamen. Für deren Wahl ist auch eine Eigenschaft oder Eigenart, Beruf oder Herkunft ausschlaggebend.

Bei Frauen kommen sie seltener vor als bei Männern, da bei ihnen weniger Anlaß dazu vorhanden ist:

ⲁⲙⲉ „Rinderhirt"	ⲙⲁⲕⲁⲣⲓ ⲁⲙⲉ Z. 113, 31.
ⲙⲁⲣⲏⲥ, ⲙⲁⲣⲉⲥ „südlich"	ⲁⲡⲁ ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲓ ⲙⲁⲣⲏⲥ Kr. U. LIV; ⲅⲉⲱⲣⲅⲓ ⲙⲁⲣⲉⲥ Kr. U. CXLIV.
ⲡⲉⲃⲱ „der Stumme"	ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲡⲉⲃⲱ Cr. St. 15, 42.
ⲡⲕⲱϩⲧ „das Feuer"	ⲫⲟⲩ ⲡⲕⲱϩⲧ B. Misc. 461.
ⲡⲁⲉⲙⲁⲗⲁⲕⲁⲧⲓ (fj) „der Alexandriner"	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲉ ⲡⲁⲉⲙⲁⲗⲁⲕⲁⲧⲓ Kr. U. XXII, 9.
ⲡⲗⲉⲡⲟⲩⲥⲓⲣⲓ (fj) „der Busirite"	ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲟⲩ ⲡⲗⲉⲡⲟⲩⲥⲓⲣⲓ Cr. Ma. 1234.
ⲡⲟⲩⲗⲉⲟⲩ	ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲟⲩⲗⲉⲟⲩ Z. 88, 37.
ⲡⲟⲩⲱⲛϣ „der Wolf"	ⲑⲉⲟⲇⲟⲥⲓⲟⲥ ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲟⲩⲱⲛϣ Gr. P. IV, 1579.
ⲡⲓϫⲁⲙⲉ „der Schwarze"	ⲙⲟⲩⲥⲏ ⲡⲓϫⲁⲙⲉ A. G. 1894, 262.
ⲡⲓϧⲉⲙⲥ „die Ähre"	ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲓϧⲉⲙⲥ A. M. I, 248.
ⲡⲉⲟⲩⲱϣ „der Nubier"	ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲡⲉⲟⲩⲱϣ Q. S. 1907/08, 69.
ⲡϫⲏⲛⲟⲩⲉ „der Verstümmelte"	ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲙⲱⲛ ⲡϫⲏⲛⲟⲩⲉ I. F. 1903, 204.
ⲱ „groß"	ⲓⲟⲩⲗⲓ ⲱ Cr. M. 8411, ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲱ Cr. M. 8382, ⲓⲥⲁⲁⲕ ⲱ Cr. M. 8382.
ϫⲁⲙⲉ „schwarz"	ⲓ̅ⲱ̅ⲁ̅ ϫⲁⲙⲉ H. A. 77, 6.
ϣⲏⲙ „klein"	ⲙⲁⲣⲓⲁ ϣⲏⲙ Cr. M. 8509, ⲕⲩⲣⲟⲥ ϣⲏⲙ Cr. M. 8450.

ε) Namen aus der Natur

Die belebte und unbelebte Natur ist eine unerschöpfliche Quelle von Namen. Die Namen von Pflanzen und Tieren, von Sternen und Metallen sowie des Windes finden Verwendung als Menschennamen. Ihre Übertragung auf den Menschen beruht wohl im allgemeinen auf dem Vorhandensein gleicher Eigenschaften, die man an beiden entdeckt bzw. am Menschen sehen möchte. Wuchs und Gestalt, Kraft und Nützlichkeit, Wertschätzung, Anmut, Größe und Kleinheit mögen bei Pflanzen und Früchten sowie bei verschiedenen Tieren, dazu bei letzteren die Behendigkeit und bei Sternen ihr Glanz das Vergleichsmoment gebildet haben. Auch gab man wohl jemandem den Namen eines bösartigen

Tieres, weil man meinte, ihn einem solchen gegenüber auf diese Weise schützen zu können. Religiöse Vorstellungen waren ursprünglich maßgebend, wenn man die Namen heiliger Tiere zu Personennamen machte, wie es bei den Ägyptern häufig geschah[1]). Im einzelnen sind die Grundgedanken dieses Prinzips der Metonymie nicht ersichtlich.

Ich stelle zunächst die Pflanzennamen zusammen.

Bäume und ihre Teile:

ⲃⲁⲛⲉ	„Dattelpalme“(?)
ⲡⲕⲟⲩⲕ, ⲕⲟⲩⲕⲱ	„die Dumpalme“, „große Dumpalme“
ⲡⲥⲁⲛⲑⲉ	„die Akazie“
ⲥⲓⲉ, ⲥⲓⲁ, ⲥⲓⲟⲥ	„Zeder“
ⲧⲉⲗⲕⲉ f.	„der Maulbeerbaum“(?)
ⲧⲟⲟⲥⲉ (= ⲧⲉⲟⲥⲓ?)	„die Tamariske“(?)
ⲡⲓϫⲁⲗ	„der Zweig“
ⲡⲉϭⲱⲡⲁⲧ	„der Palmzweig“
ⲛⲟⲩⲛⲉ	„Wurzel“.

Kräuter und Blumen:

ⲕⲟⲩⲡⲉⲣ[2])	?
ⲡⲟⲩⲃⲁ (= ⲡ—ⲟⲩϥ, ⲱⲃ?)	„der Lattich“(?)
ⲡⲁⲕⲉ	„der Sesam“
ⲥⲟⲩⲥⲓⲛⲉ u. Varr.	„Lilie“.

Früchte:

ⲁⲣⲙⲁⲛ f.	„Granatapfel“
ⲡⲉⲙϫⲱⲗ	„die Zwiebel“
ⲧⲉⲗⲗⲱⲗⲉ f.	„die Weintraube“
ⲟⲩⲁⲕⲟⲩⲛϯ	enthält ⲕⲟⲩⲛϯ „Feige“
ϩⲏⲙⲥ, ⲡⲓϧⲉⲙⲥ	„Ähre“
ϫⲁⲡϫⲓⲡⲉ	„Erbse“(?)
ϭⲓⲧⲣⲉ	„Zitrone“[3]).

---

[1]) Katze, Schwalbe, Schlange galten als heilig; vgl. *Erman-Ranke*, Ägypten Seite 310.

[2]) Vgl. *Löw*, Aramäische Pflanzennamen Nr. 1595, Seite 212 כֻּפְר und äg. kpr, *Blackman*, Dendur 22, 29 u. ö.

[3]) Vgl. auch den anscheinend das Wort ⲁⲣϣⲓⲛ „Linsen“ enthaltenden Namen ⲡⲁⲧⲁⲣϣⲓⲛ.

Auf Baumkult deuten Namen wie ⲡⲁⲃⲛ̄ⲛⲉ „der der Dattelpalme“(?), ⲡⲁⲡⲕⲟⲩⲕ „der der Dumpalme“, ⲡⲉⲥⲟⲛⲧⲉ u. Varr. „der der Akazie“[1]).

Tiernamen[2]):

Folgende Tierarten sind in Personennamen vertreten.

Säugetiere:

ⲃⲁⲙϫⲉ (wenn ⲃⲁⲙ̄ⲡⲉ zu lesen)	„Ziegenbock“
ⲓⲟͭⲩ gen. zu ⲓⲟⲩⲥ, Ἰοῦς Pr. (= ⲉⲓⲱ, ⲓⲱ?)	„Esel“(?)
ⲕⲁⲙⲟⲩⲗ u. Var.	„Kamel“
ⲕⲁⲧⲏⲣ (zu ⲕⲧⲏⲣ?)[3])	„Rind“(?)
ⲙⲟⲩⲓ	„Löwe“
ⲡⲁⲃⲱⲥ, ⲫⲁⲃⲱ	„der Panther“(?)
ⲡⲉⲓⲟⲩⲗ	„der Hirsch“
ⲡⲉⲏⲩ	„der Hund“
ⲡⲙⲁⲓ	„der Kater“
ⲡⲟⲩⲱⲛϣ	„der Wolf“
ⲡⲓⲛⲓⲥ	„Maus“
ⲡⲉⲥⲟⲟⲩ u. Varr.	„das Schaf“
ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ	„das Lamm“
ⲡⲟⲩϩⲱⲣ u. Varr.	„der Hund“
ⲯⲓϭⲉ	„das Eselsfüllen“
*ⲧⲃⲁϩⲥⲉ (in ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ)	„das Kalb“
ϣⲁⲑⲟⲩⲗ	„Ichneumon“[4]).

Vögel:

ⲁⲃⲱⲕ	„Rabe“
ⲃⲏϭ u. Varr.	„Falke“
ⲡⲃⲁⲉⲓ	„der Nachtrabe“
ⲡⲁϩⲱⲙ[5]) u. Varr., ⲧⲁϩⲱⲙ f.[5])	„der Adler“
ⲡϫⲁϫ	„der Sperling“

---

[1]) Man könnte auch z. T. an Patronymika denken.

[2]) Vgl. *Ranke* in Ä. Z. 1925, 76 ff.

[3]) Zur Distraktion vgl. ⲕⲁⲣⲟⲩⲣ = ⲕⲣⲟⲩⲣ(?) Seite 74.

[4]) Hierher gehört vielleicht auch ϩϫⲓⲗ = ẖdr (ein Tier)?

[5]) Kann auch als Name mit ⲡⲁ bzw. ⲧⲁ aufgefaßt werden.

ⲧⲃⲁⲥⲃⲉⲥ f. „die bśbś-Gans"
ⲧⲃⲛⲛⲉ f. „die Schwalbe"
ϩⲓⲃ u. Varr., ⲫⲓⲃ u. Varr. „Ibis"
ϭⲣⲟⲙⲡⲉ, ⲧⲉϭⲣⲟⲙⲡⲉ f. „Taube".

Reptilien:

ⲁϭⲱ f. „Viper"
ⲕⲁⲣⲟⲩⲣ[1]) „Frosch"
ⲡⲓϩⲟⲃ u. Varr., *ⲧϩⲃⲱ f. (in ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ) „die Schlange"
ϩⲁⲛⲧⲟⲩⲥ „Eidechse".

Insekten und Würmer:

ⲁϥϩⲟⲥ „Kotfliege"(?)
ⲁϥⲉϩⲁ „Rindsfliege" oder ähnl.
ⲕⲁϫⲓⲃ u. Varr. „Ameise"
ϫⲉⲗⲏ „Skorpion"(?)
ⲡϫⲁⲧϥ „das Gewürm".

Sternnamen[2]):

ⲥⲟⲩⲟⲓ u. Varr., fem. ⲧⲥⲟⲩⲁⲓ „großer Stern"
ⲥⲟⲩⲧⲱⲟⲩ „Bergstern"(?)
ⲥⲟⲩϩⲉⲗⲉ „Stern des Schreckens"(?)
ⲧⲥⲓⲟⲩⲥⲓⲟⲩ „das Sternchen" (kosend?)
ⲯⲓⲟⲩ u. Var. „der Stern"
ⲯⲁⲧⲉ vgl. ⲥⲁⲧ als Name eines Sternbildes.

Metallnamen:

ⲡⲓⲛⲟⲩⲃ „das Gold"
ⲡⲉⲛⲓⲡⲉ, ⲛⲓⲡⲓ „Eisen"
ⲡⲁⲛⲉⲓⲛ u. Varr. „der Stahl"
ⲫⲟⲙ̄ⲛⲧ[3]) „das Kupfer".

ζ) Sonstige Konkreta

Auch Namen von Gebrauchsgegenständen werden zu Menschennamen.

ⲁⲧⲟⲕ enthält wohl ⲧⲟⲕ „Messer"
ⲕⲟⲩⲗⲟⲩⲗ u. Var. „Gefäß"

[1]) Zur Distraktion vgl. ⲕⲁⲧⲏⲣ Seite 73.
[2]) In äg. Personennamen kommt śbꜣ „Stern" als Bestandteil vor.
[3]) Der Charakter als Personenname ist nicht sicher.

ⲙⲏⲣ ein Maß
ⲡⲉⲕⲗⲁⲕ (ako) „das Bett"
ⲡⲟϭⲱ „der Becher"
ϭⲉⲣⲟⲡ „Stab".

Hierher gehören ferner Namen wie:

ⲡⲥⲱⲟⲩ (ϣⲟⲟⲩ gräzis.) „der Weihrauch"
ⲥⲉⲗϩⲟ vgl. ⲟⲩⲙⲟⲩⲥⲉⲗϩⲟ „laues Wasser"
ⲧϫⲱⲧⲉ „der Brunnen".

Von Schmuck ist vertreten:

ⲡⲗⲱⲟⲩ „der Ring".

Auf Speise und Trank nehmen Bezug:

ⲡⲗⲱⲙ „der Bissen"
ⲡⲏⲗⲉⲓⲛ „der Honigseim"
ⲡⲏⲣⲡ „der Wein"
ⲧⲥⲁⲩϩⲉ f. „das Ei".

Ferner sind noch an Concretis zu nennen:

ⲡⲁϩⲃⲉⲟⲩ „meine Sachen"
ⲡⲉⲥⲧⲟⲓ „der Geruch" (etwa von der Salbe)
ⲡⲁϣⲙⲉ „der Ruß"(?)[1])
ⲡⲟⲩⲁⲓⲧ „die Säule"
ϣⲏⲓ „See".

η) Abstrakta

Eine Reihe von Namen sind von abstrakten Begriffen hergenommen:

ⲁⲥⲟⲩ „Lohn"
ⲡⲣⲁϣⲉ, ⲣⲁϣⲉ, ⲗⲁϣ, ⲗⲉϣⲓ „Freude"
ⲡⲟⲛⲟϥ (= ⲡⲟⲩⲛⲟϥ?), „
ⲡⲟⲩⲣⲟⲧ „
ⲡⲣⲟⲟⲩϣ „die Sorge"
ⲡⲛⲉⲓ „das Mitleid"
ⲡϣⲁⲩ, ⲡϩⲏⲩ „der Nutzen"
ⲡϩⲙⲟⲧ „die Gnade"
ⲡⲥⲙⲟⲩ u. Var. „der Segen"
ⲡⲉⲣⲏⲧ, ⲧⲉⲣⲏⲧ f. „das Gelübde"
ⲡⲟⲩⲱϣ „der Wunsch"
ⲡⲟⲩϫⲁⲓ „die Gesundheit"

[1]) Oder ist ⲡⲁϣⲙⲥ zu lesen?

ⲡⲥⲉⲕⲉ	„die Klugheit“
ⲡⲥⲱϣ	„die Schande“
ⲡⲓϣⲉⲛⲛⲟⲩϥⲓ	„die gute Botschaft“
ⲡⲓⲭⲟⲩⲕ	„die Habe“
ⲡⲕⲣⲁⲓϥ	„die List“
ⲯⲱⲧ u. Varr.	„die Rettung“
ϣⲁⲓ, ⲡϣⲟⲓ	„Schicksal“.

Erschlossene Namen

Außer den besprochenen Namen waren, wie sich ohne weiteres vermuten läßt, in koptischer Zeit noch viele andere in Gebrauch. Es ist zu erwarten, daß neue Funde uns manche, bisher unbekannt gebliebene Namen vermitteln werden. Einige lassen sich schon heute aus dem Überlieferten erschließen. Ich lasse sie hier folgen.

Maskulina[1]):

ⲃⲣⲣⲉ (ⲡϣⲛⲃⲣⲣⲉ), ⲗⲁⲣⲏⲥ (ⲡⲥⲓⲛⲗⲁⲣⲏⲥ), ⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ (ⲥⲉⲛⲡⲉⲧⲉⲭⲣⲏⲧⲟⲩ), ⲡⲁⲧⲛⲁⲓ (ⲡⲁⲡⲁⲧⲛⲁⲓ), ⲡⲥⲟⲩϭⲉ (ⲥⲓⲛⲡⲥⲟⲩϭⲉ), ⲯⲏⲟⲩⲉⲓ (ⲡⲁⲯⲏⲟⲩⲉⲓ, vgl. *Σεΰιος*), ⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ (ⲥⲉⲛⲥⲁⲣⲁⲭⲑⲟⲩ), ⲥⲓⲭⲟⲗ (ⲥⲉⲛⲥⲓⲭⲟⲗ), ⲧⲉⲁⲡⲓⲥ (ⲯⲉⲛⲧⲉⲁⲡⲓⲥ).

Feminina:

ⲧⲁⲃⲉⲕ (ⲯⲉⲛⲧⲁⲃⲉⲕ), ⲧⲃⲁϩⲥⲉ (ⲡϣⲓⲛⲧⲃⲁϩⲥⲉ), ⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ (ⲯⲉⲛⲧⲥⲉⲛⲉⲥⲟⲛⲧⲉ, vgl. *Τσενεσόνθις*), ⲧⲁⲥⲏⲟⲩ (ⲯⲉⲛⲧⲁⲥⲏⲟⲩ, vgl. *Τασηοῦς*), ⲧⲟⲩⲱⲣ (ⲡⲁⲧⲟⲩⲱⲣ), ⲧϩⲃⲱ (ⲡϣⲉⲛⲧϩⲃⲱ).

II. Griechische Namen[2])

1. Vollnamen

a) Unveränderte Namen

α) Im Nominativ

Von den griechischen Personennamen, die uns als Namen koptischer Christen überliefert sind, erscheint eine große

[1]) Der Name in Klammern ist die Schlüsselform. Vorhandene gräzisierte Formen sind nach *Preisigke* hinzugefügt.

[2]) Die Besprechung der ins Koptische übergegangenen fremden Personennamen ist mit Absicht kurz gehalten. Ihre eingehende Behandlung ist Sache der Fachgelehrten. Es kann sich im folgenden nur um die Zusammenstellung einiger Beobachtungen und Bemerkungen handeln.

Zahl in ihrer unveränderten Gestalt und zwar fast immer in der Form des Nominativs.

Ich gebe anschließend eine alphabetische Liste. Soweit mir ein griechisches Äquivalent aus literarischen oder urkundlichen Texten bekannt ist, ist es zum Vergleich daneben gesetzt[1]):

ⲁⲅⲁⲑⲱⲛ	*Ἀγάθων*
ⲁⲅⲁⲑⲟⲛⲓⲕⲟⲥ	*Ἀγαθόνικος*
ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ	*Ἄγαθος*
ⲁⲅⲗⲁⲓⲟⲥ	vgl. *Ἀγλαΐα* f.
ⲁⲅⲁⲡⲏ	vgl. *Ἀγάπη* f. u. d. folg. Namen
ⲁⲅⲁⲡⲏⲧⲟⲥ	*Ἀγαπητός*
ⲁⲇⲉⲗⲫⲟⲥ	*Ἀδελφός*
ⲁⲇⲉⲗⲫⲓⲟⲥ	*Ἀδέλφιος*
ⲁⲇⲁⲙⲁⲛⲧⲓⲟⲥ	*Ἀδαμάντιος*
ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲁ f.	*Ἀθανασία* (Pr.)
ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ	*Ἀθανάσιος*
ⲁⲓⲱⲛ	*Αἰών*
ⲁⲕⲛⲁⲧⲱⲛ	*Ἀκνάτων* (Pr.)
ⲁⲗⲉⲝⲁⲛⲇⲣⲁ	*Ἀλεξάνδρα*
ⲁⲗⲉⲝⲁⲛⲇⲣⲟⲥ	*Ἀλέξανδρος*
ⲁⲗⲩⲡⲓⲟⲥ	*Ἀλύπιος*
ⲁⲗⲫⲁⲓⲟⲥ	*Ἀλφειός*
ⲁⲙⲃⲣⲟⲥⲓⲟⲥ	*Ἀμβρόσιος*
ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲱⲛ	*Ἀμμωνίων* (Pr.)
ⲁⲙⲙⲱⲛⲓⲟⲥ	*Ἀμμώνιος* (Pr.)
ⲁⲛⲟⲃⲓⲱⲛ	*Ἀνουβίων* (Pr.)
ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ	*Ἀνδρέας*
ⲁⲛⲇⲣⲟⲛⲓⲕⲟⲥ	*Ἀνδρόνικος*
ⲁⲛⲑⲉⲙⲓⲟⲥ	*Ἀνθέμιος*
ⲁⲛⲑⲓⲛⲟⲥ	*Ἄνθινος*
ⲁⲛⲑⲉⲣⲓⲁ f.	*Ἀνθερία*

[1]) Es ist entnommen *W. Pape*, Handwörterbuch der griech. Sprache, Band III, Eigennamen, Braunschweig 1911, *Bechtel-Fick*, Griechische Personennamen 2. Aufl. Göttingen 1894 und *F. Preisigke*, Namenbuch, Heidelberg 1922. Den Namen aus letzterem Werk setze ich ein „Pr.“ bei. Sie stammen sämtlich aus Urkunden.

ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲁ f.	*Ἀναστασία* (Pr.)
ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲟⲥ	*Ἀναστάσιος*
ⲁⲛⲁⲥⲧⲟⲩ f.	?
ⲁⲛⲁⲧⲟⲗⲓⲁ f.	?
ⲁⲛⲁⲧⲟⲗⲓⲟⲥ	*Ἀνατόλιος*
ⲁⲛⲧⲓⲙⲟⲥ	*Ἄντιμος*
ⲁⲛⲧⲓⲛⲟⲟⲥ	*Ἀντίνοος*
ⲁⲛⲧⲓⲟⲭⲟⲥ	*Ἀντίοχος*
ⲁⲡⲟⲗⲗⲱ	*Ἀπολλῶ* (Pr.)
ⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛⲓⲟⲥ	*Ἀπολλώνιος*
ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ	*ἀπόστολος*, Titel
ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲩ f.	vgl. *Ἀποστολία* (Pr.)
ⲁⲣⲓⲟⲥ	*Ἄρειος*
ⲁⲣⲕⲁⲇⲓⲟⲥ	*Ἀρκάδιος*
ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲃⲟⲩⲗⲟⲥ	*Ἀριστόβουλος*
ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	*Ἄριστος*
ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲫⲁⲛⲏⲥ	*Ἀριστοφάνης*
ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲫⲁⲛⲓⲟⲥ	*Ἀριστοφάνειος*
ⲁⲣⲥⲉⲛⲓⲟⲥ	*Ἀρσένιος*
ⲁⲣⲧⲓⲱⲛ	?
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ	?
ⲁⲥⲕⲗⲏⲡⲓⲟⲥ	*Ἀσκληπιός*
ⲁⲥⲧⲣⲁⲧⲟⲗⲓⲟⲥ	vgl. *Ἀστραγόλιος* (Pr.)
ⲁⲩⲍⲟⲛⲓⲟⲥ	?
ⲁⲫⲑⲟⲛⲓⲁ f.	*Ἀφθονία* (Pr.)
ⲁⲭⲓⲗⲗⲉⲩⲥ	*Ἀχιλλεύς*
ⲃⲁⲃⲩⲗⲁⲥ	*Βαβυλᾶς*
ⲃⲉⲗⲫⲓⲥ	*Βέλφις* (Pr.)
ⲃⲉⲗⲫⲓⲟⲥ	vgl. den vor. Namen
ⲃⲣⲓⲕⲓⲗⲗⲓⲟⲥ	?
ⲃⲏⲥⲁⲣⲓⲱⲛ	*Βησαρίων* (Pr.)
ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲓⲟⲥ	*Βασίλειος*
ⲃⲁⲭⲏ	vgl. *βάκχη* „Bacchantin"
ⲅⲉⲛⲛⲁⲇⲓⲟⲥ	*Γεννάδιος*
ⲅⲣⲏⲅⲟⲣⲓⲟⲥ	*Γρηγόριος*
ⲅⲟⲣⲅⲟⲛⲓⲟⲥ	*Γοργόνιος*
ⲅⲉⲣⲟⲛⲧⲓⲟⲥ	*Γερόντιος*

ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲁ f.	*Γεωργία*
ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲟⲥ	*Γεώργιος*
ⲅⲓⲱⲣⲅⲓⲕⲟⲥ	Adjektivbildung
ⲇⲓⲇⲩⲙⲟⲥ	*Δίδυμος*
ⲇⲁⲕⲓⲁⲛⲟⲥ	*Δακιανός* (Pr.)
ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ	*Δίκαιος*
ⲇⲟⲩⲗⲟⲥ	*Δοῦλος* (Pr.)
ⲇⲁⲙⲓⲁⲛⲟⲥ	*Δαμιανός*
ⲇⲁⲙⲟⲛⲓⲕⲟⲥ	*Δαμόνικος*
ⲇⲓⲟⲅⲉⲛⲏⲥ	*Διογένης*
ⲇⲓⲟⲛⲏ	*Διονή* (Pr.)
ⲇⲉⲟⲥ	*Δέος* (Pr.)
ⲇⲓⲟⲥ	*Δῖος*
ⲇⲓⲟⲥⲕⲟⲣⲟⲥ	*Διόσκορος*
ⲇⲣⲁⲕⲟⲛⲧⲓⲟⲥ	*Δρακόντιος*
ⲇⲣⲟⲥⲓⲥ f.	*Δροσίς*
ⲇⲱⲣⲉⲁ	?
ⲇⲱⲣⲟⲑⲉⲟⲥ	*Δωρόθεος*
ⲉⲕⲇⲓⲕⲓⲁ	?
ⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲟⲥ	*Ἑλλάδιος*
ⲉⲡⲓⲙⲁⲭⲟⲥ	*Ἐπίμαχος*
ⲉⲡⲓⲫⲁⲛⲏⲥ	*Ἐπιφανής*
ⲉⲡⲓⲫⲁⲛⲓⲟⲥ	*Ἐπιφάνιος*
ⲉⲣⲙⲓⲛⲟⲥ	*Ἑρμῖνος*
ⲉⲣⲩⲑⲣⲓⲟⲥ	*Ἐρύθριος*
ⲉⲩⲇⲟⲝⲓⲁ f.	*Εὐδοξία*
ⲉⲩⲇⲟⲝⲓⲟⲥ	*Εὐδόξιος*
ⲉⲩⲗⲟⲅⲓⲁ f.	*Εὐλογία*
ⲉⲩⲗⲟⲅⲓⲟⲥ	*Εὐλόγιος*
ⲉⲩⲙⲉⲛⲓⲟⲥ	*Εὐμένιος*
ⲉⲩⲛⲟⲙⲓⲟⲥ	*Εὐνόμιος*
ⲉⲩⲟⲡⲧⲓⲟⲥ	*Εὐόπτιος*
ⲉⲩⲡⲣⲁⲝⲓⲟⲥ	*Εὐπράξιος*
ⲉⲩⲡⲣⲉⲡⲓⲟⲥ	*Εὐπρέπιος*
ⲉⲩⲥⲉⲃⲓⲟⲥ	*Εὐσέβιος*
ⲉⲩⲥⲧⲁⲑⲓⲁ f.	*Εὐσταθία*
ⲉⲩⲥⲧⲁⲑⲓⲟⲥ	*Εὐστάθιος*

ⲉⲩⲧⲟⲗⲙⲓⲟⲥ	*Εὐτόλμιος*
ⲉⲩⲧⲣⲟⲡⲓⲟⲥ	*Εὐτρόπιος*
ⲉⲩⲧⲩⲭⲓⲟⲥ	*Εὐτύχιος*
ⲉⲩⲫⲏⲙⲓⲁ f.	*Εὐφημία*
ⲉⲩⲫⲣⲁⲛⲧⲓⲟⲥ	*Εὐφράντιος* (Pr.)
ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲓⲁ f.	*Εὐχαριστία*
ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	*Εὐχάριστος*
ⲍⲏⲛⲟⲃⲓⲟⲥ	*Ζηνόβιος*
ⲍⲏⲛⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	*Ζηνόδωρος*
ⲍⲏⲛⲱⲛ	*Ζήνων*
ⲍⲱⲓⲗⲟⲥ	*Ζωίλος*
ⲍⲱⲏ f.	*Ζωή*
ⲏⲗⲓⲟⲥ	*Ἥλιος*
ⲏⲗⲓⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	*Ἡλιόδωρος*
ⲏⲣⲱⲇⲏⲥ	*Ἡρώδης*
ⲏⲣⲁⲕⲗⲓⲟⲥ	*Ἡράκλειος*
ⲏⲣⲱⲛ	*Ἥρων*
ⲑⲉⲕⲗⲁ f.	*Θέκλα*
ⲑⲉⲱⲅⲛⲱⲥⲧⲁ f.	vgl. *Θεόγνωστος*
ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲁ f.	*Θεοδώρα*
ⲑⲉⲟⲇⲟⲥⲓⲁ f.	*Θεοδοσία*
ⲑⲉⲟⲇⲟⲥⲓⲟⲥ	*Θεοδόσιος*
ⲑⲉⲟⲇⲟⲧⲏ f.	*Θεοδότη*
ⲑⲉⲟⲇⲟⲧⲟⲥ	*Θεόδοτος*
ⲑⲉⲟⲕⲗⲓⲁ f.	*Θεόκλεια*
ⲑⲉⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ[1]	?
ⲑⲉⲱⲛ	*Θέων*
ⲑⲉⲟⲛⲟⲏ f.	*Θεονόη*
ⲑⲉⲟⲡⲓⲥⲧⲏ f.	vgl. *Θεόπιστος*
ⲑⲉⲟⲡⲓⲥⲧⲟⲥ	*Θεόπιστος*
ⲑⲉⲟⲥⲉⲃⲉⲓⲁ	*Θεοσέβια*
ⲑⲉⲟⲧⲓⲙⲟⲥ	*Θεότιμος*
ⲑⲉⲟⲫⲓⲗⲟⲥ	*Θεόφιλος*
ⲑⲉⲟⲫⲁⲛⲏⲥ	*Θεοφάνης*
ⲑⲉⲟⲫⲁⲛⲓⲟⲥ	*Θεοφάνιος*

[1]) Ob Kopte, ist fraglich.

ⲓⲱⲛ	*Ἴων*
ⲓⲱⲛⲓⲁ	*Ἰωνία*
ⲓⲉⲣⲁⲝ, ϩⲓⲉⲣⲁⲝ	*Ἱέραξ*
ⲓⲉⲣⲁⲕⲓⲟⲥ	*Ἱεράκιος*
ⲉⲓⲣⲏⲛⲏ f.	*Εἰρήνη*
ⲓⲥⲭⲩⲣⲱⲛ	*Ἰσχύρων*
ⲓⲥⲭⲩⲣⲓⲱⲛ	*Ἰσχυρίων*
ⲓⲁⲧⲣⲟⲥ	*Ἰατρός*, Cognomen
ⲕⲁⲗⲗⲓⲙⲁⲭⲟⲥ	*Καλλίμαχος*
ⲕⲁⲗⲗⲓⲛⲓⲕⲟⲥ	*Καλλίνικος*
ⲕⲁⲗⲗⲓⲟⲡⲓⲟⲥ	*Καλλιόπιος*
ⲕⲗⲉⲟⲡⲁⲧⲣⲁ f.	*Κλεοπάτρα*
ⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲟⲥ	?
ⲕⲁⲗⲏⲥ	*Κάλης*
ⲕⲟⲙⲉⲓⲟⲥ	*Κομαῖος*
ⲕⲟⲙⲟⲥ	*Κόμος*
ⲕⲟⲛⲱⲛ	*Κόνων*
ⲕⲩⲡⲣⲓⲁⲛⲟⲥ	*Κυπριανός*
ⲕⲩⲣⲁ f.	*Κύρα* (Pr.)
ⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲟⲥ	*Κυριακός*
ⲕⲩⲣⲓⲕⲟⲥ	*Κυρικός*
ⲕⲩⲣⲓⲗⲗⲟⲥ	*Κύριλλος*
ⲕⲣⲟⲛⲟⲥ	*Κρόνος*, Beiname
ⲕⲁⲣⲡⲟⲕⲣⲁⲧⲓⲟⲥ für ⲁⲣⲡⲟⲕⲣⲁⲧⲓⲟⲥ (?)	vgl. *Ἁρποκράτης* (Pr.)
ⲕⲩⲣⲓⲥ	*Κῦρις*
ⲕⲩⲣⲟⲥ	*Κῦρος*
ⲕⲁⲥⲓⲁ f.	*Κασία*
ⲕⲟⲥⲙⲓⲁⲛⲏ f.	*Κοσμιανή*
ⲕⲁⲥⲧⲱⲣ	*Κάστωρ*
ⲗⲩⲇⲓⲁ f.	*Λυδία*
ⲗⲟⲩⲕⲁⲥ	*Λουκᾶς*
ⲗⲉⲟⲛⲧⲓⲟⲥ	*Λεόντιος*
ⲗⲟⲩⲥⲓⲁ f.	*Λουσία*
ⲗⲩⲥⲓⲙⲁⲭⲟⲥ[1]	*Λυσίμαχος*

[1]) Kopte?

ⲙⲉⲅⲁⲗⲏ f.	*Μεγάλη* (Pr.)
ⲙⲉⲅⲁⲥ	*Μέγας*
ⲙⲁⲅⲓⲥⲧⲣⲓⲁⲛⲟⲥ	*Μαγιστριανός*
ⲙⲁⲓⲟⲥ	*Μάϊος*
ⲙⲓⲕⲕⲏ f.	*Μίκκη*
ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ	*Μακάριος*
ⲙⲉⲗⲁⲥ	*Μέλας*
ⲙⲉⲗⲓⲧⲓⲟⲥ	*Μελίτιος*
ⲙⲉⲙⲛⲱⲛ	*Μέμνων*
ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲓⲁ f.	*Μαρτυρία*
ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲓⲟⲥ	*Μαρτύριος*
ⲙⲁⲩⲣⲁ f.	*Μαύρα* (Pr.)
ⲙⲟⲩⲥⲁⲓⲟⲥ	*Μουσαῖος*
ⲙⲏⲧⲣⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	*Μητρόδωρος*
ⲙⲟⲭⲗⲟⲥ	*Μόχλος* (Pr.)
ⲛⲓⲕⲟⲙⲁⲭⲟⲥ	*Νικόμαχος*
ⲛⲓⲗⲟⲥ	*Νῖλος*
ⲛⲩⲙⲫⲏ f.	*Νύμφη*
ⲛⲉⲱⲛ	*Νέων*
ⲛⲟⲩⲥ	*Νοῦς*
ⲛⲉⲥⲧⲟⲣⲓⲟⲥ	*Νεστόριος*
ⲟⲗⲩⲙⲡⲓⲟⲥ	*Ὀλύμπιος*
ⲡⲁⲃⲓⲥⲕⲟⲥ	*Παβισκός*
ⲡⲉⲗⲁⲅⲓⲟⲥ	*Πελάγιος*
ⲡⲟⲗⲩⲕⲣⲁⲧⲏⲥ	*Πολυκράτης*
ⲡⲁⲗⲗⲁⲇⲓⲁ f.	*Παλλαδία*
ⲡⲟⲗⲉⲙⲓⲟⲥ	*Πολέμιος*
ⲡⲗⲟⲩⲥⲓⲁⲛⲟⲥ	*Πλουσιανός* (Pr.)
ⲡⲗⲟⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ	*Πλουτογένης*
ⲡⲗⲟⲩⲧⲓⲱⲛ	*Πλουτίων*
ⲡⲟⲓⲙⲏⲛ	*Ποιμήν*
ⲡⲟⲙⲡⲓⲟⲥ	*Πόμπιος*
ⲡⲁⲙⲫⲓⲗⲟⲥ	*Πάμφιλος*
ⲡⲁⲛⲓⲥⲕⲟⲥ	*Πανίσκος*
ⲡⲁⲛⲧⲱⲛⲩⲙⲟⲥ	*Παντώνυμος*
ⲡⲁⲡⲁⲥ	*Πάπας*
ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲡⲏ f.	*Παρθενόπη*

ⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ	*πρεσβύτερος*, Titel
ⲡⲣⲱⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ	*Πρωτογένης*
ⲡⲟⲣⲓⲉⲩⲑⲏⲥ	*Πορ ιεύθης* (Pr.)
ⲡⲣⲟⲭⲟⲣⲟⲥ	*Πρόχορος*
ⲡⲟⲥⲓⲇⲱⲛⲓⲟⲥ	*Ποσειδώνιος*
ⲡⲓⲥⲧⲟⲥ	*Πίστος*
ⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲓⲟⲥ	*Πτολέμιος* (Pr.)
ⲡⲟⲧⲁⲙⲱⲛ	*Ποτάμων*
ⲡⲉⲧⲣⲱⲛⲓⲁ f.	*Πετρωνία*
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ	*Πέτρος*
ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁ f.	*Σίβυλλα*
ⲥⲉⲃⲁⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ[1])	*Σεβαστιανός*
ⲥⲩⲛⲕⲗⲏⲧⲓⲕⲏ f.	*Συγκλητική*
ⲥⲁⲣⲙⲁⲧⲏⲥ	*Σαρμάτης*
ⲥⲁⲣⲁⲡⲓⲱⲛ	*Σαραπίων* (Pr.)
ⲥⲱⲧⲏⲣⲓⲁ f.	*Σωτηρία*
ⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲥ	*σταυρός*
ⲥⲱⲧⲏⲣⲓⲭⲟⲥ	*Σωτήρειχος*
ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ	*Στέφανος*
ⲥⲟⲫⲓⲁ f.	*Σοφία*
ⲧⲓⲙⲟⲑⲉⲟⲥ	*Τιμόθεος*
ⲧⲁⲩⲣⲓⲛⲟⲥ	*Ταυρῖνος*
ⲩⲡⲁⲧⲟⲥ	*Ὕπατος*
ⲫⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ	*Φιλόθεος*
ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ	*Φιλήμων*
ⲫⲓⲗⲱⲛ	*Φίλων*
ⲫⲓⲗⲟⲝⲉⲛⲟⲥ	*Φιλόξενος*
ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲓⲕⲟⲥ	*Φιλιππικός*
ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ	*Φίλιππος*
ⲫⲓⲗⲟⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	?
ⲫⲱϯⲛⲟⲥ	*Φωτῖνος*
ⲭⲁⲣⲁ f.	*Χαρά*
ⲭⲁⲓⲣⲏⲙⲱⲛ	*Χαιρήμων*
ⲭⲁⲣⲓⲥ m. u. f.	*Χάρις*
ⲭⲁⲣⲓⲥⲓⲟⲥ	*Χαρίσιος*
ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲇⲟⲩⲗⲟⲥ	*Χριστόδουλος*

[1]) Kopte?

ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	*Χριστόδωρος*
ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲫⲟⲣⲓⲁ f.	*Χριστοφορία* (Pr.)
ⲱⲫⲉⲗⲓⲟⲥ	*Ὠφέλιος*
ϩⲏⲅⲟⲩⲙⲉⲛⲟⲥ	*Ἡγουμενός*
ϩⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲟⲥ	*Ἑλλάδιος*
ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲉⲱⲛ	*Ἡρακλέων*
ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲁⲥ	*Ἡρακλᾶς*
ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲓⲟⲥ	*Ἡράκλιος*
ϩⲉⲣⲙⲓⲛⲟⲥ	*Ἑρμῖνος*
ϩⲉⲣⲙⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛ	*Ἑρμαπόλλων* (Pr.)
ϩⲉⲣⲙⲏⲥ	*Ἑρμῆς*
ϩⲉⲣⲙⲓⲁⲥ	*Ἑρμείας*
ϩⲱⲣⲓⲱⲛ	*Ὡρίων*
ϩⲣⲏⲧⲱⲣ	*Ῥήτωρ* (Pr.)
ϩⲁⲥⲓⲟⲥ	*Ἄσιος*

β) In anderen Kasus

Im Genetiv:

ⲃⲁⲣⲟⲩ	zu *Βάρος*
ⲉⲩⲙⲉⲛⲓⲟⲩ	zu *Εὐμένιος*
ⲕⲱⲛⲟⲩ	zu *Κῶνος*
ⲙⲉⲗⲓⲧⲟⲩ	zu *Μέλιτος*
ⲙⲉⲗⲓⲧⲱⲛⲟⲥ	zu *Μελίτων*
ⲡⲓⲑⲟⲩ	zu *Πίθος*
ⲡⲱⲗⲗⲱⲧⲟⲥ	vgl. *Πολλοῦς*, gen. *Πολλοῦτος* (Pr.)

Im Dativ:

ⲁⲗⲗⲓⲇⲓ	zu *Ἄλλις*.

b) Veränderte Namen

α) Abwandlung des griechischen Namenbildes durch Veränderung im Konsonanten- und Vokalbestand.

Etwas kleiner ist die Zahl der Namen, an denen eine Veränderung im Konsonanten- und Vokalbestand auf koptischem Boden nachweisbar ist. Eine solche ist bei Namen, die einem fremden Volk entliehen sind, nicht verwunderlich. Vielfach verrät sich darin die Art, wie die Kopten diese fremden Namen ausgesprochen haben.

αα) *Der Konsonantenbestand wird verändert.*

Ein Konsonant wird durch einen anderen ersetzt. Dabei beobachten wir, wie die Media durch die entsprechende Tenuis oder Aspirata, die Tenuis durch die entsprechende Media oder Aspirata, die Aspirata durch die entsprechende Media oder Tenuis im Koptischen ersetzt wird und die Liquiden l und r wechselseitig miteinander tauschen.

Im einzelnen ist wiedergegeben:

γ durch ⲕ:	ⲁⲓⲕⲓⲁⲥ (*Αἰγίας*), ⲁⲕⲁⲑⲟⲛⲓⲕⲉ (*Ἀγαθόνικος*), ⲁⲕⲉⲛⲏ (*Ἀγενῆ* Pr.), ⲁⲡⲓⲕⲟⲛⲉ (*Ἐπίγονος*) ⲉⲩⲗⲉⲕⲓⲁ (*Εὐλογία*), ⲉⲩⲥⲓⲕⲛⲉ (*Εὐσίγνιος*), ⲍⲩⲕⲏ (*Ζύγιος*), ⲍⲱⲕⲗⲏ (Kopte? zu *Ζῶγρος*?), ⲕⲉⲱⲣⲕⲉ (*Γεώργιος*), ⲕⲣⲁⲕⲟⲥ (*Κράγος*), ⲕⲉⲣⲱⲛϫⲓ (*Γερόντιος*), ⲕⲟⲣⲕⲟⲛⲓⲟⲥ (*Γοργόνιος*), ⲡⲁⲛⲁⲕⲉ (*Πανάγιος*), ⲥⲧⲣⲁⲧⲏⲕⲓⲟⲥ (*Στρατήγιος*), ϩⲱⲣⲓⲕⲉⲛⲉ (*Ὠριγένης*).
γ durch ⲥ:	ⲥⲉⲱⲣⲥⲓⲟⲥ (*Γεώργιος*).
δ durch ⲧ:	ⲁⲛⲧⲣⲉⲁⲥ (*Ἀνδρέας*), ⲇⲓⲟⲥⲕⲟⲣⲓⲧⲏⲥ (*Διοσκορίδης*), ⲉⲩⲧⲉⲝⲓⲁ (*Εὐδοξία*), ⲕⲗⲁⲩⲧⲏⲥ (*Κλαύδις*), ⲙⲉⲧⲣⲉⲧⲱⲣⲉ f. (*Μητροδώρα*), ⲡⲟⲗⲟⲧⲉⲩⲥⲉ (*Πολυδεύκης*), ⲧⲁⲙⲱⲛⲓⲕⲟⲥ (*Δαμόνικος*), ⲧⲣⲟⲥⲓⲥ f. (*Δροσίς*), ϯⲧⲓⲙⲟⲥ (*Δίδυμος*).
δ durch ⲑ:	ⲑⲱⲣⲱⲑⲉⲟⲥ (*Δωρόθεος*), ⲕⲱⲣⲑⲟⲥ (*Κόρδος*).
ϑ durch ⲧ:	ⲧⲁⲗⲓⲁ f. (*Θαλία*), ⲧⲓⲣⲱⲣⲏ (*Θυρωρός*).
ϰ durch ⲅ:	ⲅⲁⲗⲗⲓⲛⲓⲕⲟⲥ (*Καλλίνικος*), ⲅⲏⲣⲁ f. (*Κύρα* Pr.), ⲅⲱⲛⲱⲛ (*Κώνων*), ⲕⲩⲣⲓⲁⲅⲅⲏ (*Κυριακός*), ⲗⲁⲅⲟⲛ (*Λάκων*), ⲥⲧⲁⲩⲣⲁⲅⲓ (*Σταυράκιος*), ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲁⲅⲉ (*Στεφανάκιος*).
ϰ durch ⲭ:	ⲕⲁⲗⲓⲛⲉⲭⲉ (*Καλλίνικος*), ⲡⲁⲛⲓⲥⲭⲟⲥ (*Πανίσκος*), ⲥⲟⲩⲣⲓⲭⲏ (vgl. das Adjekt. *Συρικός*), ⲭⲱⲣⲙⲟⲥ (*Κόρμος*).
ϰ durch ⲥ:	ⲡⲟⲗⲟⲧⲉⲩⲥⲉ (*Πολυδεύκης*).
λ durch ⲣ:	ⲕⲁⲣⲓⲛⲓⲕⲟⲥ (*Καλλίνικος*).
ϱ durch ⲗ:	ⲍⲱⲕⲗⲏ (*Ζῶγρος*), ϩⲩⲗⲁⲕⲗⲉⲓ (*Ἡράκλειος*).
τ durch ⲇ:	ⲁⲛⲁⲇⲱⲗⲓⲟⲥ (*Ἀνατόλιος*), ⲗⲁⲙⲡⲉⲇⲓⲟⲥ (*Λαμπέτιος*).

τ durch θ: πιλειθεος (*Φιλοίτιος*), χριστοδωθη f. (*Χριστοδότη* Pr.).

φ durch β: βιλοθεος (*Φιλόθεος*).

φ durch π: πιλειθεος (*Φιλοίτιος*), πιλοθεος (*Φιλόθεος*), πιλοτος (*Φίλοττος*), πιλωη *Φίλων*).

χ durch κ: αμφελοκ (*Ἀμφιλόχιος*).

Statt eines verdoppelten Konsonanten wird der einfache gesetzt:
καλισθηνε f. (*Καλλισθένεια*), καλινεχε (*Καλλίνικος*), καλιπη (*Κάλλιπος*), κασις (*Κάσσις*), κοναριος (*Κοννάριος*), τυρανος (*Τύραννος*).

Ein einfacher Konsonant wird verdoppelt:
θεοφιλλος (*Θεόφιλος*), ϩελλαρια (*Ἱλάρια*) f.

Ein Konsonant wird eingeschoben:
θεοπεμπτος (*Θεόπεμπος*), ολυμβριος (*Ὀλύβριος*).

Metathesis tritt ein:
απρακος (*Ἅρπαγος*).

Ein Konsonant fällt aus:
ιεραπολλων (*Ἱερακαπόλλων* Pr.), πιλαης (*Πυλάδης?*), χαλαστε (*Χαλάστρη?*), χησαφου (zu *Χρυσάφιος?*).

ββ) Der Vokalbestand wird verändert[1]).

Lange Vokale werden verkürzt:

η zu ε: ϫενοβιος (*Ζηνόβιος*), ιερενη (*Εἰρήνη*), κομετος (*Κομητός*), σελενη (*Σελήνη*), ϩεραει (*Ἡραΐς*).

ω zu ο: απολλος (*Ἀπολλῶς*), δοροθεος (*Δωρόθεος*), θεοδορε (*Θεόδωρος*).

Kurze Vokale werden gedehnt:

ε zu η: αρχηλλα (*Ἀρχέλα*), θηκλα f. (*Θέκλα*), κλαηωνικος (*Κλεόνικος*), καλισθηνε f. (*Καλλισθένεια*), παμπρη ^π sic^ (*Παμπρέπιος*), πηρατος (*Πέρατος*), ϩηληνη f. (*Ἑλένη*), ϩηλλην (*Ἕλλην*).

[1]) Vielfach handelt es sich hier wohl nur um ein graphisches Schwanken, das sich auch in griechischen Texten in byzantinischer Zeit ähnlich findet.

ο zu ω: ανατωλιος (*Ἀνατόλιος*), αριστωφανε (*Ἀριστοφάνης*), αρχωντια f. (*Ἀρχοντία*), διωσκορος (*Διόσκορος*), ευδωξια f. (*Εὐδοξία*), θεωδωρηκε (*Θεοδωράκιος* Pr.), θεωδωρος (*Θεόδωρος*), θεωδωσια f. (*Θεοδοσία*), θεωδωσιος (*Θεοδόσιος*), θεωνεικα (*Θεονίκη*), θεωφιλος (*Θεόφιλος*), θωρωθεος (*Δωρόθεος*), κληωνικος (*Κλεόνικος*), κωρθος (*Κόρδος*), μακεδωνιος (*Μακεδόνιος*), ταμωνικος (*Δαμόνικος*), χριστωδωρα (*Χριστοδώρα* Pr.).

Ein Vokal fällt aus, und zwar ein unbetonter[1]):
αθνασιος (*Ἀθανάσιος*); ανθενωτρε (*Ἀθηνόδωρος*); αντρες (*Ἀνδρέας*); θεοδρος (*Θεόδωρος*); θουχαρις f. (vgl. *Θεουχάρις* m.); εισιτρε (*Ἰσίδωρος*); καρακος, κυρακος (*Κυριακός*); κιρλος (*Κύριλλος*); λωντι (*Λεόντιος*); παγλωριος (*Παγελλώριος*); πωλς (*Πῶλος*); φλοκαλιος (*Φιλόκαλος*); φλημων (*Φιλήμων*).

Ein betonter Vokal:
απλω (*Ἀπόλλων*); θεπεμπτος (*Θεόπεμπος*); κολοσμε, κλοσμε (*Κολοσίμηος*); φελμουν (*Φιλήμων*).

Ein Vokal wird eingeschoben:
ιερενη f. (*Εἰρήνη*), ταφανε f. (*Δάφνη*).

Ein Vokal wird durch einen anderen ersetzt[2]):

α durch ε: φιλουκελε (*Φιλόκαλος*).

α durch η: θεωδωρηκε (*Θεοδοράκιος*), κησε (*Κάσιος*).

ε durch α: απικονε (*Ἐπίγονος*).

ε durch ι, ει: ανδρειας (*Ἀνδρέας*), αρχιλαος (*Ἀρχέλαος*), γιωργια (*Γεωργία*), γιωργιος (*Γεώργιος*), θιοφιλε (*Θεόφιλος*), ϩιλλατε (*Ἑλλάδιος*), ϩυπεριχιος (*Ὑπερέχιος*).

ε durch ο: διοστροφ (*Διοτρέφης*), πτολομαιος (*Πτολεμαῖος*).

η durch α: αραει f. (*Ἡραΐς*).

[1]) In einzelnen Fällen mögen Schreibfehler vorliegen.

[2]) Dabei beobachten wir dieselben Erscheinungen wie bei den in griechischen Texten vorkommenden Personennamen. Besonders häufig ist der Wechsel von η, ι u. ει (Itacismus); auch υ wechselt mit ι.

η durch ⲓ: ⲛⲓⲕⲟⲇⲓⲙⲟⲥ (*Νικόδημος*).

η durch ⲩ: ⲉⲩⲫⲩⲙⲓⲁ f. (*Εὐφημία*), ϩⲩⲗⲁⲕⲗⲉⲓ (*Ἡράκλειος*).

ι durch ⲉ: ⲁⲙⲫⲉⲗⲟⲕ (*Ἀμφιλόχιος*), ⲑⲉⲙⲉⲥⲧⲓⲟⲥ (*Θεμίστιος*), ⲕⲁⲗⲓⲛⲉⲭⲉ (*Καλλίνικος*), ⲫⲉⲗⲉⲙⲱⲛ (*Φιλήμων*), ϩⲉⲗⲁⲣⲓⲁ f. (*Ἱλάρια*).

ι durch ⲏ: ⲁⲭⲏⲗⲗⲁ (*Ἀχιλλᾶς*), ⲏⲗⲁⲣⲓⲱⲛ (*Ἱλαρίων*), ⲕⲁⲗⲗⲏⲛⲓⲕⲟⲥ (*Καλλίνικος*), ϩⲏⲣⲏⲛⲏ (*Ἰρήνη*).

ι durch ⲩ: ⲁⲛⲑⲩⲙⲟⲥ (*Ἄνθιμος*), ⲉⲣⲩⲫⲓⲗⲟⲥ (*Ἐρίφυλος*), ⲑⲉⲟⲫⲩⲗⲉ (*Θεόφιλος*), ⲡⲉⲥⲩⲛⲟⲥ (*Πεσινοῦς*), ⲫⲩⲗⲉⲁ (*Φιλέας*), ⲫⲩⲗⲟⲝⲉⲛⲟⲥ (*Φιλόξενος*).

ι durch ⲟⲓ: ⲡⲁⲛⲟⲓⲧⲉ (*Πανίτης*).

ο durch ⲁ: ⲁⲡⲁⲗⲟ (*Ἀπόλλων?*), ⲑⲉⲩⲧⲁⲧⲉ f. (*Θεοδότη* Pr.).

ο durch ⲉ: ⲉⲩⲗⲉⲕⲓⲁ f. (*Εὐλογία*), ⲉⲩⲧⲉⲝⲓⲁ f. (*Εὐδοξία*), ⲙⲉⲧⲣⲉⲧⲱⲣⲉ f. (*Μητροδώρα*), ⲡⲧⲉⲗⲉⲙⲏ (*Πτολεμαῖος*).

ο durch ⲟⲩ: ⲕⲟⲩⲡⲣⲉ (*Κόπρος*), ⲥⲟⲩⲫⲓⲁ (*Σοφία*), ⲫⲓⲗⲟⲩⲕⲉⲗⲉ (*Φιλόκαλος*), ⲫⲓⲗⲟⲩⲡⲁⲧⲱⲣ (*Φιλοπάτωρ*).

υ durch ⲁ (?): ⲕⲁⲣⲁⲕⲟⲥ (*Κυριακός?*).

υ durch ⲉ: ⲕⲉⲣⲉ (*Κῦρος*), ⲙⲁⲣⲧⲉⲣⲓⲁ f. (*Μαρτυρία* Pr.), ⲛⲉⲙⲫⲉ f. (*Νύμφη*), ⲝⲉⲣⲉ (*Σύρος*), ⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲧⲉⲣⲟⲥ (*πρεσβύτερος*), ⲭⲣⲉⲥⲁⲫⲓⲟⲥ (*Χρυσάφιος*).

υ durch ⲏ: ⲅⲏⲣⲁ f. (*Κύρα* Pr.), ⲅⲏⲣⲟⲥ (*Κῦρος*), ⲉⲩⲧⲏⲭⲓⲟⲥ (*Εὐτύχιος*), ⲏⲡⲁⲧⲉ (*Ὕπατος*), ⲏⲥⲏⲭⲓⲟⲥ (*Ἡσύχιος*), ⲭⲣⲏⲥⲁⲣⲓⲟⲥ (vgl. *Χρυσάριον* f. Pr.).

υ durch ⲓ: ⲉⲣⲩⲫⲓⲗⲟⲥ (*Ἐρίφυλος*), ⲍⲱⲡⲓⲣⲟⲥ (*Ζώπυρος*), ⲕⲓⲡⲣⲓⲁⲛ [ⲟ sic] (*Κυπριανός*), ⲕⲓⲣⲗⲟⲥ (*Κύριλλος*), ⲡⲟⲗⲓⲇⲉⲩⲕⲉ (*Πολυδεύκης*), ⲥⲓⲙⲁⲭⲟⲥ (*Σύμμαχος*), ⲧⲓⲣⲱⲣⲏ (*Θυρωρός*), ϩⲓⲡⲁⲣⲓⲥ (*Ὕπερος?*), ϯⲧⲓⲙⲟⲥ (*Δίδυμος*).

υ durch ⲟ: ⲡⲟⲗⲟⲧⲉⲩϭⲉ (*Πολυδεύκης*).

υ durch ⲟⲩ: ⲡⲟⲩⲑⲓⲟⲥ (*Πύθιος*), ⲥⲟⲩⲣⲓⲭⲏ (vgl. das Adj. *Συρικός*).

ω durch ⲏ: ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲇⲏⲣⲟⲥ (*Χριστόδωρος*).

ω durch ⲟⲩ: ϩⲁⲓⲟⲩⲛ (*Αἰῶν*).

Diphthonge werden ersetzt durch einfache Vokale oder einen anderen Diphthong:

αι durch ⲉ: ⲉⲩⲇⲉⲙⲱⲛ (*Εὐδαίμων*), ⲭⲉⲣⲏⲙⲱⲛ (*Χαιρήμων*).

ει durch ⲉ: ⲅⲉⲧⲱⲛ (*Γείτων*).

ει durch ⲏ: ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲏⲇⲓ (*Ἡρακλείδης*).

οι durch ⲉ: ⲡⲉⲙⲏⲛ (*Ποιμήν*).

οι durch ⲉⲓ: ⲡⲓⲗⲉⲓⲑⲉⲟⲥ (*Φιλοίτιος*).

ου durch ⲉ: ⲗⲉⲕⲁⲛⲟⲥ (*Λουκανός*).

Die Vokalgruppe *εο* in den mit *Θεο-* beginnenden Namen wird häufig durch ⲉⲩ ersetzt:
ⲑⲉⲩⲛⲁ (*Θεωνᾶς*), ⲧⲉⲩⲧⲟⲣⲁⲕⲉ (*Θεοδωράκιος*), ⲧⲉⲩⲧⲟⲥⲉ (*Θεοδόσιος*), ⲑⲉⲩⲧⲱⲧⲉ (*Θεόδοτος*), ⲧⲉⲩⲫⲁⲛⲓⲁ f. (*Θεοφανία*).

γγ) Die Endung wird verändert.

Die Endung wird verkürzt:

ας zu ⲁ: ⲁⲙⲙⲁ f. (*Ἀμμάς* Beiname), ⲁⲭⲓⲗⲗⲁ (*Ἀχιλλᾶς*), ⲑⲉⲱⲛⲁ (*Θεωνᾶς*), ⲕⲁⲡⲣⲓⲁ (zu *Καπρέας* Pr?) ⲕⲟⲥⲙⲁ (*Κοσμᾶς*), ⲕⲟⲙⲁ (*Κόμας*), ⲡⲁⲛⲉⲁ (*Πανέας*), ⲡⲁⲡⲡⲁ (*Παππᾶς* Pr.), ⲡⲣⲁⲅⲥⲓⲁ (*Πραξίας*), ⲥⲁⲣⲙⲁⲧⲁ (*Σαρμάτας*), ⲧⲁⲗⲉⲁ (*Θαλέας*), ⲫⲩⲗⲉⲁ (*Φιλέας*), ⲫⲱⲕⲁ (*Φωκᾶς*).

ης zu ⲏ: ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲫⲁⲛⲏ (*Ἀριστοφάνης*), ⲉⲣⲙⲏ (*Ἑρμῆς*), ⲕⲁⲗⲏ (*Κάλης*).

ης zu ⲉ: ⲕⲁⲗⲗⲉ (*Καλλῆς*), ⲡⲟⲗⲓⲇⲉⲩⲕⲉ (*Πολυδεύκης*).

ιος zu ⲓ: ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓ (*Ἀναστάσιος*), ⲁⲣⲓ (*Ἄριος*), ⲅⲉⲱⲣⲅⲓ (*Γεώργιος*), ⲇⲣⲁⲕⲟⲛϯ (*Δρακόντιος*), ⲉⲩⲁⲅⲣⲓ (*Εὐάγριος*), ⲑⲉⲟⲗⲟⲅⲓ (*Θεολόγιος*), ⲡⲣⲟⲧⲉⲣⲓ (*Προτέριος*), ⲥⲧⲁⲩⲣⲁⲅⲓ (*Σταυράκιος*).

ιων zu ⲓ: ⲙⲟⲩⲥⲑⲁⲣⲓ (*Μυσθαρίων* Pr.).

ων zu ⲱ: ⲁⲅⲁⲙⲉⲙⲛⲱ (*Ἀγαμέμνων*), ⲁⲅⲛⲁⲧⲱ (*Ἀκνάτων*), ⲁⲡⲗⲱ (*Ἀπόλλων*), ⲉⲣⲙⲁⲱ (*Ἑρμάων*), ⲡⲓⲗⲱ (*Φίλων*), ⲡⲓϣⲱ (*Πίσων*).

ις zu ⲓ: ⲁⲛⲧⲓⲛⲟⲓ f. (*Ἀντινοΐς*); ⲁⲣⲁⲉⲓ, ⲓⲣⲁⲉⲓ f. (*Ἡραΐς*).

ις zu ⲩ: ⲥⲱⲥⲩ (*Σῶσις* Pr.).

ως zu ⲟ: ⲙⲓⲛⲟ (*Μίνως*).

Die Endung wird verlängert:

ων durch ⲓⲟⲥ: ⲁⲗⲗⲱⲛⲓⲟⲥ (Ἄλλων).
ωρ durch ⲓⲟⲥ: ⲭⲣⲩⲥⲁⲟⲣⲓⲟⲥ (Χρυσάωρ).

Anstatt der in griechischen Namen bekannten Endung tritt eine andere auf, die zum Teil kürzer ist als die ursprüngliche:

ⲁ statt η: ⲑⲉⲱⲛⲉⲓⲕⲁ (Θεονίκη), ⲕⲁⲗⲕⲁ (Κάλκη).
ⲁ statt ιος: ⲡⲟⲣⲫⲩⲣⲁ (Πορφύριος).
ⲁ statt ος: ⲑⲉⲟⲅⲛⲱⲥⲧⲁ (Θεόγνωστος), ⲑⲉⲟⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲁ (Θεοχάριστος), ⲗⲁⲥⲥⲁ (Λᾶσσος), ⲝⲓⲥⲧⲁ (Ξύστος), ⲡⲉⲧⲣⲁ (Πέτρος).
ⲁⲥ statt ος: ⲕⲁⲣⲡⲁⲥ (Κάρπος).
ⲉ statt ας: ⲕⲟⲩⲧⲏⲗⲉ (Κουτίλας), ⲥⲁⲣⲙⲁⲧⲉ (Σαρμάτας).
ⲉ statt η: ⲛⲉⲙⲫⲉ f. (Νύμφη).
ⲉ statt ιας: ⲉⲩⲫⲣⲁⲛⲉ (Εὐφρανίας).
ⲉ statt ιος: ⲁⲛⲇⲟⲛⲉ (Ἀντώνιος), ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲉ (Ἀναστάσιος), ⲁⲛⲁⲧⲟⲗⲉ (Ἀνατόλιος), ⲁⲫⲓⲛⲟⲩⲉ (Ἀφίγκιος Pr.), ⲃⲁⲥⲓⲗⲉ (Βασίλιος), ⲅⲉⲱⲣⲅⲉ (Γεώργιος), ⲅⲣⲏⲅⲟⲣⲉ (Γρηγόριος), ⲇⲓⲙⲏⲧⲣⲉ (Δημήτριος), ⲉⲡⲓⲫⲁⲛⲉ (Ἐπιφάνειος), ⲉⲩⲥⲓⲕⲛⲉ (Εὐσίγνιος), ⲉⲩⲥⲧⲁⲑⲉ (Εὐστάθιος), ⲑⲉⲟⲇⲟⲥⲉ (Θεοδόσιος), ⲑⲉⲱⲇⲱⲣⲏⲕⲉ (Θεοδωράκιος), ⲕⲏⲥⲉ (Κάσιος), ⲙⲁⲛⲛⲉ (Μάννιος), ⲙⲁⲕⲣⲟⲃⲉ (Μακρόβιος), ⲡⲁⲛⲁⲕⲉ (Πανάγιος), ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲁⲕⲉ (Στεφανάκιος), ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲕⲉ (Στρατήγιος), ϩⲉⲗⲗⲟⲧⲉ (Ἑλλόδιος Pr.), ϩⲏⲗⲁⲅⲣⲉ (Ἡράκλιος).
ⲉ statt ις: ⲡⲉⲗⲗⲉ (Πέλλις Pr. od. zu Πέλλιος?).
ⲉ statt ος: ⲁⲕⲁⲑⲟⲛⲓⲕⲉ (Ἀγαθόνικος), ⲁⲗⲫⲓⲉ (Ἀλφειός), ⲁⲡⲁⲅⲁⲑⲉ (ⲁⲡⲁ Ἄγαθος), ⲁⲡⲓⲕⲟⲛⲉ (Ἐπίγονος), ⲁⲥⲩⲅⲕⲣⲓⲧⲉ (Ἀσύγκριτος), ⲕⲩⲣⲉ (Κῦρος), ⲕⲟⲩⲡⲣⲉ (Κόπρος), ⲥⲓⲣⲉ (Σῖρος Pr.), ⲧⲁⲩⲣⲓⲛⲉ (Ταυρῖνος), ⲩⲗⲉ (Ὕλος), ⲫⲓⲗⲟⲩⲕⲉⲗⲉ (Φιλόκαλος).
ⲉ statt ευς: ⲁⲣⲙⲁⲧⲉ (zu Ἁρματεύς?).
ⲉⲥ statt ιος: ⲙⲁⲕⲓⲧⲟⲛⲉⲥ (Μακεδόνιος).
ⲏ statt ας: ϫⲱⲛⲏ (Ζωνᾶς).

ⲏ statt ιος: ϫⲩⲅⲏ (Ζύγιος).
ⲏ statt ος: ⲁⲇⲉⲗⲫⲏ (Ἀδελφός), ⲁⲣⲓⲥⲧⲁⲣⲭⲏ (Ἀρίσταρχος), ⲕⲁⲗⲓⲡⲏ (Κάλλιπος), ⲥⲟⲩⲣⲓⲭⲏ (zu Adj. Συρικός?), ⲧⲓⲣⲱⲣⲏ (Θυρωρός).
ⲓⲥ statt ος: ϩⲓⲡⲁⲣⲓⲥ (Ὕπερος?).
ⲉⲓⲥ statt ως: ⲫⲓⲗⲏⲣⲉⲓⲥ[1] (Φιλέρως Pr.).
ⲓⲟⲥ statt ος: ⲁⲣⲅⲓⲛⲓⲟⲥ (Ἀργῖνος), ⲕⲟⲛⲁⲣⲓⲟⲥ (Κόνναρος), ⲫⲗⲟⲕⲁⲗⲓⲟⲥ (Φιλόκαλος).
ⲟⲥ statt ιος: ⲕⲗⲁⲧⲟⲥ (Κλάτιος), ⲕⲟⲙⲁⲣⲟⲥ (Κομάριος).
ⲟⲥ statt ους: ⲡⲉⲥⲩⲛⲟⲥ (Πεσινοῦς).
ⲟⲩ statt η: ⲙⲉⲕⲁⲗⲟⲩ f. (Μεγάλη Pr.).
ⲟⲩ statt ια: ⲉⲩⲇⲟⲝⲟⲩ f. (Εὐδοξία).
ⲟⲩⲥ statt ης: ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲫⲁⲛⲟⲩⲥ (Ἀριστοφάνης).
ⲟⲩⲥ statt ων: ⲗⲁⲙⲡⲟⲩⲥ (Λάμπων).
ⲥⲓ bzw. ⲥⲉ statt ιος: ⲅⲉⲣⲱⲛⲧⲥⲓ (Γερόντιος), ⲕⲛⲓⲧⲥⲉ (Κνίδιος), ⲗⲉⲱⲛⲧⲥⲉ (Λεόντιος).

Die Endung fällt ab[2]):

ⲁⲑⲁⲛⲁⲥ	Ἀθανάσιος
ⲁⲙⲫⲉⲗⲟⲕ	Ἀμφιλόχιος
ⲁⲛⲇⲣⲉ	Ἀνδρέας
ⲅⲉⲱⲣⲅ	Γεώργιος
ⲅⲣⲏⲅⲟⲣ	Γρηγόριος
ⲇⲓ	Δῖος
ⲇⲁⲙⲓⲁⲛ	Δαμιανός
ⲇⲱⲣⲱⲑⲉ f.	Δωροθέα
ⲉⲡⲓⲙⲁⲭ	Ἐπίμαχος
ⲉⲩⲥⲉⲃ	Εὐσέβειος
ⲑⲉⲟⲫⲓⲗ	Θεόφιλος
ⲕⲁⲗⲗⲓⲛⲓⲕ	Καλλίνικος
ⲕⲁⲗⲓⲙⲓⲭ	Καλλίμαχος
ⲕⲁⲧⲏⲣ, ⲕⲁⲧⲉⲣ[3])	Καθαρός (?)
ⲙⲁⲣⲕ	Μάρκος
ⲥⲧⲉⲫⲁⲛ, ⲥⲧⲉⲫⲉⲛ	Στέφανος
ⲧⲩⲣⲱⲣ	Θυρωρός

[1]) Schreibfehler ?

[2]) Bei den hier aufgeführten Namen haben wir es wohl meistens mit Kurzschreibungen zu tun. [3]) Oder koptisch ? Siehe Seite 21.

β) Abwandlung des griechischen Namenbildes durch koptische Präformative.

Die von Kopten getragenen griechischen Namen erhalten zum Teil eine koptische Färbung. Neben den bekannten griechischen Personennamen finden sich hier auch mehrfach gewöhnliche Worte der griechischen Sprache, die in irgendeiner Weise koptisiert und als Personennamen verwendet werden. Auf diese Weise entstehen hybride Bildungen.

Der Artikel wird vorgesetzt.

Maskulina mit ⲡ-, ⲡⲉ-, ⲡⲓ-.

ⲡⲓⲁⲕⲟⲩ	ⲡ + *διάκονος*[1]
ⲡⲓⲁⲛⲱ	ⲡⲓ + *ἄνω* (?)
ⲡⲃⲓⲟⲥ	ⲡ + *Βίος*
ⲡⲁⲅⲏⲛⲉ, ⲡⲁⲕⲉⲛⲉ	ⲡ + *Ἀγενῆς*, od. *Ἀγένιος* (Pr.)
ⲡⲁⲉⲓⲱⲛ	ⲡ + *Αἰών*
ⲡⲕⲁⲗⲉⲁⲣⲓⲟⲥ	ⲡ + *Καλλιάραος*
ⲡⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ[2]	ⲡ + *κληρικός*
ⲡⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲟⲥ	ⲡ + *κληρονόμος*
ⲡⲕⲉⲙⲏⲛ	ⲡ + *κείμενος* (?)
ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲏ	ⲡⲓ + *Κόσμης*
ⲡⲁⲕⲁⲧⲉ	ⲡ + *Ἀγάθης* (Pr.)
ⲡⲁⲗⲏⲑⲓⲟⲥ	ⲡ + *Ἀλήθιος*
ⲡⲁⲗⲗⲁⲡⲏ	ⲡ + *Ἄλυπος* (?)
ⲡⲙⲩⲣⲓⲥ	ⲡ + *Μύρις*
ⲡⲁⲛⲧⲓⲛⲉ	ⲡ + *Ἄντινος*
ⲡⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉ	ⲡ + *ἀναχωρη(τής)*
ⲡⲓⲟⲛ	ⲡ + *Ἴων*
ⲡⲉⲡⲉⲣⲡⲟⲣⲟⲥ	ⲡⲉ + *Πορφύριος* (?)
ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ	ⲡ + *ἀπόστολος*
ⲡⲁⲣⲙⲉⲛⲁⲥ	ⲡ + *Ἀρμένας*
ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ	ⲡ + *Ἄρχων*
ⲡⲁⲣⲭⲉⲓⲥ	ⲡ + *Ἄρχης*

[1]) So vermutet *Crum*. Man könnte auch an ⲡⲓ+ ʿAqū (ar. Name) denken.

[2]) Oder ist ⲡⲕⲩⲣⲓⲕⲟⲥ (=ⲡ+ *Κυρικός*) zu lesen?

ⲡⲓⲥⲕⲉⲗⲟⲥ	ⲡⲓ + *σκελλός* „der Krummbeinige"; vgl. *Σκέλλιος*.
ⲡⲥⲉⲗⲉⲩⲥⲓⲟⲥ	ⲡ + ?
ⲡⲥⲟⲩⲗⲟⲩⲥⲓⲁ(ⲥ)	ⲡ + ?
ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ, ⲯⲟⲧⲏⲣ	ⲡ + *Σωτήρ*
ⲡⲓⲥⲧⲁⲩⲣⲟⲥ	ⲡⲓ + *σταυρός*
ⲡⲁⲥⲧⲁⲣⲧ	ⲡ + *Ἄσταρτος*
ⲡⲓⲧⲣⲁ,	ⲡⲓ + *Θρᾴ(κιος)* (?)
ⲡⲧⲁⲩⲣⲟⲥ	ⲡ + *Ταῦρος*
ⲡⲉϩⲣⲟⲩⲇⲓⲟⲥ	ⲡⲉ + *Ῥόδιος*
ⲡϩⲏⲧⲓⲙⲟⲥ	ⲡ + *ἕτοιμος*
ⲫⲁⲣⲙⲉⲛⲓⲟⲥ (Kopte?)	ⲡ + *Ἀρμένιος*
ⲯⲩⲣⲟⲥ	ⲡ + *Σύρος*
ⲯⲁⲣⲟⲩⲥ	ⲡ + *Σάρος* (?)

Feminina mit ⲧ-(ⲑ-), ⲧⲉ-[1]:

ⲑⲁⲕⲓⲁ	ⲧ + *Ἁγία* (Pr.)
ⲑⲁⲡⲗⲟⲩ	ⲧ + *ἁπλοῦς*
ⲑⲓⲥⲁⲩⲣⲓⲁ	ⲑ + *Ἰσαυρία* (Landschaftsname), *Θισαυρία* (Pr.)
ⲧⲉⲁⲗⲓⲁ	ⲧⲉ + *Ἁλία*
ⲧⲁⲅⲁⲑⲁ	ⲧ + *Ἀγάθη*
ⲧⲁⲅⲏⲛⲉ	ⲧ + *Ἀγενῆ* (Pr.)
ⲧⲁⲅⲁⲡⲏ	ⲧ + *Ἀγάπη*
ⲧⲁⲅⲁⲩ	ⲧ + *Ἀγαυή*
ⲧⲕⲁⲗⲉ	ⲧ + *Καλή*
ⲧⲙⲁⲛⲛⲁ (vgl. ⲧⲥⲁⲗⲁⲙⲁⲛⲛⲁ)	ⲧ + ?
ⲧⲙⲏⲧⲉ	ⲧⲉ + *Μῆτις*
ⲧⲁⲛⲓⲥⲕⲉⲛⲏ	ⲧ + ?, vgl. *Τανισκένη* (Pr.)
ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁ	ⲧ + *Ἀναστασία* (Pr.)
ⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ	ⲧ + *ἐξουσία*
ⲧⲁⲡⲟⲗⲗⲉ	ⲧ + *Ἀπολλοῦς* (Pr.)
ⲧⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ	ⲧ + *Παρθένος*
ⲧⲁⲣⲥⲉⲛⲉ	ⲧ + *Ἀρσένιος*
ⲧⲁⲣⲭⲱⲛ	ⲧ + *Ἄρχων*

[1]) Es ist beachtenswert, daß Männernamen und maskuline Wortformen durch Verbindung mit dem kopt. weibl. Artikel zu Frauennamen werden. Vgl. auch ⲧⲣⲁϣⲉ neben ⲡⲣⲁϣⲉ u. ä. Seite 11.

ⲧⲁⲥⲓⲁ	ⲧ + Ἀσία (Pr.)
ⲧⲥⲓⲃⲗⲁ u. Varr.[1])	ⲧ + Σίβυλλα
ⲧⲥⲁⲗⲗⲁⲙⲁⲛⲛⲁ (vgl. ⲧⲙⲁⲛⲛⲁ)	ⲧ + ? vgl. Σαλαμᾶς (Pr.) u. Σαλαμῖνος, Σαλαμίνης.
ⲧⲥⲁⲛⲁⲅⲁⲡⲏ	ⲧ + ?, vgl. συναγάπητος.
ⲧⲥⲟⲩⲣⲓⲁ	ⲧ + Συρία
ⲧⲥⲩⲣⲟⲥ, ⲧⲥⲏⲣⲟⲥ	ⲧ + Σύρος
ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ, ⲧⲉⲥⲟⲫⲓⲁ	ⲧ(ⲉ) + Σοφία
ⲧⲉⲩⲅⲉⲛⲓⲁ	ⲧ + Εὐγενία
ⲧⲉⲩⲕⲁⲓⲣⲓⲁ	ⲧ + εὐκαιρία; vgl. Εὔκαιρος.
ⲧⲉⲩⲗⲟⲅⲓⲁ	ⲧ + Εὐλογία
ⲧⲉⲩⲗⲓⲧⲁ	ⲧ + εὐλιτάνευτος (?)
ⲧⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥ	ⲧ + Εὔχαρις
ⲧⲭⲏⲣⲁ	ⲧ + χήρα
ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ	ⲧⲉ + Χάρις
ϯⲣⲏⲛⲏ	ⲧ + Εἰρήνη.

ⲡⲁ- mit oder ohne ⲛ wird vorgesetzt[2]):

ⲡⲁⲛⲕⲉⲣⲟⲥ	ⲡⲁ + ⲛ + Κῦρος
ⲡⲁⲛⲕⲓⲣⲓⲥ	ⲡⲁ + ⲛ + Κῖρις (Κῦρις) (Pr.
ⲡⲁⲛⲭⲁⲣⲓⲥ	ⲡⲁ + ⲛ + Χάρις (Pr.)
ⲡⲁⲗⲉⲛⲏ	ⲡⲁ + Λένη = Ἑλένη (Pr.)

ⲡⲁⲧ- wird vorgesetzt:

ⲡⲁⲧⲁⲣⲭ	vgl. Πετεαρχ(ᾶς) (Pr.)
ⲡⲁⲧⲥⲁⲗⲗⲁⲙⲁⲛⲛⲁ[3])	vgl. Σαλαμάνης.

ⲡϣ̄ⲛ̄-, ⲧⲥⲉⲛ- und ϫⲉⲛ- werden vorgesetzt:

ⲡϣ̄ⲛ̄ⲕⲟⲩⲙⲉⲧⲁ	ⲡϣ̄ⲛ̄ + Κόμητος
ⲧⲥⲉⲛⲙⲏⲣⲟⲩ f.	ⲧⲥⲉⲛ + Μύρος (?); vgl. Τσενμῆρος (Pr.)
ⲧⲥⲉⲙⲯⲩⲣⲟⲥ f.	ⲧⲥⲉⲛ + ⲡ + Σύρος
ϫⲉⲛⲁⲣⲁⲝ f.	ϫⲉⲛ + Ἀράξιος (Pr.)
ϫⲛⲑⲱⲧⲣⲁⲕⲉ f.	ϫ̄ⲛ̄ + Θεοδωράκιος.

---

[1]) Zur Synkope vgl. *O. Lemm*, Misc. XX.

[2]) ⲛ nach dem Possesivartikel kommt jedoch koptisch in singularischer Verbindung sonst nicht vor.

[3]) Man kann auch an eine ⲡⲁ-Bildung denken zu dem Namen ⲧⲥⲁⲗⲗⲁⲙⲁⲛⲛⲁ f.

γ) Sonstige hybride Bildungen[1])

Ein griechischer Göttername wird mit einem ägyptischen zu einem Namen verbunden:

ⲁⲣⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛ	Horus + Apollon
ⲛⲓⲗⲁⲙⲙⲱⲛ	Nil + Amon
ⲡⲁⲛⲥⲓⲣ	Pan(?) + Osiris[2])
ⲫⲟⲓⲃⲁⲙⲙⲱⲛ	Phoibos + Amon
ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲁⲙⲙⲱⲛ	Herakles + Amon.

Andere Zusammensetzungen griechischer und ägyptischer Bestandteile zeigen folgende Namen:

ⲁⲛⲁⲥⲧⲁϩⲏⲩ	Ἀναστα(σία) + ϩⲏⲩ
ⲅⲓⲣⲁⲙⲡⲟⲗⲓⲥ	κύρα (= κυρία) + ⲙ̄ + πόλις „Stadtherrin“ (?)
ⲅⲓⲣⲁϩⲏⲩ	Κύρα + ϩⲏⲩ
ⲓⲥⲓⲇⲱⲣⲟⲥ u. Var.	Isis + δῶρον „Geschenk der Isis“
ⲡⲗⲏⲙⲯⲩⲣⲟⲥ	ⲡⲗⲏⲓⲛⲉ + ⲡ + Σύρος
ⲥⲁⲣⲁⲡⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	Sarapis + δῶρον „Geschenk des Sarapis“
ⲧⲣⲓⲫⲓⲟⲇⲱⲣⲟⲥ	Triphis + δῶρον „Geschenk der Triphis“
ϩⲱⲣⲓⲕⲉⲛⲉ	Horus + γένης (Ὡριγένης Pr.) „der von Horus Erzeugte“.

2. Kurz- und Kosenamen[3])

Ich stelle die Eigentümlichkeiten der als Kurz- und Kosenamen anzusprechenden Namen im folgenden zusammen[4]).

a) Kurzbildung durch Fortfall der ersten Silbe:

ⲗⲟⲝⲓⲁ, ⲧⲉⲝⲓⲁ, ⲑⲱⲝⲉ f.	ⲉⲩⲗⲟⲝⲓⲁ

---

[1]) Die hier verzeichneten Namen sind wohl zum größten Teil auf griechischem Boden, wo sie auch vorkommen, nicht als fremdländische, sondern als griechische empfunden worden. Ihre Entstehung aber zwingt, sie hier gesondert zu stellen.

[2]) Oder rein ägyptisch zu deuten? Vgl. S. 36.

[3]) Die Verkürzung der Endung ist auch unter dem Gesichtspunkt zu werten, Kurznamen zu schaffen; siehe Seite 89 ff.

[4]) Soweit im Koptischen Vollformen vorkommen, gebe ich diese daneben an, andernfalls die griechischen.

ⲏⲧⲉⲣⲱ	*Εὐέτερος?*
ⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲁ f.	ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲁ
ⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ, ⲛⲁⲥⲉ	ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ
ⲗⲏⲛⲉ f.	ϩⲏⲗⲏⲛⲏ
ⲙⲉⲧⲱⲛ	?
ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲁ f.	ⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲁ
ⲛⲁⲧⲟⲗⲉⲩⲥ	vgl. *Ἀνατόλιος*
ⲡⲟⲗⲱ	ⲁⲡⲟⲗⲗⲱ
ⲡⲟⲥⲧⲉⲗⲉ, ⲡⲟⲩⲥⲧⲟⲩⲁⲓ	ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ
ⲡⲉⲫⲁⲛⲓⲟⲥ, ⲡⲉⲫⲁⲛⲏ, ⲫⲁⲛⲓⲟⲥ, ⲫⲁⲛⲏⲥ, ⲫⲁⲛⲉ	ⲉⲡⲓⲫⲁⲛⲓⲟⲥ, ⲉⲡⲓⲫⲁⲛⲏⲥ
sic ⲡⲫⲁⲛⲟⲥ	ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ, heute „Fanûs".
ⲣⲁⲕⲗⲏⲇⲁ	ϩⲏⲣⲁⲕⲗⲉⲓⲇⲏ
ⲧⲁⲣⲭⲟⲥ	vgl. *Ἀρίσταρχος*
ⲫⲉⲗⲓⲁ f.	*Ὠφελία* (Pr.)
ⲫⲓⲙⲓⲁ f.	*Εὐφημία*
ⲫⲉⲥⲧⲟⲥ	*Ἥφαιστος*
ⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲓⲁ f.	ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲓⲁ.

b) Stärkere Verkürzungen und Verstümmelungen[1])

α) Eine Silbe im Inneren fällt aus:

ⲁⲑⲁⲥⲓⲟⲥ	ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ
ⲇⲏⲧⲣⲓⲟⲥ	ⲇⲏⲙⲏⲧⲣⲓⲟⲥ
ⲉⲓⲇⲁⲣⲉ	ⲓⲥⲓⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲧⲁⲛⲟⲥ	ⲇⲁⲙⲓⲁⲛⲟⲥ

β) Eine Silbe am Ende fällt aus, wobei die neue Auslautsilbe teilweise eine Vokalverkürzung erfährt:

ⲁⲡⲟ	ⲁⲡⲟⲗⲗⲱ
ⲁⲣⲓⲥⲧⲟⲙⲁ	*Ἀριστόμαχος*
ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓ	ⲁⲣⲭⲉⲗⲗⲓⲧⲏⲥ
ⲅⲣⲁⲙⲡⲉ	ⲅⲓⲣⲁⲙⲡⲟⲗⲓⲥ
ⲅⲓⲣⲁⲥⲉⲓ	*Γεράσιμος*
ⲉⲡⲓⲙⲁ	ⲉⲡⲓⲙⲁⲭⲟⲥ
ⲉⲡⲓⲙⲉ	*Ἐπιμένης*
ⲑⲁⲗⲁⲥ	*Θάλασσος* od. *Θαλάσιος* (Pr.)

[1]) Auch hier mögen zum Teil Schreibfehler vorliegen.

ⲑⲉⲱⲇⲱ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲕⲁⲗⲗⲓⲛⲓ	ⲕⲁⲗⲗⲓⲛⲓⲕⲟⲥ
ⲥⲓⲃⲟⲩ	*Σιβοῦλις* (Pr.)
ⲥⲉⲛⲁⲅⲁ	ⲥⲁⲛⲁⲅⲁⲡⲏ
ⲥⲁⲣⲙⲁ	ⲥⲁⲣⲙⲁⲧⲁ
ⲥⲟⲩⲥⲑⲉ	*Σωσθένης*
ⲥⲧⲉⲫⲁ	ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ
ⲫⲓⲗⲓⲡ	ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ
ⲭⲣⲏⲥⲱⲥⲧⲉ	*Χρυσόστομος*
ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲧⲉ	ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲇⲱⲣⲟⲥ

γ) Mehrere Silben nebst Silbenteilen fallen, meistens einschließlich der Endung, aus:

ⲁⲑⲁ, ⲁⲑⲁⲛ, ⲁⲑⲁⲛⲁ, ⲁⲑⲁⲥ, ⲁⲛⲑⲁ	ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ
ⲇⲓⲟⲛⲏ	ⲇⲓⲟⲛⲏⲥⲓⲟⲥ
ⲑⲉⲱⲇⲱⲣⲁ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲁⲕⲓⲟⲥ
ⲡⲉⲗⲁ	*Πελάγιος*
ⲡⲁⲛⲧⲁ f.	vgl. *Παντάγαθος*

δ) Vokalverkürzung, Vokalausfall und Abfall der Endung ist zugleich zu beobachten:

ⲑⲟⲧⲉⲣ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ

ε) Vokalausfall und Endungskürzung tritt zusammen auf:

ⲑⲉⲟⲇⲣⲉ, ⲑⲱⲧⲣⲓ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲉⲥⲓⲇⲣⲉ	ⲓⲥⲓⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲕⲉⲗⲕⲉ	ⲕⲟⲩⲁⲕⲓⲁⲛⲟⲥ
ⲥⲃⲓⲗ	vgl. ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁ
ⲫⲓⲗⲑⲉ	ⲫⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ

ζ) Ganz starke Zusammenschrumpfung des Namenbildes zeigen:

ⲑⲉⲭ, ⲧⲉⲭⲓ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲗⲱⲛ	ⲁⲡⲟⲗⲗⲱⲛ?
ⲥⲧⲉⲕⲥ	*Στάγης*

η) Ganze Bestandteile fallen aus:

ⲁⲗⲉⲝ, ⲁⲗⲝⲁⲓ	ⲁⲗⲉⲝⲁⲛⲇⲣⲟⲥ
ⲇⲱⲣⲉ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ

ⲇⲓⲟⲥ	ⲇⲓⲟⲥⲕⲟⲣⲟⲥ (?)
ⲡⲓⲗⲱ	ⲡⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ, ⲫⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ
ⲥⲱⲥⲧ	zu *Σωσίπατρος* o. ä.
ⲫⲟⲣⲟⲥ	etwa zu *Χριστόφορος* (Pr.)
ⲭⲣⲓⲥⲧⲉ	ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲇⲱⲣⲟⲥ o. ä.
ϯⲙⲱ	ⲧⲓⲙⲟⲑⲉⲟⲥ

ϑ) Kurznamen scheinen mir ferner zu sein:

ⲑⲁⲛⲓⲁ f., ⲑⲉⲛⲧⲓⲁ f., ⲗⲁⲍⲟⲥ, ⲛⲁⲧⲓⲁ f., ⲥⲧⲁⲫⲱⲣⲁ[1]).

ι) Als Kurzschreibungen sind wohl zu verstehen:

ⲑⲉⲱⲇ	ⲑⲉⲟⲇⲱⲣⲟⲥ
ⲑⲉⲟⲫ	ⲑⲉⲟⲫⲓⲗⲟⲥ
ⲕⲉ	ⲕⲩⲣⲉ
ⲛⲉⲟⲡⲧ	*Νεοπτόλεμος*
ⲡⲣⲉⲥⲃ	ⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲧⲉⲣⲟⲥ
ⲥⲧⲉⲫ	ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲥ
ⲫⲓⲗ	ⲫⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ od. ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ
ⲫⲗⲟ	ⲫⲗⲟⲕⲁⲗⲓⲟⲥ

Anhang

Der Form nach zweifelhaft sind mir:

ⲉⲗⲉⲙⲁⲓⲟⲥ, ⲉⲗⲁⲣⲓⲭⲟⲥ, ⲉⲍⲱⲣ, ⲉⲡⲟⲗⲟⲙⲉⲛⲟⲥ, ⲉⲡⲁⲡⲁⲥ (vgl. *Ἔπαφος*), ⲉⲩⲙⲉⲛⲏⲥⲥⲁ f.?, ⲓⲟⲩⲗⲟⲩⲙⲉⲛⲟⲥ, ⲕⲁⲗⲓⲡⲉⲭⲉ, ⲕⲱⲙⲁⲛⲛⲁ, (vgl. *Κομανός*), ⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲛⲛⲁ, ⲕⲣⲓⲛⲟⲩⲡⲉⲗⲓⲕⲉ, ⲕⲭⲩⲣ, ⲙⲁⲗⲁⲧⲓⲛⲏ, ⲙⲁⲛⲛⲁ (zu *Μάννη*? vgl. ⲧⲥⲁⲗⲁⲙⲁⲛⲛⲁ), ⲡⲁⲓⲗⲱⲕⲏⲥ gr.?, ⲡⲁⲓⲛⲥⲱⲫⲓⲟⲥ, ⲡⲉⲗⲟ(ⲩ)ⲧⲁⲣⲉ, ⲣⲓⲯⲓⲙⲏ f., ⲥⲩⲙⲫⲣⲟⲛⲓⲕⲟⲥ, ⲥⲧⲣⲟⲥⲧⲓⲕⲉ f., ⲥⲧⲉⲫⲁⲛⲟⲩⲅⲓⲟⲥ, ⲧⲉⲗⲗⲱⲣⲓⲟⲥ, ⲧⲁⲍⲁⲙⲉⲛⲏ, ⲫⲁⲥⲉⲓ . . . (=ⲫⲁⲥⲉⲓⲥ?, vgl. *Πᾶσις* Pr.).

III. Lateinische Namen

Wesentlich kleiner als die der griechischen ist die Zahl der lateinischen Namen, die von Kopten getragen worden sind. Sie stellen nur den fünften bis sechsten Teil der griechischen dar[2]).

[1]) Ich kenne keinen entsprechenden griech. Vollnamen.
[2]) Siehe Seite 3.

1. Vollnamen

Fast alle dem lateinischen Sprachgebiet entlehnten Personennamen sind Vollnamen. Die wenigsten von ihnen sind jedoch unverändert geblieben.

a) Unveränderte Namen

Die kleine Anzahl mit unverändert gebliebenem Namenbild lasse ich hier alphabetisch folgen[1]):

ⲁⲛⲛⲓⲁ f.	Annia
ⲓⲟⲩⲥⲧⲓⲛⲁ f.	Justina (zu Justinus)
ⲡⲁⲩⲗⲁ f.	Paula
ⲡⲟⲩⲗⲭⲉⲣⲓⲁ f.	Pulcheria
ⲥⲁⲃⲓⲛⲁ f.	Sabina
ⲧⲉⲣⲧⲉⲓⲁ f.	Tertia
ϩⲉⲗⲉⲛⲁ f.	Helena (lat. Form v. *Ἑλένη*)

Einige sind ursprünglich keine lateinischen Personennamen:

ⲙⲁⲧⲣⲱⲛⲁ f.	matrona
ⲛⲟⲛⲛⲁ f.	nonna
ⲡⲁⲥⲧⲱⲣ	pastor
ⲣⲟⲙⲁ f.	Roma

b) Veränderte Namen

Die meisten ins Koptische übergegangenen lateinischen Namen lassen irgend eine Abwandlung ihres ursprünglichen Lautbildes erkennen.

α) Abwandlung im Konsonanten- und Vokalbestand

αα) *Der Konsonantenbestand wird verändert.*

Ein Konsonant wird durch einen anderen ersetzt. Hierbei beobachten wir Ähnliches wie bei den griechischen Namen. Die Media wird durch die entsprechende Tenuis, Liquida oder Aspirata, die Tenuis durch die entsprechende Media, Aspirata oder eine andere Tenuis vertreten, und unter den Liquiden l und r tritt eine wechselseitige Vertauschung ein.

[1]) Die lateinischen Entsprechungen gebe ich zum Vergleich nach dem „Thesaurus linguae latinae".

Im einzelnen ist vertreten

b durch ⲙ(?):	ϩⲁⲗⲙⲓⲟⲩ (zu Albius?)
b durch ⲡ:	ⲡⲟⲩⲡⲗⲓⲟⲥ (Publius), ⲡⲟⲩⲡⲗⲓⲁⲛⲟⲥ (zu Publius).
c durch ⲅ:	ⲅⲁⲓⲟⲥ (Caius), ⲅⲟⲩⲛⲑⲟⲥ ((Se)cundus), ⲡⲣⲓⲅⲅⲓⲡⲟⲥ (vgl. Principius).
c durch ⲕ:	ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ (Victor), ⲇⲁⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Dacianus), ⲓⲛⲛⲟⲕⲉⲛⲧⲓⲟⲥ (zu Innocens), ⲕⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲟⲛⲟⲥ (Celadianus), ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ (Claudius), ⲕⲟⲙⲉⲥ (Comes), ⲕⲟⲙⲓⲥ (Comis), ⲕⲟⲙⲟⲇⲉ (Commodus), ⲕⲟⲩⲛⲑⲟⲥ ((Se)cundus), ⲕⲟⲣⲛⲏⲗⲓⲟⲥ (Cornelius), ⲕⲱⲛⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲟⲥ (Constantius), ⲕⲱⲛⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲉ (Constantinus), ⲕⲟⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲓⲟⲥ (Constantinius), ⲗⲟⲩⲕⲓⲁ f. (Lucia), ⲗⲟⲩⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Lucianus), ⲗⲟⲩⲕⲓⲟⲥ (Lucius), ⲙⲁⲣⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Marcianus), ⲙⲉⲣⲕⲟⲩⲣⲓⲁ f. (Mercuria), ⲙⲁⲣⲕⲩⲛⲉⲓ (zu Marcinus?), ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ (Marcus), ⲡⲣⲓⲥⲕⲟⲥ (Priscus), ⲡⲁⲧⲗⲓⲕⲓⲁ f. (Patricia).
ch durch ⲕ:	ⲡⲟⲩⲣⲕⲏⲣⲓⲁ f. (Pulcheria).
d durch ⲧ:	ⲕⲗⲁⲩⲧⲓⲟⲥ (Claudius), ⲕⲟⲩⲛⲧⲓⲧⲉ f. (Candida?), ⲧⲟⲩʒ (dux).
g durch ⲕ:	ⲁⲕⲣⲓⲡⲡⲓⲛⲟⲩ (Agrippinus), ⲁⲕⲟⲩⲥⲧⲓⲛⲁ f. (Augustina), ⲕⲓⲣⲙⲁⲛⲟⲥ (Germanus), ⲥⲉⲣⲕⲏⲥ (Sergius).
g durch ⲭ:	ⲡⲁⲭⲁⲛⲟⲥ (Paganus).
g durch σ:	ⲗⲟⲛσⲓⲛⲉ (Longinus).
l durch ⲣ:	ⲡⲟⲩⲣⲕⲏⲣⲓⲁ f. (Pulcheria).
qu durch ⲕ:	ⲁⲕⲩⲗⲁⲥ (Aquila).
r durch ⲗ:	ⲡⲁⲧⲗⲓⲕⲓⲁ f. (Patricia), ⲥⲟⲩⲏⲗⲉ (Severus).
t durch ⲇ:	ⲁⲛⲇⲱⲛⲉ (Antonius), ⲓⲅⲛⲁⲇⲓⲟⲥ (Ignatius).
t durch ⲕ:	ⲙⲁⲩⲣⲓⲕⲓⲟⲥ (Mauritius, *Μαυρίκιος*).
t durch ʒ(?):	ⲧⲓʒⲓⲁⲛ[1] (Titianus).
v durch ⲃ:	ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ (Victor), ⲃⲓⲧⲟⲥ (Vitus), ⲃⲓϥⲓⲁⲛⲟⲥ (Vivianus), ⲥⲉⲃⲉⲣⲟⲥ (Severus).

[1] Der Name ist nur einmal belegt (bei Hall). Das ʒ ist aber wohl ein Schreibfehler für ⲍ.

v durch ⲡ:	ⲡⲓⲕⲧⲱⲣ (Victor), ⲡⲁⲗⲁⲣⲓⲁⲛⲟⲥ (Valerianus).
v durch ⲟⲩ:	ⲟⲩⲁⲗⲗⲏⲣⲓⲁ f. (Valeria), ⲟⲩⲉⲓⲧⲁⲗⲓⲥ (Vitalis).
v durch ϥ:	ⲃⲓϥⲓⲁⲛⲟⲥ (Vivianus).
x durch ⲕ(?):	ⲙⲁⲕⲉⲛⲧⲉ (Maxentius?).

Ein Konsonant fällt aus, entweder am Anfang oder in der Mitte:

ⲁⲇⲣⲓⲁⲛⲟⲥ	Hadrianus
ⲕⲟⲙⲟⲇⲉ	Commodus
ⲕⲁⲥⲓⲁⲛⲟⲥ	Cassianus
ⲟⲛⲟⲣⲓⲟⲥ	Honorius
ⲥⲉⲡⲣⲱⲛⲓⲥ	Sempronius
ⲟⲩⲗⲓⲁⲛⲟⲩ	Julianus.

Ein Konsonant wird verdoppelt:

ⲕⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲁⲛⲟⲥ	Celadianus
ⲙⲁⲣⲓⲛⲛⲟⲥ	zu Adj. marinus(?)
ⲣⲱⲙⲩⲗⲗⲟⲥ	Romulus
ⲟⲩⲁⲗⲗⲏⲣⲓⲁ f.	Valeria
ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲛⲉ	Romanus.

Ein Konsonant wird eingeschoben:

ⲟⲩⲁⲛⲗⲉⲛⲧⲓⲛⲟⲥ[1])	Valentinus.

ββ) Der Vokalbestand wird verändert.

Ein kurzer Vokal wird gedehnt:

ⲇⲱⲙⲉⲧⲓⲟⲥ	Dŏmitius
ⲇⲱⲙⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ	Dŏmitianus
ⲕⲱⲙⲉⲥ	Cŏmes
ⲕⲱⲙⲏⲧⲟⲥ	Cŏmetes
ⲡⲁⲧⲏⲣⲛⲏ	Paternus.

Ein langer Vokal wird verkürzt:

ⲕⲟⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲓⲟⲥ	Cōnstantinius
ⲟⲛⲟⲣⲓⲟⲥ	Honōrius.

Ein Vokal wird durch einen anderen ersetzt:

ⲇⲱⲙⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ[2])	Domitianus
ⲇⲱⲙⲉⲧⲓⲟⲥ	Domitius
ⲕⲟⲩⲛⲧⲓⲧⲉ f.	Candida (?)
ⲡⲣⲩⲡⲟⲥⲓⲇⲱⲥ	praepositus

[1]) Schreibfehler?
[2]) Itacismus.

ⲣⲱⲙⲉⲛⲟⲥ — Romanus
ⲣⲱⲙⲩⲗⲗⲟⲥ — Romulus
ⲥⲓⲕⲉⲓⲛⲧⲁ[1] — Secundus (?)
ⲥⲉⲣⲓⲛⲉ[1]), ⲥⲓⲣⲓⲛⲏ[1]), ⲥⲩⲣⲓⲛⲏ[1]) — Serenus
ⲱⲣⲥⲓⲛⲟⲥ — Ursinus
ϩⲣⲟⲫⲓⲛⲟⲥ — Rufinus.

Ein Vokal wird eingeschoben:

ⲡⲣⲁⲉⲓⲥⲕⲉ — Priscus.

γγ) *Die Endung wird verändert.*

Die lateinische Endung wird durch eine griechische bzw. eine griechische Teilendung ersetzt:

a durch ⲁⲥ: ⲁⲕⲩⲗⲁⲥ (Aquila), ⲡⲁⲣⲃⲁⲥ (Barba).
a durch ⲉ: ⲕⲟⲩⲛⲧⲓⲧⲉ f. (Candida?).
a durch ⲏ: ⲇⲓⲁⲛⲏ f. (Diana).
a durch ⲟⲩ: ⲡⲁⲧⲣⲉⲕⲟⲩ f. (Patricia).
es durch ⲟⲥ: ⲕⲟⲙⲟⲥ (Comes), ⲕⲟⲙⲉⲧⲟⲥ (Cometes).
ius durch ⲟⲥ: ⲡⲣⲓⲅⲅⲓⲡⲟⲥ (vgl. Principius).
ius durch ⲏ: ⲕⲁⲛⲏⲛⲏ (Caninius).
„ „ ⲏⲥ: ⲙⲁⲣⲧⲏⲥ (Martius, Adj.).
„ „ ⲓⲥ[2]): ⲙⲁⲣⲧⲓⲥ (Martius, Adj.), ⲥⲉⲡⲣⲱⲛⲓⲥ (Sempronius).
us durch ⲁ: ⲓⲟⲩⲥⲧⲁ (Justus), ⲥⲓⲕⲉⲓⲛⲧⲁ (Secundus?), ⲧⲣⲓⲃⲟⲩⲛⲁ (tribunus, Titel), ⲫⲁⲩⲥⲧⲁ (Faustus).
„ „ ⲏ: ⲡⲁⲧⲏⲣⲛⲏ (Paternus), ⲥⲓⲣⲓⲛⲏ (Serenus).
„ „ ⲟⲥ: ⲁⲅⲣⲓⲡⲡⲓⲁⲛⲟⲥ (Agrippianus), ⲁⲇⲣⲓⲁⲛⲟⲥ (Hadrianus), ⲁⲗⲃⲓⲛⲟⲥ (Albinus), ⲁⲗⲃⲓⲟⲥ (Albius), ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ (Antonius), ⲅⲁⲓⲟⲥ (Caius), ⲅⲉⲣⲙⲁⲛⲟⲥ (Germanus), ⲇⲁⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Dacianus), ⲇⲱⲙⲉⲧⲓⲟⲥ (Domitius), ⲇⲱⲙⲏⲧⲓⲁⲛⲟⲥ (Domitianus), ⲓⲅⲛⲁⲧⲓⲟⲥ (Ignatius, Egnatius), ⲓⲟⲩⲗⲓⲁⲛⲟⲥ (Julianus), ⲓⲟⲩⲗⲓⲟⲥ (Julius), ⲉⲓⲗⲗⲟⲩⲥⲧⲣⲓⲟⲥ (zu illustris), ⲓⲛⲛⲟⲕⲉⲛⲧⲓⲟⲥ (zu innocens), ⲓⲟⲩⲥⲧⲓⲛⲟⲥ (Justinus), ⲓⲟⲩⲥⲧⲟⲥ (Justus), ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ (Claudius), ⲕⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲁⲛⲟⲥ (Celadianus),

[1]) Itacismus.
[2]) ⲓⲥ ist dem itacistisch auszusprechenden ⲏⲥ gleichzustellen.

ⲕⲟⲣⲛⲏⲗⲓⲟⲥ (Cornelius), ⲕⲱⲛⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲟⲥ (Constantius), ⲕⲁⲥⲓⲁⲛⲟⲥ (Cassianus), ⲗⲓⲃⲏⲣⲓⲟⲥ (Liberius), ⲗⲟⲩⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Lucianus), ⲙⲁⲅⲛⲉⲛⲧⲓⲟⲥ (Magnentius), ⲙⲁⲝⲓⲙⲓⲛⲓⲁⲛⲟⲥ (Maximinianus), ⲙⲁⲝⲓⲙⲓⲛⲟⲥ (Maximinus), ⲙⲁⲝⲓⲙⲟⲥ (Maximus), ⲙⲁⲣⲓⲛⲟⲥ (marinus, Adj.), ⲙⲁⲣⲕⲓⲁⲛⲟⲥ (Marcianus), ⲙⲁⲩⲣⲓⲕⲓⲟⲥ (Mauritius), ⲙⲉⲣⲕⲟⲩⲣⲓⲟⲥ (Mercurius), ⲟⲛⲟⲣⲓⲟⲥ (Honorius), ⲡⲁⲧⲣⲓⲕⲓⲟⲥ (Patricius), ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ (Paulus), ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ (Pilatus), ⲡⲁⲭⲁⲛⲟⲥ (Paganus), ⲡⲟⲩⲡⲗⲓⲁⲛⲟⲥ (zu Publius), ⲡⲟⲩⲡⲗⲓⲟⲥ (Publius), ⲡⲣⲁⲓⲡⲟⲥⲓⲧⲟⲥ (praepositus, Titel), ⲡⲣⲓⲥⲕⲟⲥ (Priscus), ⲣⲱⲙⲩⲗⲗⲟⲥ (Romulus), ⲣⲟⲩⲫⲓⲛⲟⲥ (Rufinus), ⲥⲁⲃⲓⲛⲟⲥ (Sabinus), ⲥⲉⲣⲅⲓⲟⲥ (Sergius), ⲥⲉⲩⲏⲣⲟⲥ (Severus), ⲧⲓⲃⲉⲣⲓⲟⲥ (Tiberius), ⲧⲣⲓⲃⲟⲩⲛⲟⲥ (tribunus, Titel), ⲟⲩⲁⲗⲉⲛⲧⲓⲟⲥ (Valentius), ⲫⲁⲩⲥⲧⲟⲥ (Faustus), ⲫⲗⲁⲩⲓⲟⲥ (Flavius), ⲱⲣⲥⲓⲛⲟⲥ (Ursinus), ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲟⲥ (Romanus), ϩⲣⲟⲩⲫⲟⲥ (Rufus).
us durch ⲱⲥ: ⲡⲣⲩⲡⲟⲥⲓⲇⲱⲥ (praepositus).

Die Endung wird verkürzt:

ius zu ⲓ: ⲁⲃⲃⲓ (Appius), ⲁⲛⲧⲱⲛⲓ (Antonius), ⲓⲟⲩⲗⲓ (Julius), ⲙⲉⲣⲕⲟⲩⲣⲓ (Mercurius), ⲥⲉⲣⲅⲓ (Sergius).
ius zu ⲉ: ⲁⲛⲧⲱⲛⲉ (Antonius), ⲡⲁⲧⲣⲓⲕⲉ (Patricius).
us zu ⲉ: ⲕⲟⲙⲟⲇⲉ (Commodus), ⲕⲱⲛⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲉ (Constantinus), ⲗⲟⲅⲅⲓⲛⲉ (Longinus), ⲙⲁⲣⲓⲁⲛⲉ (Marianus zu Marius), ⲙⲁⲣⲧⲓⲛⲉ (Martinus), ⲡⲣⲁⲉⲓⲥⲕⲉ (Priscus), ⲥⲉⲣⲏⲛⲉ (Serenus), ⲥⲁⲧⲣⲱⲛⲓⲗⲉ (vgl. Saturninus), ϩⲁⲙⲁⲧⲉ (Amatus?), ϩⲣⲱⲙⲁⲛⲛⲉ (Romanus).
es zu ⲓ: ⲕⲟⲩⲙⲉϯ (Cometes).

Die Endung wird verlängert:

ⲁⲅⲣⲓⲕⲟⲗⲗⲟⲥ = Agricola + ος.

Griechische und lateinische Genetivendung.

Nicht alle Namen sind im Nominativ verwendet worden. Manche zeigen den griechischen Genetiv:

ⲁⲕⲣⲓⲡⲡⲓⲛⲟⲩ	zu Agrippinus
ⲓⲟⲩⲛⲓⲟⲩ	zu Junius
ⲕⲉⲗⲗⲁⲇⲓⲟⲩ	zu Celadius
ⲡⲁⲗⲓⲕⲟⲩ	zu Palicus
ⲟⲩⲗⲓⲁⲛⲟⲩ	zu Julianus
ϩⲁⲗⲙⲓⲟⲩ	zu Albius (?)

Einige zeigen den lateinischen Genetiv:

ⲙⲁⲣⲓⲛⲓ	zu Marinus
ⲙⲁⲣⲕⲓ	zu Marcus
ⲙⲁⲣⲕⲩⲛⲉⲓ	zu Marcinus.

Wegfall der Endung.

Gelegentlich fehlt die Endung auch ganz:

ⲅⲉⲣⲙⲁⲛ	Germanus
ⲡⲁⲩⲗ	Paulus.

Es ist mir jedoch sehr zweifelhaft, ob hier nicht wie in ähnlichen Fällen bei den griechischen Namen Kurzschreibungen vorliegen. Als solche sind doch sicher ⲃⲓⲕⲧ für Victor und ⲓⲗⲟⲩⲥⲧⲣ für ⲓⲗⲟⲩⲥⲧⲣⲓⲟⲥ anzusprechen [1]).

β) Abwandlung des lateinischen Namenbildes durch koptische Präformative

Hier gilt das über die Koptisierung griechischer Namen Gesagte [2]).

Der Artikel wird vorgesetzt.

Maskulina mit ⲡ-, ⲡⲉ-:

ⲡⲕⲱⲙⲏⲥ	ⲡ + Comes
ⲡⲉⲕⲟⲩⲛⲑⲟⲥ	ⲡⲉ + (Se)cundus
ⲡⲓⲗⲗⲟⲩⲥⲧⲣⲓⲟⲥ	ⲡ + illustris

Feminina mit ⲧ-:

ⲧⲕⲟⲩⲕⲗⲏ	ⲧ + Cocles m.!
ⲧⲛⲟⲩⲃⲁ	ⲧ + Nuba
ⲧⲁⲡⲓⲁ	ⲧ + Appia (?)
ⲧⲟⲩⲣⲥⲓⲛ f.?	ⲧ + Ursina (?) od. zu Ursinus.
ⲧⲥⲉⲩⲏⲣⲓⲛⲏ	ⲧ + Severina (?) od. zu Severus.
ⲑⲏⲗⲏⲛⲁ	ⲧ + Helena.

1) Vgl. Seite 91.
2) Siehe Seite 92.

ⲡⲁⲧ- wird vorgesetzt:

ⲡⲁⲧⲃⲓⲕⲧⲱⲣ	ⲡⲁⲧ + ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ [1])

ⲭ̄ⲛ̄- (= ⲧϣⲉⲛ-) wird vorgesetzt:

ⲭ̄ⲛ̄ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ	ⲭ̄ⲛ̄ + ⲃⲓⲕⲧⲱⲣ

ⲁ- wird vorgesetzt [2]):

ⲁⲓⲟⲩⲗⲓ	ⲁ + Julius
ⲁⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ [3])	ⲁ + Claudius.

2. Kurz- und Kosenamen

a) Die erste Silbe fällt ab:

ⲅⲟⲩⲛⲑⲟⲥ	Secundus
ⲙⲓⲗⲓⲟⲥ	Aemilius
ⲧⲱⲛⲉ	Antonius.

b) Andere Silben geraten in Wegfall. Es tritt eine Kontraktion der Namensform ein. Vokale werden dabei verkürzt:

ⲁⲛⲧⲟ	Antonius
ⲁⲇⲣⲁⲛⲏ	Hadrianus
ⲇⲟⲙⲛⲟⲥ	dominus (?)
ⲕⲗⲁⲧⲟⲥ, ⲕⲗⲟⲧⲓ	ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ (?)
ⲥⲉⲩⲏ f.	Severa
ⲥⲉⲩⲣⲟⲥ, ⲥⲏⲣⲓ	Severus
ⲥⲉⲣⲛⲉ	ⲥⲉⲣⲏⲛⲉ
ⲥⲓⲗⲁⲥ	Silvanus.

IV. Hebräische Namen

Die hebräischen Namen innerhalb der koptischen Literatur, soweit Kopten ihre Träger waren, entstammen fast alle dem Bereich des Alten Testaments und erscheinen gewöhnlich in der aus der LXX bekannten, gräzisierten Form. Dabei werden hebräisches א und ע entweder unbeachtet gelassen, oder diese Konsonanten werden durch ϩ wiedergegeben.

1) Die Bildung dieses Namens ist nur verständlich, wenn die Bedeutung von ⲡⲁⲧ „der, welchen . . . gibt" noch verstanden und der heilige Victor — wie einst die ägyptischen Götter — als Schenker des Sohnes angesehen wurde.
2) Die Bedeutung dieses ⲁ ist mir nicht bekannt.
3) Kommt neben ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ in demselben Text vor.

1. Vollnamen

Die weitaus größte Anzahl hebräischer Namen im Koptischen sind Vollnamen.

a) Namen ohne besondere Eigentümlichkeiten

Ich lasse hier alphabetisch zunächst die Namen folgen, die keine besonders bemerkenswerte Eigentümlichkeiten aufweisen[1]):

ⲁⲁⲣⲱⲛ, ϩⲁⲣⲱⲛ	אַהֲרֹן	᾿Ααρών
ⲁⲃⲉⲓⲁ	אֲבִיָּה	᾿Αβιού
ⲁⲃⲉⲗ	הֶבֶל	῎Αβελ
ⲁⲃⲉⲛⲏⲣ	אַבְנֵר	᾿Αβεννήρ
ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ u. Varr.	אַבְרָהָם	῾Αβραάμ, ῞Αβραμ
ⲁⲃⲓⲥⲁⲗⲱⲙ	אֲבִישָׁלוֹם	᾿Αβεσσαλώμ
ⲁⲇⲁⲙ	אָדָם	᾿Αδάμ
ⲁⲙⲱⲥ, ϩⲁⲙⲱⲥ	עָמוֹס	᾿Αμώς
ⲁⲛⲛⲁ f.	חַנָּה	῎Αννα
ⲃⲉⲛⲓⲁⲙⲓⲛ	בִּנְיָמִין	Βενιαμίν
ⲃⲁⲣⲟⲩⲭ	בָּרוּךְ	Βαρούχ
ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ	גַּבְרִיאֵל	Γαβριήλ (Engelname)
ⲅⲉⲇⲓⲱⲛ	גִּדְעוֹן	Γεδεών
ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ	דָּנִיֵּאל	Δανιήλ
ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ u. Varr.	דָּוִיד	Δαυίδ
ⲉⲛⲱⲭ u. Varr.	חֲנוֹךְ	᾿Ενώχ
ⲉⲥⲇⲣⲁ	עֶזְרָא	῎Εσδρας
ⲉⲫⲣⲁⲓⲙ	אֶפְרַיִם	᾿Εφραΐμ
ⲍⲏⲑ, ⲍⲏⲇ	שֵׁת	Σήθ
ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁ, ⲥⲁⲭⲁⲣⲓⲁ	זְכַרְיָה	Ζαχαρίας
ⲍⲁⲃⲟⲩⲗⲱⲛ	זְבוּלוּן	Ζαβουλών
ⲍⲉⲃⲉⲇⲉⲓ	זַבְדִּי	Ζαβαδία (Ζεβεδαῖος i. N. Test.)
ⲏⲗⲓⲁ	אֵלִיָּה אֵלִיָּהוּ	᾿Ηλιού

[1]) Die hebräischen Formen gebe ich daneben zum Vergleich nach *Wilh. Gesenius:* Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch, bearb. von *Fr. Buhl,* 17. Aufl. Leipzig 1921, die griechischen Formen nach der LXX.

ⲑⲁⲙⲁⲣ f.	תָּמָר	Θημάρ
ⲓⲁⲕⲱⲃ	יַעֲקֹב	᾿Ιακώβ
ⲓⲉⲍⲉⲕⲓⲏⲗ	יְחֶזְקֵאל	᾿Ιεζεκιήλ
ⲓⲉⲩⲓⲑ f.	יְהוּדִית	᾿Ιουδίθ
ⲓⲥⲁⲁⲕ	יִצְחָק	᾿Ισαάκ
ⲓⲥⲙⲁⲏⲗ	יִשְׁמָעֵאל	᾿Ισμαήλ
ⲓⲥⲁⲭⲁⲣ	יִשָּׂכָר	᾿Ισσάχαρ
ⲓⲱⲁⲑⲁⲙ	יוֹתָם	᾿Ιωάθαμ
ⲓⲱⲃ	אִיּוֹב	᾿Ιώβ
ⲉⲓⲱⲁⲕⲓⲙ	יְהוֹיָקִים	᾿Ιωακίμ
ⲓⲱⲥⲏⲫ	יוֹסֵף	᾿Ιωσήφ
ⲕⲁⲉⲓⲛ	קַיִן	Κάϊν
ⲗⲉⲓⲁ, ⲗⲉϩⲁ f.	לֵאָה	Λεία
ⲗⲱⲧ	לוֹט	Λώτ
ⲙⲁⲑⲟⲩⲥⲁⲗⲁ	מְתוּשֶׁלַח ?	Μαθουσάλα
ⲙⲉⲗⲭⲓⲥⲉⲇⲉⲕ	מַלְכִּי־צֶדֶק	Μελχισεδέκ
ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ	מְנַשֶּׁה	Μανασσῆ
ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ, ⲙⲁⲣⲓⲁ	מִרְיָם	Μαριάμ
ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ	מִישָׁאֵל	Μισαήλ
ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ	מִיכָאֵל	Μιχαήλ
ⲙⲓⲭⲁⲓⲁⲗ	gehört zum vorhergehenden	
ⲛⲱϩⲉ, ⲛⲱⲉ	נֹחַ	Νῶε
ⲡⲉⲣⲏⲥ	פֶּרֶץ	Φαρές
ⲣⲉⲃⲉⲕⲕⲁ f.	רִבְקָה	῾Ρεβέκκα
ⲣⲁⲫⲁⲏⲗ	רְפָאֵל	῾Ραφαήλ
ⲥⲁⲙⲉⲉⲓ	שִׁמְעִי	Σεμεΐ
ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ	שְׁמוּאֵל	Σαμουήλ
ⲥⲓⲙⲱⲛ, ⲥⲩⲙⲉⲱⲛ	שִׁמְעוֹן	Συμεών
ⲥⲁⲣⲁ u. Varr. f.	שָׂרָה	Σάῤῥα
ⲥⲟⲩⲥⲁⲛⲛⲁ f.	שׁוֹשַׁנָּה	Σουσάννα (N. Test.)
ⲥⲁⲟⲩⲗ	שָׁאוּל	Σαούλ
ⲭⲁⲣⲉⲃ	כָּלֵב ?	Χάλεβ ?
ϩⲣⲟⲩⲑ[1])	רוּת	῾Ρούθ
ϩⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲛ[1])	רְאוּבֵן	῾Ρουβήν.

[1]) Das ϩ bzw. ϩⲉ entspricht dem Spiritus asper der griech. Transkription.

b) Namen mit besonderen Eigentümlichkeiten

α) Die hebräische Namensform erleidet eine Veränderung

Einige Namen lassen Besonderheiten erkennen, die zum Teil auf das Konto der Aussprache durch die Kopten zu setzen sind, wobei falsches Verstehen zugrunde liegen mag; zum Teil können auch Schreibfehler anzunehmen sein:

ⲁⲃⲓⲅⲁⲓⲁ, ⲁⲃⲓⲅⲏⲁ, ⲁⲃⲉⲕⲁⲓⲁ f.	für אֲבִיגַיִל, *'Αβιγαία*
ⲁⲣⲃⲉϩⲁⲙ	mit Metathesis von ⲃ und ⲣ für Abraham
ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲕ, ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ	zu אֱלִישֶׁבַע, *'Ελισαβέτ*
ϫⲁⲭⲁⲣⲏⲩ	zu Sacharja
ⲓⲟⲩⲇⲉⲓⲛ f.	zu Judith
ⲓⲱⲥⲏ(ⲥ)	zu Joseph
ⲗⲁⲭⲏⲗ f.	zu רָחֵל, *'Ραχήλ.*

β) Der Name erhält eine griechische Endung:

ⲁ: ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲁ u. Varr. f. zu יוֹחָנָן.

ⲉ für ⲓⲟⲥ: ⲉⲥⲁⲕⲉ (ⲓⲥⲁⲕⲓⲟⲥ), ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲁⲕⲉ (ⲓⲱⲁⲛⲛⲁⲕⲓⲟⲥ).

ⲏⲥ: ⲉⲓⲁⲫⲉⲧⲏⲥ (יֶפֶת, *'Ιάφεθ*), ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ u. Varr. (יוֹחָנָן, *'Ιωάναν*).

ⲓⲁ: ⲅⲁⲃⲣⲓⲗⲓⲁ f.? Zu גַּבְרִיאֵל.

ⲓⲟⲥ: ⲉⲗⲓⲥⲁⲓⲟⲥ u. Varr. (אֱלִישָׁע, *'Ελισά*, *'Ελισαιέ*, i. N. Test. *'Ελισαῖος*), ϫⲉⲕⲉⲗⲓⲟⲥ (יְחֶזְקֵאל, *'Ιεζεκιήλ*), ⲓⲁⲕⲩⲃⲓⲟⲥ (ⲓⲁⲕⲱⲃ), ⲓⲏⲣⲏⲙⲁⲓⲟⲥ (יִרְמְיָהוּ), ⲓⲥⲁⲕⲓⲟⲥ (ⲓⲥⲁⲁⲕ), ⲓⲱⲁⲛⲛⲁⲕⲓⲟⲥ (diminutivisch zu יוֹחָנָן), ⲓⲱⲥⲏⲫⲓⲟⲥ (ⲓⲱⲥⲏⲫ), ⲙⲱⲩⲥⲁⲓⲟⲥ (מֹשֶׁה), ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗⲓⲟⲥ (שְׁמוּאֵל).

ⲟⲥ: ⲁⲛⲛⲟⲥ (חָנָן, *'Ανάν*), ϫⲁⲭⲁⲓⲟⲥ (זַכַּי), ϫⲉⲃⲉⲇⲁⲓⲟⲥ u. Varr. (זַבְדִּי, *Ζεβεδαῖος*), ⲓⲁⲕⲟⲃⲟⲥ (ⲓⲁⲕⲱⲃ), ⲗⲁϫⲁⲣⲟⲥ (אֶלְעָזָר, *'Ελεάζαρ*), ⲙⲁⲑⲁⲓⲟⲥ (מַתַּי), ⲙⲁⲑⲁⲑⲁⲓⲟⲥ (מַתִּתְיָה, *Ματθαθίας*).

ⲛ: ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ u. Varr. (שְׁלֹמֹה, *Σαλωμών*).

ⲥ: ⲁϫⲁⲣⲓⲁⲥ (עֲזַרְיָה, *'Αζαρίας*), ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ (חֲנַנְיָה, *'Ανανίας*), ⲉϫⲉⲕⲓⲁⲥ (חִזְקִיָּה, *'Εζεκίας*), ϫⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ, ⲥⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ (זְכַרְיָה, *Ζαχαρίας*), ⲏⲗⲓⲁⲥ, ϩⲏⲗⲓⲁⲥ (אֵלִיָּה, אֵלִיָּהוּ, *'Ηλιού*), ⲏⲥⲁⲓⲁⲥ (יְשַׁעְיָהוּ, *'Ισαΐας*), ⲓⲱⲛⲁⲥ (יוֹנָה, *'Ιωνάς*), ⲓⲉⲣⲉⲙⲓⲁⲥ u. Varr. (יִרְמְיָהוּ, *'Ιερεμίας*), ⲙⲁⲑⲉⲓⲁⲥ (מַתִּיָה, *Μαθθίας* N. Test.), ⲙⲁⲗⲁⲭⲓⲁⲥ (מַלְאָךְ[1]), *Μαλα-*

[1]) Der Gebrauch als Personenname steht nicht fest.

χίας), ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ (מֹשֶׁה, *Μωυσῆς*), ⲙⲓⲭⲁⲓⲁⲥ (מִיכָה, *Μιχαίας*), ⲥⲟⲫⲟⲛⲓⲁⲥ (צְפַנְיָה, *Σοφονίας*), ⲧⲱⲃⲓⲁⲥ (טוֹבִיָּה, *Τωβίτ*).

γ) Die Abwandlung des hebräischen Namenbildes durch koptische Präformative

Eine besondere Art der Veränderung hebräischer Namen im Koptischen ist wie bei den griechischen und lateinischen Namen deren Koptisierung.

Der Artikel wird vorgesetzt, wobei zum Teil eine Verkürzung des hebräischen Namens eintritt.

Maskulina mit ⲡ-, ⲡⲉ-:

ⲡⲁⲃⲏⲗ	ⲡ + ⲁⲃⲏⲗ (ⲁⲃⲉⲗ)
ⲡⲓⲱⲃ	ⲡ + ⲓⲱⲃ
ⲡⲁϫⲁⲣⲁⲓ	ⲡ + ⲁϫⲁⲣⲁⲓ (ⲁϫⲁⲣⲓⲁⲥ)
ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ	ⲡ + יִשְׂרָאֵל, *'Ισραήλ*
ⲡⲉⲥⲏⲑ	ⲡⲉ + ⲥⲏⲑ (ϫⲏⲑ)
ⲯⲁⲗⲱⲙ	ⲡ + (ⲁⲃⲓ)ⲥⲁⲗⲱⲙ
ⲡⲓⲛⲱⲭ	ⲡ + ⲓⲛⲱⲭ (ⲉⲛⲱⲭ)

Feminina mit ⲧ-:

ⲧⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ	ⲧ + ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ m.
ⲧⲥⲁⲛⲛⲁ, ⲧⲥⲁⲛⲛⲉ	ⲧ + (ⲥⲟⲩ)ⲥⲁⲛⲛⲁ
ⲧⲥⲁ(ⲣⲁ)	ⲧ + ⲥⲁⲣⲁ
ⲧⲥⲟⲩⲥⲁⲛⲛⲁ	ⲧ + ⲥⲟⲩⲥⲁⲛⲛⲁ
ⲧⲥⲁⲗⲁⲙⲟⲩⲛⲏ	ⲧ + ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲙ m. + ⲏ (gr. Endung)
ⲑⲉϩⲣⲉⲃⲉⲕⲕⲁ	ⲧ + ⲣⲉⲃⲉⲕⲕⲁ

Hierher stelle ich noch einige Namen, die mit einer hebräischen Berg-, Stadt- und Landschaftsbezeichnung gebildet sind: ⲡⲉⲥⲓⲛⲁ (zu סִינַי, *Σινᾶ?*), ⲯⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲏⲥ, ⲯⲁⲙⲁⲣⲉⲩⲥ, ⲧⲥⲁⲙⲁⲣⲓⲥ f. (zu שֹׁמְרוֹן), ⲑⲉⲃⲣⲱⲛⲉⲓⲁ f. „die Hebronitin“ (zu חֶבְרוֹן, *Χεβρώμ*)[1]).

ⲡⲁⲧ- wird vorgesetzt:

ⲡⲁⲧⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ[2])	ⲡⲁⲧ + שְׁמוּאֵל

ϣⲛ̄- und ⲧⲥⲉⲛ- werden vorgesetzt:

ϣⲛⲡⲁⲣⲉⲥ	ϣⲛ̄ + פֶּרֶץ?
ⲧⲥⲉⲛⲉⲓⲥⲁⲕ f.	ⲧⲥⲉⲛ + ⲓⲥⲁⲁⲕ

[1]) Vgl. auch die Namen ⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ (zu יַרְדֵּן, Jordan), ⲙⲉⲥⲓⲁⲛⲏ (zu מָשִׁיחַ?) und ⲥⲓⲱⲛ (צִיּוֹן).

[2]) Zur Bildung gilt das S. 105, Anm. 1 Gesagte.

ⲁ- wird vorgesetzt[1]):

ⲁⲓⲱⲱⲃ	ⲁ + ⲓⲱⲃ
ⲁⲓⲱⲛⲁⲥ	ⲁ + ⲓⲱⲛⲁⲥ

2. Kurz- und Kosenamen

Diesen Vollnamen gegenüber findet sich eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Namen, die als Verkürzungen oder Koseformen aufzufassen sind. Verschiedene Gruppen lassen sich dabei unterscheiden.

a) Der Name wird vorn gekürzt:

ϫⲁⲛⲁ, ⲥⲁⲛⲁ	ⲙⲓϫⲁⲛⲁ, ⲙⲓⲥⲁⲛⲁ
ϫⲁⲣⲓⲁⲥ, ⲥⲁⲣⲓⲁⲥ	ⲁϫⲁⲣⲓⲁⲥ
ϫⲉⲕⲓⲛⲁ, ϫⲉⲅⲉⲛⲁ, ϫⲓⲕⲏⲛⲁ, ⲥⲓⲕⲓⲛⲁ u. Varr.	ⲓⲉϫⲉⲕⲓⲛⲁ
ⲑⲁⲛⲁⲏⲗ	נְתַנְאֵל, Ναθαναήλ
ⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ	עִמָּנוּאֵל, Ἐμμανουήλ
ⲛⲁⲛⲓⲁⲥ	ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ
ⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲕ, ⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ, ⲥⲁⲃⲉⲧ f.	ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲕ, ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ
ⲥⲁⲗⲱⲙ	ⲁⲃⲓⲥⲁⲗⲱⲙ
ⲥⲙⲁⲏⲗ	ⲓⲥⲙⲁⲏⲗ
ⲭⲁⲏⲗ	ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ
ϩⲁⲛⲛⲉ, ϩⲁⲛⲉ f.	ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲁ

b) Der Name wird hinten verkürzt[2]):

ⲁⲃⲣⲁ, ⲁⲃⲣⲓ (fj)	ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ, ⲁⲃⲣⲁϩⲓⲙ (fj)
ⲁⲛⲁⲛ	ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ
ⲅⲁⲃⲣⲓ, ⲅⲁϥⲣⲓ	ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ
ϫⲁⲭⲁⲣ, ϫⲁⲭⲁⲣⲓ	ϫⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ
ⲓⲱⲁⲛ	ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲙⲁⲑ	ⲙⲁⲑⲁⲓⲟⲥ
ⲙⲓⲭⲓ	ⲙⲓⲭⲁⲏⲗ

c) Der Name verliert in der Mitte Bestandteile:

ⲓⲉⲙⲓⲁⲥ	ⲓⲉⲣⲉⲙⲓⲁⲥ
ⲓⲁⲛⲛⲁ, ⲓⲁⲛⲛⲉ, ⲓⲁⲛⲛⲏ, ⲓⲁⲛⲉ, ⲓⲁⲛⲛⲓⲁ, ⲓⲱⲛⲛⲏⲥ	zu ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ

[1]) Vgl. S. 105, Anm. 2.
[2]) Zum Teil liegen wohl nur Kurzschreibungen vor.

ⲓⲁⲛⲛⲁⲕⲉ	ⲓⲱⲁⲛⲛⲁⲕⲓⲟⲥ
ⲕⲁⲡⲣⲓⲗ	ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ
ⲗⲉⲩⲥ	zu לֵוִי (Λευείς i. N. Test.)
ⲙⲁⲑⲏⲥ, ⲙⲁⲑⲁⲥ	ⲙⲁⲑⲑⲓⲁⲥ
ⲣⲙⲓⲏⲗ	ⲉⲣⲉⲙⲓⲏⲗ (Engelname)

Anhang. Aramäische Namen

An aramäischen Namen sind vertreten:

ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓⲟⲥ	בַּר תַּלְמַי + ος
ⲑⲱⲙⲁⲥ	zu תְּאוֹם, Tōmā gräzis.
ⲙⲁⲣⲑⲁ f.	מָרְתָּא
ⲙⲁⲣⲓⲑⲁ f.	zu Mārtā; kosend?
ⲡⲁⲗⲱⲧⲉ	zu פלט, Pallūṭ?
ⲭⲁⲃⲉⲃ	zu חבב
ϩⲁⲃⲓⲃⲁ[1])	Ḥabībā

V. Arabische Namen

Eine stattliche Anzahl arabischer Namen ist in den koptischen Namenschatz aufgenommen worden. Sie entstammen der Zeit nach der arabischen Eroberung Ägyptens und gehören Texten dieser Geschichtsepoche an[2]).

1. Vollnamen

Die meisten der aus dem Arabischen übernommenen Namen sind Vollnamen.

a) Unveränderte Namen

Verhältnismäßig wenig Namen erscheinen im Koptischen in ihrem arabischen Lautbild.

Ich stelle sie hier zusammen[3]):

ⲃⲁϯⲙⲁ	Baṭīma
ⲃⲱⲕⲧⲱⲣ	Boqṭor, arab. Form für Viktor

[1]) Könnte auch arab. aufgefaßt werden.
[2]) Siehe Seite 6.
[3]) Die arabischen Formen erscheinen in Umschrift daneben. Professor Dr. *E. Littmann*-Tübingen war so freundlich, mir die mutmaßlichen arabischen Entsprechungen mitzuteilen. Es fehlt leider noch ein arabisches Namenbuch.

ⲇⲁⲟⲩⲇ	Dāūd, arab. Form für David
ⲓⲃⲣⲁϩⲓⲙ	Ibrāhīm, arab. Form für Abraham
ⲗⲁϩⲁ	Lahā?
ⲙⲁⲓⲙⲟⲩⲛ	Maimūn
ⲙⲁⲩϭⲁ	Mauǧa?
ⲛⲟⲩϫⲁⲓ	Nuǧaij
ⲣⲁⲙⲁⲇⲁⲛ	Ramaḏān
ⲥⲟⲩⲗⲁⲓⲙⲁⲛ	Sulaimān, arab. Form für Salomo
ⲥⲟⲩⲣ	Sūr
ⲥⲟⲩⲣⲁ	Sūra
ⲧⲁⲗϩⲁ f.	Ṭalḥa
ⲧⲏⲛⲁ	Ṭīna
ⲭⲁⲉⲓⲣ	Chair
ⲭⲁⲣⲓϥ	Chārif oder Charīf
ϣⲁⲃⲟⲩⲗ	Šabūl?
ϩⲁⲗⲓⲙ	Ḥalīm
ϩⲁⲥⲥⲁⲛ	Ḥassān
ϩⲁⲧⲓⲧ	Ḥaṭīṭ
ϩⲁϥⲥ	Ḥafṣ
ϩⲁϭⲁⲣ	Ḥaǧar
ϫⲁⲥ	Ǧās
ϭⲓⲃⲟⲩⲧ	vgl. Šībūt u. Šībūṭ neuarab.
ϭⲁⲣⲁⲥ	Ǧaras

b) Veränderte Namen

Die meisten der ins Koptische übergegangenen Namen lassen irgendwelche Abwandlung ihres ursprünglichen Lautbildes erkennen.

α) Abwandlung im Konsonanten- und Vokalbestand

αα) Der Konsonantenbestand wird verändert.

Innerhalb derselben Konsonantenklasse treten Vertauschungen ein.

Ein Labial ist vertreten durch einen anderen:

b durch ⲡ: ⲁⲃⲟⲩ ⲡⲓⲗⲁⲗ ('Abū-Bilāl), ⲁⲗⲡⲁϩⲁ (al-Bahā'), ⲁⲡⲇⲉⲗϭⲓⲡⲁⲣ ('Abd el-Ǧabbār?), ⲁⲡⲟⲩⲗⲟⲩⲥⲉⲣ ('Abu 'l-'Usr?), ⲁⲡⲟⲩⲗϥⲁⲣⲁϫ ('Abu 'l-Faraǧ), ⲛⲁⲡⲡⲓ (Nābī, Nabhī, Nāfi'?),

ⲡⲟⲩⲗⲡⲉⲧⲉⲣ ('Abu 'l-Bathīr), ⲡⲟⲗϥⲁϫ ('Abu 'l Faǧǧ?), ⲡⲁⲥⲁⲙⲁ (Bassāma), ⲡⲟⲩϩⲁⲗⲓⲡ ('Abū Halib), ⲥⲟⲩⲡⲉⲓⲣ (Ṣubair od. Zubair?), ⲟⲩⲁⲗⲡⲉⲥⲟⲩⲣ (Walab es-Sūr?), ϩⲁⲡⲓⲡ (Ḥabīb od. aram.), ϭⲉⲡⲉⲣ (Ǧabr od. Ǧubair).

Ein Dental ist vertreten durch einen anderen:

d durch ⲧ: ⲁⲗⲟⲩⲁⲣⲧ̄ f. (al-Ward), ⲁⲡⲧⲁ ('Abda), ⲁⲣⲁϣⲓⲧ (ar-Rašīd), ⲁϩⲙⲏⲧ (Aḥmed), ⲉⲁⲣⲙⲁⲧⲁ (ar-Ramdā'?), ⲉⲧⲑⲁⲕⲁϩ (aḍ-Ḍaḥḥāk?), ⲙⲉⲛϩⲁⲧ (Ibn Hād(ī)?)[1], ⲙⲉϩⲟⲙⲉⲧ (Moḥammed), ⲣⲁϣⲓⲧ (Rašīd), ⲥⲏⲧ ⲁⲗⲟⲩⲁⲣⲧ̄ f. Sitt al-ward), ⲭⲁⲗⲉⲧ (Chālid), ϩⲁⲙⲧⲁⲛ (Ḥamdān).

t durch ⲑ: ⲥⲏⲑ ⲁⲗⲡⲁϩⲁ f. (Sitt al-Bahā'), ϩⲓⲡⲉⲑⲉⲗⲗ[ⲁ] (Hibat Allāh).

Palatale und Velare treten füreinander ein:

q ist vertreten durch ⲅ: ⲁⲣⲅⲁⲙⲁ ('Alqama?), ⲙⲁⲩⲣⲁⲅⲏ (Mauraqī?).

q ist vertreten durch ⲕ: ⲁⲥⲡⲁⲕ (Asbaq?), ⲕⲁⲉⲓⲥ (Qais), ⲕⲁⲥⲙ (Qāsim), ⲗⲁⲥⲟⲩⲕ (Laṣūq, doch nicht als arab. Name belegt), ⲡⲁⲟⲩⲟⲣⲕⲏⲥ (ⲁⲡⲁ + Warqā'), ⲡⲟⲩⲥϩⲁⲕ ('Abū Isḥāq).

g (ǧ) ist vertreten durch ⲕ: ϩⲁⲕⲁⲣ (Ḥaǧar[2])).

Palatale und Gutturale ersetzen einander gegenseitig:

k ist vertreten durch ⲭ: ⲁⲙⲟⲩⲗϩⲁⲭⲁⲙ ('Abu 'l-Ḥakam), ⲉⲡⲟⲩϣⲉⲭⲉⲣ ('Abu Šākir), ⲗⲁⲭⲓⲩ . . . (Lakī?), ⲙⲓⲥⲭⲓⲛ (Miskīn), ⲭⲉⲙⲉⲣ (Kaimar), ⲭⲟⲩϫⲁ (Kūza od. Chūṣa).

ch ist vertreten durch ⲕ: ⲕⲁⲗⲏⲗ (Chalīl), ⲕⲁⲗⲁⲫⲟⲩ (zu Chalaf? od. Chalafuh), ⲕⲟⲩϫⲁ (Choǧa? pers.-arab.).

[1]) Oder ägyptisch? Siehe Seite 35.

[2]) „ǧ" stellt die hocharabische Aussprache dar, während „g" die etymologisch ältere ist, aber nur dialektisch in Ägypten vorkommt (nach Mitteilung von *E. Littmann*).

Gutturale treten füreinander ein:

ʾ ist vertreten durch ϩ: ⲗⲁϩⲏⲩ[1]), ⲗⲁϩⲩ (Laʾj).

ġ bzw. gh und ʿ sind zuweilen durch den arab. Buchstaben vertreten: ⲃⲓⲏⲝ̇ⲁⲡⲧⲉⲗ (?), ⲙⲉⲥⲝ̇ⲟⲩⲇ (Masʿūd).

Ein Guttural wird aufgelöst zu einem Vokal: ⲁⲃⲟⲩⲥⲁⲁⲗ (ʾAbū Šaʿl), ⲥⲁⲁⲙ (Sahm).

Sonorlaute treten füreinander ein:

l ist vertreten durch ⲣ: ⲁⲣⲅⲁⲙⲁ (ʿAlqama?).
r ist vertreten durch ⲗ: ⲗⲁϩⲙⲁⲛ f. (Raḥmān).
n ist vertreten durch ⲗ: ⲁⲡⲟⲩⲗⲓⲟⲩⲙⲉⲗ (ʾAbu ʾl-Jumn).

Ein Zischlaut ist durch einen anderen vertreten:

š durch ⲥ: ⲁⲃⲟⲩⲥⲁⲁⲗ (ʾAbū Šaʿl);
s durch ϫ: ⲅⲉⲗⲟⲩϫ (Gaʿlūs?),
ϫⲁⲗⲉϩ (Ṣāliḥ),
ϫⲱⲗⲉⲙⲁⲛ (Sulaimān);
z durch ⲥ: ⲥⲏⲉⲓⲧ (Zaid od. Saʿīd),
ⲥⲉⲡⲓⲡ (Zabīb?).

Ein Konsonant fällt aus.

Es handelt sich dabei zum Teil um solche Konsonanten, die der Kopte schwer oder gar nicht ausdrücken kann.

ʾ: ⲁⲃⲟⲩⲗⲁⲙ (ʾAbū Laʾm),
ⲙⲁⲙⲙⲓⲛ (Muʾammin?).
ʿ: ⲁⲗⲓ (ʿAlī), ⲁⲙⲣⲟⲩⲥ (ʿAmrūs),
ⲁⲣⲟⲩⲥ (ʿArūs), ⲙⲁⲣⲟⲩϥ (Maʿrūf), ⲡⲁⲫⲟⲣⲁ (ⲁⲡⲁ + Farʿa),
ⲟⲑⲉⲙⲁⲛ (ʿUthmān),
ⲥⲁⲉⲓⲧ (Saʿīd), ⲥⲟⲥⲉ (Ṣaʿṣaʿa?).
j: ⲁⲗⲓⲁ f. (ʿĀlija), ⲛⲁⲅⲉⲁ (Nāgija).
ḥ: ⲁⲃⲇⲉⲣⲁⲙⲁⲛ (ʿAbd er-Raḥmān),
ⲁⲡⲁⲛⲁ f. (Ḥabnāʾ?), ⲗⲁⲥⲁⲛ al-Ḥasan?),
ⲙⲁⲁⲙⲉⲇ (Moḥammed), ⲙⲁⲣⲟⲩ (Marūḥ?).
h: ⲙⲟⲩⲧⲁⲁⲣ (Muṭahhar), ϭⲁⲓⲗ (Ğāhil).
n am Ende: ⲁⲡⲧⲉⲗⲙⲟⲩⲙ (ʿAbd el-Muʾmin),
ⲥⲟⲩⲗⲓⲟⲩⲙ (Dhu ʾl-Jumn?).

[1]) Oder ägyptisch ⲗⲁ (nj äg.) + ϩⲏⲩ (Nutzen) „Nützlicher“? Vgl. ⲡⲗⲁⲓϩⲏⲩ S. 23.

ββ) *Der Vokalbestand wird verändert.*

a ist vertreten durch ⲉ: ⲁⲃⲇⲉⲗⲗⲁ (ʿAbd-Allāh), ⲁⲓϣⲉ f. (ʿĀiša), ⲁⲡⲟⲗⲗⲉⲓⲧ (ʾAbu ʾl-Laith), ⲁⲡⲟⲩ ⲓⲁϩⲛⲉ (ʾAbū Jaḥna?), ⲁⲡⲟⲩⲁⲣⲟⲩⲙⲉⲗ[1]) (ʾAbu ʾr-Rumal?), ⲉⲗⲉⲙϫⲉⲧ (al-ʾAmğad), ⲉⲙϫⲉⲧ (ʾAmğad), ⲑⲉⲡⲉⲧ, ⲑⲉⲃⲓⲧ (Thābit), ⲓⲉϫⲓⲇ (Jazīd), ⲓⲁϩⲓⲉ (Jaḥjā = Johannes), ⲙⲉⲣⲟⲩⲁⲛ (Marwān), ⲛⲟⲩⲥⲉⲓⲣ (Nusair od. Nuṣair), ⲛⲟⲩϩⲉⲉⲙ (Nuhaim), ⲟⲩⲉϫⲓⲣ (Wazīr), ⲥⲟⲩϩⲉⲓⲗ (Suhail), ⲥⲁⲟⲩⲉⲡ (Ṣawāb), ⲥⲉⲉⲓⲇ (Saʿīd), ⲥⲟⲩⲉⲓⲧ (Suwaid od. Ṣuwaiṭ), ⲥⲟⲩⲣⲉⲥ (Dhu ʾr-Raʾs?)[2]), ⲭⲉⲗⲧⲙⲓ (Ḥaltamī zu Ḥaltam), ϣⲟⲩⲉⲓⲡ (Šuʿaib), ϩⲁⲛⲛⲉ f.[3]) (Hannā), ϩⲉϣⲉⲙ (Hāšim), ϩⲁϭⲉϭ (Ḥağğāğ), ⲭⲟⲩⲗⲗⲉ (Ğulla?), ϭⲉⲗⲗⲙⲁⲛ (Ğalamān?), ϭⲟⲩⲣⲉⲉⲓⲥ (Ğurais).

a ist vertreten durch ⲏ: ϩⲏⲗⲁⲗ (Ḥalāl od. Hilâl?), ϩⲏⲛⲁⲥ (vgl. Channās), ϭⲟⲩϩⲏⲛⲉ (Ğuhaina).

a ist vertreten durch ⲓ: ⲑⲓⲙⲓⲙ (Tamīm), ϭⲓⲣⲓⲣ (Ğarīr), ⲁⲡⲇⲉⲗϭⲓⲡⲁⲣ (Abd el-Ğabbār?).

a ist vertreten durch ⲟ u. ⲱ: ⲗⲉⲥⲱϩⲉⲙ (aṣ-Ṣaḥn?), ⲙⲱⲛⲥⲱⲣ (Manṣūr), ⲡⲣⲥⲱ (Barṣāʾ?), ⲥⲃⲱⲛ (Zibān?), ϩⲟⲗⲁⲧⲁⲙ (λ sic) (Ḥaltam), ⲭⲉⲗⲟ (Ğulāḥ?).

i ist vertreten durch ⲉ: ⲁⲃⲉⲕⲕⲁ f. (ʿAbiqa? als Name arab. nicht belegt), ⲁⲡⲟⲩⲗⲕⲁⲥⲉⲙ (ʾAbu ʾl-Qāsim), ⲉⲗⲁⲧⲉⲗ (al-ʿĀṭil od. al-ʿĀtil), ⲁϣϣⲁⲧⲉ (aš-Šāṭī), ⲓⲟⲩⲛⲉⲥ (Jūnis, arab. Form für Jonas), ⲕⲁⲥⲉⲃ (Kāsib?), ⲕⲁⲥⲉ (Qasī), ⲗⲱⲧⲥ ([a]l-Waṭīs?), ⲙⲗⲗⲁⲃⲉⲛ (Mulabbin?), ⲛⲁⲥⲉⲣ (Nāṣir), ⲥⲁⲛⲉ (Ṣāniʿ), ⲧⲁϩⲣ (Ṭāhir), ⲥⲣⲙⲏ (zu Ṣirma?), ⲫⲁⲕⲉⲩ (Faqīh?), ϩⲁⲗⲉ m. u. f. (Chālī od. Chalīʿ).

[1]) Beachte die Dissimilation des r zu ⲗ!
[2]) Oder Verkürzung aus Severus?
[3]) Oder ist der Name hebräisch zu erklären? Siehe S. 110.

u ist vertreten durch ⲉ: ⲁⲧⲉⲃⲓⲕⲟ (aṭ-Ṭuwaiqu?), ⲇⲉⲗⲉⲙⲏ (Dulāma? od. Ẓulaima), ϩⲉⲣⲉⲁⲓⲛ (Ḥurain, Dimin. von Ḥarn), ϭⲉⲙⲁ (Ǧumʿa).

u ist vertreten durch ⲏ(?): ϩⲏⲙⲁⲓϣⲏ (Chumāša?), ⲙⲏⲭⲉⲛⲕⲟⲩⲇ (Muchch-ʿUnqūd?).

u ist vertreten durch ⲓ: ⲛⲓϭⲉϩ (Nuǧaiḥ).

u ist vertreten durch ⲟ u. ⲱ: ⲁⲃⲟⲩⲥⲥⲱⲣⲱⲣ (ʾAbū's-Surūr), ⲁⲗⲙⲱⲃⲣⲁⲧ (al-Mubrad?), ⲁⲡⲟⲩⲣⲣⲱϣⲧ (ʾAbu ʾr-Rušd), ⲁⲥⲥⲱϭⲱⲣ (as-Surūr?), ⲃⲁⲥⲟⲫ ([ʾA]bū-Ṣūf[a]??), ⲅⲟⲣⲓⲁ (Guraija), ⲅⲱⲣⲅⲓⲥ (Gurgis, arab. Form für Georgios), ⲡⲉⲗⲱⲥⲙⲉ (Bal-ʿUṣma?, arab. Stammname), ⲧⲱⲙⲉⲗⲓ f. (Thumāla od. ⲧ + ʿUmm ʿAlī?), ⲧⲟⲙⲁⲛⲛⲁ (Tumannā?), ⲧⲟⲩⲣⲟⲇⲁ (Ṭarūda).

u ist vertreten durch ⲩ: ⲙⲁⲣⲕⲩⲛⲉⲓ (Marqūnī gr.-arab.).

ai ist vertreten durch ⲏ: ⲇⲓϩⲏⲛ (Duhain).

Ein Vokal wird eingeschoben:

ⲁⲡⲟⲩⲗⲓⲟⲩⲙⲏⲛ (ʾAbu ʾl-Jumn), ⲛⲁⲥⲁⲣ (Nasr od. Naṣr, wenn nicht Nāṣir).

β) Der Name erhält eine griechische Endung

Diese Erscheinung dürfte wie bei den entsprechenden hebräischen Namen als Angleichung an die viel gebrauchten griechischen Namen zu verstehen sein. Wir finden:

ⲉ als Endungsrest[1]): ⲕⲉⲗⲉⲗⲉ (Chalīl), ⲕⲗⲟⲩⲥⲁⲛⲉ (Chulṣān?), ⲗⲁⲭⲉⲣⲉ (al-ʿAkīr od. al-ʿAkar), ⲧⲟⲩⲇⲉ (Ṭaud?), ⲭⲁⲃⲟⲩⲥⲉ (Qābūs?).

ⲓ als Endungsrest[1]): ⲁⲃⲃⲁⲗⲁⲙⲓⲛⲓ (ʾAbu ʾl-ʾAmīn?).

ⲓⲁⲥ: ⲙⲉⲣⲙⲁⲩⲣⲓⲁⲥ (zu Murāmir?).

ⲓⲟⲥ: ⲟⲩⲗⲓⲙⲓⲟⲥ (ʿUlaim).

ⲟⲥ: ⲁⲃⲣⲟⲥ (= ⲁⲙⲃⲣⲟⲥ? ʿAmr od. Ḥabr? bzw. Habra), ⲁⲗⲓⲥⲟⲩ (Gen. zu ⲁⲗⲓⲥⲟⲥ Chālis od. al-ʿĪs?), ⲃⲁⲥⲓⲙⲟⲥ (Bāsim), ⲕⲁⲗⲁⲫⲟⲩ Gen. zu ⲕⲁⲗⲁⲫⲟⲥ od. Chalafuh).

ⲟ als Endungsrest[1]): ⲁⲃⲓⲃⲟ (Ḥabīb).

[1]) Könnte auch als arabische Kasusendung aufgefaßt werden.

γ) Abwandlung durch koptische Präformative

Einige Namen sind durch Vorsetzung eines koptischen Präformativs koptisiert worden.

Der Artikel wird vorgesetzt.

Maskulina mit ⲡ-, ⲡⲓ-:

ⲡⲓⲁⲕⲟⲩ	ⲡⲓ + ʿAqū?[1])
ⲡⲁⲗⲭⲉⲧⲓⲃ	ⲡ + al-Chaṭīb od. ganz arab. Bal-Chāṭīb
ⲡⲁⲗϩⲁⲭⲏⲙ	ⲡ + al-Ḥakīm? od. ganz arab. Bal-Ḥakīm
ⲡⲉⲣⲟⲩϣ	ⲡ + ʿarūš?
ⲡⲁⲧⲭⲉ	ⲡ + ʿĀtika??
ⲡⲁϣⲁⲉⲓⲣ	ⲡ + aš-Šaʿīr? od. ganz arab.
ⲡⲓϣⲟⲩⲣ	ⲡⲓ + Šaur, altarab. Name
ⲡⲉϣϣⲉⲣⲓⲃ	ⲡ + aš-Šarīb? od. ganz arab.

Feminina mit ⲧ-:

ⲧⲁⲗϩⲙⲁⲛ	ⲧ + al-Chumān? od. ⲧ + Rahmān.

ⲡⲁ- wird vorgesetzt:

ⲡⲁⲛϩⲁⲗⲱⲙⲁ	ⲡⲁ + ⲛ + Ḥalūma.

ⲧⲥⲉⲛ- wird vorgesetzt:

ⲧⲥⲉⲛⲕⲁⲙⲓⲧ od. ⲧⲥⲉⲛⲕⲁⲙⲃⲧ	ⲧⲥⲉⲛ + Chamṭ.

δ) Hybride Bildungen.

An sonstigen hybriden Bildungen begegnen:

ⲃⲓⲕⲟⲩⲗⲗⲁ	ⲃⲱⲕ + ullāh (allāh) „Knecht Gottes" (?), teilweise Übersetzung von ⲁⲃⲇⲉⲗⲗⲁ
ⲃⲟⲩⲧⲉⲓⲟⲙ	ʾAbu + ⲧⲉⲓⲟⲙ?
ⲕⲁⲗⲁⲙⲁⲩⲗⲉ	Qalam, Qalʿam od. Qalham + *Αὖλος*?
ⲕⲉⲗⲃⲁⲩⲗⲉ	Chalaf + *Αὖλος*?
ⲕⲁⲗⲁⲡⲏⲥⲉ	Chalaf + ⲏⲥⲉ (Isis)?

2. Kurz- und Kosenamen

Als solche sind vielleicht anzusprechen:

ⲁⲡⲇⲉⲗ	zu ⲁⲡⲇⲉⲗⲗⲁ
ⲧⲉⲗⲙⲉ	zu ⲇⲉⲗⲉⲙⲏ.

[1]) Oder als ⲡ + *διάκονος* zu deuten. Siehe S. 92.

VI. Sonstigen Sprachgebieten zuzuweisende Namen

Ich stelle solche hier kurz zusammen:

ⲉⲥⲑⲏⲣ f.	pers. sitāreh „Stern"
ⲉϥⲣⲁⲛⲕⲉ u. Varr.	„Franke" od. iran. Franya[1])
ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲡ	assyr. Sanḫerib
ⲕⲱⲥⲣⲱⲓ, ⲭⲱⲥⲣⲱⲓ	pers. Chosroes[2])
ⲙⲁⲓⲗⲁⲛⲏ[3])	nubisch?
ⲛⲃⲱⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲟⲣ[4])	babyl. Nabu-kudurri-uṣur, Nebukadnezar
ⲛⲁⲗⲁⲛⲇⲟⲩⲥⲉ f.	pers. Nāl-ändūzä od. Lālä-ändūza?[2])
ⲟⲣⲙⲓⲥⲇⲁⲥ	pers. zu Hormuzd[2])
ⲡⲁⲣⲥⲱⲙⲁ	syrisch Bar-Saumā[2])
ϣⲁⲃⲟⲩⲣ	pers. Sapor od. Schapor[2])

VII. Namen unsicherer Herkunft

Außer den in den vorhergehenden Kapiteln besprochenen Namen bleibt noch eine ansehnliche Gruppe von Personennamen übrig, deren Zugehörigkeit zu einem bestimmten Sprachgebiet und deren Erklärung zweifelhaft ist.

Ich lasse sie hier alphabetisch folgen:

ⲁⲃⲁⲥⲧ̄	ⲁⲃⲁ (ⲁⲡⲁ) ⲥⲧⲉⲕⲉ?
ⲁⲃⲓⲭⲉⲣ[	vgl. arab. 'Abū Chair u. 'Abū Bekr)[5].
ⲁⲗⲟⲟⲛ f.	vgl. arab. Ḥulwân m.
ⲁⲗⲁ.ⲓⲥⲧⲉ	vgl. Ἀλαμιστᾶς (Pr.)
ⲁⲙⲉⲣ.ⲣ.[	?
ⲁⲛⲟⲩ ⲥⲁⲛⲙⲟⲥ	?
ⲁⲡⲁⲗⲓ[	vgl. Ἀπαλλῖτις (Pr.)
ⲁⲥⲏ.ⲩ	?
ⲇⲓⲕⲟⲥ . . . (fj)	?

1) Siehe Justi, Iranisches Namenbuch S. 103.
2) Die Gleichung stammt von *E. Littmann*.
3) *Littmann* denkt an Mailānī arab.
4) Es ist nicht sicher, ob der Träger dieses Namens Kopte ist. Er ist als ⲇⲟⲩⲗⲟⲥ bezeichnet, Q. S 1907/08, S. 66 Nr. 134.
5) Die Vergleiche aus dem Arabischen verdanke ich Prof. *E. Littmann*-Tübingen.

ⲉⲩⲗⲉⲡⲟⲩ	vgl. εὐλαβής.
ⲉϩⲉⲗⲏⲑⲏ.ⲥ	?
ⲍⲁⲙⲃⲣⲉ[	vgl. arab. Zamra.
ⲏⲗⲓⲁⲗⲏⲥ	?
ⲑⲕⲁⲉ	Pers.-Name?
ⲑⲟⲗⲗⲁ	?
ⲑⲟⲗⲗⲟⲥ	? vgl. ⲧⲟⲗⲟⲥ.
ⲑⲓⲱⲡ[	?
ⲑⲁⲣⲇⲉⲇ	Tiridates od. arab. Ṭarrād?
ⲑⲁⲣⲡⲟⲩ	vgl. arab. Ṭārib??
ⲓⲁⲛⲛⲓⲁ m.	zu ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ?
ⲓⲉⲣⲱⲓⲁⲥ	mit ἱερο- beginnender griech. Name?
ⲕⲁⲗ.ⲥ	vgl. Κάλις u. arab. Chālī.
ⲕⲟⲗⲃⲁⲩ[1]) f.?	ist arab. qlb od. klb darin enthalten?
ⲕⲟⲗⲃⲏⲩⲉ	vgl. ⲕⲟⲗⲃⲁⲩ.
ⲕⲟⲗⲃⲉⲩⲛⲉ	?
ⲕⲗⲟⲩⲥⲧⲥⲉ	vgl. Claudius.
ⲕⲟⲙⲡⲉⲕ,	lateinisch?
ⲕⲁⲙⲓⲥⲓⲁ	Name? Vgl. latein. camisia „Hemd".
ⲕⲁⲡⲟⲗⲗⲱ	Personenname?
ⲕⲁⲣϩⲁⲧⲏⲗ	Personenname?
ⲕⲉϣⲉ[	ⲕⲉϣⲉⲣ? Vgl. arab. Qušair.
ⲗⲟⲩ	viell. Kurzformen.
ⲗⲟⲩ^ⲩ	
ⲗⲟⲩⲁ	
ⲗⲱⲁⲭ̄	vgl. [a]l-wāqiʿ?
ⲙⲁⲉⲛⲕⲛⲟⲩ	steckt arab. ʿnq darin, das in arab. Namen belegt ist?
ⲙⲁⲙⲟⲩ	Mamurius? Vgl. auch arab. Maḥmūd.
ⲙⲁⲛⲅⲉⲣⲁ	arab.?
ⲙⲁⲛⲅⲓϩⲏ	arab.?
ⲙⲏⲛⲁⲡ . . .	vgl. Μεναπίων
ⲙⲟⲩⲣⲉⲓϩⲉ	vgl. arab. Muchaicha? (Als Name jedoch arab. nicht belegt.)

1) Zum Ausgang des Namens auf ⲁⲩ vgl. die Namen ϩⲁⲗⲓⲁⲩ u. ϩⲁⲣⲁⲧⲁⲩ S. 122.

ⲙⲟⲩ..ⲥ f.	vgl. Moses.
ⲙⲁⲧϩⲏϫ	?
ⲙⲁϣⲛ̄ⲕⲁ	Personenname? Viell. Ortsname. Vgl. arab. mašnaqa „Galgen“.
ⲛⲟ̣ⲩⲕⲓ . . .	vgl. arab. Nuqaij.
ⲛⲏⲥⲉⲓ od. ⲏⲥⲉⲓ	vgl. arab. ʿĪsā?
ⲟⲥ̣ⲉ̣ⲥ̣ⲓⲛⲇ̣ⲏ̣ f.	?
ⲡⲃⲉ̣ⲗⲁ̣[	vgl. ⲧⲃⲉⲗⲗⲁⲕⲉ u. arab. Ablaq.
ⲡⲓⲁⲇⲓⲁⲙⲟⲥ	etwa kopt. Art. ⲡⲓ + arab. Name Ḥidhjam + griech. Endung *ος*?
ⲡⲟⲩⲑⲩⲟⲩ	schlechte Schreibung für ⲡⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ?
ⲡⲁⲗⲕⲉⲛϣ, ⲡⲁⲗⲕⲏⲛϣ	Eigenname?
ⲡⲁⲗⲕⲉⲉϣ, ⲡⲁⲗⲕⲉϣ	Eigenname?
ⲡⲗⲟⲩⲙⲁⲕⲓⲁ f.?	?
ⲡⲗⲁⳅⲱⲥ	?
ⲡⲗⲟ.ⲓⲕⲟⲥ	?
ⲡⲓⲗⲁⲏⲥ	liegt Schreibfehler für *Πυλάδης* vor? Oder ist als ⲡⲓ + (a)l-Aʿjas (arab. Name) zu erklären?[1]
[ⲡ]ⲉⲗⲭⲓⲡⲓⲣ	Name? Vgl. den arab. Stammnamen Bal-Kabīr, od. ist zu zerlegen kopt. Art. ⲡ + el-Kabīr?
ⲡⲉⲗϧⲁⲓⲣ[ ]ⲁ	Name? Vgl. den arab. Stammnamen Bal-Chair, od. ist zu teilen kopt. Art. ⲡ + el-Chair?
ⲡⲓⲉⲗϩⲓϥⲓ	?
ⲗⲓ sic ⲡⲁⲙⲓϩⲏⲗ	hebr. -aram.?
ⲡⲏⲛⲓⲟ̣	vgl. lat. Pinnius.
ⲡⲉⲟⲛⲧⲉ	Schreibfehler für ⲡⲉⲥⲟⲛⲧⲉ? Dann äg.
ⲡⲁⲛⲧⲟⲩⲗⲉⲥⲛⲓⲟⲥ	?
ⲡⲁⲡⲕⲓⲗ	?
ⲡⲁⲯⲏⲟⲩⲉ	ⲡⲁ Dittographie von vorhergehendem ⲁⲡⲁ, äg.?
ⲡⲣⲉ̣ⲓ̣[	vgl. arab. Buraiʿ.

[1] Vgl. zum event. doppelten Artikel die mögliche Erklärung von [ⲡ]ⲉⲗⲭⲓⲡⲓⲣ u. ⲡⲉⲗϧⲁⲓⲣ[ ]ⲁ.

ⲡⲣⲉⲛⲱϣ	vgl. hebr.-aram. Bar-Enōš.
ⲡⲣⲟⲥ	ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ?
ⲡⲟ[ ]ⲓⲟⲥ	viell. ⲡⲟⲣⲓⲟⲥ zu lesen; vgl. dazu arab. Buraiʿ.
ⲡⲉⲣⲧⲏⲥ	?
ⲡⲉⲥ^ⲗ	viell. arab. Bāsil.
ⲡⲥⲁⲛⲁⲕⲁ̣[	vgl. ⲥⲩⲛⲁⲅⲁⲡⲏ.
ⲡⲥⲙⲏ̣[	?
ⲡⲥⲁⲣϩϥ	wohl verschrieben für ⲡⲥⲁϩⲣⲉϥ.
ⲡⲉⲥⲉⲟⲥ	es könnte kopt. ϣⲉ zugrunde liegen od. der arab. Name Šaiʿ, der griech. ⲥⲉⲟⲥ lautet.
ⲡⲥⲯⲱ	Schreibfehler für ⲡⲥⲫⲱ? Dann etwa ⲡ + arab. Ṣafw. Oder ist ⲯ Dittographie von ⲡⲥ?
ⲡⲧⲟⲩⲗ	vgl. den arab. Namen Batūl.
ⲡⲁⲭⲁⲟⲛ	ⲁⲡⲁ ⲭⲁⲟⲛ? Griech.?
ⲥⲕⲗⲁⲃⲓⲛⲟⲥ	vgl. Volksnamen *Σκλαβηνός* „Slave“
ⲥⲱⲗⲑⲉ	ist etwa ⲕⲱⲗⲑⲉ zu lesen?
ⲥⲁⲗⲉⲡ	Name? Vgl. arab. Sālib.
ⲥⲁⲙⲡⲁ	zu שַׁבָּת?
ⲥⲁⲛⲧⲁⲡⲓⲁ	Name? Vgl. ⲧⲁⲡⲓⲁ u. arab. Ẓabja.
ⲥ̣ⲓⲛⲁⲗ̣ⲓ̣ⲁ	?
ⲥⲓⲛϩ[	?
ⲥⲓⲟⲥ	?
ⲥⲏ[ ]ⲧⲉ	?
ⲥⲏϥⲟⲩⲥ od. ⲥⲏⲣⲟⲩⲥ	?
ⲧⲁⲗⲁⲩ	viell. Kurzform zu *Θεόδωρος* od. *Θεόδοτος*.
ⲧⲟⲩⲕⲁⲛ . . .	arab. Name Ṭauqān?
ⲧⲟⲗⲟⲥ	arab. Name Ṭils?
ⲧⲉⲓⲟⲙ in ⲃⲟⲩⲧⲉⲓⲟⲙ	vgl. arab. Tau'am u. hebr.-aram. Tĕ'ōm.
ⲧⲁⲓⲉⲛⲏ	vgl. arab. Ḥaijān?
ⲧⲁⲛⲓⲛ f.?	vgl. den altarab. Namen Ẓānin.
ⲧⲁⲛⲁⲥ	Kurzform zu ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ? Vgl. auch arab. 'Anas.

ⲧⲱⲛⲁ	Kurzform zu ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ?
ⲧⲉⲓⲱⲡⲉ (ⲁ sic)	vgl. hebr. Iō'āb?
ⲧⲟⲩⲡⲉⲗⲥ m. od. f.?	?
ⲧⲱⲥⲁ[	vgl. den arab. Namen Ṭā'ūsa.
ⲧⲥⲁⲩ̣ⲣⲉ f.	vgl. ϯⲥⲁⲩⲟⲩⲧⲉ.
ⲧⲥⲓⲁⲟϩ[	?
ⲧⲥⲉⲣⲟⲩϩⲉⲥⲉ f.?	äg.?
ⲧⲉⲫⲁⲥ	?
ⲧⲭⲓϩⲓ / ⲧⲭⲉϩⲁⲓ } Beiname derselben Person	vgl. arab. Kuḥlī?
ⲧϭⲓϭⲥⲁⲗⲏ f.?	Name?
ⲟⲩⲁⲗⲁⲙⲏⲣ	im zweiten Teil wohl arab. [al-]'Amīr.
ⲟⲩⲁⲧⲏ[	etwa ⲟⲩⲁⲧⲏⲥ; vgl. arab. Waṭīs.
ⲟⲩⲡⲏ[	?
ⲫⲡⲡⲓⲟ	?
ⲫⲣⲣⲏⲣ (sic)	ⲫⲣⲏⲣ? Vgl. Farīr (arab.).
ⲫⲟⲓ . . . ⲏⲣ	ⲫⲟⲓⲥⲧⲏⲣ?
ⲫⲁⲟⲩⲟⲩ	Name? In verderbtem Text. Vgl. den arab. Namen Faghw.
ⲫⲟⲓϣ	vgl. arab. Fā'iš.
ⲯⲓⲁⲕⲟⲩ	vgl. ⲡⲓⲁⲕⲟⲩ
ⲯⲁⲗⲟⲑⲉⲓⲟⲥ	Schreibfehler für ⲫⲓⲗⲟⲑⲉⲟⲥ?
ⲯⲁⲛⲛⲁⲕⲉ	?
ⲯⲁⲣⲓⲧ/	lies ⲫⲁⲣⲓⲧ? Dann arab. Name Farīd.
ⲯⲁⲩⲟⲩ	vgl. ⲫⲁⲟⲩⲟⲩ.
ⲱⲉⲓⲣⲟⲥ	lies ϣⲉⲓⲣⲟⲥ? Vgl. dazu arab. Šahīr.
ⲱⲣⲥⲩⲧⲉ	enthält ⲱⲣ (Horus)?
ⲱⲩⲗⲱϩⲏⲧ	vgl. arab. Walīʿa.
ϣⲉ	kopt.? od. altar. Šaiʿ?
ϣⲟⲛⲉ od. ϣⲟⲡⲉ	?
ϩⲁⲕⲉⲩ	äg.?
ϩⲁⲕⲁⲩⲏⲛ	?
ϩⲁⲗⲓⲁⲩ	vgl. arab. Chulaij?
ϩⲁⲣⲁⲧⲁⲩ	vgl. arab. Charrāṭ u. Ḥarrāth.
ϩⲉⲣⲙⲏϥ	?
ϩⲉⲧⲱⲥⲏ f.	vgl. arab. ʿaṭūsa? (als Name nicht belegt)

ϫⲓⲛⲏ	etwa arab. ǧīna? (als Name nicht belegt)
ϫⲫⲗⲟⲩⲗⲏ	vgl. arab. ǧablūl?
ϫⲟⲩϫⲓⲣ	vgl. arab. ǧer^{g}er?
ϭⲓⲃⲟⲩⲧ	vgl. die neuarab. Namen Šībūt u. Šībūṭ.
ϭⲓⲏ̣ⲗⲁ od. ϭⲓϥⲗⲁ	etwa Ableitung von ar. ǧfl, das mehrfach in Namen vorkommt.
ϯⲁⲓⲁ m.	vgl. die arab. Namen Ḥaija u. Ḥajā.
ϯⲥⲁⲩⲟⲩⲧⲉ od. ⲯⲁⲩⲟⲩⲧⲉ f.	zu arab. Namen Saʿūd od. Saudā?
ϯⲟⲩⲗⲁⲛⲏⲥ	zum arab. Namen Waddān?

C. Der Gebrauch von Doppelnamen bei den Kopten

I. Ihr Vorhandensein und die Veranlassung zu ihrem Gebrauch

Hin und wieder legt das Vorkommen von zwei Namen nebeneinander die Vermutung nahe, daß ein Doppelname vorliegt, aber nicht in allen Fällen wird sie bestätigt. Vielfach handelt es sich, wie Varianten zeigen, nur um eine abgekürzte Filiationsangabe, wobei der Vatername ohne ein Bindeglied dem Namen angefügt wird. Z. B.: ⲓⲱⲛⲁⲥ ⲡⲁⲅⲉⲗⲱⲣⲓⲟⲥ (Th O 15,2): ⲁⲓⲱ́ⲛⲁⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲅⲉⲗⲱⲣⲓⲟⲥ (Th O 2,2); ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ (Th O 21,8): ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲛⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ (K U 86 u. 87); ⲯⲁⲧⲏ ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ (Th O 13,8): ⲯⲁⲧⲏ ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗⲓⲟⲩ (Th O 18,7).

In zahlreichen anderen Fällen ist nicht zu entscheiden, ob eine Filiationsbezeichnung oder ein Doppelname vorliegt. Z. B.: ⲙⲏⲛⲁ ⲡⲁⲁⲙ (Cr O 414,12), ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲓⲉⲍⲉⲕⲓⲏⲗ (Cr St 105,38), ⲅⲉⲣⲙⲁⲛⲟⲥ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ (Cr St 123,3).

Der Zweifel, ob ein Doppelname anzunehmen ist, wird indessen da behoben, wo zu den beiden Namen die Angabe des Vaternamens hinzutritt. Z. B.: ⲡϣⲱⲓ ⲁⲛⲟⲩⲃ ⲧ̊ⲥ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓ ⲁⲙⲉ (H A 39,1), ⲫⲗⲁⲩⲓⲟⲥ ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲩⲓⲟⲥ ⲧⲟⲩ . . . (Kr U LXXII, 7); ⲕⲉⲗⲕⲉ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲡϣⲏ ⲛⲓⲱ̄ (Kr U XLV, 1).

In diesen Fällen müssen ⲡϣⲱⲓ ⲁⲛⲟⲩⲃ, ⲫⲗⲁⲩⲓⲟⲥ ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ und ⲕⲉⲗⲕⲉ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ also als wirkliche Doppelnamen aufgefaßt werden.

Die Erscheinung von Doppelnamen erklärt sich aus dem Bestreben, einer Person eine deutlichere Kennzeichnung zu geben, als sie durch einen Namen gewährleistet wird. Das erwies sich als besonders notwendig, wenn Personen gleichen Namens in einem Ort vorhanden waren. So setzt man einem Namen irgendeinen zweiten bei. Damit ist sein Träger unzweideutig gekennzeichnet.

Zum Teil finden Doppelnamen wohl in der Annahme des Christentums ihre Erklärung. Bei der Taufe erhielt der Christ gewordene Kopte einen neuen Namen, neben dem sein bisheriger heidnischer vielfach bestehen blieb. Ich nenne einige, wohl so zu deutender Doppelnamen: ⲉⲗⲗⲟⲧ ⲁⲛⲁⲛⲓ̄ (Cr St 119,30), ⲡⲓⲏⲩ ⲑⲱⲙ̄ (Cr St 119,3), ⲡⲙⲁⲓ ⲓⲱ̂ (Cr St 119,12), ⲥⲁⲛⲉⲑ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ[1]) (H T LXXXV, 1), ⲥⲏⲛⲟⲩ ⲏⲗⲓⲁⲥ (Cr St 55,30), ⲥⲟⲩⲁⲓ ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ (Cr St 51,14), ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ⲓⲱⲥⲏⲫ (Cr O 422,3).

Als Beinamen neben den Hauptnamen erscheinen ⲁⲙⲉ, ⲗⲁⲙⲡⲟⲩⲥ, ⲡⲕⲱϩⲧ, ⲡⲟⲩⲗⲉⲟⲩ, ⲡⲟⲩⲱⲛϣ, ⲡⲓⲥⲟⲩⲥⲟⲩ, ⲧⲭⲉϩⲗⲓ, ⲧⲭⲓϩⲓ:

ⲙⲁⲕⲁⲣⲓ ⲁⲙⲉ (H A 39,1 u. Z 113,31); ⲙⲁⲕⲁⲣⲓ ⲡⲓⲥⲟⲩⲥⲟⲩ (Z 64,32); ⲁⲃⲃⲁ ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲟⲩⲗⲉⲟⲩ, Patriarch von Alexandria (I A 1887, IX, 176); ⲑⲉⲟⲇⲟⲥⲓⲟⲥ ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲟⲩⲱⲛϣ (Gr P IV, 1579); ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲗⲁⲙⲡⲟⲩⲥ (Ä Z 60,108); ⲙⲁⲧⲟⲓ ⲧⲭⲉϩⲗⲓ (Z 135,7); ⲙⲁⲧⲟⲓ ⲧⲭⲓϩⲓ (Z 93,34 dieselbe Person wie die vorhergehende).

II. Die Krasis zweier Namen

Die Verwendung eines Doppelnamens hat in einigen Fällen zu einer völligen Verschmelzung zweier Namen geführt[2]). Diese bilden für Auge und Ohr eine Einheit, die sich indessen leicht in ihre Bestandteile auflösen läßt: ⲡⲗⲏⲙⲯⲩⲣⲟⲥ = ⲡⲗⲏⲙ(ⲡⲗⲏⲉⲓⲛ) + ⲯⲩⲣⲟⲥ, ⲯⲏⲥⲯⲁⲱ = ⲯⲏⲥ + ⲯⲁⲱ (Ψαῶς), ⲡϣⲁⲓϩⲁⲓⲧⲉ = ⲡϣⲁⲓ + ϩⲁⲓⲧⲉ.

[1]) Im Text steht ⲥⲁⲛⲉⲑ ϫⲉ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ „Saneth mit dem Beinamen Abraham".

[2]) Vgl. im Deutschen Namen wie Annemarie, Liselotte, Ottheinrich u. dgl.

Eine ähnliche Art der Krasis ist die enge Verbindung eines Titels mit einem Namen, so daß beide zu einem Namenganzen verwachsen sind. Stete Zusammennennung läßt sie schließlich nicht mehr als etwas Getrenntes empfinden. Dies ist besonders bei ⲁⲡⲁ und ⲁⲙⲁ der Fall:

ⲁⲡⲁⲕⲩⲣⲉ Q S 1908/10, 56	ⲁⲡⲁ + ⲕⲩⲣⲉ
ⲁⲡⲁⲗⲉⲩ Kr U CXLIX, 2	ⲁⲡⲁ + ⲁⲗⲉⲩ
ⲁⲡⲁⲙⲟⲩⲛ H A 94,20	ⲁⲡⲁ + ⲁⲙⲟⲩⲛ
ⲁⲡⲁⲛⲟⲩⲁ H A 152,17	ⲁⲡⲁ + ⲁⲛⲟⲩⲃ?[1]) Vgl. auch ⲁⲛⲟⲩⲁ.
ⲁⲡⲁⲛⲟⲩⲃ A M I, 200	ⲁⲡⲁ + ⲁⲛⲟⲩⲃ
ⲁⲡⲁⲧⲏⲣ Kr U CCX, 1	ⲁⲡⲁ + ⲧⲏⲣ
ⲁⲡⲁⲧⲓⲗ[2]) Z 26,42 u. ö.	ⲁⲡⲁ + ⲧⲓⲗ
ⲁⲡⲁⲡⲟⲗⲓ A M I, 242	ⲁⲡⲁ + ⲁⲡⲟⲗⲓ
ⲁⲡⲁⲣⲏ Cr Ma 321	ⲁⲡⲁ + ⲣⲏ od. ⲁⲣⲏ?
ⲁⲡⲁϩⲁⲙ Q S 1908/10, 58	ⲁⲡⲁ + ⲡⲁϩⲁⲙ
ⲁⲙⲁⲗⲱ f.? Ann Serv. 1915,115	ⲁⲙⲁ + ⲁⲗⲱ
ⲁⲙⲁⲛⲁ f. Cr Ma 447	ⲁⲙⲁ + ⲁⲛⲁ; vgl. *Ἀμάννα* =(?) *Ἄμα Ἄννα* (Pr.)
ⲁⲙⲁϩⲏⲩ[3]) Q S 1908/10, 79	ⲁⲙⲁ + ϩⲏⲩ
ⲡⲁⲑⲟⲩⲗ Mitt. Rain. V, 26	ⲁⲡⲁ + Ṭūl? (arab.)
ⲡⲁⲑⲉⲣⲑⲓⲟⲥ K U 44,3	ⲁⲡⲁ + Tertius
ⲡⲁⲕⲓⲣⲉ Cr St 110,12	ⲁⲡⲁ + ⲕⲩⲣⲉ
ⲡⲁⲙⲉⲩⲥ Cr Sh T 295,6	ⲁⲡⲁ + ⲙⲉⲩⲥ
ⲡⲁⲙⲟⲩϩⲗⲓⲩ Masp Byz 61142, I, 11	ⲁⲡⲁ + Muchlī? (ar.)
ⲡⲁⲧⲏⲣ W S 79 u. ö.	ⲁⲡⲁ + ⲧⲏⲣ; vgl. ⲁⲡⲁⲧⲏⲣ.
ⲡⲁⲟⲩⲟⲣⲕⲏⲥ Cr O 246,2	ⲁⲡⲁ + Warqā' (ar.)
ⲡⲁⲫⲟⲣⲁ Cr St 96,95	ⲁⲡⲁ + Farʿa (ar.)
ⲡⲁⲯⲏⲟⲩⲉⲓ Cr Ma 1123	ⲁⲡⲁ + ⲯⲏⲟⲩⲉⲓ
ⲅⲓⲣⲁϩⲏⲩ Cr Ma 530	ⲅⲓⲣⲁ (= ⲕⲩⲣⲁ „Herrin") + ϩⲏⲩ

[1]) Die Person ist wie ⲁⲡⲁⲛⲟⲩⲃ als Märtyrer bezeichnet.

[2]) Von Zoëga irrtümlich als ⲁⲡⲁⲧⲓⲁ gelesen.

[3]) So ist wohl ⲁⲧⲁϩⲏⲩ zu verbessern.